Nr. 36. Samstag, den 11. Februar 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 30. Jan. bis 12. Februar Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Eingreifen des Reichspräsidenten in die Koalitionskrise.

Programmatische Erklärungen des neuen Reichswehrministers. — Die weitere Vernehmung der Hilde Scheller im Steglitzer Schüler-Mordprozeß.

Ein Schreiben des Reichspräsidenten an den Reichskanzler.

Berlin, 10. Februar.

Kurz vor dem drohenden Bruch der Koalition im Reiche mit allen ihren Folgen hat die Lage durch ein Eingreifen des Reichspräsidenten eine neue Wendung genommen. Der Reichspräsident hat an den Reichskanzler Dr. Marx nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Die Nachrichten über tiefgehende Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierungsparteien, die zu einem Auseinanderbruch der gegenwärtigen Reichsregierung führen können, geben mir Veranlassung, Sie, Herr Reichskanzler, zu bitten, nichts unversucht zu lassen, um im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Regierungskrise mit ihren innerpolitischen Folgen zu vermeiden. Der Reichstag hat zur Zeit dringende und bedeutsame Aufgaben zu lösen. Abgesehen von dem Haushalts- und von dem Liquidationsschädengesetz sind die für die Landwirtschaft lebenswichtigen Hilfsmaßnahmen zu beschließen, und es harrt auch die Strafrechtsreform ihrer Verabschiedung. Es würde meiner Meinung nach eine schwere Schädigung vaterländischer Interessen und des ganzen deutschen Volkes bedeuten, wenn jetzt wegen der Schulgesetzfrage eine unlösbare Regierungskrise und eine Auflösung des Reichstages notwendig würde. Ich bitte Sie, bei den bevorstehenden Besprechungen mit den Parteiführern diesen meine Besorgnis mitzuteilen, und ich apelliere an alle beteiligten Herren und Fraktionen, dahin zu wirken, daß eine arbeitsfähige Regierung erhalten bleibt, die wichtigen parlamentarischen Arbeiten gelöst und etwaige unlösbare Differenzen in der Schulfrage bis nach Erledigung dieser Arbeiten vertagt werden.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung bin ich Ihr sehr ergebener

(gez.) v. Hindenburg."

Bei diesem Schreiben des Reichspräsidenten handelt es sich lediglich um eine Anregung und um

eine Mahnung an die Parteien,

die notwendigen Maßregeln zu ergreifen, damit die Arbeiten, die unbedingt noch der Erledigung harren, auch erledigt werden können. Nach der Stimmung, die jetzt im Reichstag herrscht, darf mit Sicherheit angenommen werden, daß sich die Parteien der Anregung des Reichspräsidenten nicht entziehen werden und daß eine vorzeitige Arbeitsunfähigkeit des Reichstages vor der Bewältigung der dringenden Arbeiten verhütet wird. Was die Strafrechtsreform anlangt, so wird sich hier wahrscheinlich der Ausweg bieten, daß man auf dem Wege eines Ueberleitungsgesetzes die bisher geleistete Ausschußarbeit auch für den kommenden Reichstag nutzbar macht.

Vor dem Beginn der interfraktionellen Besprechungen fand eine Sitzung der Reichstagsfraktion des Zentrums statt, die jedoch nur eine halbe Stunde dauerte. Vorher hatten die Abgeordneten v. Guérard und Stegerwald dem Reichskanzler Dr. Marx einen Besuch abgestattet und mit ihm die schulpolitische Lage besprochen. Die Meinung der Fraktion geht dahin, daß jetzt das Ergebnis der Prüfung der neuen, vom Reichsinnenminister Dr. v. Keudell gemachten Vorschläge zur Schulvorlage abzuwarten sei. Alle Möglichkeiten, zu einer Verständigung zu kommen, sollten ausgenutzt werden.

Bei den neuen Vorschlägen des Reichsinnenministers Dr. v. Keudell

handelt es sich namentlich um die Simultanschule. Dr. v. Keudell hat zuletzt den Vorschlag gemacht, den Simultanschulländern die grundsätzliche Regelung der Simultanschulfrage zu überlassen, andererseits aber in den Simultanschulländern die Einrichtung privater konfessioneller Schulen zu gestatten, die vom Reiche unterstützt werden sollen. Dieser Vorschlag stößt jedoch bei der Deutschen Volkspartei auf strikte Ablehnung, da die Einrichtung privater konfessioneller Schulen praktisch eine Aushöhlung der Simultanschule bedeuten würde. Die Eltern der katholischen Schüler in den Simultanschulländern würden zweifellos ihre Kinder aus den bestehenden Schulen herausnehmen und sie in die privaten konfessionellen Schulen schicken. Ferner hat der Reichsinnenminister vorgeschlagen, daß in den Gebieten, die ebenfalls den Schutz des Paragraphen 20 beanspruchen, aber nicht zu den alten Simultanschulländern gehören, eine fünfjährige Schutzfrist eingesetzt wird. Weitere Vorschläge betreffen die Einsichtnahme in den Religionsunterricht und den geordneten Schulbetrieb.

Die interfraktionelle Besprechung,

die von dem Grafen Westarp einberufen worden war, begann 4½ Uhr und dauerte bis gegen 6 Uhr. Man kam zu keiner abschließenden Verständigung und vertagte die Besprechung zunächst auf Montag. Wenn also auch in der nächsten Woche noch einmal Verhandlungen über das Reichsschulgesetz stattfinden sollten, so besteht doch nach wie vor keine Aussicht auf eine Verständigung; denn was dem Zentrum an den neuen Vorschlägen des Reichsinnenministers annehmbar erscheint, das lehnt die Deutsche Volkspartei ab, und was die Deutsche Volkspartei annehmen will, erscheint dem Zentrum unannehmbar. Führende Persönlichkeiten des Zentrums und der Deutschen Volkspartei sind nach wie vor der Meinung, daß ein Kompromiß unmöglich erscheint. Offenbar aber will man unter dem Eindruck des Briefes des Reichspräsidenten an den Reichskanzler eine sachliche Aussprache innerhalb der Fraktionen nicht ablehnen und vor allem das Ergebnis der Tagung des kulturpolitischen Ausschusses der Deutschen Volkspartei am Sonntag abwarten. Man wird dann vermutlich, wenn keine Einigung über das Schulgesetz in der nächsten Woche erzielt werden kann, offiziell feststellen, daß das Schulgesetz als gescheitert anzusehen ist und daß unter den Regierungsparteien eine koalitionsmäßige Bindung nicht mehr besteht, daß aber im Hinblick auf den Brief des Reichspräsidenten einige wichtige ausstehende Gesetzesvorlagen nach Möglichkeit noch erledigt werden müßten. Damit wäre dann allerdings nicht nur das Schicksal des Reichsschulgesetzes, sondern auch das Schicksal der Koalition erledigt und die Auflösung des Reichstages würde nur noch eine Frage der Zeit sein.

Dr. Groener vor dem Haushaltsausschuß.

Berlin, 10. Februar.

Im Haushaltausschuß des Reichstages gabe heute Reichswehrminister Groener programmatische Erklärungen ab. Er sagte u. a.:

„Wir sind durch den Versailler Vertrag in einer Weise gefesselt, wie es für ein souveränes Volk fast unerträglich ist. Wir können keine Kriegsführung großen Stils mit unserem 100 000-Mann-Herr bei zwölfjähriger Dienstzeit mehr machen, und so stimme ich dem Außenminister durchaus zu, was er über den französischen Ruf nach Sicherheit ausgeführt hat. Wir werden alles tun, um die Grenzen zu schützen, um in Zeiten politischer Spannung die Neutralität sicherzustellen. Der hier und da auftauchende Gedanke, daß die Reichswehr ein überflüssiges Instrument sei, ist ganz abwegig. Ich möchte wünschen, daß die Zeit der inneren Gärung abgeschlossen ist und die Reichswehr nicht mehr in eine innere Gärung einzugreifen braucht; denn nichts ist dem Soldat verhaßter, als im Innern mit Aufgaben polizeilicher Art betraut zu werden. Wir wollen das Vertrauen der Bevölkerungskreise in weitestem Maße besitzen. Wir werden dem Staat und seinen Symbolen die größte Achtung und Ehrerbietung entgegenbringen. Ich werde nicht dulden, daß gegen dieses selbstverständliche Gebot verstoßen wird. Ich verlange aber auch von jedem Angehörigen der Reichswehr, daß er die Vergangenheit ehrt, daß er die Taten der Väter und die Ehre des deutschen Volkes in der Vergangenheit hochhält. Das alte Heer genoß im Vaterlande und in der ganzen Welt großes Ansehen. Wäre es richtig, daß wir die Taten unseres glänzenden Kriegsinstrumentes geringer als einer unserer Feinde einschätzen?

Eine Beeinflussung der Reichswehr nach parteipolitischen Rücksichten müssen wir scharf zurückweisen.

Leider begegnet man einer gewissen Reichswehrfeindlichkeit bei der Presse. Kritik ist wünschenswert, aber sie muß sachlich und gerecht sein. Wie das alte Heer ein starkes Band der Reichseinheit war, so wird hoffentlich auch die Reichswehr ein solches starkes Band bleiben. Ich habe alsbald nach meiner Amtsübernahme den Außenminister aufgesucht und in längerer Aussprache mit ihm darin übereingestimmt, daß die Reichswehr nicht irgendeine Störung der Außenpolitik beabsichtige. Ich werde dafür sorgen, daß die Arbeit der Reichswehr in engstem Einvernehmen mit dem Außenminister erfolgt. Hinsichtlich der Heeresergänzung müssen die Erfahrungen mit den neuen Bestimmungen erst abgewartet werden. Abzulehnen ist die Forderung einer Herabsetzung des Bildungsganges der Offiziere. Wir brauchen bei der Reichswehr geistig hochstehende Menschen. Die Erregung über den Besuch des Prinzen Heinrich auf der „Berlin" teile ich nicht. Die Angelegenheit ist durch Dr. Geßler erledigt worden. Es lohnt sich nicht, sie wieder aufzurollen. Bei der Waffenbeschlagnahme in Kiel handelt es sich um eine ganz gemeine üble Schiebung, die vor den Staatsanwalt gehört. Die Kerle, die Deckung hinter anderen Personen suchen, müssen rücksichtslos hervorgeholt und bestraft werden. Ich billige durchaus, daß von der Marineleitung Anklage gegen das „Berliner Tageblatt" erhoben worden ist, weil dadurch allein die nötige Aufklärung geschaffen werden kann.

Eine Erklärung zur Phoebus-Angelegenheit

Der Minister gab dann eine Erklärung in der Phöbus-Angelegenheit ab. Kapitän Lohmann hat einen Sonderfonds aus der Abwicklung des Krieges her verwaltet. Die Fesseln des Versailler Vertrages ließen in Lohmann die Idee ausreifen, an dem durch den Friedensvertrag nicht verbotenen Kampf der Weltanschauungen teilzunehmen und zwar durch Benutzung des Filmes. Die Phöbus-Gesellschaft schien ihm hierzu besonders geeignet. Die geldliche Interessenahme an der Phöbus-Film A.-G. durch den Erwerb eines Aktienpakets in Höhe von 1,5 Millionen Mark und in Form von Darlehen wurde von Kapitän Lohmann streng geheim gehalten. Er war, wie er wiederholt bekannt hat, der Auffassung, daß es seine Pflicht gewesen sei, seine Vorgesetzten von einer Mitkenntnis und damit Mitverantwortung zu entlasten. Hieraus erklären sich auch die in den ersten Tagen der Presseveröffentlichungen von dem Reichswehrministerium herausgebrachten Dementis. Haushaltsmittel mit der Zweckbestimmung für die Phöbus seien tatsächlich niemals abgezweigt worden. So handelte, da sich Kapitän Lohmann in den ersten Tagen dieser Presseveröffentlichungen aus vermeintlicher Verpflichtung, schweigen zu müssen, dazu zu entschließen vermochte, die vorher erwähnte Investierung von Mitteln aus seinem Sonderfonds rückhaltlos aufzudecken, der Vertreter des damals gerade abwesenden Reichswehrministeriums tatsächlich gutgläubig, als er die Behauptung der Subventionierung der Phöbus A.-G. aus den Mitteln des Reichswehrministeriums dementierte. Es gelang dem Kapitän Lohmann unter Hinweis auf die Notwendigkeit, die Phöbus-Film A.-G. vor Aktienüberfremdung zu bewahren, den Chef der Marineleitung und den bisherigen Reichswehrminister sowie auch den damaligen Finanzminister Dr. Reinhold dazu zu bewegen, ihr schriftliches Einverständnis auf das der Giro-Zentrale (die ein Darlehn von 3 Millionen gewähren wollte) zu erteilende

Bürgschaftsschreiben

zu setzen. Gleichzeitig übernahm die Lignose A.-G. die selbstschuldnerische Mitbürgschaft für diesen Drei-Millionenkredit. Diese Mitbürgschaft der Lignose A.-G. sollte aber nur Formal-Charakter besitzen. Die beiden Minister und der Marinechef haben von dieser Absprache und dem Freizeichnungsschein keine Kenntnis gehabt. Hierin liegt der Schlüssel zur Beantwortung der Frage, wie es gekommen ist, daß sich die beiden Minister Dr. Geßler und Dr. Reinhold zur Mitzeichnung der Garantie-Urkunde für den Girokredit bereitgefunden haben. Die Neuproduktion des Jahres 1927 dieß bei der Phöbus-Film A.-G. wiederum einen neuen Geldbedarf eintreten. Es wurden ihr zwei Bankkredite in Höhe von 3,5 Millionen und von 920 000 Mark zur Verfügung gestellt. Die Banken verlangten wiederum die Reichsgarantie. In beiden Fällen wurde diese von Kapitän Lohmann vollzogen, ohne daß der Chef der Marineleitung oder der Reichswehrminister oder eine andere Stelle des Hauses oder das Finanzministerium von dieser zweiten und dritten Bürgschaft irgend eine Kenntnis erhalten haben. Die Lignose A.-G. A.-G. fand sich wiederum bereit, nach außen hin in die Erscheinung zu treten, und zwar in beiden Fällen unter gleichzeitigem Empfang eines von Kapitän Lohmann ausgestellten Freizeichnungsscheines hinsichtlich aller finanziellen Folgen beider Kredite. Alle diese die zweite und dritte Garantie-Uebernahme betreffenden Schritte des Kapitäns Lohmann waren seinem Vorgesetzten unbekannt geblieben und ihrem Eingriffe daher entzogen.

Der Gesamtbedarf des Fiskus zur Bereinigung der Phöbus-Angelegenheit

bezifferte sich auf etwa sechs Millionen Mark. Allerdings werden vorher noch etwa zwei weitere Millionen benötigt werden, da der von der Emelka für die Aktiven der Phöbus zu zahlende Kaufvertrag von vier Millionen nur in Raten eingeht. Im übrigen ist Vorsorge getroffen, daß eine Wiederholung der bedauerlichen Vorkommnisse unter allen Umständen ausgeschlossen bleibt. Dafür ist eine Kontrollkommission vorgesehen."

Hinsichtlich der gegen Kapitän Lohmann persönlich erhobenen Beschuldigungen, er habe sich bei den Phöbus-Transaktionen bereichert und einen unwürdigen Verkehr unterhalten, machte der Minister auf Grund der Ermittlungen und Untersuchungen sodann Angaben, die diese Anschuldigung gänzlich widerlegten. Die unter dem 7. Dezember 1927 verfügte Verabschiedung des Kapitäns Lohmann finde ihre Begründung darin, daß Lohmann in mehreren Fällen seine dienstlichen Befugnisse in einer die fiskalischen Interessen des Reiches schwer schädigenden Weise überschritten habe. Hinsichtlich des der Zwangsvollstreckung unterliegenden Teiles seiner Pension seien Regreßmaßnahmen gegen ihn eingeleitet worden. Für die Zukunft stehe er dafür ein, daß derartige Fälle von illegaler Selbständigkeit nicht mehr vorkämen.

Darauf wurde in die Aussprache eingetreten.

Um die westfälische Eingemeindungsvorlage.

Berlin, 10. Februar.

Der interfraktionelle Ausschuß des preußischen Landtages trat heute zu einer Sitzung zusammen, um die durch die Rückverweisung der Vorlage über die westfälische Eingemeindung entstandene Lage zu besprechen und die am Dienstag der nächsten Woche beginnende Ausschußberatung vorzubereiten. Nach wie vor setzt sich der preußische Innenminister für eine möglichst baldige Verabschiedung der Vorlage ein, die allerdings in den nunmehr beginnenden Ausschußverhandlungen eine etwas andere Form erhalten wird, als es bisher der Fall war.

Der Führer.

Der Reichspräsident gegen den politischen Kuhhandel.

Wer einmal die Geschichte des Deutschen Reichstages nach seiner Konstituierung durch die Nationalversammlung schreiben wird, dürfte es schwer haben, keine Satire zu schreiben; denn was sich der neudeutsche Parlamentarismus in den Jahren nach der Revolution geleistet hat, geht tatsächlich auf keine Kuhhaut. Man kann füglich die Behauptung aufstellen, daß, wenn sich die deutsche Republik nach dem Kriege und nach den Inflationsjahren einigermaßen wieder erholt hat, dies tatsächlich ohne Zutun des Reichstages, ja man kann beinahe sagen: trotz des Reichstages geschehen ist. Die ganzen Jahre waren von Haß und Neid der Parteien erfüllt. Nur ganz wenige Köpfe gab es, die sich zu Führernaturen eigneten, und auch sie wurden rasch abgetan. Ist es nicht ein schlimmes Zeichen der Zeit, daß heute noch Anhänger der Republik wie weiland Don Quichote einen Kampf gegen die Windmühlenflügel führen, indem sie immer noch die Leute damit gruselig machen wollen, daß die Republik bedroht sei? Jeder Gesetzentwurf wird nur daraufhin angesehen, ob er sich zugunsten der Partei auszuwirken vermag. Sachliche Gründe geben nur in den seltensten Fällen den Ausschlag. So geht der Kampf nun schon Jahr für Jahr, die wechselnden Koalitionen haben nicht das Geringste an diesem Wirrwarr geändert, da jede Partei außer dem Bestreben, an die Macht zu kommen, immer nur den einen Wunsch hat, aus ihrer Beteiligung an der Regierung möglichst viel Kapital für die Partei herauszuschlagen. Das gilt namentlich von den Parteien, die immer behaupten, daß sie für das Allgemeinwohl Opfer brächten. Im Grunde genommen ist davon kein Sterbenswörtchen wahr, im Gegenteil, jede Partei sucht für sich herauszuholen, was nur möglich ist. Man hat das demokratisch-parlamentarische System der angeblich mustergültigen westlichen Demokratien auf unser Land übertragen, ohne sich darüber klar zu sein, daß bei uns die Verhältnisse wesentlich anders liegen, als meinetwegen in Frankreich, England oder Amerika. Die Parteizersplitterung, die bei uns sprichwörtlich ist, hindert die Parteien daran, fruchtbare Arbeit zu leisten. Der Gedanke der deutschen Einigkeit, den man jetzt durch die Verwirklichung des Einheitsstaates zu erreichen trachtet, steht im Parteileben nur auf dem Papier.

Leider zeigt sich diese Zersplitterung auch dann, wenn die Parteiführer in die Regierung eingetreten sind. Nach Recht und Verfassung hätten sie dann die Pflicht, sich nicht mehr als Parteimänner zu fühlen, sondern die Geschäfte der Regierung als Sachwalter des ganzen Volkes zu führen. Es wäre eine schwer zu lösende Preisfrage, welcher von den Parteiführern dieser Aufgabe gerecht geworden ist, wobei man höchstens eine Ausnahme mit den Ministern machen könnte, die später als sogenannte Fachminister angesprochen worden sind, wie z. B. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, Reichswehrminister Dr. Geßler und Reichsaußenminister Dr. Stresemann. Aber selbst hier hapert es noch in mancherlei Punkten; denn selbst keiner von den genannten Ministern hat sich jemals frei von allen Bindungen gegenüber seiner Partei gefühlt. Das ist erst in den letzten Tagen wieder in Erscheinung getreten, als von der Seite der Deutschen Volkspartei die Bedenken gegen das zwischen den Deutschnationalen und dem Zentrum vereinbarte Reichsschulgesetz geltend gemacht wurden. Es ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend Böses muß gebären. So ist es eine Folge der vor reichlich Jahresfrist begonnenen Aussöhnung zwischen den Deutschnationalen und dem Zentrum, daß man damals von seiten dieser beiden großen Parteien nicht genügend Rücksicht auf die Deutsche Volkspartei genommen hat. Schon wiederholt ist es, auch an dieser Stelle, festgestellt worden, daß für die Verbrüderung zwischen den Deutschnationalen und dem Zentrum im Januar vorigen Jahres nicht so sehr die öffentlich verkündeten Richtlinien als vielmehr die geheimen Abmachungen maßgebend gewesen sind. Im Mittelpunkte dieser Privatvereinbarungen hat, wie man immer mehr merkt, von Anfang an das Kompromiß über das Reichsschulgesetz gestanden; denn während es von den anderen Aufgaben der Koalition immer stiller geworden ist, ist die Aussprache über das Reichsschulgesetz immer mehr in den Vordergrund gerückt worden. Sowohl die Deutschnationalen als auch das Zentrum haben damit den Gegnern der gegenwärtigen Regierungskoalition in die Hände gearbeitet. An Sprengungsversuchen von seiten der Opposition hat es wahrlich nicht gefehlt. Kaum war seinerzeit die Koalition zustande gekommen, als auch schon die ersten Unkenrufe ertönten, daß ihr ein baldiges Ende beschieden sein werde. Man erinnert sich z. B. noch an den Ausspruch eines sozialdemokratischen Führers, der den Bruch der Koalition mit der Bestimmtheit des Evangeliums für den Beginn der vorigen Sommerferien vorausgesagt hatte. Alle diese Prophezeiungen haben sich nicht bewahrheitet, obwohl man von der Opposition aus nichts unversucht gelassen hat, immer neuen Sprengstoff zwischen die Reihen der Koalitionsparteien zu tragen.

Mit einem heiteren und einem tränenden Auge liest man seit Jahresfrist Tag für Tag in der Presse der Opposition die Ankündigung, daß es nunmehr mit der Regierungskoalition endgültig vorbei sei. Die

ganze Zeit über haben diese falschen Propheten doch Unrecht behalten. Man gewann nach und nach den Eindruck, als ob sich die Regierungskoalition doch des Ernstes bewußt sei, der ihr für die Erfüllung ihrer Pflichten aus ihrem Koalitionsverhältnis erwuchs; denn schließlich galt es ja der Oeffentlichkeit gegenüber nicht nur die geheimen Abmachungen, sondern auch die öffentlichen Verlautbarungen innezuhalten. Wenn sich die Koalition nicht bis auf die Knochen blamieren wollte, mußte sie unbedingt eine ganze Reihe wichtiger Gesetzesvorlagen verabschieden und durfte sich nicht nur auf das Reichsschulgesetz beschränken. Vor allem gehörte zu ihren ersten Pflichten außer der Verabschiedung des Etats die Erledigung des Kriegsschädenschlußgesetzes, die Neuregelung der Strafrechtsreform und die wirtschaftliche Fürsorge für die Landwirtschaft. Von allen diesen wichtigen Punkten hat man in der letzten Zeit nichts mehr gehört, vielmehr trugen die Regierungsparteien selbst alles an Zündstoff herbei, was dazu geeignet sein konnte, die Koalition auseinanderzutreiben. Jetzt rächte es sich bitter, daß man in der Frage des Reichsschulgesetzes keine vorherige Abmachung mit der Deutschen Volkspartei getroffen, sondern gerade diese Partei gewissermaßen als quantité négligeable behandelt hatte. Auf dem Rücken dieser Partei suchte man den Streit auszutragen oder sie sogar beiseitezuschieben, obwohl man sich von vornherein darüber klar sein mußte, daß die Deutsche Volkspartei gerade in einer so wichtigen Kulturfrage, wie sie das Reichsschulgesetz darstellt, unmöglich ihre liberalen Grundsätze an den Nagel hängen konnte. Zunächst mehr hinter den Kulissen, dann aber auch vor dem breiten Forum der Oeffentlichkeit trugen Deutschnationale Volkspartei und Zentrum ihren Kuhhandel mit wachsender Erbitterung aus. In der letzten Zeit verging kein Tag, an dem man nicht ein pro oder contra der beiden Parteien gehört hätte. Das war natürlich Wasser auf die Mühlen der Opposition, die es im Interesse des bevorstehenden Wahlkampfes nur zu gern gesehen hätte, wenn die Koalition auseinandergegangen wäre, ohne auf dem einen oder anderen Gebiete wirklich positive Arbeit geleistet zu haben. Dem Faß den Boden ausschlagen würde es natürlich, wenn es der Koalition nicht einmal gelingen würde, das Kriegsschädenschlußgesetz, den Entwurf über die Strafreform und den Etat zu verabschieden; denn das sind Fragen, die nicht so sehr die Parteien, als vielmehr die Allgemeinheit angehen. Trotzdem gewann es in den letzten Tagen immer mehr den Anschein, als ob sich die beiden größten Parteien der Koalition nicht über die Größe ihrer Aufgaben klar seien. Am Donnerstag schien die Spannung ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Während die Deutschnationale Volkspartei erklären ließ, daß sie nach wie vor die Erledigung des Reichsschulgesetzes nicht nur für politisch notwendig, sondern die Beseitigung der Differenzpunkte auch für durchaus möglich halte, wurde von Zentrumsseite eine ganz andere Tonart angeschlagen. In der „Germania" wurde erklärt, daß das Koalitionsverhältnis zwischen den beiden Parteien notgedrungen getroffen werden müsse, wenn der großen kulturpolitischen Aufgabe, deren Lösung dieser Koalition ganz besonders zugewiesen gewesen sei, ein Erfolg nicht beschieden sei. Wörtlich hieß es weiter: „Im Zentrum besteht jedenfalls keine Neigung, das entwürdigende Spiel um die kulturpolitischen Güter fortzusetzen, nachdem sich gezeigt hat, daß nicht einmal der grundsätzliche Wille zur Einigung beim Verhandlungspartner vorhanden ist." Mag man nun diese Worte auf die Deutschnationale oder auf die Deutsche Volkspartei beziehen, jedenfalls geht aus dem drohenden Tone dieser Aeußerung hervor, daß das Zentrum weder das Kriegsschädenschlußgesetz noch die Strafrechtsreform noch die Hilfe für die Landwirtschaft, ja, nicht einmal die Erledigung des Etats für wichtig genug hält, um fürs erste die Aussprache über das Reichsschulgesetz in den Hintergrund treten zu lassen. Man sah also wieder einmal, daß die beteiligten Parteien ihre Parteiziele in den Vordergrund schoben, und es war kaum abzusehen, wie dieser Konflikt enden würde. Da hat der greise Reichspräsident v. Hindenburg, dem oppositionelle Parteikurzsichtigkeit politische Einsicht zu bestreiten pflegt, wieder einmal bewiesen, daß er in seiner kleinen Fingerspitze mehr politisches Tastvermögen besitzt, als ein Bäckerdutzend normaler Parteiführer zusammengenommen. Auf dem Höhepunkt der Krisis hat er durch einen Brief an den Reichskanzler in die Aussprache eingegriffen und die Parteien darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich doch endlich darauf besinnen möchten, wie wichtig es sei, daß wenigstens die bereits mehrfach erwähnten Hauptaufgaben der gegenwärtigen Regierungskoalition gelöst würden, bevor man sich um Parteifragen die Köpfe einschlüge. Welchen Erfolg dieser Schritt des Reichspräsidenten haben wird, läßt sich natürlich noch nicht absehen, aber es wäre sehr zu wünschen, daß seine ernste Mahnung auf fruchtbaren Boden fiele.

Dr. F. K.

Der Reichstag beschließt die Aenderung des Reichsmietengesetzes.

Berlin, 11. Februar.

Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung steht die zweite Lesung der Vorlage zur Aenderung des Reichsmietengesetzes. Nach der Vorlage sollen die Vorschriften des Reichsmietengesetzes keine Anwendung finden auf Mietverträge, die über wieder freigewordene oder freiwerdende Räume nach dem 31. März 1928 auf mehr als zwei Jahre neu abgeschlossen werden und sich entweder ausschließlich auf Geschäftsräume oder auf solche Wohnungen beziehen, die — abgesehen von Küche, Nebengelaß und Mädchenkammer — mindestens sechs Wohnräume mit mindestens 100 Quadratmeter Wohnfläche haben. Dies gilt nicht im Falle des Tausches, wenn die Mieter in die beiderseitigen Mietverträge eintreten. Nach kurzer, unwesentlicher Debatte erfolgt unter Ablehnung aller Abänderungsanträge die

Annahme der Vorlage zur Aenderung des Reichsmietengesetzes

in zweiter und dritter Lesung in der Ausschußfassung. Das Gesetz tritt am 16. Februar 1928 in Kraft. Angenommen wird ferner eine demokratische Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, auf die Länder dahin einzuwirken, daß größere Anteile aus dem Aufkommen aus der Hauszinssteuer für die Erhaltung des Altraum-Hausbesitzes zu möglichst günstigen Bedingungen an Besitzer dieser Häuser abgegeben werden. Angenommen wird weiter eine Entschließung der Regierungsparteien, die die Reichsregierung ersucht, auf die Landesregierungen dahin einzuwirken, daß in Fällen von Lockerungsmaßnahmen beim Mieterschutz den Interessen der Künstler besondere Berücksichtigung zuteil werde. Die zurückgestellte Schlußabstimmung über die Vorlage zum Mieterschutzgesetz ergibt deren Annahme.

Die zweite Lesung des Reichshaushaltsplanes wird dann fortgesetzt beim Reichsarbeitsministerium.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

betont, daß die Tariflöhne der meisten Berufe im abgelaufenen Jahre mindestens gleichen Schritt gehalten hätten mit der Steigerung der Lebenshaltungskosten. Auch in der Arbeitszeitfrage seien Fortschritte gemacht worden. Der Minister geht dann auf die Frage der internationalen Abmachungen auf dem Gebiete der Sozialpolitik über. Das internationale Arbeitsamt prüfe gegenwärtig Revisionsmöglichkeiten verschiedener Abkommen. Dazu gehöre auch das Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag. Ein Wohnungsbauprogramm auf viele Jahre im voraus hält der Minister für unmöglich, da die Baumöglichkeiten von der jeweiligen Lage auf dem Geld- und Kapitalmarkt abhängig seien.

Eine Heranziehung ausländischen Geldes sei gerechtfertigt,

wenn es produktiv verwendet würde. Das Mißverhältnis zwischen Kosten des Neubaues und erzielbaren Mieten müsse man durch verbilligtes Bauen und nicht durch Mietsteigerungen beseitigen. Die ungünstige Entwicklung des Arbeitsmarktes in den Wintermonaten scheine sich wieder zum Besseren zu wenden. Die Organisation der Arbeitslosenversicherung werde straffer gestaltet werden müssen. Die notwendige Sparsamkeit habe auch die endgültige Lösung der Kleinrentnerfrage bisher verhindert. Die Reichsregierung in ihrer Gesamtheit sei der Auffassung, daß die Entscheidung hierüber nur im Zusammenhang mit der Verabschiedung des Gesamthaushaltes getroffen werden könne.

Abg. **Grotewohl** (Soz.) übt in seinen Ausführungen Kritik an der Sozialpolitik der Regierungsparteien, die es vor allem im Hinblick auf den Achtstundentag an der nötigen Initiative habe fehlen lassen.

Abg. **Imbusch** (Ztr.) beleuchtet seine gegensätzliche Einstellung zu den Sozialdemokraten, die kein Recht hätten, christliche Gewerkschaftler gegen den Minister ausüben. Alle sozialen Fragen habe das Zentrum mit den Sozialdemokraten gemacht, die dem Zentrum also nicht vorwerfen könnten, es sei reaktionär.

Darauf werden die Verhandlungen abgebrochen und auf Samstag 12 Uhr vertagt.

Große Notkundgebung der westfälischen Landwirtschaft.

Münster, 10. Februar.

Der Einladung des Westfälischen Bauernvereins zu einer großen Notkundgebung war die westfälische Landwirtschaft in so starkem Maße gefolgt, daß bei weitem nicht alle Teilnehmer von der Halle Münsterland aufgenommen werden konnten. Auf dem anliegenden großen Viehmarktplatz mußte eine Parallelversammlung abgehalten werden. Insgesamt dürften mehr als 15 000 Personen, darunter auch zahlreiche Angehörige des Mittelstandes, an der Kundgebung am Freitag nachmittag teilgenommen haben. Der Präsident des Bauernvereins, Freiherr v. Kerkering-Borg, eröffnete die Kundgebung mit einer Begrüßungsansprache. Es sprachen sodann als Referenten der Landwirt Homann (Lüdinghausen) und Hofekamp (Neuenkirchen), die die Lage der Landwirtschaft, ihre Wünsche und Forderungen eingehend darlegten. Die Darlegungen fanden ihren Niederschlag in folgender einstimmig angenommenen

Entschließung:

„Der Bauernstand ist in höchster Gefahr. Der Bauer kämpft um seine Existenz. Damit ist die Grundlage des ganzen Staatslebens erschüttert. Wehe einem Volke, das sich nicht aus sich selbst ernähren kann. Es wird der Sklave des Auslandes werden. Wir fordern:

1. Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft durch folgende Maßnahmen: Einfuhrverbot für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die Deutschland selbst erzeugen kann, besonders für Gefrierfleisch, Einschränkung der Einfuhr von Eier- und Milcherzeugnissen, Gemüse, Obst usw., Schutz gegen Unterbietung des Auslandes, Rücksichtnahme auf die heimische Erzeugung bei Abschluß von Handelsverträgen, Kontrolle des Reichsaußenministers durch die Wirtschaft bei derartigen Abschlüssen, Maßnahmen zur Verbilligung des Düngerbezuges für die Frühjahrsbestellung.

2. Gesunde Siedlungspolitik.

3. Bereitstellung von Mitteln zur Abtragung vorhandener Schulden zu erträglichen Zinsen, Schutzmaßnahmen für Schuldner von Roggenpfandbriefen, Ueberführung kurzfristiger Kredite in langfristige zu erträglichen Zinsen, Kreditmaßnahmen für kleinbäuerliche Betriebe, Pächter und Siedler, Stundung der Wechselkredite zu erträglichen Zinsen.

Kontrolle der öffentlichen Finanzen durch die Wirtschaft.

4. Steuern dürfen nicht von Staatsbürgern beschlossen werden, die sie nicht zu bezahlen brauchen.

5. Herabsetzung der unerträglich gewordenen Soziallasten, Wiedereinführung der freiwilligen Krankenversicherung, Anpassung der Invalidenversicherung an die heutige Finanzlage, Reorganisation der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, Umgestaltung der Arbeitslosenversicherung.

6. Verwaltungsreform von größtem Ausmaß und ihre Durchführung durch ein zu ernennendes Direktorium, da die Parlamente versagen, Vereinfachung des gesamten Behördenapparates in Reich, Staat, Provinz, Kreis und Gemeinde, Beseitigung des Wirrwars in Zuständigkeitsfragen.

7. Herabsetzung der Zahl der Abgeordneten im Reichstage, im Landtage und im Provinziallandtage. 2500 Parlamentarier in Deutschland ist eine unsinnige Zahl. Beamte dürfen ein Mandat nur annehmen, wenn sie selbst den Stellvertreter bezahlen.

8. Beseitigung der steuerlichen Ueberlastung, Vereinfachung des ganzen Steuerwesens und dadurch Verkleinerung des steuerlichen Behördenapparates, Anpassung der steuerlichen Richtsätze an die wirklichen Erträge, sofortige Anweisung an alle Finanzämter auf Einstellung aller Zwangsvollstreckungsmaßnahmen gegen rückständige Steuern, Erlaß sämtlicher Reichs- und Landessteuern bis zur Wiederherstellung der Rentabilität, Uebernahme der Rentenbankzinsen auf das Reich, sofortige Senkung der Zuschläge und der Schuldenlasten. Der Finanzbedarf ist äußerst einzuschränken. Seine Deckung hat nicht nur durch reale Steuern, sondern auch durch Zuschläge zur Einkommensteuer zu erfolgen. Wir wollen Taten sehen, unsere Geduld ist zu Ende."

Nach Schluß der Versammlung zogen die Teilnehmer in langem Zuge zum Domplatz, wo nach Absingung des Deutschlandliedes die Kundgebung ihr Ende fand.

Industrietagung der Deutschen Volkspartei.

Dresden, 10. Februar.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung tagte in Dresden der Reichsausschuß für Handel und Industrie der Deutschen Volkspartei unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Hugo. Auch Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius sowie zahlreiche Mitglieder der parlamentarischen Fraktionen des Reichstages, des preußischen und sächsischen Landtages und eine große Zahl führender Vertreter der sächsischen Industrie nahmen an der Tagung teil. Die beiden Hauptreferate hielten die Reichstagsabgeordneten Dr. Albrecht und Dr. Schneider.

Preußischer Landtag.

Berlin, 10. Februar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Landtagssitzung erinnerte Abg. **Haake** (Nat.-Soz.) daran, daß seit mehr als einem Jahr die Nationalsozialistische Arbeiterpartei in Preußen gegen Recht und Verfassung verboten sei. Der Redner beantragt, daß sich der Landtag zunächst mit dem nationalsozialistischen Wunsche beschäftige, die verbotenen Ortsgruppen freizugeben.

Präsident **Bartels** macht darauf aufmerksam, daß ein Antrag hierüber nicht vorliege. (Gelächter links.)

Abg. **Haake** (Nat.-Soz.) setzt dann seine allgemeinen Ausführungen fort und erklärt, es sei ihm eben nicht möglich, nach den Geschäftsordnungsbestimmungen einen Urantrag einzubringen, weil seine Fraktion dafür zu schwach sei.

Präsident **Bartels** ruft den Redner kurz hintereinander dreimal zur Sache. Als der Abgeordnete Haake trotzdem unter großer Unruhe des Hauses weiterspricht, schließt Präsident Bartels ihn von der Sitzung aus. Mit dem Ruf „Nieder mit diesem lügnerischen Vergewaltigungs-Parlament" verläßt Abg. Haake die Tribüne und den Sitzungssaal.

Dann wird die zweite Beratung des Wohlfahrtsetats fortgesetzt bei der weiteren Aussprache zum Abschnitt „Ministerium und Volksgesundheit". Von den Rednern und Rednerinnen der einzelnen Parteien werden zahlreiche Wünsche vorgebracht, die alle auf eine Zurverfügungstellung größerer Mittel für die Volkswohlfahrt hinauslaufen.

Das Haus erledigt dann noch die

Abstimmungen zum Landwirtschaftshaushalt.

u. a. wird in angenommenen Anträgen gefordert: Scharfe Handhabung des Grenzseuchengesetzes, eine umfassende Umschuldungsaktion für die gesamte deutsche Landwirtschaft, verstärkter Schutz gegen die Hochwasserschäden, Förderung des Frühgemüsebaues im Westen, besondere Berücksichtigung der Landschaft beim Abschluß von Handelsverträgen. Namentlich abgestimmt wird über den Antrag der Sozialdemokraten, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die sofortige Suspendierung des Einfuhrschein-Systems für Getreide bis frühestens 1. Oktober 1928 erfolgt, bis die Ernte 1928 geborgen und sich deren Ergebnisse übersehen lassen. Der Antrag wird abgelehnt. Weiter angenommene Anträge fordern eine wirtschaftliche Besserstellung der Neu- und Flüchtlingssiedler in den Ost- und Nordprovinzen. Namentlich abgestimmt wird auch über den demokratischen Antrag auf sofortige vollständige Befreiung der Einfuhr von Futtermitteln (Futtergerste, Mais) und auf Ausdehnung des Einfuhrschein-Systems auf die Ausfuhr von Schweinefleisch. Auf Antrag Roeingh (Z.) wird getrennt abgestimmt. Gegen die Linke wird die Zollbefreiung für Futtermittel mit 171 gegen 178 Stimmen abgelehnt, die Ausdehnung des Einfuhrschein-Systems auf die Ausfuhr von Schweinefleisch wird mit 208 gegen 171 Stimmen angenommen.

Die Weiterberatung des Wohlfahrtsetats wird auf Samstag vertagt.

Erhöhung der französischen Zölle.

Paris, 10. Februar.

Die Regierung hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, durch den einige Zollsätze geändert werden sollen. In erster Linie wird durch die neue Vorlage das Dekret vom 17. November 1927 ergänzt, das die Zollsätze für Getreide, Fleisch und Vieh heraufgesetzt hatte. Unter Berücksichtigung der Entwertung der Währung werden durch die neue Vorlage auch die Zollsätze für die anderen landwirtschaftlichen Erzeugnisse erhöht. In zweiter Linie handelt es sich um die Revision der Zollsätze für eine Anzahl industrieller Erzeugnisse, deren gegenwärtiger Minimaltarif gegen Deutschland für ungenügend erachtet wird. Es wird erklärt, daß die Gründe, die es der Regierung nicht gestatten, Deutschland für sämtliche Kategorien seiner Erzeugnisse den gegenwärtigen Minimaltarif zu gewähren, in vollem Umfange fortbestänben. Wenn die Zollsätze vor dem 15. Dezember nicht den Produktionsbedingungen Deutschlands angepaßt seien, würde dieser Zeitpunkt für gewisse französische Industrien verhängnisvoll werden, da eine derartige Verlangsamung ihrer Produktion die Folge sein werde, daß die Einstellung des größten Teils ihrer Betriebe zu befürchten wäre. Was die Rückwirkung der neuen Zollsätze auf die Preise betreffe, so sei festzustellen, daß die vorgeschlagenen Zölle geringer seien als die bisher für die deutschen Erzeugnisse entrichteten Zölle.

Politische Uebersicht.

† **Orientreise Dr. Geßlers.** Reichswehrminister a. D. Dr. Geßler wird in der nächsten Zeit eine Erholungsreise nach dem Orient antreten.

+ **Rücktritt der norwegischen Regierung.** Die norwegische Arbeiterregierung Hornsrud hat ihr Rücktrittsgesuch eingereicht. Der Führer der bürgerlichen Linken, Mowinckel, hat die Aufforderung des Königs zur Bildung der neuen Regierung angenommen.

Die jüngsten Funde von Herculaneum.

Kurz nach Neujahr kam von den Trümmerstätten Herculaneums die Kunde von neuen wertvollen Funden, die man auf mechanischem Wege aus dem Schutt der einst so bedeutungsvollen Küstenstadt zutage gefördert hatte. So war man bei den emsig betriebenen Ausgrabungen jüngst auf ein wundervolles Portal gestoßen, das ins Haus eines vornehmen Patriziers führte und über dessen oberem Teil ein reich verziertes Gesims verlief. Unglücklicherweise gaben an dieser Stelle die schweren Erdmassen so erheblich nach, daß, nachdem der obere Teil des Hauses etwa fünfzehn Fuß tief freigelegt worden war, die weiteren Ausgrabungsarbeiten vorläufig unterbrochen werden mußten, um einen Einsturz zu vermeiden. Zum ersten Mal in der Geschichte der Archäologie verwandte übrigens Professor Maiuri, der gegenwärtig die dortigen Ausgrabungsarbeitet leitet, mechanische Werkzeuge zur Hebung der in der Erde verborgenen antiken Kunstschätze. Dank diesem verbesserten Verfahren glückte es ihm und seinen Mitarbeitern vor allem, während weniger Monate ungefähr so viel zutage zu fördern, wie einst in zehn Jahren angestrengtester Tätigkeit. Rund eine Million Kubikfuß Tang, Schlinggewächse und Schlamm, die im Laufe von fast zwei Jahrtausenden nahezu steinharte Form angenommen hatten, konnten auf diese Weise in unverhältnismäßig sehr kurzer Zeit an den einzelnen Fundstellen entfernt werden. Eine vollständige „Insula", in ihrer übersichtlichen Anlage fast einem modernen Stadtviertel vergleichbar, tauchte ebenfalls aus ihrer unfreiwilligen Versenkung auf. Ausländischen Pressemeldungen zufolge werden die gegenwärtigen Ausgrabungen hauptsächlich nach östlicher Richtung, längs der sogenannten kleineren „decumani" vorgenommen — so bezeichnete einst der Römer von Osten nach Westen verlaufende Straßenzuge —, wodurch es bereits ermöglicht wurde, die Lage der erwähnten, südlich eines bestimmten decumanus gelegenen „Insula" im voraus genau zu bestimmen. Auf ihr, die somit als „City" des zerstörten Herculaneum bezeichnet werden könnte, befanden sich die gewohnten Läden und Verkaufsstände, wie sie sich in ähnlicher Menge bisher auch in Pompeji nachweisen ließen.

Nördlich dieses Decumanus muß ebenfalls eine Insula gelegen haben, auf der sich verschiedene öffentliche Bäder befanden, die bereits früher zum großen Teil freigelegt werden konnten. In einigen Monaten hoffen Professor Maiuri und seine Mitarbeiter bis zum nächsten Decumanus nördlich davon vorzudringen, in dem sie die Hauptstraße Herculaneums, den sogen. „decumanus maior", vor sich zu haben glauben.

Unter den jüngsten Funden befinden sich mehrere gut erhaltene Häuser mit ausgesucht schönen Mosaikfliesen, darinnen manche Räume mit Freskomalereien an den Wänden, viele keramische Erzeugnisse und allerlei Bronzezierat. Von größerer Bedeutung sind vor allem einige hölzerne Rahmen an verschiedenen Türen und Fensteröffnungen, wenn man berücksichtigt, daß so ziemlich alle brennbaren Gegenstände sowohl in Herculaneum als auch in Pompeji beim Ausbruch des Vesuvs ein Raub der Flammen wurden. Da sich nun die ausgegrabenen Holzrahmen in stark verkohltem Zustande befanden, scheint durch diese Tatsache die bisher von vielen Wissenschaftlern bekämpfte Ansicht bestätigt zu werden, daß Herculaneum nicht in zähen Schlammassen versunken ist, sondern infolge heftiger lokaler Erdstöße brennend verschüttet und erst später von diesen Massen bedeckt worden sein muß.

= **Die Lösung der Essener Theaterkrise.** Der Kunstausschuß der Essener Stadtverordneten hat in seiner letzten Sitzung abgelehnt, den Vertrag mit dem Schauspieldirektor Dr. Martin Kerb für die nächste Spielzeit zu verlängern. Mit der Verlängerung des Vertrages mit dem Operndirektor Schulz-Dornburg erklärte sich der Kunstausschuß einverstanden.

= **Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht** veranstaltet in Verbindung mit der Arbeitsgemeinschaft für das deutsche Chorgesangwesen (Deutscher Sängerbund, Deutscher Arbeitersängerbund, Reichsverband gemischter Chöre) und der Stadt Essen die erste Tagung für das Chorgesangwesen am 14. und 15. April in Essen. Diese Tagung, die von dem Kultusminister Professor Dr. Becker eröffnet werden wird, befaßt sich mit den wirtschaftlichen und organisatorischen Fragen. Ministerialrat Dr. Schnitzler, Prof. Dr. Moser, Prof. Kestenberg, Rechtsanwalt List, Musikdirektor Müngersdorf u. a. haben Referate übernommen.

= **Rücktritt Geheimrat Winters.** Demnächst wird der Direktor der Generalverwaltung der preußischen Staatstheater, Geheimrat Franz Winter, wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Dienst scheiden. Wie ein Berliner Blatt wissen will, wird der Kultusminister die freiwerdende Stelle nicht wieder besetzen, vielmehr sollen die bisher in diesem Amt vereinigten Funktionen geteilt und zwei untergeordneten Instanzen übertragen werden.

= **Professor Dr. Heinrich Triepel,** der Berliner Staatsrechtslehrer, wird am 12. Februar 60 Jahre alt. Seine Bedeutung liegt vor allem darin, daß der Gelehrte in jüngster Zeit sein Wissen und die Ergebnisse seiner Forschung in zahlreichen Schriften festgelegt hatte. Er kam von Leipzig über Tübingen und Kiel nach Berlin, wo er heute noch tätig ist. Von seinen zahlreichen Abhandlungen ist seine früheste Schrift „Wahlrecht und Wahlpflicht", sowie „Die Kompetenzen des Bundesstaates und die geschriebene Verfassung" zu nennen. 1916 erschien eine Schrift „Die Zukunft des Völkerrechtes", das ja in den Nachkriegsjahren im Brennpunkt des Interesses stand, und 1925 wurde „Die Goldbilanzenordnung und Vorzugsaktien" an die Oeffentlichkeit gegeben. Geheimrat Triepel ist Mitherausgeber des Archivs für öffentliches Recht.

= **Geheimrat Professor Dr. Curtius †.** Wie aus Heidelberg gedrahtet wird, ist der frühere Direktor des Chemischen Instituts an der Heidelberger Universität, Geheimer Rat Prof. Dr. Theodor Curtius, im 71. Lebensjahre gestorben.

= **Stadttheater Bochum.** Heute, Samstag, abend geht für die Vormiete C Schillers „Wilhelm Tell" in Szene. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr und dauert bis 11 Uhr. Die Theaterkasse hält außer den Vormietenplätzen noch genügend Karten für den Verkauf bereit. — Die Sonntag-Vorstellung von Richard Wagners „Meistersingern von Nürnberg" beginnt um 5 Uhr und endet um 10 Uhr 15; sie ist außer Vormite angesetzt, sodaß noch die weitestgehende Möglichkeit besteht, sich gute Plätze jeder Preislage zu sichern. — Die Wiederholung von Karl Zuckmayers vieraktigem Schauspiel „Schinderhannes" geht am kommenden Montag für die Volksbühne, Serie 1, in Szene. Die Veranstaltung dieses Abends ist ausverkauft. Dafür besteht aber schon für den kommenden Donnerstag, wo wiederum eine Wiederholung des „Schinderhannes" angesetzt ist, die Möglichkeit für nichtvorgemietete Interessierte, sich Karten im freien Verkauf zu sichern. — Zu der Inszenierung von F. Walther Ilges' tragischer Komödie „Gräfin Dubarry", deren Spielleitung in den Händen von Viktor Ahlers liegt, hat Johannes Schröder die Dekorationsskizzen entworfen, deren bühnengemäße Verwirklichung Ernst Presber besorgt. F. Walther Ilges, der der Bochumer Uraufführung seines Stückes selbst beizuwohnen versprochen hat, wird der Aufführung des Dramas eine Vorlesung aus seinen eigenen Werken vorausschicken.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Sonntag, 12. Februar, außer Vormiete: „Die Meistersinger von Nürnberg". Montag, Volksbühne Serie I: „Schinderhannes". Dienstag, Weißer Ring 6 und Wahlvorstellung für alle Ringe: „Die Hugenotten". Mittwoch, A 18: „Der Freischütz". Donnerstag, C 17: „Schinderhannes". Freitag, Uraufführung: B 16: „Gräfin Dubarry". Samstag, Bühnenvolksbund Serie A: „Dame Kobold". Sonntag, Außer Vormiete: „Schinderhannes". Montag, Volksvorstellung: „Dame Kobold".

= **Morgen - Volks-Symphonie-Konzert.** Nochmals wird auf das morgen, Sonntag, den 12. Februar, vormittags 11¼ Uhr, im Schützenhof stattfindende Volks-Symphonie-Konzert des städtischen Orchesters hingewiesen. Von Ludwig van Beethoven kommt die 6. Symphonie F-dur (Pastorale), von Franz Schubert die h-moll Symphonie (unvollendete) und von Carl Maria von Weber die Oberon-Ouvertüre zur Aufführung. Konzertmeier Curt Hofmann spielt die Romanze für Violine und Orchester in G-dur, op. 40 von Ludwig van Beethoven. Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein. Der Einheits-Eintrittspreis beträgt 60 Reichspfennige einschließlich Kleiderablagegebühr. Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. (Siehe Anzeige.)

= **Städtische Gemäldegalerie.** Die Februar-Ausstellung der städtischen Gemäldegalerie bringt eine umfassende Sammlung von Eberhard Viegener (Soest), ferner größere Kollektionen von Adolf Erbslöh (München), Johannes Greferath (Köln), Anton Faistauer (Wien), sowie von Ischi von König (Hannover) und graphische Arbeiten von Walter Steinecke (Lemgo i. Lippe). Die Eröffnung erfolgt Sonntag, vormittags 10 Uhr.

Das Steglitzer Schülerdrama vor Gericht.

Berlin, 10. Februar.

Unter unvermindertem Andrang des Publikums beginnt heute früh der zweite Tag der Verhandlung über die Steglitzer Schülertragödie.

Rechtsanwalt Dr. Frey beantragte die Ladung des Polizeipräsidenten Dr. Weiß als Zeugen und Sachverständigen. Dr. Weiß habe bei Vernehmungen über das Verhalten der Zeugin Hilde Scheller außergewöhnliche Wahrnehmungen gemacht. Lächelnd, freudig und strahlend habe sie das, was geschehen sein sollte, mit einer Sicherheit, wie sie Dr. Weiß noch niemals vorgekommen sei, teilweise in Abrede gestellt. Noch nie habe Dr. Weiß, wie er sich selbst ausdrückte, einen derartig erschütternden Eindruck von der Unglaubwürdigkeit eines Menschen erhalten. Nach kurzer Beratung beschließt das Schwurgericht, die Entscheidung über diesen Antrag zurückzustellen, bis die Vernehmung der Zeugin Hilde Scheller abgeschlossen ist.

Beim Zeugenaufruf erklärt Rechtsanwalt Dr. Frey, trotz des gestrigen strengen Verbotes hätten die Eltern Scheller die Zeugin Ellinor in ihre Mitte genommen und laut auf sie eingesprochen, sodaß man allgemein den Eindruck gewann, daß diese Zeugin beeinflußt werde.

Der Vorsitzende ersucht die beiden Zeugen nochmals dringend, sich an seine Weisungen zu halten. Dann wurde die Beweisaufnahme fortgesetzt mit der

weiteren Vernehmung der Hilde Scheller.

Sie schildert im einzelnen, wie sich das Zusammentreffen aller Beteiligten am Abend vor der Tat abgespielt habe. Stephan habe wohl ihren Bruder gesehen, aber dieser nicht ihn. Sie habe dann Stephan heimlich mit in die Wohnung genommen und sei mit ihm ungefähr drei Viertel Stunden in der Kammer ihres Bruders gewesen. Dort hätten sie sich unterhalten und auch geküßt.

Erster Staatsanwalt Dr. Steinbeck: „Ich möchte anheimstellen, den Ausschluß der Oeffentlichkeit zu beschließen. Es ist sowohl zu erwarten, daß der Verteidiger über diese Angelegenheit noch weitere Fragen stellen wird, und ich möchte nicht, daß diese Dinge wieder in voller Oeffentlichkeit erörtert werden."

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Frey: „Ich werde mich mit Fragen sehr zurückhalten, und von mir aus soll alles geschehen, um den Ausschluß der Oeffentlichkeit nicht herbeizuführen."

Da kein Antrag des Ersten Staatsanwalts vorliegt, und die Erklärung des Verteidigers der Staatsanwaltschaft genügt, geht die Verhandlung in voller Oeffentlichkeit weiter.

Dann wird in der Vernehmung der Zeugin Hilde Scheller fortgefahren. Sie berichtet über

die Vorgänge vor der Tat.

Sie habe den ermordeten Stephan in ihr Zimmer mitgenommen und die Nacht über bei sich behalten. Ihr Bruder Günther und Krantz hätten sich in einem anderen Zimmer befunden. Die Zeugin schildert dann weiter, wie sie einen Schuß im Nebenzimmer gehört habe. Ihrem Bruder sei aus Versehen die Pistole losgegangen. Sie sei zu den jungen Leuten hingelaufen und habe gefragt, was denn los sei. Günther habe erklärt, sie hätten nur in die Tür geschossen. Auf Befragen durch den Vorsitzenden gibt die Zeugin dann Erklärungen über die homosexuellen Freunde ihres Bruders Günther.

Rechtsanwalt Dr. Frey hält der Zeugin vor, sie habe doch gerade in der Nacht vorher dem Angeklagten Paul Krantz Treue geschworen, und schon 24 Stunden später sei sie mit einem anderen in das Schlafzimmer gegangen. Was habe sie sich dabei gedacht?

Hilde Scheller erwidert, sie habe dem Paul ja garnicht Treue geschworen, sie sei nur zu ihm hinaufgegangen, um ihm eine Decke zu bringen, und da hätten sie sich geküßt. Wenn er gesagt habe, sie habe es weiter getrieben, so sei das nicht wahr. Sie seien sich beide entgegengekommen.

Der Vorsitzende hält der Zeugin noch einmal die eigenartige Situation vor, in der sie 24 Stunden nach diesem zärtlichen Zusammensein mit dem Angeklagten in seiner Gegenwart mit einem anderen zusammen im Schlafzimmer war.

Die Zeugin erklärt dazu, sie habe Hans doch nur mit hinaufgenommen, weil sie länger zusammen sein wollten.

Der Vorsitzende hält ihr vor, sie habe in der Voruntersuchung gesagt, es sei ihr ja peinlich gewesen, daß Paul dazu gekommen sei, sie habe aber Hans plötzlich so gern gehabt, daß ihr alles egal gewesen sei.

Hilde Scheller gibt dies zu. Sie hätte dann erst die Absicht gehabt,

Hans aus dem Fenster springen zu lassen.

Es sei aber dazu schon zu hell gewesen. Darum habe sie ihm gesagt, sie werde ihn schon auf andere Weise aus der Tür hinausbugsieren. Sie habe Fenster und Schlafstubentür geöffnet, um den Eindruck zu erwecken, als sei niemand im Zimmer, und habe Hans Stephan hinter dem Schrank versteckt. Als Günther dann in das Zimmer gekommen sei, habe sie gemerkt, daß er wohl durch den Spiegel des Schrankes gesehen habe, wie sich hinter dem Bademantel jemand bewegt habe. An diese Möglichkeit habe sie bei der Wahl des Verstecks nicht gedacht. Sie habe nichts davon gehört, daß vorher einmal jemand an der Schlafzimmertür gerüttelt habe. Gegen Morgen sei sie nochmals in die Küche gegangen, um zu sehen, ob ihr Bruder und Krantz schon schliefen. Sie seien aber noch wach gewesen und hätten stark nach Alkohol gerochen. Günther sei durch die ganze Wohnung getorkelt. Er sei zur Schlafzimmertür gegangen. Paul habe sie an den Handgelenken festgehalten, sie habe sich aber losgerissen.

Der Angeklagte Krantz bestreitet wiederholt, daß er Hilde festgehalten habe, er könne sich jedenfalls nicht daran erinnern.

Auf eine Frage des Rechtsanwalts Dr. Frey bekundet die Zeugin Hilde Scheller, es sei ihr der Gedanke gekommen, daß Paul dem Günther doch etwas gesagt hätte. Sie habe dann sehen wollen, ob sie Günther irgendwie abhalten könnte, damit Hans Stephan die Wohnung unbemerkt verlassen könnte. Kaum sei sie dann im Badezimmer gewesen, so

sei Günther ins Schlafzimmer gegangen.

Sie habe sich an die Schlafzimmertür gestellt. Günther sei bis ans Fenster gegangen und habe sich vor den Spiegelschrank gestellt, um sich zu kämmen. Günther habe so ein komisches Gesicht gemacht, als ob er Hans gesehen hätte. Er habe dann das Schlafzimmer wieder verlassen, um zur Küche zu gehen. Inzwischen habe Ellinor draußen geklopft. Als sie mit ihr im Korridor gestanden habe, seien Paul und Günther zusammen ins Schlafzimmer gegangen. Sie habe mit hineingewollt und ihren Fuß zwischen Tür und Schwelle gestellt. Die Tür sei aber zugedrückt und abgeschlossen worden. Das habe sie aber nicht gehört. Jedenfalls habe sie trotz Rüttelns die Tür nicht wieder öffnen können. Plötzlich habe sie mehrere Schüsse gehört. Sie sei wieder zur Tür gelaufen und habe sie aufgemacht.

Vorsitzender: „Da war sie offen?"

Zeugin: „Ja. Ich weiß aber nicht genau, ob ich nicht vorher doch noch gerüttelt habe. Meiner Ansicht nach war sie gleich offen."

Ein Zwischenfall.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung, bei der es sich um die Frage des Schlafzimmerschlüssels dreht, betont Rechtsanwalt Dr. Frey die Notwendigkeit eines Lokaltermins. Als die Zeugin bei der weiteren Vernehmung zusehends blasser wird und schließlich auf einem Stuhl Platz nehmen muß, schlägt der Vorsitzende eine kurze Pause vor.

Rechtsanwalt Dr. Frey: „Ich habe soeben einen Brief bekommen, nach dem der Geschäftsführer eines Cafés in der Königgrätzer Straße, der als Zeuge zur Verfügung steht, Hilde Scheller vorgestern aus seiner Tanzdiele wegen ungebührlichen Betragens hinausgeworfen hat. Das ist die Zeugin, die hier so tut, als ob sie vor Angst und Nervosität zusammenbricht."

Der Vorsitzende gibt dem Verteidiger die Stellung eines Beweisantrages anheim und läßt dann eine Pause eintreten.

Nach der Wiederaufnahme der Verhandlung

überreichte Rechtsanwalt Dr. Frey seinen Beweisantrag. Die Zeugin Hildegard Scheller schilderte dann den Eindruck, der sich ihr im Schlafzimmer bot. Krantz habe vor ihrem Bruder gekniet. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sich der Bruder noch bewegt habe, antwortete sie: „Er stöhnte. Ich sagte zu Paul „Mörder". Paul antwortete, nicht er, sondern Günther sei es gewesen."

Vorsitzender: „Warum sagten Sie Mörder?"

Hilde Scheller: „Ich sah, daß Günther erschossen war und glaubte, Paul hätte es getan. Ich lief dann aus dem Zimmer und blieb zunächst im Kinderzimmer. Später wollte ich Hans aus der Ecke hervorholen und aufs Bett legen. Paul sollte mir dabei behilflich sein. Es gelang uns aber nicht. Hierauf wollte ich Arzt und Polizei anrufen, da ich glaubte, die beiden wären vielleicht noch zu retten. Schließlich sagte Paul: „Jetzt muß ich mir auch das Leben nehmen, es fällt alles auf mich." Ellinor und ich redeten ihm davon ab, worauf er sagte, es sind noch drei Kugeln im Lauf. Darauf trafen wir eine Verabredung, an der auch Ellinor teilnahm. Infolge dessen sagte ich zu Anfang vor der Polizei alles falsch aus."

Auf die Frage des Verteidigers, ob sie außer mit Stephan und Krantz mit anderen Leuten intim verkehrt habe, gab die Zeugin nach einigem Zögern zu, auch mit Herbert Schlesinger intim verkehrt zu haben. Die Zeugin bestätigt weiter, daß sich ihr Bruder geschminkt und gepudert habe. Trotzdem halte sie ihren Bruder nicht für weibisch. Er sei aber unselbständig gewesen. Die Mutter habe oft zu Günther gesagt: „Ich wünschte, daß Du eine Frau bekommst, die Dich so bemuttert wie ich. Sonst kommst Du nicht weiter."

Rechtsanwalt Dr. Frey richtete im weiteren Verlauf der Vernehmung an die Zeugin die Frage, ob Krantz ihr gegenüber in der Nacht irgendwie zum Ausdruck gebracht habe, daß er es ihr sehr verübele, daß sie nun mit einem anderen jungen Mann zusammen sei? Zeugin: „Er hätte es ja verhindern können, daß Hans dablieb."

Damit war die fünf Stunden dauernde Vernehmung der Zeugin vorläufig beendet. Es trat hierauf die Mittagspause ein.

Die Nachmittagssitzung.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung bekundet der Zeuge Dr. Freund, der Hausarzt der Familie Scheller, er sei einige Monate nach der Tat von der Familie beauftragt worden, die Tochter Hilde auf ihre Jungfräulichkeit hin zu untersuchen. Seines Erachtens sei die Jungfräulichkeit vorhanden gewesen.

Im Anschluß daran entspinnt sich hierüber eine ausgedehnte Aussprache.

Im weiteren Verlauf wird der Studienrat Dr. Kladow, der Klassenlehrer Günther Schellers und des Angeklagten Krantz, vernommen. Er schildert Krantz als einen sehr begabten Schüler. Zu beklagen sei nur seine Unordentlichkeit gewesen. Günther Scheller sei ein verschlossener Charakter gewesen, als Schüler ziemlich begabter Durchschnitt. Mehrmals sei er geschminkt zur Schule gekommen.

Hierauf wird Polizeipräsident Dr. Weiß als Zeuge vernommen. Er schildert seinen Eindruck, den er bei der Vernehmung der Hilde Scheller gehabt hat. Sie sei lächelnd, beinahe kokettierend, zu ihm hereingekommen, wie eine junge Dame, die zu einer Filmgesellschaft gehe. Hilde Scheller habe zunächst ihre Zusammenkunft mit Krantz in der Vornacht abgestritten und dann den Krantz, als dieser zu der Vernehmung zugezogen wurde, wegen seiner wahrheitsgemäßen Aussage heftig angefahren: „Was hast Du eben dem Herrn vorgelogen?" Seiner Ueberzeugung nach

habe sich das junge Mädchen mit einer Unbefangenheit benommen, die sie als vollkommen gefühllos kennzeichne.

Aus diesem Benehmen habe er erkannt, daß Hilde ein außerordentlich unglaubwürdiges Geschöpf sein müsse.

Auf eine Frage des Rechtsanwalts Dr. Frey an Dr. Weiß, ob es in sein Bild hineinpasse, daß Hilde am Tage vor der Hauptverhandlung noch tanzen gegangen sei und wegen ungebührlichen Benehmens aus einem Café hinausgewiesen worden sei, antwortet Dr. Weiß: „Das ist Hilde, wie sie leibt und lebt."

Während dieser Ausführungen hat sich Hilde erhoben, als ob sie etwas sagen wollte.

Dr. Frey beantragt, Dr. Weiß als Sachverständigen darüber zu vernehmen, ob Leichtsinn Schlüsse auf die Glaubwürdigkeit zulasse.

Hilde Scheller erklärt dann, daß sie wohl gelächelt habe, als sie eingetreten sei, daß ihr aber nicht danach zu Mute gewesen sei. Daß sie sich in der geschilderten Art benommen habe, sei nicht wahr. Auch die Behauptung vom Tanzen sei nicht wahr.

Zeuge Dr. Weiß erinnert Hilde Scheller daran, daß er zu ihr gesagt habe, sie solle sich schämen, am Tage nach dem Tode ihres Bruders und ihres Freundes ein derartiges Benehmen an den Tag zu legen. Hilde Scheller habe darauf zu weinen begonnen. Er habe aber das Gefühl gehabt, daß das kein Bedauern gewesen sei. Das ganze Auftreten der Hilde Scheller habe kokett gewirkt.

Polizeirätin Wicking, die Hilde Scheller zwei Tage nach der Tat vernommen hat, erklärt, daß ihr in ihrer jahrelangen Praxis noch selten ein Mädchen vorgekommen sei, das so

wenig Eindruck von der Tragik des Geschehens

zur Schau getragen habe.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wird Fräulein Friedländer, die Lehrerin der Hilde Scheller vernommen. Ueber die Glaubwürdigkeit der Hilde Scheller erklärt die Zeugin, Hilde habe sich durch ein burschikoses Wesen ausgezeichnet, habe aber stets einen offenen Eindruck gemacht.

Auf die Frage, ob Hilde wahrheitsliebend sei oder nicht, antwortete die Zeugin, sie habe keine Gelegenheit gehabt, Hilde auf eine solche Eigenschaft hin zu prüfen.

Zu dem angeblichen Vorfall in einem Kaffee in der Königgrätzer Straße erklärt dann Hilde Scheller noch, daß sie weder in dem bezeichneten Kaffee gewesen sei, noch getanzt habe.

Das Gericht beschloß hierauf, dem Beweisantrag des Verteidigers auf Ladung des Geschäftsführers des betreffenden Kaffees stattzugeben.

Im übrigen wird auf die Vernehmung des Vaters von Hilde Scheller und der Mutter von Krantz verzichtet, ebenso auf eine Reihe anderer Zeugen.

Die Verhandlung wird dann auf Samstag vertagt.

Aus dem Gerichtssaal.

Heiratsschwindeleien zweier Frauen.

§ **Münster**, 9. Febr. Die Ehefrau Hünnies aus Hamm war als Mädchen in den Haushalt der Frau Nordhaus, deren Ehemann ein Taubstummer ist, gekommen. Hier lernte sie zunächst einen Taubstummen kennen, den sie durch ihre Liebesbeteuerungen und das Versprechen der demnächstigen Ehe zur Herausgabe von ungefähr 200 Mark zu bewegen wußte. Sobald sie merkte, daß von diesem Manne nichts mehr zu holen war, wußte sie unter nichtigen Gründen einen Grund zur Auflösung des Verlöbnisses zu finden und fing zur gleichen Zeit ein weiteres Verhältnis mit einem Taubstummen in Walstedde an. Dieser, ein Mann von 60 Jahren, ließ sich durch die Verlockungen seiner 24jährigen „Braut" zur Herausgabe von Bargeld und Sparkassenbüchern bewegen. Als er merkte, daß er einer Gaunerin zum Opfer gefallen war, war er bereits um seine ganzen Ersparnisse in Höhe von 1300 Mark gebracht worden. Bemerkenswert ist, daß die Frau Hünnes bereits wegen Diebstahls vorbestraft ist und die Ehefrau Nordhaus wegen Diebstahls und Kuppelei bereits achtmal mit dem Strafgesetz in Konflikt geraten war. Eine große Anzahl von Liebesbriefen der beiden Angeklagten wurden an Gerichtsstelle vorgelesen. Nach kurzer Beratung verurteilte das Gericht die Ehefrau Hünnies wegen Betruges in zwei Fällen zu sechs Monaten Gefängnis, die Ehefrau Nordhaus aber wurde wegen Anstiftung zum Betruge und wegen Betruges in je einem Falle zu sieben Monaten Gefängnis.

✣

Nüsselbier ist Nahrungsmittelfälschung.

§ **Wanne-Eickel**, 10. Febr. Ein „einbringliches Geschäft" hatte sich der frühere Wirt des Stadtgartenrestaurants in Wanne-Eickel, Heinrich Wachenfeld, zugelegt, der von dem Schöffengericht wegen Betruges und Nahrungsmittelfälschung zu zwei Wochen Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist. Eine Gesellschaft junger Leute gewahrte am 17. Juli, wie der Wirt munter die an den Spültisch von den Kellnern gestellten halbgefüllten Gläser nachfüllte und sich in allen Fällen dieses Gemisch als vollwertiges Bier bezahlen ließ. Die Gesellschaft brachte das Gebahren des Wirtes zur Anzeige, die zu der mitgeteilten Verurteilung des Wirtes führte. Der Wirt legte gegen dieses Urteil bei der Großen Strafkammer des Bochumer Landgerichtes Berufung ein und wandte sich besonders gegen den Vorwurf der Nahrungsmitelfälschung. Eine solche liege nicht vor. Er könne nicht einsehen, daß durch die Nachfüllung von frischem Bier das abgestandene Bier minderwertig werde. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragte die Verwerfung der Berufung. Das Gericht war der Ueberzeugung, daß darin ein Betrug liege, halb leergetrunkene Gläser Bier mit frischem Bier aufzufüllen und als vollwertiges Bier in Bezahlung zu nehmen, andererseits liege in dieser Handlungsweise auch eine vom Nahrungsmittelgesetz getroffene Nahrungsmitelfälschung. Das Verhalten des Wirtes sei schamlos und ekelerregend. Es ließ die Strafe von zwei Wochen Gefängnis als durchaus angemessen bestehen und setzte die Geldstrafe in Berücksichtigung der jetzigen wirtschaftlichen Verhältnisse des Angeklagten auf 500 Mark herab.

✣

§a **Bochum**, 10. Febr. Der mehrfach vorbestrafte 24jährige Arbeiter Bernhard Recke hatte am 15. Januar, morgens 7 Uhr 20, die 16jährige Schülerin Erna B., die sich auf dem Wege zur Handelsschule auf der Bismarckstraße befand, überfallen, um sich an ihr sittlich zu vergehen. Das Urteil lautete auf ein Jahr Zuchthaus. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde der Arbeiter Gustav Butterwill wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seinem Pflegekind und einem anderen kleinen Mädchen, unter Versagung mildernder Umstände zu einem Jahr und einem Monat Zuchthaus verurteilt.

§a **Laer**, 10. Febr. Der Baugewerksmeister Gustav K. war vom Schöffengericht Bochum von der Anklage der Beleidigung unter Berufung auf den § 193 des St.-G.-B. (Wahrung berechtigter Interessen) freigesprochen, aber wegen versuchter Erpressung anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von acht Tagen zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Auf die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde das Urteil bezüglich der versuchten Erpressung aufgehoben und K. aus subjektiven Gründen auch von dieser Anklage freigesprochen. Es handelte sich in der Sache um eine Privatklage des Angeklagten gegen einen Sieberg. Ueber diesen Fall haben wir seiner Zeit eingehend berichtet.

§a **Horbel**, 10. Febr. Der Invalide Ludwig M. und dessen Sohn, der Bergmann Ladislaus M., standen vor dem Bochumer Schöffengericht unter Anklage der gefährlichen Körperverletzung. Der Schmelzer Jaskowski, der mit den Angeklagten in einem Hause wohnte, wurde von dem M. sen. mit einer Mistgabel geschlagen, der Sohn Ladislaus drang auf J. mit einem Ziegelstein ein. Ludwig M. erhielt eine Gefängnisstrafe von einem Monat und Ladislaus eine Geldstrafe von 50 Mark.

Letzte Telegramme

Eröffnung des drahtlosen Fernsprechverkehrs Deutschland—Amerika.

Berlin, 10. Februar.

Der drahtlose Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika wurde heute nachmittag durch drei offizielle Gespräche, nämlich des Reichskanzlers Dr. Marx mit dem stellvertretenden Staatssekretär Olds, ferner des amerikanischen Botschafters Dr. Schurman mit Olds und des Reichspostministers Dr. Schätzl mit dem deutschen Botschafter v. Prittwitz und Gaffron eröffnet. Dr. Marx betonte in seiner Ansprache den aufrichtigen Wunsch, daß auch diese neue Verkehrseinrichtung dazu beitragen möchte, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten weiter zu vertiefen und den wechselseitigen Austausch von geistigen und materiellen Gütern zu fördern. Unterstaatssekretär Olds äußerte sich in demselben Sinne und betonte das große Vergnügen, mit dem man in Washington den neuen deutschen Botschafter empfangen habe. Der Reichspostminister sprach dem Botschafter v. Prittwitz und Gaffron seine besten Wünsche für eine erfolgreiche Tätigkeit im neuen Wirkungskreise aus. Die Verständigung war sehr gut.

Zusammenbruch eines Berliner Lombardhauses.

Berlin, 10. Februar.

Eines der größten und bekanntesten Berliner Lombardgeschäfte, die Warenlombard- und Lagerspeicherei G. m. b. H. in Berlin C 2, Spandauerstraße 18, dessen Inhaber der Kaufmann Max Schlewinsky ist, ist heute vormittag von der Polizei geschlossen worden. Die Kriminalpolizei versiegelte die Räume und beschlagnahmte sämtliche Geschäftsbücher. Gleichzeitig wurde Konkurs eröffnet. Wie sich herausgestellt hat, sind in dem Lombardhaus in der letzten Zeit schwere Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Einzelne verpfändete Dinge wurden den Darlehnsgebern als nicht verpfändet vorgezeigt, ferner Pfänder als Sicherheit angeboten, die in Wahrheit gar keine Pfänder waren. Die Kriminalpolizei hat die Akten der Staatsanwaltschaft übergeben. — Heute früh wurde der Besitzer des Standard-Warenkredithauses, Arthur Keil, auf einen von der Staatsanwaltschaft erlassenen Haftbefehl festgenommen. Keil hat von einer Strafe, zu der er im Jahre 1924 wegen Erpressung verurteilt wurde, noch einen Rest von neun Monaten zu verbüßen.

Brand in einer kalifornischen Petroleumsiedlung.

Long Beach (Kalifornien), 10. Februar.

Hier wurde ein ganzes Stadtviertel, in dem sich eine Petroleumraffinerie befand, in den frühen Morgenstunden von einer Feuersbrunst heimgesucht. Sechs Bohrtürme wurden vollständig zerstört. Den bisherigen Meldungen zufolge sind sechs Personen ums Leben gekommen.

Die heutige Nummer umfaßt 26 Seiten.

Unsere WERBE-TAGE bis 18. Februar

Besichtigen Sie unsere 8 Schaufenster

Fenster 2: **Küche „Anny"** natur lackiert, Büfett 140 cm breit, mit echtem Linoleum, Anrichte mit echtem Linoleum, Tisch mit echtem Linoleum, 2 Stühle mit echtem Linoleum, Handtuchhalter . . . . . Werbe-Preis **275.-**

Fenster 1: **Küche „Elsa"** weiß lackiert, Büfett mit echtem Linoleum, Anrichte mit echtem Linoleum. Tisch mit echtem Linoleum, Stühle mit echtem Linoleum Handtuchhalter . . . . . Werbe-Preis **290.-**

Fenster 3: **Küche „Hilde"** echt Karolinepine, Büfett 180 cm breit, Oberteil 4türig, Anrichte, Tisch, alles mit echtem Linoleum, Stühle, Handtuchhalter Werbe-Preis **435.-**

Fenster 8: **Schlafzimmer „Eva"** echt Eiche, Kleiderschrank mit Innen- od. Außenspiegel, alles voll abgesperrt, ganz hervorrag. Qualität mit weißem Marmor, Stühle mit Bezug nach Wahl, Handtuchhalter, Patent Matratzen mit Schoner . . . . Werbe-Preis **670.-**

Trotzdem wir in der Möbelindustrie erhebliche Preissteigerungen gehabt haben, veranstalten wir zur Kundenwerbung

14 Werbe-Tage

welche alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Vergleichen Sie und überzeugen Sie sich von unserem Angebot und Sie werden finden, dass wir halten, was wir versprechen, nämlich:

Gute Möbel für wenig Geld

H. Schmidt & Co. Nachflg.

Bochum, Pieper- und Hattingerstraßen-Ecke

1 Minute vom Hauptbahnhof. Freie Lieferungen nach allen Orten

Fenster 7: **Speisezimmer „Bonn"** echt Eiche, Büfett mit polierter Mitteltür, 2 Mtr. breit, mit Vitrinenaufsatz, Kredenz, Türen von innen echt mahagoni poliert, Ausziehtisch mit Stegverbindung, 4 Stühle mit echtem Rindleder . . Werbe-Preis **675.-**

Fenster 4: **Speisezimmer „Zürich"** echt kaukasisch Nußbaum poliert, Büfett mit gebeizten Türen und Vitrinenaufsatz, Kredenz mit gebeizten Türen Werbe-Preis **650.-**

Fenster 6 u. 7: **Schlafzimmer „Edith"** echt Eiche, ein wundervoll. mod. Zimmer mit 2 Mtr. breitem Kleiderschrank, mit Innen- od. Außenspieg., Waschkomm. m. Schuhschrank, all. m. echt. Marmor, gepolst. Stühle. Bezug nach Wahl, Handtuchhalter Werbe-Preis **725.-**

Schlafzimmer „Westfalen" Ritzeiche od. Glanzbirke, Kleiderschrank 180 cm breit, mit Kristallspiegel. Waschkommode mit Platten und Kristallspiegelaufsatz, Nachtkonsolen mit Platten, Bettstellen, Patentmatratzen mit Schoner, Stühle, Handtuchhalter . . . . . Werbe-Preis **345.-**

erfüllen den Wunsch vieler Möbelinteressenten

Für die Güte unserer Möbel übernehmen wir eine Garantie von 10 Jahren

HERREN ANZÜGE



GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Zur Einführung einiger neuer Modelle und Kunden-Werbung veranstalten wir einen großen

Reklame-Verkauf

Derselbe soll jedem Gelegenheit geben, den Bedarf in:

Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer, Einzelmöbel aller Art, Herde u. Sofas

zu günstigen Ratenzahlungen anzuschaffen und auf Wunsch auch

ohne Anzahlung

Meine Schaufenster sind zu klein, um alles ausstellen zu können. Besichtigen Sie daher auch meine Ausstellung in 3 Stockwerken des Hintergebäudes

Möbelhaus J. Rath

Bochum, Brückstraße 51

Auf Firma und Hausnummer genau achten

Sonder-Angebot

Aktenmappen Leder . . . . . von RM 3.50 an

Ledergamaschen Ia. Qualität . . . . . RM 7.95

Lederausschnitt
Schuhbedarfsartikel
in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen

Leder Michels

Bochum, Hellweg 5

Husten und dessen schlimme Folgen

Husten entsteht durch Reizung der Bronchial-Schleimhäute und verursacht so den Luftröhrenkatarrh. Viele Menschen leiden daran und quälen sich jahrelang damit ab, ohne irgendwelche Linderung zu erlangen. Womit wird nun dieses Uebel beseitigt? Sie müssen den Hustenreiz beseitigen; das können Sie nur, wenn Sie das Gegenmittel an die Schleimhäute heranbringen. Wie ist das möglich? Sie nehmen die aus besten Zutaten hergestellten **Original Wörishaus Hustenbonbon** sowie den **Brust- und Lungentee.** Schon nach ganz kurzer Zeit verspüren Sie die Linderung, der Husten läßt nach und verliert sich schließlich ganz. Allein echt im

Wörishofener Kräuterhaus
Reinhold Marnach
Viktoriastraße 3
gegenüber der Hauptpost

Motorrad-Freuden

wer kennt sie noch nicht? Herrliche Stunden im sonnigen Grün, weit weg von der schwarzen Großstadt. Sehen Sie nicht die fröhlichen Gesichter, die auf einem schönen Motorrad vorbeiziehen? Da steckt mutiges Leben drin, da sprudelt Lebensfreude. Und ach, wie billig ist draußen die Sonne. Fahren Sie auch Motorrad, aber ein gutes. Das Frühjahr ist bald da. Schreiben Sie noch heute um Rat und Prospekt an

Herner Fahrzeug-Werke, Herne 122



Herdeinsatz „Feuertrotz“

kein Anhaften der Schlacke und Ausschmieren mehr! Fast unbegrenzte Lebensdauer! Gleichmäßige Abgabe der Hitze zum Backofen! **Kein** Kriegs-Spar-Feuertopf! In den einschlägigen Geschäften erhältlich, sonst zum Preise von Mk. 5.50 direkt vom Generalvertrieb **Otto Vitinius, Elberfeld,** Uellendahlerstr. 13a

In 8 Schaufenstern finden Sie

Möbel

aller Art auch

Federbetten, Herde, Sofas und Matratzen

zu billigsten Preisen
Zahlungsweise nach Wunsch

Spickermann

Rottstraße 55 und 57

Extra billig!



Elegante
Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder. Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner - Decken
Bettstellen hell und dunkel, groß, Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, Ia. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fassons- u. Federleim., Nägel, Gardinenschnur 2c.

Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.

Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Nähmaschinen-Ersatzteile,



Nadeln, Oel, Reparaturen.
Bochum, Friedrichstr. 9a.
Fernruf 110

Zimmermann ist Massgebend für Sportartikel



Fuß-Schlag-Tennis-Gummi-**Bälle**

seit 1874 nur **Friedrichstr. 33**

Stadtpark

Bauplatz 44 Ruten, preiswert zu verkaufen. — Offerten unter T. U. 100 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Steuer-Beratung

Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.

Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

2 Karnevalskostüme schl. Fig. (Rosenkäfer, Pierrette) billig zu verkauf. (24733 Arndtstraße 7, pt.

Bei **Nerven**leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz-, Magen-, Darmbeschwerd. nerv. Manneschwäche, seel. Frauenleiden, Schwermut, Verstimmtheit, Angst, Unruhe hilft seit 25 Jahren

Nerven-Drakonal

bestehend aus 40 großen und 20 kleinen Tabletten. Die großen regen das Nervensystem sowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, schlaffördernd und nervenstärkend. Sie setzen den Blutdruck herab und beseitigen den Blutandrang nach dem Kopfe. Broschüre frei. Original-Packung 60 Tabletten Mark 4.50. Apotheken-Versand durch:

Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Panwok 304.

Bäume, Sträuch. Obstgehölze, Rosen, Schlingpflanz, räumungsh. billig zu vert. Zuschr. unt. R. S 24630 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Bringe dich immer wieder Deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Grammophon, fast neu, billig zu verk. Johanniterstraße 22, part.

Englische Bettstelle mit Patentmatratze zu verkauf. Meier, Weiherstraße 35.

Wer Anzug- u. Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir, zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitung und billig in eigener Werkstatt.

Maßschneiderei Fritz Issel,
Dorstenerstrasse 116.

Bochumer Nachrichten.



Das war kein Meisterstück, Oktavio! — Keine Flickschusterei. — Kommunalpolitisches. — Kaffdreschere. — Ueberflüssiges und Notwendiges.

Der preußische Landtag hat die Eingemeindungsvorlage der Staatsregierung an den Ausschuß zurückverwiesen und damit dem Vater der Vorlage, Ministerialdirektor Dr. v. Leyden, attestiert, daß er kein Meisterstück geleistet hat, als er Dortmund zur Riesenstadt, Buer mit Gelsenkirchen verkoppeln, das dazwischen liegende Gebiet aber zerstückelt lassen wollte, während gleichzeitig im Regierungsbezirk Düsseldorf eine großzügige Lösung eingeleitet wurde. Die Abgeordneten des Preußenhauses beschauten die Dinge nicht mit den Augen des westfälischen Provinzialausschusses, sondern waren objektiv genug, den „Zwiespalt der Natur" zu erkennen, der die Regierungsvorlage in ihrer jetzigen Gestalt für jeden vernünftigen Menschen unannehmbar machen mußte. Da



neuerdings auch im Landkreise Dortmund Bedenken laut werden und auch im Bezirke Düsseldorf noch lange keine Klarheit herrscht über das, was werden soll, so kann es dahin kommen, daß dieser Landtag die Vorlage nicht mehr verabschiedet. Was übrigens kein Fehler wäre. Man sollte den ganzen Fragenkomplex in einem Aufwaschen erledigen, eine auf lange Sicht berechnete Generallösung vornehmen, die dem ganzen Industriebezirk eine ruhige und stetige Entwicklung verbürgte, Licht und Schatten gerecht verteilte. Die jetzige Vorlage zeigt alle Mängel einer überstürzten Flickschusterei zuliebe der Stadt Dortmund, der man alles Erdenkliche zuschanzt, sogar auf Kosten der Provinzialhauptstadt, die nicht nur das Landesarbeitsamt, sondern auch Teilbezirke der Handelskammer an Tremonia abgeben und nun auch noch die Oberpostdirektion verlieren soll. Allmählich geht den biederen Münsterianern ein Licht auf, wohin die einseitige Begünstigung von Dortmund führen muß. Gelsenkirchens Appetit ist, seitdem es Aussicht hat, die „Industriestadt im Grünen" an seine rußige Brust zu ziehen, auch gewachsen, es wollte den Handelskammerbezirk Bochum teilen und das Vest mit dazu nehmen, doch hat man in Berlin sofort abgewunken. Es wäre auch unlogisch, auf der einen Seite Kommunalverwaltungen zu vereinigen und auf der anderen Seite Handelskammerbezirke zu teilen. Die Bestrebungen zeigen aber, wie notwendig es ist, daß der mittlere Industriebezirk nicht durch übermächtige Nachbarn an die Wand gedrückt wird. Davon hätte nicht allein die jetzige Stadt Bochum, sondern auch ihr Umkreis dauernden Schaden.

✤

Ob man das in unseren Nachbarorten erkennen wird? Voreingenommenheit, kleine Verärgerungen, an denen freilich Bochum nicht ganz unschuldig ist, trüben den Blick. Aber darüber muß man sich hinwegsetzen, im Interesse des großen Ganzen. Die Stadt Bochum hat doch oft genug ihren Willen bekundet, mit den Nachbargemeinden zusammen gemeinsame Aufgaben zu lösen. Es sei nur hingewiesen auf ihren Beitrag zur Kemnader Ruhrbrücke, auf ihre Bereitwilligkeit, ihren Anteil zum Ausbau des Lottentales beizutragen, auf dieNachtbeleuchtung der Wittener Straße bis zum Hellweg in Laer (wovon doch die Bewohner von Laer großen Vorteil haben); auf den Bau guter Straßen bis zu den Nachbargemeinden, die Verbesserungen im Verkehrswesen. Wenn jetzt wieder von gewisser Seite graulich zu machen versucht wird mit Bochums Schuldenlast, dann ist das ein Trick, der nicht mehr verfangen dürfte. Die gesamten Schulden der Stadt Bochum belaufen sich, einschließlich schweizer Frankenanleihe, auf keine zwanzig Millionen Mark, gegenüber dreißig Millionen Mark vor dem Kriege. Den Passiven stehen ganz bedeutende Aktiven gegenüber, die zum Teil in großem Geländebesitz und werbenden Anlagen bestehen. Köln, das gut dreimal so viel Einwohner wie Bochum hat, weist 68 Millionen schwebende und 200 Millionen Mark langfristige Anleihen auf. Wir wollen es in Bochum Adenauer nicht nachmachen, sondern weiterhin solide wirtschaften. Aber es wäre verkehrt, Anlagen, die notwendig sind und der Zukunft zugute kommen, allein auf die Schultern der Gegenwart zu legen und von Anleihen für solche Zwecke ganz abzusehen. Daß das richtige Maß innegehalten wird, darauf werden unsere Stadtverordneten schon ein Auge richten!

✤

Darüber hat die letzte Stadtverordnetensitzung keinen Zweifel gelassen. Sie hat der Sammelanleihe zugestimmt, weil eine Zusammenfassung der verschiedenen kleineren Anleihen durchaus zweckmäßig ist; sie hat auch die Mehranforderungen bewilligt. Soweit sie Theater und Orchester betrafen, erfolgte aber Zurückverweisung an den Ausschuß. Hier soll auf Herz und Nieren geprüft werden, ob es nicht möglich ist, die Ausgaben zu verringern, den Personalbestand beim Theater etwas herabzusetzen und durch eine andere Gestaltung des Spielplanes den Theaterbesuch zu heben. Vermißt hat man in diesem Jahr die öftere Veranstaltung von Vorstellungen zu ermäßigtem Preise. Bei der Erörterung dieser Dinge blähten sich einige Stadtverordnete mit ihrem eminenten Verständnis für Kulturfragen und spielten sich als Zionswächter des östlichen Divans auf. Im übrigen hat die Sitzung mit ihrer siebenstündigen Dauer den Beweis



dafür, daß man auch leeres Stroh dreschen kann, wenn schon nichts anderes dabei herauskommt als Häcksel. Der Aeltestenausschuß wird zu prüfen haben, ob dem endlosen Redeschwall nicht Einhalt geboten werden kann. Müssen denn zu jedem Punkt alle Fraktionen ihr Sprüchlein sagen und muß Längstgesagtes bis zum Ueberdruß wiedergekaut werden? Daß man sich mit der Milchhoffrage eingehend beschäftigte, war zu verstehen — aber hat nicht der Stadtverordnete recht, der nach der stundenlangen Erörterung sagte, jetzt sei man noch genau so klug wie zuvor? Ich würde es für viel richtiger halten, wenn gegenüber den verschiedenen Darstellungen die Stadtverwaltung in einem klaren, nichts verschweigenden und nichts beschönigenden Aufsatz in der Presse der Bürgerschaft reinen Wein einschenkte und damit den das Ansehen der Stadt schädigenden Gerüchten den Boden entzöge. Der zuständige Dezernent hat erklärt, daß nichts zu verbergen und alles in bester Ordnung sei. Umso leichter dürfte es ihm sein, die in auswärtigen Blättern gemachten Vorwürfe bis auf das Tipfelchen über dem „i" zu entkräften, Zug um Zug, Position um Position. Dazu dürfte umso mehr Veranlassung sein, als offenbar das „Ausschuß-Geheimnis" undicht ist.

✤

Mit dem Kölner Rundfunkprogramm ist man nicht ganz zufrieden. In der Stadt Bochum sind 17 400 Rundfunkteilnehmer, die im Jahre rund 420 000 Mark entrichten. Das ist ein nettes Sümmchen. Man kann verlangen, daß auch die heimische Kunst mehr für das Rundfunkprogramm herangezogen wird. Auf Kölner Mätzchen und Krätzcher verzichtet man ebenso gern wie auf Reklamen für Kölner Firmen, die man sich ganz entschieden verbitten sollte. Wie auch die karnevalistischen „Scherze" der Ansager. Schließlich ist der Langenbergsender doch nicht allein für Köln da! Köln mag den Ruhm haben, die Hauptresidenz des Prinzen Karneval zu sein; es soll aber nur nicht glauben, der westfälische Kulturkreis lasse sich kalt stellen! Wenn hier die Kölner Narretei so weit nachgeäfft



wird, daß man sogar „Kinder-Maskenbälle" veranstaltet, so lehnt sich der gesunde Sinn unserer Bevölkerung gegen solche Ausartungen entschieden auf. Elternhaus und Schule wollen von solchem „Kinder-Karneval" nichts wissen. Man braucht wahrhaftig kein Miesepeter zu sein, um solche „Kölnereien" als schädlich für das Kindergemüt anzusehen. Eltern, denen am leiblichen, geistigen und sittlichen Wohl ihrer Kinder gelegen ist, tun besser daran, mit ihnen ins Freie zu wandern. Sorge man dafür, daß, wie auch in der letzten Stadtverordnetensitzung angeregt wurde, mehr Licht-, Luft- und Sonnenbäder, Freibäder und andere Einrichtungen geschaffen werden; gebe man unserer Jugend endlich das längst versprochene Tagesheim auf dem Henkenberg! Das bekommt ihr besser! Wer ein warmes Herz für unsere Jugend hat, wird sicher hierin einer Meinung sein mit eurem

Gottlieb vom Tippelsberg.

Aerztliche Vorträge im Verband für Jugendpflege.

Stadtarzt Dr. Kuhlmann hielt am Freitag abend im Schulkinosaal im Auftrage des „Verbandes für Jugendpflege, Stadt Bochum", einen Vortrag über das Thema „Wie erhalte ich meinen Körper gesund?" Es war erfreulich zu beobachten, daß eine große Anzahl Jugendlicher der Einladung zu diesem Vortrage gefolgt war. Die von Stadtarzt Dr. Kuhlmann gehaltenen Ausführungen hätten jedoch eine weit größere Aufmerksamkeit verdient. Der Vortragende erläuterte in sehr anschaulicher Weise die dem Menschen von der Natur mit auf den Weg gegebenen Schutzeinrichtungen gegen Krankheiten. Trotz aller Errungenschaften des menschlichen Geistes auf dem Gebiete der Krankheitsbekämpfung habe der Mensch den Kampf gegen die Seuchen, gegen den Feind Bazillus, immer noch nicht mit ganzem Erfolge aufnehmen können. Weiter erläuterte der Vortragende die Seuchenbekämpfung und die Unschädlichmachung des Bazillus durch das jeweilige Serum. Besonderes Interesse beanspruchten die Ausführungen über die Funktionen der Gegengiftbildung im menschlichen Organismus bei durch Bazillen hervorgerufenen Krankheiten. Auch das Arbeitswerk der einzelnen berühmtesten medizinischen Forscher auf bakteriologischem Gebiet wußte der Vortragende den jugendlichen Hörern nahe zu bringen. — In Zukunft sollen durch das Stadtamt für Jugendpflege weitere interessante Vorträge veranstaltet werden, die den Jugendlichen das Verständnis für die Funktionen des menschlichen Organismus und für die richtigen Verhaltungsmaßregeln zu seiner Gesunderhaltung als etwas Selbstverständliches nahe bringen sollen.

---

* **Bestandene Prüfung.** Der Kandidat jur. Robert Vierkötter von hier hat sein Examen zum Referendar in Köln bestanden.

(*) **Der achtzigste Geburtstag.** Frau Witwe Maria Krieger, Hermannstraße 26, begeht am Sonntag, 12. Februar, ihren 80. Geburtstag. Sie ist am 12. Februar 1848 in Altenbochum geboren. Ihrer Ehe entsprossen elf Kinder, wovon noch vier am Leben sind. Fünfzehn Enkel und vier Urenkel scharen sich um sie. Seit 20 Jahren ist Frau Krieger Witwe, sie ist noch rüstig und versorgt allein ihren Haushalt. Seit Bestehen des „Bochumer Anzeiger" ist Frau Krieger eifrige Leserin unserer Zeitung. Allgemein bekannt, wird es der betagten Dame nicht an zahlreichen Glückwünschen fehlen.

× **Keine Wintersportzüge.** Die Wintersportsonderzüge verkehren am Samstag und Sonntag nicht.

Gesamtlösung oder Teillösung?

Die Zurückverweisung der Eingemeindungsvorlage der Regierung an den Gemeindeausschuß wird in der Presse, je nach der Partei- und örtlichen Einstellung, verschieden kommentiert. Nicht ohne Interesse ist die Begründung, die das Zentrum seinem, vom Plenum angenommenen Antrag gegeben hat.

Abg. Petry (Sigmaringen) führte zu dem Antrag auf Rückverweisung aus: „Das Zentrum erblickt in der Vorlage nur eine Teillösung, sie ist ein Werk, das großzügiger und gründlicher Vorbereitung entbehrt. Bei der großen Bedeutung der Vorlage für das westfälische Industriegebiet müssen alle Unzulänglichkeiten beseitigt werden, die auch noch nach den Beratungen des Ausschusses zu Tage treten, damit eine möglichst gerechte Lösung gefunden wird, und die Unzufriedenheit in den betroffenen Gebieten beseitigt werden kann. Unser Urantrag Nr. 7484 hat dieser Auffassung schon Ausdruck gegeben, in dem verlangt wird, die seit Jahren notwendigen und sehr dringlichen Eingemeindungsfragen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk gleichzeitig zu regeln. Für diese Vorlage ist eine Dringlichkeit, namentlich was Dortmund anbetrifft, nicht anzuerkennen. Wir wollen unbedingt daß den Großstädten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, so vor allem Gelsenkirchen, Entgegenkommen gezeigt wird, damit sie genügend Raum für gesunde Wohnungssiedlungen und für Grünflächen haben und damit sie allen sozialen und kommunalpolitischen Bedürfnissen Rechnung tragen können. Es sind noch viele dringende Projekte zu lösen, so vor allem auch für die Städte Hagen und Witten, die in das Programm miteinbezogen werden müssen. Es besteht bei uns die Meinung, daß wir alles tun müssen, um gemeinsam mit der Regierung und in Verständigung mit der Regierung den großen Städten den Raum zu schaffen, den sie für die genannten Aufgaben nötig haben, jedoch müssen wir, bevor diese Gesamtlösung kommt, von der Regierung die Vorlage eines übersichtlichen Eingemeindungsprogramms verlangen, damit wir voll Einblick in die künftigen Pläne des Ministeriums erhalten und dementsprechend unsere Entschließungen fassen können."

Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß der Gemeindeausschuß an seinem früheren Beschluß (Annahme der Vorlage, soweit sie Groß-Dortmund, Gelsenkirchen-Buer und Herne betrifft und Ablehnung der Vereinigung der Landkreise Bochum und Hattingen) im Wesentlichen festhalten, und daß auch im Plenum sich hierfür zuguterletzt eine Mehrheit finden wird. Darüber hinaus aber der Regierung auf den Weg gegeben wird, nun im Bochumer Bezirk und im Regierungsbezirk Düsseldorf wie im Vest Recklinghausen baldigst eine großzügige Lösung nach dem Beispiel von Groß-Dortmund durchzuführen. Der bisherige Zickzackkurs der Regierung wird von keiner Partei mehr gebilligt, auch nicht von den Parteien, die der Leydensvorlage nicht widersprachen.

---

* **Städtische Trinkerfürsorge.** Auf Veranlassung des städtischen Wohlfahrtsamtes findet kommenden Mittwoch nachmittag 5½ Uhr in der Goethe-Oberrealschule eine der Trinkerfürsorge gewidmeter Versammlung statt. Im Anschluß an geschäftliche Mitteilungen halten Frau Luise Floß (Münster) und Wilhelmine

)*(**Durchgehende Nordsüd-Straßenbahn.** Die Vorbereitungen zur Aufnahme eines Gemeinschaftsbetriebes auf der Nord-Südlinie sind in vollem Gange. Nachdem die Direktionen der betreffenden Gesellschaften die Nachbarlinien in einer Probefahrt in Augenschein genommen haben, läßt die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn A.-G. seit dem 6. Februar täglich einen Wagen auf der Strecke Herne — Recklinghausen laufen, um ihre Beamten und Angestellten mit der neuen Strecke bekannt zu machen. Gleichfalls läßt die Straßenbahn Herne — Recklinghausen zwischen Herne — Bochum einen Probewagen laufen, um ebenfalls ihr Personal mit dieser Linie vertraut zu machen. Vorgesehen ist eine zehnminutige Wagenfolge. Jedoch verkehren die Wagen der Straßenbahn Herne — Recklinghausen nur bis Bochum Hauptbahnhof. Andererseits verkehren die Wagen der Bochumer Straßenbahn von Recklinghausen bis Hattingen. Die Wagenfolge wird nun so eingerichtet, daß die Wagen einer Gesellschaft im Abstand von 20 Minuten verkehren. Zwischen diesen Kursen schiebt die andere Gesellschaft ihre Wagen ein. Also entsteht zwischen Recklinghausen — Bochum ein Zehnminutenverkehr, zwischen Recklinghausen — Hattingen ein Zwanzigminutenverkehr. Es schweben Erwägungen, die Linie Hattingen bis Hüls durchzuleiten. Damit wäre die Haard direkt mit dem Ruhrtal verbunden.

(*) **Erweiterungsbau der Firma Gebrüder Alsberg.** Bereits vor einigen Monaten ließ die Firma Alsberg das der Firma gehörende Haus Grabenstraße 6a niederlegen. Nunmehr ist auch der Abbruch des Hauses Grabenstraße 6, das sich unmittelbar an das Geschäftshaus anschließt, begonnen worden. Es soll hier ein Erweiterungsbau im gleichen Stil aufgeführt werden, der dieselbe Höhe wie das Geschäftshaus selber erhalten soll. Die jetzige Einfahrt wird dann weiter nach

---



ROMAN VON FRIEDRICH ZECKENDORF

1) (Nachdruck verboten.)

I.

Der große Wintersportplatz verkroch sich in den Daunen des frisch gefallenen Schnees. Ueber Nacht hatten endlich wieder die Flocken wollene, weiße Hauben über die tief herabgezogenen Schindeldächer gestülpt. Die durchbrochenen Kegel der Tannen glitzerten im Silberlicht des klaren Wintertages.

Die Wintersaison war im vollen Gange. Das Läutewerk der Lokomotive bimmelte glashell in die frostklare Luft, jeder Zug schüttete einen Schwarm lärmender Gäste, Touristen und Sportsleute auf den Steig des kleinen Bahnhofs.

Neue, frische, junge Generation hatte die Schönheit des Winters aufgedeckt. Vorbei die Zeit der Gummischuhe und ängstlich in Taschen vergrabener Hände. Vorbei die hochgeklappten Mantelkragen, in die sich frierende Nasen senkten.

Tausend bunte Sweater punkten in weißen Feldern. Es knirscht unter dem sorglosen Tapsen fester Schuhe.

Auf den Rodelbahnen das laute Leben der Gesundheit. Rodelschlitten flitzen mit lachender, lebendiger Last.

Schlanke Kufen der Skier schleifen auf den Wegen den jungen Schnee. Kniee federn an der Schanze vor fliegendem Sprung.

Auf der Bobbahn eiserne Bobs in sausender Fahrt zu Tal. Kurve passiert. Junge Gesichter glühen im scharfen Wind.

Auf der gedeckten Terrasse des Hotels zum „Doktor Faust" standen die Baronin Alexandra von Brunnenfels — für die Intimen „Baronin Xandi" — und Herr Gerstenberger, seit drei Jahren Inhaber des Hotels, und blickten hinaus in die belebte Harzlandschaft.

„Da sehen Sie, Frau Baronin, unsere verlästerte Jugend. Nein, ich lasse nichts auf sie kommen. Wie das von Gesundheit blüht. Blumen im Schnee."

„Oh — poetisch?"

„Nein, das bin ich nicht. Wohl eher das Gegenteil. Aber ich gehöre, gehörte vielmehr, noch zu der Generation, die dem Winter auswich und seine Schönheit nur hinter Fensterscheiben kannte. Romanschönheit, die man aus Druckerschwärze beim knisternden Kaminfeuer genoß. Die Jungen sind klüger. Sie laufen dem Winter entgegen und nehmen ihn lachend in die Arme. Sie haben unser Leben um eine Jahreszeit bereichert. Sie haben mir diesen Fleck Erde, der mir Heimat ist, erst richtig wieder lieb gemacht. Ich lasse auf diese Jugend nichts kommen, wenn sie auch etwas weniger Bücher lesen mag, als wir es getan haben. Das liegt vielleicht auch nicht so sehr an der Jugend wie an den Büchern."

Die Baronin wandte ihm den jugendlichen, wenn auch nicht mehr ganz jungen Kopf mit dem gemmenhaft strengen Schnitt zu. Sie mochte Ende der Dreißig, möglicherweise auch schon vierzig sein, wirkte aber trotz der weißen Strähne, die unvermittelt und eigentlich reizvoll aus dem bubenhaft glatt gelegten Haar aufleuchtete, wesentlich jünger, doppelt jünger durch die sportschlanke Knabengestalt.

„Sie sprechen immer von den „Jungen" — dünken Sie sich alt mit Ihren —"

„Sechsundvierzig Jahren? Alt? Das ist wohl nicht das richtige Wort. Wann ist man alt —?"

„Die Leute sagen, man ist so alt, wie man sich fühlt."

„Das ist so falsch, wie das meiste, was die Leute sagen. Ich meine, man ist in dem Maße jung, wie man fähig ist, Liebe zu erwecken. Alt sein heißt ungeliebt sein."

In der Stimme Gerstenbergers, der mit seinen Gästen auf durchaus gesellschaftlichem Fuße stand und von allen als zu ihnen gehörig betrachtet wurde, schwang leise, unausgesprochene Werbung. Seine große, etwas zur Vierschrötigkeit neigende Gestalt stand fast im Widerspruch zu der Zartheit und Behutsamkeit, mit der er dieser Frau gegenüberstand.

Baronin Xandi war mit ihrem Manne, dem um fast zwanzig Jahre älteren Legationsrat, regelmäßig wiederkehrender Gast des Hotels.

Und seit Gerstenberger das Hotel übernommen hatte, also seit drei Jahren, trug er eine ihm selbst hoffnungslos scheinende Liebe zur Baronin mit sich herum. Eine Liebe, die unausgesprochen blieb und sich in nichts als kleinen, unauffälligen Aufmerksamkeiten und unaufdringlicher Sorglichkeit erschöpfte. Und jeder Sommer war nichts als ein Warten auf den Winter, der die Baronin und ihren Mann ins Hotel bringen sollte. Nie wagte Gerstenberger ein Wort von seinen Gefühlen zu sprechen. Nie wagte er die leiseste, direkte Andeutung. Wie man die geringste Bewegung, fast den eigenen Atem scheut, um einen seltenen Falter nicht zu verscheuchen, der sich ahnungslos auf unsere Hand niedergelassen hat.

Und sie hatte eine besondere Art, über Komplimente oder Anspielungen, die irgendjemand machte, hinwegzuhören, ein Gespräch im anscheinend entscheidenden Moment in eine völlig andere Richtung abzuleiten, daß jeder schwirrende Pfeil eines Angriffs wie von einer unsichtbaren Macht ins Ziellose gelenkt wurde. Sie schien gefeit. Wiewohl es niemanden gab, der die Ehe der Baronin mit dem Legationsrat für glücklich gehalten hätte. Nicht nur wegen des Altersunterschiedes. Die Vorstellung, daß überhaupt irgendein Mensch mit dem Legationsrat glücklich sein könnte, war wohl nicht möglich.

Die Baronin schien wieder zum Fenster hinauszublicken. Sie wiederholte mit verlorener Stimme:

„Alt sein, heißt ungeliebt zu sein."

Das klang wie ein Bekenntnis, kaum bestimmt, von irgend jemandem gehört oder gedeutet zu werden. Und erschütterte Gerstenberger. Die Baronin sprach nie über Persönliches, gewährte niemand Einblick in etwas, das ihre Ehe oder ihre Gefühle betraf. Und bevor Gerstenberger noch ein Wort, das eine schwache Stelle hätte treffen können, zu erwidern vermochte, spann sie den Gedanken fort, wie eine theoretische Angelegenheit, die sie selbst in keinem Punkte berührte. Ihre Stimme hatte wieder die beherrschte, spielerische Sachlichkeit eines Teegesprächs.

„Das ist wohl nicht alles. Ich bin zwar keine zuständige Instanz, aber ich denke mir, es genügt nicht, geliebt zu werden. Man muß auch selbst lieben können."

„Ist das schwer? Diese Fähigkeit besitzen wohl die meisten."

„Kommt nur darauf an, was man darunter versteht."

Sie brach ab, als ob sie nachdachte. Ihre Augen, die auf die herbe Winterlandschaft hinter den Fenstern gerichtet waren, zogen sich zusammen, wie von angestrengtem Spähen.

Draußen bewegten sich die bunten Flecke der Sportkostüme, Goldgelb. Knalliges Rot. Dunkles Blau. Jadegrün. Gerötete Gesichter lachten, Rodelschlitten hingen über Schultern, Skier spießten in die blanke Luft. Die Baronin sah es gar nicht. Unbewußt wurde ihre Stimme um einen Schein dunkler, leiser um einen kaum merkbaren Grad.

„Lieben! Gefahr wagen, sich verschwenden, opfern! Sich ganz und gar verlieren."

Er horchte auf einen Laut, der ihm gelten konnte. Er wagte die Frage:

„Könnten Sie das, Frau Baronin?"

Sie riß ihren Blick von irgendwo weither ins Zimmer zurück. Zog die Brauen in hohe, staunende Wölbung, als ob sie keinen Augenblick an sich selbst gedacht hätte.

„Aber das ist vielleicht das Hübsche an so einem Kurort, daß Liebe hier sozusagen ein Gesellschaftsspiel wird. Ein kleines, harmloses Glücksspiel mit kleinen Einsätzen und kleinen Gewinnen. Ein bißchen Rouletteersatz. Wenn man will, sogar quasi ein Bestandteil der Kur. Sozusagen Moorbäder des Herzens. Vielleicht auch ein bißchen Sport. Training für die großen Leidenschaften."

Gerstenberger fühlte, wie sie einem anderen Gebiet zustrebte als er. Hatte er falsch gehört? Waren das alles nur theoretische Bemerkungen, ganz belanglos für diese in allen Sätteln gesellschaftlicher Form gerechte Frau? Immer wartete er auf den passenden Augenblick, ihr etwas sagen zu dürfen von all dem, das ihm seit Jahren das Herz abdrückte. Hundertmal war dieser Moment da. Hundertmal zerrann er in Nichts, bevor ein Ton die Kehle verließ.

„Wir führen ein undankbares Gespräch, Frau Baronin. Von den anderen wissen wir nichts, und von uns selbst — —"

„Wollen wir nichts wissen."

(Fortsetzung folgt.)

Sittlichkeitsarbeit in Westdeutschland.

In Düsseldorf fand eine Vertreterversammlung des Westdeutschen Sittlichkeitsvereins statt, die aus den verschiedensten Teilen Rheinlands und Westfalens gut beschickt war. Bei der Besprechung der Auswirkung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wurde leider festgestellt, daß sich in verschiedenen Städten Westdeutschlands die Prostitution auf Straßen und in öffentlichen Lokalen mehr bemerkbar mache als bisher. Es wurden Berichte aus Düsseldorf, Köln und Elberfeld gegeben. Man war der Ansicht, daß Rückschlüsse auf Wert und Bedeutung des neuen Gesetzes in diesen Uebergangszeiten verfrüht sei, daß aber umso mehr Verantwortlichkeitsbewußtsein und Fürsorge seitens ernster Männer und Frauen sich umso mehr betätigen müsse. Pastor Wendland (Köln) stellte die Forderung auf, daß sich die Mitternachtsmission infolge des neuen Gesetzes umstellen und daß in großen Städten hauptamtliche Kräfte für diese wichtige Arbeit angestellt werden müssen. Erneut wurde die Forderung eines Bewahrungsgesetzes erhoben. In ähnlicher Weise verlief auch die Besprechung über die Auswirkung des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften. Professor Sellmann (Hagen), der darüber referierte, stellte fest, daß es den Anschein hätte, als ob die Dinge in letzter Zeit schlimmer geworden seien. Die Auslagen in Eisenbahnbuchhandlungen, Zeitungskiosken, Buchläden ließen darauf schließen. Es wurde gefordert, daß man Beschwerde führend an der Hand einzelner Beispiele von unten her an die Landesjugendämter und an die Prüfstellen herantreten müsse. Es wäre verkehrt von diesen Prüfstellen alles mögliche zu erwarten, ohne daß man selbst die Hand rühre und ohne daß eine öffentliche Meinung des Einspruches gegen Schmutz und Schund vorhanden sei. Der Westdeutsche Sittlichkeitsverein wird erneut an die Eisenbahndirektionen des Westens mit der Bitte herantreten, bei der Säuberung der Bahnhofsbuchhandlungen von Schmutz und Schund behilflich zu sein. Die Eisenbahndirektionen haben schon vor Jahren gezeigt, daß sie bereit sind, für die Erhaltung von Anstand und guter Sitte auch in den Eisenbahnbuchhandlungen mit beizutragen. Die Bekämpfung der Karnevalsauswüchse liegt weiten Kreisen, besonders auf evangelischer Seite, sehr am Herzen. Bedauert wurde es, daß neben Köln auch andere Städte neue Umzüge zum Rosenmontag einrichten wollen und dadurch den Faschingstrubel vermehren helfen. In Westfalen sind mit gutem Erfolg Hebammenfreizeiten abgehalten werden. Das Rheinland plant ebenfalls solche Kurse. Der Westdeutsche Sittlichkeitsverein erklärte sich bereit, alle Bestrebungen zur Hebung des Hebammenstandes zu unterstützen. Um den Stand der Sittlichkeit auf dem Lande zu erfassen, sollen Fragebogen zur Verwendung kommen, die aber nicht so spezialisiert sein sollen, wie die Fragebogen, die man im Jahre 1894 in derselben Sache hinausschickte. Die nächste Vertretersitzung des Westdeutschen Sittlichkeitsvereins soll noch möglichst im Februar in Hamm stattfinden.

Die Lohnbewegung im Ruhrbergbau.

Für die Beurteilung der Lage im Ruhrbergbau ist die Auffassung der den christlichen Gewerkschaftskreisen nahestehenden „Köln. Volksztg." beachtenswert, die in einem Bericht aus dem Ruhrgebiet ausführt, wenn das Reichswirtschaftsministerium an dem Standpunkt der Nichtbewilligung einer Kohlenpreiserhöhung festhalte, werde nach Lage der Verhältnisse eine Heraufsetzung der Löhne nicht zugestanden werden können. Dagegen habe sich im Gegensatz zu den nicht sehr vorteilhaften geldlichen Ergebnissen die Förderung und der mengenmäßige Absatz recht gut entwickelt. Bei einem Vergleich der Förderung und Belegschaftszahl der Monate März und Dezember 1927 zeige sich, daß bei einer Verminderung der Belegschaft um etwa 20 000 Mann die Förderung fast die gleiche Höhe behalten habe. Das sei ein Zeichen, daß die Leistung, sei es durch verstärkte Mechanisierung der Betriebe oder durch die eigentliche Arbeitsleistung der Bergleute, stark gestiegen sei. Die Löhne für 20 000 Arbeiter seien erspart. Die Steigerung der Leistung bedeute eine Verminderung der Selbstkosten, die der Arbeiterschaft in Gestalt besserer Löhne zugute kommen könnte.

Dazu wird uns von sachverständiger Seite geschrieben: Da die Zahl der Arbeitstage in den einzelnen Monaten sehr verschieden ist (es ergeben sich oft Unterschiede von drei bis vier Arbeitstagen) geben bei Feststellungen über die Entwicklung der Förderung nur die Zahlen der arbeitstäglichen Förderung ein vergleichsmäßiges Bild. Im September ist die Leistung mit 1127 Kilogramm die gleiche wie im März gewesen. Im Oktober und November sind geringe Steigerungen eingetreten, eine in jedem Jahr wiederkehrende Erscheinung. Die Zahlen für Dezember liegen noch nicht vor. Man kann die Dezemberleistung aber mit schätzungsweise 1145 bis 1148 Kilogramm annehmen, so daß sie etwa der Februarleistung gleichkommt. Während im Juni auf einen angelegten Arbeiter 1,13 entschädigte Urlaubsschichten entfielen, betrug diese Zahl im Oktober nur 0,59, im November 0,84 Schichten. Bemerkenswert ist im übrigen auch bei einem Vergleich der Monate November und Oktober mit dem Monat März, daß im März sich auf einen angelegten Arbeiter 2,18 Krankfeierschichten ergaben, während diese Zahlen für Oktober und November 1,60 bezw. 1,48 betragen. Die den Bergarbeitern zugebilligte Lohnerhöhung hat ab 1. Mai 6 Prozent untertage, 4 Prozent übertage betragen und eine entsprechende Erhöhung der Lohn- und Arbeitskosten mit sich gebracht. Daß zudem im gleichen Zeitraum infolge der scharfen englischen Konkurrenz im bestrittenen Gebiet die erzielten Erlöse zurückgegangen sind, läßt bereits die Notwendigkeit einer fortgesetzten Erhöhung der Syndikatsumlage von 0,55 Mark im März auf zurzeit 1,38 Mark mit aller Deutlichkeit erkennen.

*

Der Tarifvertrag der kaufmännischen Angestellten im Ruhrbergbau.

Aus Kreisen der Angestellten wird uns geschrieben: „Das Streben der Kaufleute im Bergbau geht dahin, verschiedene unsoziale Bestimmungen auszumerzen und in der Auslegung der Gruppenzugehörigkeit größere Freizügigkeit zu erreichen. Es soll der Mensch und nicht der C, B und A-Angestellte zur Geltung kommen. Wie die Dinge im Bergbau nun einmal liegen, mußten die Kaufleute sich den Tarifbestimmungen unterwerfen und mit den Mindestgehältern, laut Gehaltsabkommen zufrieden sein. Während einem fleißigen Beamten früher die Möglichkeit zum Aufstieg und Mehrverdienst geboten war, findet die überwiegende Mehrheit heute unübersteigliche Hindernisse. Die in den Angestellten-Kreisen darüber herrschende Verbitterung kann nicht überboten werden. Weshalb, so fragt man immer wieder, entschädigt man die vollwertige Arbeit einer älteren zuverlässigen Kraft gleichbleibend nach der Gehaltsstufe, die für ihn bei Inkrafttreten des Tarifes infrage kam. Warum unterscheidet man beim Urlaub den C, B und A-Angestellten, trotzdem wohl keine Meinungsverschiedenheit darüber besteht, daß ihnen allen infolge überhöhter Inanspruchnahme ein ausreichender Urlaub zu gönnen ist. Der kaufmännische Bergbauangestellte muß leider mit Bitternis feststellen, wie sehr er ausgenutzt und beiseite geschoben werden soll, wenn er den Ansprüchen nicht mehr genügt. Den Gegenvorschlägen des Zechenverbandes mangelt es an sozialem Verständnis. Es ist daher nur zu begreiflich, wenn die Entrüstung in den beteiligten Kreisen auf das höchste gestiegen ist."

*

Aus Gewerkschaftskreisen wird hierzu bemerkt: Nach Feststellungen des Bergbauvereins ist im Monat Dezember der Hauerlohn um 13 Pfennig je Schicht zurückgegangen gegenüber November; der Revierdurchschnittslohn für Gedingearbeiter unter Tage betrug im Januar 8,59 Mark, im November 9,28 Mark, im Dezember 9,15 Mark. Der Reallohn betrug für Hauer und Gedingeschlepper (1913 mit 6,75 Mark = 100 gerechnet) im Januar 1927 : 91,4, im Juli 92,0, im November 93,5, im Dezember (schätzungsweise, da amtliche Zahlen noch nicht vorliegen) 91,8. Der wirkliche Reallohn bleibt also gegenüber dem Friedenslohn noch um 8,2 Prozent zurück.

---

der Bongardstraße zu verlegt, ebenso der Personaleingang. Die Schaufensterzahl wird durch den Anbau um weitere fünf vermehrt.

* **Eine Statistik der Vergeßlichkeit.** Von den Wachbeamten der Bochumer Wach- und Schließgesellschaft m. b. H. (Kölner Verband) wurden bei ihren nächtlichen Rundgängen im Jahre 1927 nicht weniger als 4528 offene Haustüren vorgefunden, die verschlossen werden konnten. 281 Fenster wurden als offenstehend gemeldet, während in 51 Fällen Geschäftslokale, 32 Büroräume, 317 Lagerräume, 135 Kellerräume, 181 Stalltüren offen gefunden wurden. 1130 Mal brannte überflüssigerweise Gas oder elektrisches Licht. — Aus dem vielgestaltigen Dienst der Bochumer Wach- und Schließgesellschaft sind außerdem folgende Angaben interessant: 24 Mal wurden Einbrüche verhindert bezw. Täter festgenommen, fünf Feuersausbrüche wurden gemeldet und Löschen veranlaßt, drei Wasserrohrbrüche wurden festgestellt und für Abhilfe gesorgt.

*d **Starker Geburtenrückgang in den westdeutschen Großstädten.** Die ersten abschließenden Ziffern über die Bevölkerungsbewegung einiger westdeutscher Großstädte aus dem Jahre 1927 ermöglichen einen Ueberblick über die gegenüber dem Vorjahre eingetretenen Verschiebungen. Die höchste Geburtenziffer im Jahre 1927 hatte unter den Großstädten des Industriebezirks Bochum mit 21,5 aufzuweisen. Es folgen dann der Reihe nach Gelsenkirchen mit 20,4, Duisburg mit 19,5, Essen mit 18,1, Dortmund mit 17,9, Aachen mit 17,6, Köln mit 16,6, Mülheim mit 16,4 und Düsseldorf mit 15,4. Die höchste Verhältniszahl der Sterbefälle hat Aachen zu verzeichnen, die zweithöchste Bochum, dem dann weiter der Reihe nach Dortmund, Köln, Duisburg, Essen, Düsseldorf, Mülheim und Gelsenkirchen folgen. Den höchsten Geburtenüberschuß konnte im abgelaufenen Jahre Gelsenkirchen verbuchen. Von den übrigen der Untersuchung unterzogenen neun Städten folgen dann Bochum, Duisburg, Essen, Dortmund, Mülheim, Köln, Düsseldorf und Aachen. Im Wanderungsgewinn stand an erster Stelle Köln, dem sich die übrigen Städte in folgender Reihenfolge anschließen: Düsseldorf, Duisburg, Dortmund und Bochum. Essen hat einen geringfügigen Wanderungsverlust, ebenfalls Mülheim, während Aachen und Gelsenkirchen immerhin noch beachtenswerte Wanderungsverluste gehabt haben. Betrachtet man Geburten, Sterbefälle und Wanderungsziffern, dann steht Köln an erster, Bochum an zweiter Stelle. Im Gegensatz zu dem Rückgang der Geburten haben die Eheschließungen im Jahre 1927 gegenüber dem Jahre 1926 überall zugenommen. Die verhältnismäßig höchste Heiratsfreudigkeit bestand in Köln, wo 10,1 Eheschließungen auf 1000 Einwohner zu verzeichnen waren. In Mülheim waren es 10,0, in Düsseldorf und Duisburg je 9,9, in Essen und Bochum je 9,3, in Dortmund und Aachen je 9,1 und in Gelsenkirchen 9,0.

* **Aus dem Stadtteil Ober-Wiemelhausen.** Sonntag vormittag 11 Uhr findet bei Hahnefeld eine öffentliche Versammlung statt, die sich mit den besonderen Anliegen des Stadtteils beschäftigen soll.

* **Aus dem Stadtteil Bergen.** Die „Vereinigung heiterer Bühnenfreunde" trat am letzten Sonntag in der Festhalle in Bergen zum ersten Male an die Oeffentlichkeit. Zur Aufführung kam „Die fromme Helene", Operette von E. Kaiser, Musik von Julius Einödshofer. Die Freunde der jungen Vereinigung sahen der Aufführung mit einer gewissen Sorge entgegen, stellt doch eine Operette nicht nur an die schauspielerischen, sondern vor allem auch an die stimmlichen Fähigkeiten der Mitwirkenden nicht geringe Anforderungen. Der Abend war ein Erfolg. Das Textbuch hält sich fern von allen Zweideutigkeiten, die Musik ist melodisch-einschmeichelnd. Alle Rollen waren vorzüglich besetzt. Besonders erwähnt seien die Darstellerinnen der Lisa und der Helene und die Herren, die den Werner Kersten und Baron Emmerich verkörperten. Auch die übrigen Damen und Herren konnten sehr gut gefallen. Besonderes Lob gebührt der Spielleitung, die es verstanden hatte, ganz entzückende Bilder zu stellen. Mehrere Musiknummern, wie das reizende Bärenduett, das Duett „Emma und Emmerich" und das Kuplet „Mädel sind wie der Zucker" wurden so stürmisch applaudiert, daß Wiederholungen stattfinden mußten. Der Saal war gut besetzt, sodaß hoffentlich dem guten Zweck, dem der Reinertrag zufließen sollte, ein schönes Sümmchen überwiesen werden konnte. Zum Schluß noch eine Bitte an die Stadtverwaltung Bochum, der die Festhalle gehört: Könnte sie nicht dafür sorgen, daß die Gasbeleuchtung in der Halle verschwindet und elektrischem Licht Platz macht? Alle Veranstaltungen in der Festhalle würden dadurch noch mehr gewinnen.

* **Westfälischer Pfarrertag.** Der außergewöhnlich starke Besuch des diesjährigen Pfarrertages hatte zweifellos seinen Grund in den angekündigten Rednern und Vorträgen. Dem vielerorts bereits erörterten Bedürfnis nach Zusammenarbeit von Arzt und Pfarrer in der Seelsorge entsprach der Westfälische Pfarrerverein durch die Veranstaltung des Vortrages von Dr. med. Hartwich (Aplerbeck) über „Psychoanalyse". In das Gebiet brennender Kulturfragen und der Auseinandersetzung zwischen Kirche und Staat führte der Vortrag des derzeitigen Präses der Provinzialsynode, Superintendent Koch (Oeynhausen), M. d. L., über: „Die kirchenpolitische Lage". In die Tiefe führte der Vortrag „Kirche und Pfarrer" des bekannten Hamburger Hauptpastors Knolle, eines hervorragend tiefen und klaren Denkers. Nicht Schleiermachers soziologischer, sondern Luthers reformatorischer Kirchenbegriff. Der Westfälische Pfarrerverein nahm Abschied von seinem langjährigen Schriftführer, Pfarrer Dr. Morgenstern (Hombruch), der in den Ruhestand getreten ist. Ein Ehrengeschenk wurde ihm als Zeichen des Dankes durch den Vorsitzenden Superintendent Niedersteln (Altenbochum) mit herzlichen Worten überreicht. Zum neuen Schriftführer ist der in den Kreisen des westfälischen Heimatbundes und der Freunde kirchlicher Kunst wohlbekannte Pfarrer Klarenbach (Borgeln) gewählt.

* **Falsche Reichsbanknoten in Umlauf.** In letzter Zeit sind mehrere falsche Reichsbanknoten über zehn Reichsmark mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 angehalten worden, deren Unechtheit nur bei besonderer Aufmerksamkeit festgestellt werden kann. Herstellungsart: Mangelhafter Buchdruck. Das Papier ist am Rande der Blindprägung pasteartig und leicht bläulich überdruckt, in der Farbe schmutzig-weiß und in der Stärke ähnlich dem echten. Das Wasserzeichen ist durch Aufdruck vorgetäuscht und nur in der Blindprägung in leichter blauer Zeichnung mit dem Worte „Reichsmark" anstelle „Reichsbank" sichtbar. Sachdienliche Angaben nehmen die Falschgelbstelle bei der Kriminal-Direktion Bochum, Hattinger Straße 59, Zimmer 45, sowie die Kriminal-Inspektionen Gelsenkirchen, Herne und Witten entgegen.

** **Verkehrsunfälle.** Am 10. Februar, gegen 0,25 Uhr, stieß ein Personenkraftwagen auf der Wittener Straße mit einer Kraftdroschke zusammen. Beide Fahrzeuge sind erheblich beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. — Gegen 8 Uhr erfolgte auf der Brückstraße, Ecke Thomasstraße, ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferwagen und einem Lastkraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Personen sind nicht verletzt. Am 9. Februar, gegen 12 Uhr 55, fand an der Ecke Königsallee und Ottostraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen statt. Eine Person wurde oberhalb eines Auges leicht verletzt. — An der Ecke Kortum- und Bongardstraße stießen am gleichen Tage gegen 10 Uhr 35 zwei Kraftwagen zusammen. Personen wurden nicht verletzt.

** **Einbruch in das Hildegardis-Lyzeum.** In der Nacht zu Freitag hat ein Dieb, nachdem er sich durch Einschlagen eines Fensters Eingang verschafft hat, das Hildegardis-Lyzeum gründlich heimgesucht. In allen Zimmern, auch im Direktorzimmer und in der Bibliothek, hat er mit einem Stemmeisen Pulte und Schränke erbrochen und was er an Geld vorfand, mitgenommen. In der Frauenschule wütete er auch unter den eingemachten Früchten. Manche Klassenzimmer wiesen Spuren wüster Tätigkeit auf. Der Dieb ist unerkannt entkommen.

× **Aus der Polizeimappe.** Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Unterschlagung, eine Person wegen Verdachts des versuchten Mordes und zwei Personen wegen Körperverletzung. — Festgenommen wurden je eine Person wegen Körperverletzung, Diebstahls und Paßvergehens.

** **Kleine Tageschronik.** Der Sockel des Ehrenmals der Stadt Bochum ist in 2,30 Meter Höhe fertiggestellt. In nächster Zeit wird der Löwe ausgehauen. — Der Bürgersteig an der Weiher- und Hugo Schulstraßen-Ecke wird plattiert, ebenso vor dem neuen Straßenbahnbetriebsbahnhof. — Freitag morgen zwischen 5 und 6 Uhr fuhr ein Radfahrer in der Nähe des Walzwerkes Höntrop dem zweiten Anhängerwagen der Straßenbahn in die Flanke. Während das Rad vollständig in Trümmer ging, kam der Radler noch glimpflich davon. — An der Steinstraße, Bahnübergang, ist ein neuer Bahnwärterposten errichtet worden, ein langes Warten der Passanten ist nun ausgeschlossen. — Die Eheleute Heinrich Hinze, Kronprinzenstraße 20, feiern Sonntag, 12. Februar, ihre silberne Hochzeit. — Die Eheleute Heinrich Zuschlag, Dorstener Straße 332, feiern am Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit. Sie sind 25 Jahre Bezieher des „Bochumer Anzeiger". — In dem großen Gemüsegarten gegenüber dem Elisabethhospital hat das Krankenhaus ein massives hübsches Gartenhäuschen angelegt. — Donnerstag mittag gegen 1 Uhr fiel auf der Mühlenstraße eine ältere Dame in Krämpfe, so daß eine große Menschenansammlung entstand. Die Frau wurde durch Passanten in ihre Wohnung geschafft. — Eine große Verkehrsstockung entstand Freitag mittag gegen 1 Uhr auf der Kreuzung der Hellweg-, Obere Marktstraße und Schützenbahn. Ein hoch beladenes Fuhrwerk mit Feldbahnschienen und eisernen Muldenkippern kippte plötzlich in den Straßenbahngleisen um und hemmte für längere Zeit den gesamten Straßenverkehr.

Traditionsecke

☆ **Verein ehemaliger 8. (Rhein.) Jäger.** Im Vereinsheim Hotel Fork fand die Februar-Versammlung statt unter Leitung des ersten Vorsitzenden Jennes. Ein Mitglied wurde neu aufgenommen. Durch freiwillige Beiträge konnte eine neue Wehrmann-Büchse beschafft werden. Eröffnungsschießen ist am 15. April. Am 26. Februar findet bei Emil Senft, Altenbochum, Laerstraße, ein gemütliches Beisammensein statt, wozu auch die benachbarten Gruppen geladen werden sollen.

☆ **Bund ehemals 3. Garde-Regiment zu Fuß, Ortsgruppe Bochum.** Am verflossenen Sonntag fand die Bezirkstagung in den festlich dekorierten Räumen des Restaurants Grafe, Alleestraße, statt. Von auswärtigen Gruppen waren Vertreter aus folgenden Städten erschienen: Elberfeld, Hamm, Essen, Dortmund, Herne, Unna, Hattingen, Gelsenkirchen, Mülheim-Ruhr, Linden, Castrop. Der hiesige Gruppenleiter Gustav Schröer hieß die Erschienenen herzlichst willkommen und gedachte derer, die ihr Leben fürs Vaterland dahingegeben hatten. Stabsarzt Dr. Mattai (Hamm), Vertreter der Bundesleitung, überbrachte die Grüße und wies auf die Ziele des Bundes hin. Erster Bergrat Dr. Schäfer (Essen) dankte für den Willkommensgruß und überbrachte Grüße seiner im Felde gestandenen 5. Kompagnie. An den Orten, wo noch keine Ortsgruppen seien, fanden sich die Kameraden bereit, diese baldigst zu bilden. Zum 4. Regimentstag am 12. und 13. Mai in Berlin wurde die gemeinsame Fahrt besprochen. Bochum gilt als Ausgangspunkt dieser Fahrt. Der nächste Bezirkstag findet gelegentlich der Tagung des Garde-Gauverbandes in Gummersbach am 31. Juni und 1. Juli statt. Nach der Tagung kam der kameradschaftliche, gemütliche Teil zur Geltung, dem die auswärtigen Gäste bis zum Aufbruch beiwohnten. Fernstehenden Kameraden diene der Vereinskalender des „Bochumer Anzeiger", die Versammlungen finden jeden 8. Samstag abend bei Grafe statt.

Sitzung der Gemeinde- und Amtsvertretung Gerthe.

s. Gerthe, 10. Febr. Freitag nachmittag fand zunächst eine Sitzung der Gemeindevertretung unter Leitung von Bürgermeister Ibing statt. Der Bürgermeister erstattete eingangs den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß die Gemeindevertretung im vergangenen Jahre dreizehn Mal getagt und 250 Beschlüsse gefaßt habe. Die Amtsversammlung tagte dreimal und faßte 33 Beschlüsse. Die Zusammenlegung der Ortsteile Gerthe und Harpen habe sich reibungslos vollzogen und wirke sich gedeihlich aus, freilich werde diese Entwicklung durch die

Umgemeindungspolitik der Großstädte

wesentlich gestört. Mit Befriedigung könne festgestellt werden, daß der Ausbau des Straßennetzes, zumal in Hiltrop, sich vorzüglich gestaltet habe, ebenso wie die Kanalisation und die übrige Bautätigkeit. Die Zahl der Erwerbslosen habe sich zeitweilig so stark vermindert, daß sie nicht ausreichten, um die erforderlichen Notstandsarbeiten auszuführen. Die wirtschaftliche und kommunalpolitische Entwicklung der Gemeinde im vergangenen Jahre sei durchaus erfreulich gewesen.

Es erfolgte darauf die Wiederwahl der Ausschußmitglieder. Zum Protokollführer wurde Bürodirektor Hirsch wiedergewählt. Nach Mitteilung des Landgerichtspräsidenten endigt die Amtsperiode des Schiedsmanns August Brögelmann in Gerthe mit dem 27. März, des Schiedsmanns Wilhelm Stratmann in Gerthe-Hiltrop mit dem 18. März, und des Schiedsmannsstellvertreters Ferdinand Aufermann in Gerthe mit dem 10. Januar. Die Ausscheidenden wurden wiedergewählt. Der Schulverein für die private höhere Mädchenschule Gerthe hatte an die Gemeindeverwaltung einen Antrag gestellt, die Schule mit Beginn des Schuljahres 1928

auf die Gemeinde zu übernehmen.

Haase (bürgerliche Arbeitsgemeinschaft) erklärte sich für Annahme des Antrages, Pieper (S. P. D.) hingegen stand zwar dem Antrag sympathisch gegenüber, betonte aber, daß noch nicht genügend Unterlagen, besonders bezüglich der Kosten, vorhanden seien, um dem Antrage jetzt zuzustimmen. Deshalb beantragte er, diesen Punkt zu vertagen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Die Versammlung beschloß hingegen, die Schule zu übernehmen. Der Verwaltungsausschuß wurde beauftragt, die Vorarbeiten zur Uebernahme zu erledigen. Für den

Ausbau der Realschule zur Oberrealschule

hat sich die Notwendigkeit weiterer Klassenräume herausgestellt. Das Kuratorium hatte hierzu folgenden Beschluß gefaßt: „Es wird beschlossen, der Gemeindevertretung den Ausbau des Schulgebäudes nach dem vom Bauamt vorgelegten Plan 1 vorzuschlagen. Die Verwaltung wird gebeten, die Pläne in dem besprochenen Sinne weiter ausarbeiten zu lassen." Die Kosten der Ausführung werden sich auf 120 000 Mark belaufen. Fischer (K. P. D.) erklärte sich gegen den Antrag. Paßmann (Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft) sprach zwar dem Ausbau der Schule grundsätzlich das Wort, schlug aber vor, die Ausführung des Projektes vorläufig zurückzustellen. Pieper (S. P. D.) beantragte, diesen Punkt der Tagesordnung in geheimer Sitzung zu behandeln. Diesem Antrage wurde stattgegeben.

Darauf befaßte sich die Versammlung mit der

Fluchtlinienfestsetzung für die Castroper Straße.

Durch den Bau des zweiten Gleises der Straßenbahn von Bochum nach Gerthe Apotheke, sowie durch die stärkere Bebauung ist die Festsetzung der Fluchtlinien für die Castroper Straße erforderlich geworden. Es ist beabsichtigt, die Fluchtlinie folgendermaßen festzulegen: Die Stadt Bochum hat bis zur Gemeindegrenze Gerthe die Breite der Castroper Straße auf 33,50 Meter zwischen der Straßenfluchtlinie und 47,50 Meter zwischen den Baufluchtlinien festgesetzt. Diese Breite der Straßenfluchtlinie ist in der Gemeinde Gerthe bis zum Grümerbaum beibehalten worden und die Baufluchtlinie bis zum Heideweg. Für das Querprofil der Straße ist folgende Einteilung vorgesehen: In der Mitte des Straßenprofils einen besonderen 7,50 Meter breiten Straßenbahnfahrdamm, zu beiden Seiten des Straßenbahnfahrdammes je ein 7,50 Meter breiter Straßenfahrdamm und je 5,50 Meter breite Bürgersteige. Bis zum Heideweg sind auf der westlichen Seite noch 6 Meter und auf der östlichen Seite ein 8 Meter breiter Vorgarten vorgesehen. Vom Grümerbaum bis Schacht 5 ist die Breite der Castroper Straße auf 32 Meter vorgesehen. Für das Querprofil ist folgende Einteilung vorgesehen: In der Mitte des Straßenprofils ein besonderer Straßenbahnfahrdamm von 7,50 Meter Breite, zu beiden Seiten des Straßenbahndammes je ein 7,50 Meter breiter Straßenfahrdamm und je ein 4,75 Meter breiter Bürgersteig. Von Schacht 5 bis zur Freiligrathstraße ist die Breite der Castroper Straße auf 29,50 Meter vorgesehen; für das Querprofil ist folgende Einteilung geplant: In der Mitte ein besonderer, 7,50 Meter breiter Straßenbahnfahrdamm. Zu beiden Seiten desselben je ein 7,50 Meter breiter Straßenfahrdamm und je ein 3,30 Meter breiter Bürgersteig. Von der Freiligrathstraße bis zum Haus Hellweg verjüngt sich das Straßenprofil auf 18 Meter Breite und geht dann in der Breite von 18 Metern bis zur Landwehrstraße bezw. Lothringer Straße. Als Querprofil ist hier vorgesehen: Ein Straßenfahrdam von 11 Meter mit beiderseits je 3,50 Meter Bürgersteig. Die Straßenbahn kommt hier in die Mitte der Straße zu liegen in die Krone. Die Versammlung gab der Vorlage ihre Zustimmung.

Der Antrag des Geflügelzuchtvereins Gerthe-Harpen auf Bewilligung einer Beihilfe wurde abgelehnt. Dem Gefängnis-Hilfsverein Bochum bewilligte die Versammlung eine Beihilfe von 50 Mark, ebenso wurde der Antrag des freien Sportvereins auf Bewilligung eines Vorschusses auf die nächstjährige Beihilfe angenommen. Der Antrag des Bezirksverbandes Ruhrgebiet des Volksverbandes Deutsche Kriegsgräberfürsorge wurde vertagt.

Ein Dringlichkeitsantrag der Kommunisten, die Baukommission zu beauftragen, die Notwohnungen der Gemeinde zu besichtigen zwecks Abstellung von Mißständen fand einstimmige Annahme. Darauf schloß der Bürgermeister die Sitzung der Gemeindevertretung.

Hierauf folgte die Sitzung der Amtsversammlung, die sich mit dem Ortsgesetz betreffend Anstellung und Versorgung der Beamten des Amtes Gerthe befaßte. Das Gesetz wurde angenommen. Auf die öffentliche folgte eine geheime Sitzung.

Die Hinweise auf Filme, Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 6.

Schwester Carmen

Elsbeth Borchart

45) (Nachdruck verboten.)

Ihre Gedanken weilten in der Ferne.

Da rollte auf der nahen Landstraße ein Wagen heran, fuhr an ihr vorüber —

Mit einem Ruck sprang Carmen auf und starrte mit weitgeöffneten Augen dem Wagen nach, der soeben hielt und dem ein vornehmer, stattlicher Herr entstieg, der ihr entgegenkam.

Ihr Herzschlag stockte.

„Carmen!"

Wie abwehrend streckte sie beide Hände aus, als müßte sie sich vor etwas schützen.

Er aber ergriff diese Hände und zog sie an seine Lippen:

„Carmen — willst du mir nicht endlich vergeben?"

Da schluchzte sie auf.

Er zog die jetzt Willenlose in seine Arme und an sein Herz.

„Willst du meinem Kinde die Mutter ersetzen?" fragte er weiter.

„Ich — gelobte es Hella in ihrer letzten Stunde," antwortete sie bebend.

„Und doch hast du dich vor mir verborgen gehalten, doch konntest du mich und das Kind verlassen?"

„Ich — mußte es."

„Du Geliebte meiner Seele — ich verstehe dich und ehre deine Gründe. Aber jetzt steht nichts mehr zwischen uns — das Trauerjahr ist vorüber. — Willst du — kannst du dich noch länger verschließen —' weißt du nicht, daß ich dich kraft meiner Liebe über jedes Hemmnis hinwegtragen werde?"

„Ich weiß nur, daß ich dich liebe —!"

Da preßte er sie fester an sich und küßte sie, wie einst in Lugano, aber aus der mondklaren Zaubernacht war sommerheller Tag geworden.

„Ich kann die Zeit nicht erwarten," begann er wieder, „ich habe zu lange warten müssen — laß den Tag unserer Vereinigung bald kommen, damit ich dich mit mir nehmen kann. Weißt du, wo ich dich zunächst hinführen will nach unserer Hochzeit? Nach Lugano zu dem Beschützer unserer Liebe, dem San Salvatore. Das Sanatorium existiert nicht mehr, aber wir werden in dem Hause, das eine Familienpension geworden ist, Logis nehmen und heimlich alle die Orte aufsuchen, die unsere Liebe wachsen sahen. Dann erst kehren wir zurück zu neuer Arbeit, zu neuem, bewußtem Streben und zu unserem Kinde."

— Endel —

✱ Vereins-Kalender ✱

Westfalengruppe des Königin Elisabeth-Bundes ehem. 3. Garde-Grenadiere. Hauptversammlung in Dortmund, „Kölnischer Hof" (Jäger-Saal), Kölnischestraße 7, am Sonntag, 12. Febr., 3 Uhr nachm.

Kameradschaftl. Vereinigung ehem. 143er, Bochum. Nächste Versammlung Sonntag, 12. d. M., um 19.30 Uhr, im Vereinslokal Kappert, Metzstraße. Alle ehem. 143er werden hierzu frdl. eingeladen.

R.-J.-R. 16. Auf die besondere Versammlung mit Damen heute abend bei Glasewald wird hingew.

Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit, Ortsgruppe Bochum. Am Sonntag, 12. d., vormittags 10 Uhr, findet im Lokale Morjan, Alleestraße, die Februarversammlung statt, zu der aller Mitglieder Erscheinen Pflicht ist.

Statt Karten

Luise Becker
Hans Schmidt

Verlobte

Bochum, 11. Februar 1928
Kronenstraße 15–17

Statt Karten

Ihre vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen

Hans Schön
Grete Schön
geb. Thein

Pforzheim, Bahnhofstr. 6 — Bochum, Steinstr. 17

Baden-Baden, den 11. Februar 1928
z. Zt. Hotel Badischer Hof

Plötzlich und unerwartet entschlief heute morgen 12½ Uhr unser geliebtes Töchterchen und herzliebes Schwesterchen, Enkelin, Nichte und Kusine, die Schülerin

Gusti Vohl

im zarten Alter von 12½ Jahren

In tiefer Trauer

Familie Wilhelm Vohl

Bochum, den 9. Februar 1928

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 13. Februar 1928, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause von der Reckestr. 22.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher
Allen denen, die aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, diene diese als solche

---

Nachruf

Nach schwerem Leiden entschlief am 8. ds. Mts. mein Verwalter

Herr Wilh. Böker

in Bochum.

Seit 38 Jahren war der Entschlafene meiner Firma ein treuer, gewissenhafter und unermüdlicher Mitarbeiter

Sein Andenken werde ich alle Zeit hoch in Ehren halten

Dortmund, den 10. Februar 1928

Franz Wiechers

Statt Karten

Danksagung

Anläßlich des Heimgangs meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, sind uns überaus zahlreiche Beweise wohltuender Teilnahme entgegengebracht worden. Wir sprechen hiermit allen Beteiligten unseren **herzlichsten Dank** aus

Karl Schepp
die Anverwandten

Dauerwellen

nach neuestem Verfahren, bei glattem und dünnem Haar für die mod. Frisur unentbehrlich

Erstklassige Ausführung im Damen-Salon

Rob. Pracht,
Bahnhofstrasse 40, am Hauptbahnhof. LP 7

Die VERLOBUNG unserer Tochter THERESE mit dem Kaufmann Herrn HERMANN LANGEN geben wir hiermit bekannt

Josef Blömeke und Frau
Katharina geb. Kürten

Bochum-Altenbochum, den 12. Februar 1928

Meine VERLOBUNG mit Fräulein THERESE BLOEMEKE beehre ich mich ergebenst anzuzeigen

Hermann Langen

Schladern (Sieg), 12. 2. 1928

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben Gattin, unserer treusorgenden Mutter sagen wir allen Beteiligten unsern herzlichen Dank

Wilh. Thomas nebst Kindern

Bochum, den 10. Februar 1928

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme, die vielen Kranzspenden und besonders für die rege Beteiligung bei dem letzten Geleite meines lieben Mannes und unseres guten Bruders danken wir herzlichst

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Auguste Uhlenbruch
geb. Schwarze

Bochum, den 10. Februar 1928

Ich warne

jeden, mein. Frau etwas zu borg., da ich für nichts aufk. Peter Deckers Knappenstraße 11.

Verloren

Dienstag abd im Stadttheat., 2. Rang, goldene

Damenuhr

abhand. gekommen. Da teures Andenk., bitte geg. Belohng. abzugeben an der Stadttheaterkasse.

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt
Fritz Träger
Schützenbahn 12–14 — — — Telephon 1285

Uebernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- u. Feuerbestattungen. Ueberführungen mit **eigenem erstkl. Leichenauto** bei billigster Berechnung. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar. / Vertragslieferant des Begräbnisversicherungsvereins Deutscher Herold.

Heirats-Gesuche

Fortuna Essen
Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater, Mülheim-Ruhr, Keilwigerstraße 35. Fernsprecher 1605. Duisburg, Hansastraße 12, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte

Ehe-Vermittlung

Wir haben ständig Damen u. Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. all. Branchen. Sprechz. tägl. u. Sonntags. Bei Anfrag. Rückporto.

Heirat wünsch. viele verm. Dam., reiche Ausländerinn., viele Einheiratg. Herren a. ohne Vermögen, Ausk. sof. Stabrey, Berlin 113, Stolpische Straße 48.

Streng reell! Geschäftsmann m. gut. Geschäft, 44 J., sucht die Bek. einer geschäftstücht. Dame im Alter von 28 b. 40 J. zwecks spät. Heirat Aussteuer m. vorh. sein. Anonym zwecklos. Ernstgem. Zuschr. u. W L 24768 an d. Geschst. d. Z.

Alleinst., ansehnl., strebs. Geschäftsm., Ende 40er J., sucht passende

Lebensgefährt.

mögl. ohne Anhang kenn. z. lern. Ernstgem. Ang. u. F. M. 24678 an die Gesch.

Witwe, 35 J. alt, mit gröss. Grundvermög. im Vorort Boch., 2 Kind. w. sich wieder zu — verheiraten — Seriöse Herren, am liebst. Beamte, wollen schreib. u. S. H. 24727 an die Gesch. Diskr. selbstverständl.

Frl., 28 J., kth., berufstätig, aus gut. bürgerl. F., wünscht die Bek. ein. Herrn v. g. Char. zw. sp. Heirat Ang. unt. M Sch 24703 Geschst. d. Z.

2 Freunde, Handw., 24 u. 25 J., evang., hier fremd, wünsch. Damenbekanntsch. zw. Heirat Zuschr., mögl. mit Bild, unter J. P. 24618 an die Gesch.





Entwickeln, Kopieren, Vergrößern
schnell, billig und gut im
Photo-Haus
Hucken broich
Bruckstraße 55.

Versteigerung

Am Montag, dem 13. Februar 1928, morgens 10 Uhr, werde ich an Ort und Stelle:

1 hochelegantes eichen Speisezimmer best. aus: 1 Büfett (2,80 Mtr. br.), 1 Vitrine, 1 Kredenz, 4 geschnitzte Sessel, 1 Vierzug-Tisch, 1 handgeknüpften Smyrna-Teppich (3×4 Mtr.), 1 sechsarmige Bronce-Herrenzimmer-Krone, 1 fünfarmige Herrenzimmer-Krone, 1 elektr. Prismen-Leuchter, 1 Schlafzimmer-Ampel, 1 elektr. Heizofen, 1 Oelgemälde (Waldstück) u. diverse Bleikristall

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht aber tadellos erhalten. Besichtigung 1 Stunde vorher. **Verkauf bestimmt** Sammelpunkt für Käufer: **H. Grewel Restaurant „Zum Jägerhof", Bochum, Wiemelhauser Straße 102**

Heinrich Gehr
beeidigt. u. öffentl. angest. Auktionator
Bochum, Ottostr. 29, Telefon 5384

Zwangs-Versteigerung.

Am 13. Februar, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

Diverse Herren- und Damenschuhe

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 10. Februar 1928.

C. Clausen
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Klosterstraße 16 II.

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. für Masch.- und Automobilbau. Schwach- u. Starkstromtechnik. Asst. Sonderabt. f. Landm. u. Flugtech.

Wilhelms-Bad
Wilhelmstr. 22, a. Wilhelmspl., Tel. 1601

Wannen-, alle Heilbäder
Dampf- und Heißluftraum
Entfettungsbäder
spec. Partain, Massage

Durchgehend geöffnet von 8–8 Uhr
LW31

Lungenleiden

werden mit **gutem Erfolg** behandelt durch ein seit alten Zeiten bewährtes **Naturheilmittel gegen Tuberkulose** **Nachweisbare Heilerfolge** 24753

Sprechstunden täglich nachmittags von 3–7 Uhr
Wittenerstr. 18
Alberding, Naturheilkundiger

Ohne Operation!
Bekannte Erfolge

Herz-, Leber-, Nieren-, Nerven-, Asthma-, Lungen- u. **Magenbeschwerden.** Geschwüre, **Flechten,** Krätze in 24 Stunden, Beinleiden, **Gallensteine** behandelt

Büscher 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika. **Bochum, Bahnhofstraße 40, neben Handelshof. Ruf 5585.** LB18

Verlegte meine Wohnung von Mühenstr. 14 nach

Franzstraße 14
Carl Klein
Malermeister
Ruf 2875

Kinderwag. Sportwagen

neueste Modelle, in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Möbelh. Poh,
Wilhelmstr. 5.
Teilzahlung gestattet.

Verloren

Armband-Uhr

im neuen Stadtpark bis zur Herner Str. — verloren. — Gegen Belohn. abz. Herner Str. 67 II.

Kauf-Gesuche

Besseres
Etagen oder Geschäftshaus
mögl. m. Einfahrt, bei hoher Anzahl. zu kaufen gesucht. Ang. u. F D 24704 an d. Geschst. d. Z.

Konditorei mit Kaffee
sofort zu pacht. od. kaufen gesucht. Angeb. u. K. H. 24641 an die Gesch. d. Zt.

Drongowski
An- und Verkauf nur gut erhaltener Möbel. Hofstedterstr. 12, Vhf. Präs.

Herren Hut Woche

Ihren Hut müssen Sie jetzt kaufen

Eine Riesen-Auswahl
Woll- u. Rauhaar-Hüte

ab 1.90

Albert Gompertz
GELSENKIRCHEN · BOCHUM
Werkstätten feiner Pelzwaren
Friedrichstrasse 5.

*** Kaufe ***
gebr. Herrenkleider, Schuhe u. and. Sach. Zahle hohe Preise. Jäckel, Gr. Beckstr. 8. Telefon 2526.

Lastauto
gebr., fahrbereit, 2–3½ Tonn., zu kauf. ges. Ang. m. Pr. u. A. R. 24676 an die Gesch. d. Zt.

Gut erhaltener
Rollstuhlwagen
zu kaufen gesucht.
A. Lenssen
Maarbrückerstr. 21.

Teil-zahlung!

Wir liefern Herren- und Knaben-Kleidung (Anzüge und Mäntel) eleganteste Ausführung auf Kredit zu günstigen Bedingungen

Verlangen Sie unverbindl. Offerte unter Chiffre O. G. 75 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Besichtigen Sie bitte zwangsl. mein großes Lager in



Sprechapparaten
Tischapparate
schon v. **18 Mk.** an
Schränke
von **105 Mk.** an

Geringe Anzahlung. Wochenraten von **2.50 Mk.** an. Großes Platten- und Ersatzteillager.



Fahrräder und Nähmaschinen
zu den gleichen Bedingungen

H. Scherzek, Bochum
Ecke Hattinger- u. Ehrenfeldstr.
im Hause „Westf. Hof" Ruf 2713

Konsumverein Wohlfahrt
e. G. m. b. H., Bochum

Unseren Mitgliedern zur gefl. Beachtung!

GEG Bürstenwaren

GEG	Piassavabesen	Stck. 0.90,	**0.85**
GEG	Kokosbesen	„ 0.75,	**0.60**
GEG	Kokoshandfeger	Stck.	**0.48**
GEG	Roßhaarbesen	Stck. 3.60,	**3.20**
GEG	Roßhaarhandfeger	„ 2.—,	**1.50**
GEG	Schrubber	„	**0.60**
GEG	Rufnehmer-Schrubber	„	**0.50**
GEG	Abseifbürsten	Stck. 0.40, 0.25,	**0.20**
GEG	Wurzelbürsten	Stck.	**0.50**
GEG	Schmutzbürsten	„	**0.30**
GEG	Handwaschbürsten, doppelseitig		**0.25**
GEG	Handwaschbürsten, einfach	Stck.	**0.15**
GEG	Möbelbürsten	„	**2.50**
GEG	Haarbürsten	Stck. 2.—, 1.50,	**1.20**
GEG	Kleiderbürsten	Stck. 1.50,	**1.20**
GEG	Wichsbürsten	„ 0.85,	**0.75**
GEG	Zahnbürsten	Stck. 1.—, 0.80,	**0.50**
GEG	Gummihaarbürsten	Stck.	**3.50**
GEG	Rasierpinsel	„	**0.75**
GEG	Fußbodenpinsel	0.75, 0.56, 0.50,	**0.40**
GEG	Stahltopfbürsten	Stck.	**0.25**
	Mop-Wischer, mit Stiel	3,—,	**2.60**
	Mop-Handwischer	Stck.	**2.10**
GEG	Mop-Politur	Flasche	**0.75**
GEG	Scheuertücher	Stck. 0.90, 0.70,	**0.65**
GEG	Poliertücher	Stck.	**0.30**

GEG Gemüse- und Obstkonserven

Gemüse-Erbsen	½ Ds.	**0.72**
Jg. Erbsen	½ Ds.	**0.90**
Jg. Erbsen, mittelfein	½ Ds.	**1.08**
Jg. Erbsen, fein	½ Ds.	**1.50**
Kaiserschoten	½ Ds.	**2.50**
Jg. Schnittbohnen	½ Ds.	**0.62**
Jg. Wachsbrechbohnen	½ Ds.	**0.85**
Jg. Brechbohnen I	½ Ds.	**0.90**
Fst. Stangen-Brechbohnen	½ Ds.	**1.10**
Pflaumen mit Stein	½ Ds.	**0.90**
Heidelbeeren	½ Ds	**1.50**
Kirschen, rot, mit Stein	½ Ds.	**1.60**
Eier	Stck. 0.17, 0.15,	**0.13**
Weiße Bohnen	Pfd. 0.30,	**0.22**
Viktoria-Erbsen	Pfd. 0.42,	**0.34**
Linsen-Heller	Pfd. 0.42, 0.34,	**0.24**
Pflanzenfett (Palmpiko)	Pfd.	**0.59**
Kornkaffee	1 Pfd.-Paket	**0,40**
Malzkaffee	1 Pfd.-Paket	**0.45**
Wohlfahrtskaffee ¼ Pfd.	1.15, 1.05, 0.95, 0.85,	**0.75**
Holl. Vollheringe	Stck.	**0.06**
Schmalz	Pfd.	**0.76**
Blasenschmalz	Pfd.	**0.82**
Mais, kl. Plata Cing.	Pfd.	**0.14**
Futterweizen	Pfd.	**0.16**
Muskator	Pfd.	**0.17**

Der Vorstand

Der Erfolg unserer billigen Preise für nur gute Möbel zeigt sich in der lebhaften Kauflust



Bevor Sie eine Entscheidung treffen, besichtigen Sie in Ihrem eigenen Interesse unsere großzügig angelegte Wohnungsausstellung. Wir zeigen Ihnen zwanglos eine Riesen-Ausstellung wohnfertig eingerichteter Zimmer in jeder Holz- und Stilart. Große Spezialabteilung in Teppichen, Gardinen, Dekorationen. Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Strauß & Baumgarten, Bochum ★ *Heinrich- und Brückstraßen-Ecke*
Haltestelle der elektrischen Linien 2, 6, 9, A und B

DOLOMIT der beste Weißlack für Ihre Türen, Fenster, Möbel, Wände usw. Verlangen Sie diesen von Ihrem Malermeister

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 12. Februar 1928.

Sammlung für den Evangelischen Preßverband für Deutschland und für den Evangelischen Preßverband für Westfalen und Lippe in Witten.

Christuskirche. 9,45: Hardt; KGD. 11,15: Lic. Schmidt; 3: Tauffeier, Lic. Schmidt.

Lutherkirche. 9,45: Dr. Ehrenberg; KGD. 11: Schmidt II.

Friedenskirche. 9,30: Winnacker; KGD. 11,15: Winnacker; 12,15: Tauffeier.

Pauluskirche. 8: Dr. Ehrenberg; 9,30: Bockamp; 5,15: Wendland.

Johanneskirche. Samstag 8: Wochenstunde (Der erhöhte Herr), Sassenberg. Sonntag 9: Masur. Gottesdienst, Schneider; KGD. 11,15: Bockamp.

Krankenhauskapelle. 9,30: Lizentiat Schmidt.

Herberge zur Heimat. 8,45: Hardt.

6. Pfarrbezirk (Dibergstraße 46). Konfirmandenverein Samstag 7. KGD. Sonntag 11,15, Dr. Ehrenberg; Jungmädchenverein 4—6. Bibelstunde in der Zufluchtsstätte, Dibergstraße 46, Montag 6,15. Jungschar Dienstag 55—6,30. Jungmädchenchor 8. Gemeindebibelstunde Freitag 8. Helferstunde Donnerstag 7.

7. Pfarrbezirk. Sonntag 9: Gottesdienst im Jugendheim (Frauenhilfschor): Schmidt II; 4: Jungmädchengruppe. 6: Trutzschar. Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroper Str. 282).

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstr. 85. Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche. Donnerstag 8: Vereinshaus. Donnerstag 8,15: Kleinkinderschule, Fahrendeller Straße 14.

Christl. Verein jg. Männer, Ottostraße 14. Mittwoch 8,15: Bibelstunde im Familienkreis, Rektor Aufderheide. Donnerstag 8,15: Bibelbesprechung für Jungmännerkreis und Jugendabteilung. Bibelkreis (B.-K.) Donnerstag 6: Zusammenkunft im CVJM-Heim.

Evang. Jungm.nnerverein Wartburg. Mittwoch 20,15: Bibelstunde.

Christl. Verein jg. Mädchen, Marthahaus, Bergstraße 26. Freitag 20: Bibelstunde für die ältere Abteilung.

Stadtmission, Joachimstr. 8. Sonntag 8,30 vorm.: Gebetsvereinigung: 2 nachm.: Sonntagsschule; 3,15 nachm. Jugendbundstunde, gemischte Versammlung; 5 nachm.: Evangelisationsversammlung für jedermann. Donnerstag 8,15 abends: Bibelerklärung. Freitag 8 abends: Jugendbundstunde für junge Männer.

Zweigstell Hamme, Glückaufstraße 31. Freitag 4 nachm.: Bibelstunde für Frauen.

Zweigstelle Weitmar-Nord, Betsaal. Sonntag 8 abends: Evangelisationsversammlung für jedermann. Dienstag 8 abends: Bibelstunde.

Zweigverein des Evangelisch-ostpreuß. Gebetsvereins, Bochum, Wellenbrink 12. Sonntag 2: Versammlung im Konfirmandenzimmer.

Verein des Blauen Kreuzes, Evang. Vereinshaus, Mühlenstraße 25. Sonntag 3: Bibelstunde. Montag 8: Gebetsstunde. Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde.

Missions-Frauenverein. Dienstag 3: Missionsstunde im Lutherzimmer.

Kirchlich-evang. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstraße 20. Sonntag 5,15: Evangelisation. Montag 8: Jugendbundstunde. Donnerstag 8: Bibelstunde. kreuzverein, Gebetsstunde.

B.-Wiemelhausen-Melanchthon. Sonntag 9,45: Missionar Eckart; 11,30: Kirchentaufen: 11,30: Kindergottesdienst. — Im Melanchthonsaal: Donnerstag 8: Vorbereitung, Althüser.

Jugendbund für entschied. Christentum, Melanchthonkirche. Im Melanchthonsaal: Sonntag 3: Evangelisation f. jung und alt. Mittwoch 8: Bibelbespr.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163. Sonntag morg. 9: Gebetsstunde in der Sakristei der Melanchthonkirche; 9,45: Festgottesdienst, Missionar Eckart; nachm. Jahresfest in der Melanchthonkirche. Festredner: Missionar Eckart (Berlin). Montag abends 8, und folgende Abende: Bibelkurs.

Jugendbund für entschied. Christentum, Königsallee 163. Sämtliche Std. fallen wegen des Bibelkurs in dieser Woche aus.

B.-Wiemelhausen-Petrikirche. Sonntag 10: Niedermeier; 11,15: Taufen; 11,15: Kindergottesdienst. Dienstag 6: Bibelstunde. Freitag 8: Vorbereitung für den Kindergottesdienst. — Bergmannsheil: 7,30: Niedermeier.

B.-Altenbochum. Sonntag 9,45: Gottesdienst, Pastor Hesendehl: 11: Kindergottesdienst; 12: Taufen. Mittwoch 7,30: Gebetsstunde; 8: Bibelstunde im Lutherhaus. Donerstag 8: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

B.-Hamme. Kirche: 8,30: Pastor Kraemer; 10: Pastor Simon; 11,30: Kindergottesdienst, Pastor Kraemer; 1,30: Taufstunde, Pastor Kraemer. — Wegescheid: 10: Pastor Kraemer; 11,15: Kindergottesdienst, Pastor Falkenroth; 12: Taufstunde, Pastor Falkenroth. — Dienstag 8: Männerbibelkreis im Kirchsaale. Mittwoch 8: Bibelstunde des Jungmännervereins im Kirchsaale. Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde in Overdyck; 8: Bibelstunde des Christl. Vereins junger Männer, Wegescheid.

B.-Hoffstede-Riemke. Sonntag 8,30: Pitsch; 10: Pitsch; 11: Kindergottesdienst, Mühge; 12: Taufstunde. Freitag 8: Bibelstunde, Mühge. Freitag 8: Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Jungmännerverein Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. Jungfrauenverein 2 Dienstag 8 Uhr Bibelstunde.

B.-Hordel. Sonntag vorm. 9,30: Gottesdienst, P. Mundle: 10,45: Kindergottesdienst: 11,45: Taufen.

B.-Weitmar. Sonntag 8,15: Frühgottesdienst, Pf. Kraemer; 9,45: Hauptgottesdienst, Pf. Sassenberg; 11: Kindergottesdienst; 12: Kirchentaufen. Montag nachm. 5: Missionsfeier in der Kirche für Kinder (Filmvorführung). Dienstag abends 8: Missionsfeier in d. Kirche für Erwachsene (Filmvorführ.). Donnerstag 8: Gemeinschaftsstd. Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde (1. Pfarrh. Sitzungszimmer).. Freitag 8: Jungmännerbibelkreis. Sonntag 3—5: Bibelbesprechung u. Sv. f. Jungmädchenverein. **Weitmar-Mark.** Mittwoch 8: Bibelstunde. **Eppendorf.** Sonntag 8: Wortverkündigung in der Kinderschule.

B.-Weitmar-Nord. Sonntag 9,30: Gottesdienst, Pastor Echternkamp; 10,45: Taufen; 11: Kindergottesdienst; 8 Uhr: Stadtmission, Evangelisatino. Montag 8: Stadtmission, Bibelstunde., Mittwoch 8: Gemeindebibelstunde, Pastor Dieckhoff. Donnerstag 8: Vorbereitung für den Kindergottesdienst: 8: Ev. Blau-Uemmingen. Sonntag 9,30: Hauptgottesdienst; 10,45: Kirchentaufen: 11: Kindergottesdienst. Montag 20: Bibelstunde.

Hiltrop-Bergen. 10: Gottesdienst, P. Fortmann: 11,15: KGD., 12: Taufen; Mittwoch 20: Bibelstunde u. Bibelbespr. im kl. Gemeindehaussaal, Wischerstraße.

Vereine: Jungmädchenverein Sonntag 4—7 und Dienstag 7,30—9,45 (Kindergarten) und Jungmännerverein Sonntag 2—4 und Dienstag 8—10 (kl. Gemeindehaussaal) u. Freitag 8 Turnen. Kirchenchor Mittwoch 8, Posaunenchor Donerstag 8, Frauenhilfe Donnerstag 2,30—5, 5: Chorsingen.

Wattenscheid. 8,30: Frühgottesdienst, P. Bonne; 10: Hauptgottesdienst, P. Heuser; 2: Kindergottesdienst, P. Müller; 3: Taufen, P. Heuser. — Alte Kirche: 9: Masur. Gottesdienst, Gem. Lux. — Kapelle zu Höntrop: 10: Hauptgottesdienst, P. Wessel; 11: Kindergottesdienst. Evang. Krankenhaus: 10: Hausgottesdienst, P. Bonne. — Amtswoche vom 12. bis 18. hat P. Müller. — Ev. Schule zu Leithe: 10: Hauptgottesdienst, P. Müller; 2: Kindergottesdienst.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Sonntag, den 12. Februar 1928.

Propsteikirche Messen: Sonn- und Feiertags 6, 6,45, 8, 9, 10 lit. Hochamt, 11,15 Messe, 2,30 Andacht. — Werktags: 6,30, 7, 7,45 und 8,20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags 6 und 8 Uhr; Werktags: 6, 6,30 und 8 Uhr nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe, 7,15 und 8,30 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 And.

Josephskirche. 6,30 Messe, 7,30 und 8,45 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Messe mit Predigt, 2,30 Christenlehre, Andacht. Wochentags Messen 6,30, 7,15 und 8 Uhr.

Antoniuskirche. 6,30 Messe, 8 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 Christenlehre, Andacht.

St.-Meinolphus-Kirche. 6,30 Frühmesse, 7,30 Messe mit Predigt, 8,30 Messe mit Predigt für die höheren Schulen, 9,30 Hochamt, 10,45 Kindergottesdienst, 11 30 letzte Messe mit Predigt, 2,30 Andacht. — An Werktagen 7 Messe, 7,40 Schulmesse, 8,15 letzte Messe.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen, 8 Singmesse mit Predigt, 9,15 Messe mit Pred., 10,30 Messe mit poln. Gesang, 4,55 Rosenkranz, 5,15 Predigt mit Andacht, 7 Rosenkranz, 7,25 Predigt und Andacht. Wochentags 5,30, 6,15, 7 und 8 Messen.

Liboriuskirche. 6,30 Beichtgelegenheit, 7 Messe, 8,30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Messe, 8,15 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Messe mit Predigt, 2,30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe mit Predigt, 9,00 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Messe, 8 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Johanneskirche. 7 Messe, 8 Messe, 9,15 Messe mit Predigt, 10,30 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Bochum-West. 7 Frühmesse mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 And.

Bochum-Riemke. 6,15 Messe, 7,15 Messe mit Predigt, 8,30 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 Andacht.

Bochum-Hordel. 6,30 Messe, 8 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte, 6,30 Kommunion, 7, 8, 9 Messen mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Christenlehre.

Laer. 7,30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Langendreer. Marienkirche: 6,15 M., 8 Messe mit Predigt, 10,15 Hochamt, 2,30 Andacht. — Bonifatiuskirche: 7,30 Messe, 10 Hochamt, 2,30 Andacht.

Wattenscheid. 6 Messe, 7 Messe mit Predigt; hl. Kommunion der Jünglinge und des Jungmännerrings, 8 Messe m. Predigt, hl. Kommunion der Johannesschule, 9 Messe mit Predigt für die höheren Schulen, 10 Hochamt mit Predigt, 11,30 Messe mit Predigt, 2,30 Andacht, 3,15 Taufe.

Höntrop. 6.45 Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. 8 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 digt. 10 Hochamt m. Pred. 2,30 Andacht.

Bochum-Weitmar. 6,30 Messe mit Gesang, 8 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 Andacht.

Stiepel. 7,30 Messe, 10 Hochamt m Predigt. 3 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

Ev.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, Erlöserkirche. Sonntag vorm. 10: Predigtgottesdienst, Pfarrer Clausen, unter Mitwirkung des Kirchenchors und Sologesang von Frau Dr. Lassee-Lesemann-Kiel, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahles; Kindergottesdienst fällt aus; nachm. 3: Taufen, Pf. Clausen; nachm. 3,30: Taubstummengottesdienst, Pfarrer Clausen; nachm. 6: Gemeindeversammlung in der Kirche. Montag 8: Arbeitsstunde des Jungfrauenvereins bei Räder. Mittwoch 8: Kirchenchorprobe bei Räder. Donnerstag 3: Frauenverein des 2. Bezirks bei Hucke. Freitag 8: Abendandacht, Pf. Clausen, danach Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Samstag 8: Jungmännerverein. — **B.-Weitmar, Hammerstraße 8a.** Mittwoch 8: Bibelstunde, Pfarrer Clausen.

Evang.-luth. Kreuzgemeinde, Saal Schneider, Hofstede, Poststr. 12: Sonntag vorm. 10: Gottesdienst, Pf. Stallmann; 11: Kindergottesdienst, Pfarrer Stallmann; 11: Gemeindeversammlung; nachm. 3: Jungfrauenverein, Pfarrer Kerle; nachm. 4: Jungmännerverein, Pf. Stallmann. Montag abend 8: Leseabd. des Jugendbundes. Mittwoch abend 8: Gottesdienst, Pfarrer Stallmann. Donnerstag nachm. 3: Frauenverein. Freitag abend 8: Spielabteilung. — **Saal Irrgang, Alleestr. 61:** Sonntag vorm. 9: Gottesdienst Pfarrer Kerle. Donnerstag abend 8: Gottesdinst, Pfarrer Kerle. — **Saal Hucke, Dorstenr Straße 2e13:** Dienstag abend 8: Kirchenchor.

Ev.-luth. Gemeinde, Bochum, Kirche: Dibergstr. 52. Sonntag vorm 10,30: Predigtgottesdienst, Superintendent Ziemer; nachm. 4,30: Jünglingsverein. — Montag 8,30: Kirchenchor.

Freie evg. Gemeinde, Rottstr. 34a. Sonntag morg. 9,30: Predigt: 11: Sonntagsschule: abends 6: Predigt: 7,30: Jugendbund. Mittwoch abend 8: Bibel- und Gebetsstunden. Donnerstag abend 8: Jugendbund.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag abend 8 Uhr im Bochumer Hof, 1. Etage: Versammlung mit Bibelstunde.

Evang. Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche, Bochum, Alleestraße. Sonntag vorm. 9,30 und abends 6: Predigt, Prediger Richter; 11: Sonntagsschule: 7,30: Jugendverein. Mittwoch abends 8: Bibelstunde. Freitag abends 8: Gebetsstunde.

Int. Bibelforscher-vereinigung, Bochum, Jakobstraße 6. Sonntag vorm. 10: Bibelforscher-Jugendgruppe: nachm. 4: Bibelstunden. Mittwoch abends 7,30: Gebetsversammlung und Zeugnisstunde. Freitag abends 7,30: Bibelstudium u. Fragenbeantwortung. Zutritt für jedermann. — **Versammlung Linden, Lutherschule.** Sonntag nachm. 4: Bibelstunden. — **Versammlung Stiepel, Hauptstraße 148.** Sonntag nachm. 4: Bibelstudium und Fragenbeantwortung. Freitag abends 7,30: Gebetsversammlung und Zeugnisstunde.

1. Baptistengemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21. Sonntag 9,30: Bibelstunde, Fleischer; 4: Predigt, Fleischer; 11: Sonntagsschule; 11 Heilsstunde. Montag 8: Heilsstunde. Mittwoch 8: Bibelsstunde. — **Gemeindesaal, Hofstede-Str. 131:** Sonntag 11: Sonntagsschule. Donnerstag 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Bärendorf, Hammer Str. 8a:** Sonntag 9,30: Predigt: 11: Sonntagsschule. Donnerstag 8: Bibelstunde.

2. Baptistengemeinde, Bochum-Weitmar, Am Steinknapp 56. 9.30: Predigt; 11: Sonntagsschule; 7: Predigt und Abendmahl; Mittwoch 7: Andacht.

Schlafzimmer auf Teilzahlung

Küchen auf Teilzahlung

Einzel-Möbel auf Teilzahlung

Silberpfennig Augustastr. 12

Stottern

kein Sprachfehler, nur Angstgefühl zu beseitigen. Halte ab 15. März in Düsseldorf Abendkursus ab. Freie Auskunft Dr. Hausdörfer, Breslau 16 O A.A.6

1867—1927, 60 Jahre.
Ich helfe Ihnen
in Zivil- und Strafprozeß, in Steuer-, und Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25.
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Brillen Gillen
Bei Sehstörungen
müssen Ihre Augen rechtzeitig durch passende Augengläser unterstützt werden
Optiker Gillen
Kortumstr. 15
gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen

Privates **Hypotheken-Kapital** bis zu 25 000 Mk. auszuleihen. Angebote an Postschließfach 455 Essen

Aufwertungs-Hypotheken
erststellige, mit Nachlaß zu kaufen gesucht Angebote unter V. M. 24656 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Beleihungen
Trotz der Kapitalknappheit bin ich in der Lage,
Gast- u. Schankwirtschaften
im rheinisch-westfälischen Industriegebiet an 1. und 2. Stelle
zu günstigen Bedingungen
zu beleihen oder **Umbeleihungen** vorzunehmen. — Angebote, die vertraulich behandelt werden, bitte ich unter A C 1 an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Kapitalien
Hypotheken
erststell., in Beträg. v. 5—10 000 Mark zu vergeb. Angeb. u. V. A. 24657 an die Geschst. d. Ztg.

Erststellige
Hypotheken
zu sehr günstig. Bedingungen auf nur best. Wohn- u. Geschäftshäuser, Gastwirtschaften sofort gesucht. (a4990
W. Bonzek, Ottostr. Nr. 8, Ruf 3403.

I. Hypothek
über 20 000 Mark auf gut verzinslich. Geschäftshaus aus Privathand zu annehmbar. Zinsfuß sofort gesucht. Angeb. u. M. N. 5119 an die Gesch. d. Zt.

Vermischtes

Klepper-Faltboot
2—3-Sitzer, wenig gefahr., in best. Zustand, umständehalb. preiswert zu verkf. Angeb. unt. H. W. 24774 an die Gesch.

Ladenregal mit 2 Schaukästen
u. eine ganze Einrichtung zu verk. Mühlenstr. 8, I. Zigarrengeschäft.

Motorrad
250 ccm, in tadellos. Zustand, äuß. günstig zu verkaufen. Locwestraße 19 I.

Teppiche
Läufer, Diwan-, Tisch- und Steppdecken
Deutsche Qualitätsware liefert bekannt. ausw. Teppichhaus
ohne Anzahlung
im monatlichen
Raten ab 10 Mk.
Diskr. Abwickelung. Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch unter G. W. 700 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
AD6

Damen-Kleider

Neue Kleider aus reinwollenem Popeline mit weißem Wollkragen und Krawatte 8.90
Neue Kleider (zweifarbig), mit golddurchwirktem Jumper und Faltenrock 12.75
Neue Kleider entzückende Composé-Form in reizenden Farbtönen 17.75
Neue Kleider aus reinwollenem Kasha, fesche Jumperform mit aparter Bordure 18.75
Neue Kleider prima Veloutine, mit modernem Ausschnitt und reicher Biesen-Garnitur . 24.50
Neue Kleider prima Wollrips, kleidsame Passenform. ringsherum in Quetschfalten, mit Georgette-Jabot 29.00

Strümpfe

Damenstrümpfe solide Qualität, Doppelsohle und Hochferse . . . . . -.68, -.50
Damenstrümpfe echt Macco, vorzügliche Qualität, graue und beige Farben . . . . . -.85
Damenstrümpfe feinfädiger Seidenflor, Doppelsohle und Hochferse 1.25
Wollene Damenstrümpfe solide, haltbare Qualität 1.95
Kunstseidene Damenstrümpfe mit Naht in vielen Farben . . . . . 1.25, -.95
Herren-Schweißsocken feste Qualität . . . . . -.35, -.28
Herren-Socken solide Maccoqualität, hübsche Fantasiemuster, -.95, -.85

Trikotagen

Herren-Einsatzhemden Rumpf aus weißem Trikotstoff, mit hübschen modernen Einsätzen . . 1.75, 1.45
Herren-Normalhemden gute, wollgemischte Qualit. mit Doppelbrust oder mit hübsch kar. Einsätzen 1.95
Herren-Normalhosen Ia. wollgemischt mit Ueberschlag 1.75, 1.45
Damen-Schlupfhosen warmes Innenfutter oder Kunstseidentrikot 1.45
Damen-Hemdchen feine Elasticqualität mit Trikotträger . . . . . -.58
mit 1/4 Arm . . . . . -.45
Damen-Hemdhosen Windelform, feines Trikotgewebe . . . . . -.95, -.75
Damen-Unterziehhöschen schöne Trikokqualität, weiß und feinfarbig . . 1.10, -.78

Herrenartikel

Herren-Einsatzhemden Rumpf aus solidem Wäschetuch mit hübschen modernen Einsätzen 2.90
Herren-Oberhemden mit Kragen, gute Perkalqualität, hübsche Muster 4.85, 4.45
Weiße Oberhemden Rumpf aus gutem Wäschetuch mit eleg. karierten Batisteinsätzen . 5.75, 4.90
Weiße Oberhemden ganz durchgemustert elegante, karierte Batistqualität 7.50
Seidene Selbstbinder moderne Fantasiemuster . . . . . 1.25, -.95
Stehumlegekragen prima 4fach Macco . . . . . -.50
Hosenträger gute dehnbare Gummiqualitäten . . . . 1.65, 1.10, -.95

RUDOLF WEILY & CO. BERLIN W. 8

Untertaillen Jumperform, mit Klöppel oder feiner Stickerei ringsherum garniert . . . . 1.45, -.78
Damen-Taghemden Trägerform, aus kräftigem Wäschetuch mit reicher Festongarnit. 1.45, -.95
Damen-Taghemden Schulterschluß, mit Bogen oder hübscher Stickerei garniert 2.25, 1.25
Damen-Beinkleider geschlossene Form, mit Hohlsaum oder breiter Stickerei, 1.45, -.95
Damen-Hemdhosen aus gutem Wäschetuch, mit reicher Stickerei u. Klöppelspitze garn., 1.65, 1.25
Damen-Nachthemden Schlupf- od. Kragenform, mit Klöppelspitze u. Einsatz garniert 2.25, 1.75
Damen-Prinzeßröcke Trägerform, aus feinem Wäschetuch mit Hohlsaum od. br. Stickereigarn. 1.95, 1.65
Damen-Prinzeßröcke Trägerform, mit Valenciennes- und Mullstickerei elegant verarbeitet, 2.90, 2.25

Warchter

Das gesunde Lachen.

Die Parole der Karnevalszeit: das Lebenselixier. Das künstliche Lachen. — Sardonisches Lächeln. Schlafende Kinder lächeln aus höchst prosaischen Gründen. — Lachen kann heilen! — Heiterkeit auf dem Schafott. — Man kann sich auch totlachen.

Von
M. A. v. Lützendorff.

„Je mehr der Mensch des ganzen Ernstes fähig ist, desto herzlicher kann er lachen", sagt Schopenhauer einmal, und an die Logik dieses Satzes sollten alle die denken, die die harmlosen Freuden des Karnevals mißlaunig bekritteln und nicht verstehen, daß des Menschen bestes Lebenselixier und Heilmittel gerade das Lachen ist; das Tier aber, und sei es das geistig höchststehende seiner Art, kann allenfalls grinsen, aber nie lachen mit lachenden Augen, wie es der Mensch vermag. Rein medizinisch betrachtet, ist das Lachen freilich eine recht prosaische Sache, nämlich nichts anderes als eine Zusammenziehung der Gesichtsmuskeln, die sich quer über jede Wange erstrecken und bei der Lachbewegung auch die Mundwinkel zurückziehen. Man kann daher, wenn man diese Muskeln leicht elektrisiert, einen Menschen auch künstlich zum Lachen bringen, doch ist der Anblick eines solchen Menschen fast unheimlich; denn er lacht, während seine Augen ernst bleiben. Diese bleiben deshalb ernst, weil sich beim natürlichen Lachen auch die Muskeln der Augenlider zusammenziehen — wodurch die feinen Lachfältchen in den Augenwinkeln entstehen, — sodaß also die Augen immer mitlachen müssen. Werden nun die Gesichtsmuskeln elektrisch gereizt, so lacht der Mensch zwar mit dem Mund, aber nicht mit den Augen, und sein Gesicht wird zur grotesken Maske. Beim Lachen ist auch der Kehlkopf beteiligt, und zwar sollen seine Muskeln schon beim bloßen Lächeln leicht vibrieren, ja selbst dann, wenn man, um ein Lächeln zu verbeißen, die Lippen aufeinander preßt. Der französische Mediziner Raulin hat sogar festgestellt, daß das Lachen überhaupt nur von den Muskeln des Kehlkopfes seinen Ausgang nimmt.

Außer dem durch den elektrischen Strom hervorgerufenen starren Lachen oder dem durch Kitzeln verursachten kichernden Gelächter gibt es noch andere Arten künstlichen Lachens, und hierher gehört vor allem das bekannte „sardonische Lächeln" der Sterbenden. Ein Sterbender, der mit diesem Lächeln auf den Lippen den letzten Hauch tut, weiß nicht, daß er lächelt, denn es sind nur krampfhafte Muskelzuckungen, die sein Gesicht verzerren. Daß man jenes Krampflächeln „sardonisch" nennt, beruht darauf, daß man in alter Zeit dem unserer Sellerie verwandten Lach-Eppich (Apium risus) die Eigenschaft zuschrieb, beim Menschen Anfälle zornigen Lachens hervorzurufen. Da der Lach-Eppich nun besonders auf Sardinien in großen Mengen wild vorkam, hieß er „Herba sardonica" (sardinisches Kraut), und mit diesem Worte brachte man dann auch diese Art des Lächelns beim Menschen in Zusammenhang. Sich ein sardonisches Lächeln auf die Lippen zu zwingen, ist übrigens garnicht leicht, und sein richtiges Gelingen der Ehrgeiz jedes Charakterdarstellers auf der Bühne. Napoleon soll es bis zur Kunst verstanden haben, und auch von Augustus erzählten seine Zeitgenossen, daß er manchmal dieses fatale Lächeln zeigte. Wenn kleine Kinder bisweilen im Schlaf lächeln, ist oft eine recht irdische Ursache mit im Spiele — z. B. irgendeine kleine — Verdauungsstörung. So zerstört die ärztliche Wissenschaft den poetischen Volksglauben, daß im Schlafe lächelnde Kinder im Traume spielende Engel erblicken. — Zu heftigen, krampfhaften Lachbewegungen kommt es bei Menschen, die an der Tollwut erkrankt sind. Gesicht und Mund verziehen sich dabei zu einer Grimasse, die einen hundeähnlichen Ausdruck annimmt, weshalb man dieses Lachen auch als „Hundelachen" bezeichnet.

Kann Lachen mit Krankheit zusammenhängen, so kann es aber auch oft Gesundheit bringen. Schon in alten medizinischen Büchern wird starkes Lachen als Heilmittel empfohlen, und es werden Fälle angeführt, die die heilsame Wirkung solchen Lachens bestätigen. So sollen Lungenabzesse durch plötzliches Lachen aufgegangen und dadurch zur Heilung gebracht worden sein, ein Fall, der z. B. einmal an Erasmus von Rotterdam beobachtet wurde, der bei der Lektüre eines komischen Buches derart ins Lachen kam, daß sich der Abzeß öffnete, und der Kranke bald darauf gesundete. Einem französischen Kardinal ging es ähnlich. Schwer leidend und von seinen Aerzten schon aufgegeben, ruhte er auf seinem Lager, als sein Blick auf sein Aeffchen fiel, das sich das Kardinalsbarett auf den Kopf gestülpt hatte und damit herumstolzierte. Es war ein so komischer Anblick, daß sich der Kardinal vor Lachen schüttelte; und wie bei Erasmus war dieses Lachen auch seine Rettung. Einen besonderen Reiz zum Lachen soll der Einfluß roten Lichtes bewirken. Diese Erscheinung trat einmal ganz auffallend in den Werkstätten der Firma Lumière zutage, wo die ersten farbenempfindlichen photographischen Platten hergestellt wurden. Die Räume, in denen gearbeitet wurde, waren, um die empfindlichen Platten nicht zu schädigen, nur durch rotes Licht erleuchtet. Man machte nun die Beobachtung, daß die Arbeiter den ganzen Tag sangen und lachten, beim Sprechen heftig mit den Händen gestikulierten und in einem Zustand fortwährender heiterer Erregung waren. Daraufhin änderte man die Beleuchtung in Grün um, und die Folge war, daß die Arbeiter still, ja fast mürrisch wurden und man kein Lachen mehr hörte.

Oft genug kommt es vor, daß nervöse Menschen im Zustand größter seelischer Aufregung, ja selbst bei starker Angst laut lachen. Als die unglückliche Anna Boleyn das Schafott bestieg, war ihr letztes Wort die Frage an den Scharfrichter, ob er sein Handwerk denn auch gut verstehe. Auf sein bejahendes rohes Grinsen brach sie in ein lautes Gelächter aus, und noch lachend legte sie den Kopf auf den Block. Während des chinesischen Boxeraufstandes wurde einmal einer der gefährlichsten Boxer-Anführer von den Soldaten ergriffen und zur Verurteilung abgeführt. Merkwürdigerweise aber lachte er während seines Transportes beständig und lachte auch dann noch, als ihm ein Soldat zornig den Revolver vorhielt. Als man ihn schließlich fragte, weshalb er denn in einem so ernsten Augenblicke lache, erwiderte er: „Laßt mich doch lachen, ich fürchte mich ja so, daß ich nicht sprechen kann!"

Daß man sich auch totlachen kann, ist eine Tatsache, die jeder Arzt kennt, wenn auch solche Fälle nur äußerst selten vorkommen. Sie ereignen sich z. B. bei Greisen, bei denen starkes, langandauerndes Lachen, besonders nach einer reichlichen Mahlzeit, Blutstauungen im Gehirn und Gefäßzerreißungen hervorrufen kann. Vom neunzigjährigen Sophokles erzählt eine Ueberlieferung, daß er an einem Lach- und Freudenanfall gestorben sei, der durch die Nachricht verursacht war, daß sein letztes Stück besonderen Beifall errungen hatte. Ein ähnlicher Tod wird einer Erbin des Philosophen Leibniz zugeschrieben, die eines Tages ganz unerwartet unter dem Bette des Verstorbenen eine Menge von Dukaten gefunden und darüber so aufgeregt und lange gelacht haben, soll, daß ein Herzschlag auch ihr Leben beendete.

An das Lachen knüpft sich auch eine ganze Reihe von Sprichwörtern, die oft mit großer Treffsicherheit auf allerhand menschliche Charaktereigenschaften zielen. „Wer zuletzt lacht, lacht am besten", sagt der Deutsche, ein Wort, das der Engländer in ähnlichem Sinn in seinem Sprichwort: „Besser das letzte Lächeln als das erste Lachen!" anwendet. „Er lacht wie die Nuß zwischen zwei Steinen", heißt es beim Aegypter, wenn einer lacht, der lieber weinen möchte, während der Däne ein solches Lachen mit dem Wort: „Er lacht wie einer, der Zahnweh hat" kennzeichnet. Der Chinese aber sagt: „Man lacht nie so laut wie dann, wenn man seinen Schmerz verbergen will", der Holländer: „Er lacht aus dem Weinen", und schließlich der Schwede: „Nicht jeder, der lacht, ist froh, und nicht jeder, der weint, ist traurig". — „Wer lacht, beißt", heißt das bekannte französische Sprichwort, dessen Sinn auch der Italiener in seinem Sprüchlein: „Rechts lacht er, und links sticht er mich", ausdrückt.

Das wirkliche Lachen aber kommt vom Herzen und strahlt aus den Augen, es eint alles, was Menschenantlitz trägt — und alle Völker, die kultivierten und die primitiven, kennen die uralte Wahrheit von der befreienden Macht des Lachens.

Jubiläum der Dresdener Staatsoper.



Fünfzig Jahre sind es jetzt her, daß die Dresdener Oper ihr jetziges, von dem jüngeren Semper im Stil der Hochrenaissance erbautes Opernhaus bezogen hat, nachdem das alte 1869 abbrannte. (Atlantic-Photo.)

Neues aus aller Welt.

Achtzehn Todesopfer eines Straßenbahnunglücks.

Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Wagen eines elektrischen Güterzuges, die sich vom Zuge losgelöst hatten und bergab rollten, und einer vollbesetzten Straßenbahn in der Nähe von Diedenhofen wurden achtzehn Tote und acht Verwundete festgestellt. Die Unglücksstelle bot einen schauerlichen Anblick. Die Fahrgäste der Tramway waren meistens Büroangestellte, die gerade aus dem Dienst kamen. Der Straßenbahnführer floh. Er soll irrsinnig geworden sein.

*

 # Eine falsche Stigmatisierte. Vor etwa einem halben Jahre pilgerten Tausende nach Bickendorf im Kreis Bitburg, wo eine angeblich stigmatisierte Frau zu sehen war. Die bischöfliche Behörde zu Trier hatte vor jedem Besuch auf das eindringlichste gewarnt. Wie nunmehr als Ergebnis der Untersuchung dieses Falles durch einen gemischten ärztlichen und geistlichen Ausschuß verlautet, hat sich die betreffende Person die Wunden an Händen, Füßen und der Brust durch dauerndes Reiben mit einer scharfen Zahnbürste selbst beigebracht.

 # Im Blutrausch. Auf einem Vergnügen der Feuerwehr in Kochstedt (Anhalt) geriet der 22jährige Botendorf aus Kochstedt mit einem Feuerwehrmann in Streit. Nachdem ihm sein Vater ein paar Ohrfeigen gegeben hatte, ging der junge Mann wütend nach Hause und holte einen Armeerevolver, den er mit sechs Schuß lud. Er probierte ihn auf der Straße und schoß dabei ein junges Mädchen ins Bein. Dann ging er zu seiner Braut, die er durch drei Schüsse in Brust und Arm schwer verletzte. Er verwundete dann noch durch weitere Schüsse seine Schwiegereltern, bis es endlich gelang, ihn festzunehmen.

 # Jacobys Privatgeschäfte. Im Verlauf der Untersuchung gegen den Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacoby hat sich herausgestellt, daß Jacoby andere eigenartige Geschäfte ohne Kenntnis seiner vorgesetzten Behörde gemacht hat. So hat er eine Witwe in einer Aufwertungssache vertreten und ihr zur Annahme einer Leibrente auf Lebenszeit in Höhe von jährlich 1440 Mark anstelle der Kapitalaufwertung geraten. Hierbei erwirkte Jacoby von seiner Mandatin die lebenslängliche Zahlung einer Provision von monatlich 12 Mark von der Witwe. — Bergmann und Jacoby wurden einander gegenübergestellt. Bergmann will von vielen Tatsachen, die zu seinen Ungunsten sprechen, nichts mehr wissen. Durch die Gegenüberstellung konnte das Gedächtnis Bergmanns etwas aufgefrischt werden. Zur Mittagsstunde erfolgte eine erneute Gegenüberstellung der beiden Verhafteten, um Klarheit über die an Jacoby geleisteten Provisionszahlungen zu schaffen. Die Vernehmungen dauern fort.

 # Zuchthaus für Bau- und Wohnungsschwindel. Das Große Schöffengericht Berlin — Schöneberg verhandelte gegen den Architekten Gustav Mez und den Kaufmann Willi Bandt, die Gründer eines „Deutschen Bau- und Sparvereines", der Tausende in kurzer Zeit bezugsfertige Wohnungen und Eigenheime anbot, obwohl die Genossenschaft noch nicht einmal das Terrain erworben hatte und im übrigen auch vollkommen mittellos war. Viele Leute, die auf diese Weise zu einem kleinen Besitztum zu gelangen hofften, opferten ihre gesamten Ersparnisse, die von den Gründern für ihre eigenen Zwecke verwendet wurden. Mez wurde zu 2½ Jahren Zuchthaus, 1500 Mark Geldstrafe, sowie zu fünf Jahren Ehrverlust, der Mitangeklagte Bandt, der unter dem Einfluß von Mez gestanden hatte, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

 # Thea Rasches Empfang in Hamburg. Bei ihrer Ankunft in Hamburg am Freitag früh ist die Fliegerin Thea Rasche aus Essen festlich empfangen worden. Ein Flieger warf ihr aus der Luft einen Blumenstrauß zu. Der Verein für Luftfahrt begrüßte die nach sieben Monaten zurückgekehrte Pilotin durch Bürgermeister Dr. Schröder offiziell im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten". Man sagte ihr Dank, daß sie drüben im Kampf um die Geltung der deutschen Fliegerei in der Front stand. Geschenke wurden überreicht. Dabei erfuhr man Näheres über ihre vielen Flüge drüben, bei denen sie zweimal in Gefahr war. Einmal beim Unterfliegen einer Brücke über den Hudson (wobei sie auf dem Strome notlanden mußte und ihr Flugzeug beim Heben zerbrach), das zweite Mal bei einer Notlandung über Boston. Ein Angebot, drüben eine Fliegerschule für Frauen einzurichten, habe sie abgelehnt. Thea Rasche wird nach einigen Tagen Aufenthalt in Hamburg nach Essen zurückkehren. Ueber ihre weiteren Pläne ließ sie sich noch nicht aus.

 # Brand in einer Apotheke. Im Laboratorium der Löwenapotheke in Bützow entstand durch Ueberkochen von Bohnermasse ein Brand, der Werte von mehreren tausend Mark an kostbaren Gefäßen, Chemikalien usw. vernichtete. Das Gebäude konnte gerettet werden, brannte jedoch vollständig aus.

 # Im Streit um ein Mädchen. In Würzburg wurde der Student der Medizin Alfred Racher in seiner Wohnung von dem Studenten Artur Weber nach einem heftigen Wortwechsel wegen eines Mädchens durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt. Durch einen zweiten Schuß nahm sich Weber dann selbst das Leben.

 # Das Wrack der „Wilhelmsburg" gestrandet. An der Ostküste von Terschelling wurde ein 50 Meter langes und 15 Meter breites Wrack, das von der im Jahre 1863 gestrandeten Hamburger Fregatte „Wilhelmsburg" stammt, angespült. Bei dem Untergang der „Wilhelmsburg" fanden 385 Auswanderer den Tod in den Wellen. Das Unglück wurde durch eine Sturmflut verursacht.

 # Ihre fünf Kinder ermordet. Das Luxemburger Schwurgericht verurteilte ein Mädchen zu zehn Jahren Zwangsarbeit, weil es fünf seiner unehelichen Kinder durch Ersticken tötete und dann im Keller begrub.

 # Eine Fabrik durch Brandstiftung zerstört. In der Vorstadt Lenta bei Riga ist eine große Baumwollspinnerei, die 500 Arbeiter beschäftigte, durch Feuer zerstört worden. Der Schaden beträgt über eine Million Lei. Die Polizei verhaftete einen 29jährigen Arbeiter, der eingestanden hat, die Fabrik in Brand gesetzt zu haben, um sich wegen seiner Entlassung zu rächen.

 # Flugzeugstart vom Dampfer „Columbus". Als der Lloyd-Dampfer „Columbus" auf der Fahrt nach Mittelamerika die Neuyorker Quarantäne passierte, startete der deutsche Flieger Walter Hagen auf seinem „Globetrotter" vom Deck des Dampfers, überflog Manhattan und landete sodann wieder sicher neben dem „Columbus".

Aus Westfalen und Rheinprovinz

+ **Wengern,** 10. Febr. Am Mittwoch nachmittag gegen 3½ Uhr kam eine Dame zum Schalter der Postagentur Wengern und verlangte eine Postkarte. Statt des Geldes zog sie aus der Handtasche ein Taschentuch, das mit einer einen starken Geruch ausströmenden Flüssigkeit durchtränkt war. Die Dame am Schalter, die Vertreterin des Postagenten, wurde ohnmächtig. Die Fremde betrat durch eine Tür den Schalterraum und raubte aus der Kasse über 600 Mark. Als ein hinzukommender Mann die Hausbewohner gerufen hatte, war die Fremde verschwunden. Sie machte einen eleganten Eindruck; es kann sich auch um einen maskierten Mann gehandelt haben.

:: **Recklinghausen,** 10. Februar. Die Zeche „Auguste Viktoria" in Hüls ist neuerdings von einem Unglück heimgesucht worden. Das besonders mächtige Flöz „Sonnenschein" steht an mehreren Stellen in Flammen. Unentwegt sind die mit Drägerapparaten ausgerüsteten Rettungsmannschaften von „Auguste Viktoria" und „Brassert" damit beschäftigt, den Feuerherd abzuriegeln. Da durch die Gas- und Rauchentwicklung auch die benachbarten Betriebspunkte in dieser Abteilung gefährdet sind, mußten sie stillgelegt und die Belegschaft in anderen Abteilungen untergebracht werden. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

□ **Düsseldorf,** 10. Febr. Ungeachtet der vielen Gutachten über die Zweckmäßigkeit der Städteschnellbahn Köln — Düsseldorf — Dortmund verfolgt die Reichsbahn ihre in großen Zügen bereits festliegenden Projekte, den Verkehrsnöten im inneren rheinisch-westfälischen Industriebezirk und in den Zugangslinien durch Ausbau des Bahnnetzes, unter gleichzeitigem Ausbau der vorhandenen Betriebsanlagen abzuhelfen. Inzwischen nehmen die Vorarbeiten, vornehmlich soweit sie Terrainfragen anbetreffen, ihren Fortgang. Es schweben eingehende Verhandlungen wegen Terrainerwerbungen auf der Strecke Düsseldorf — Köln, die als erster Teil des Bauabschnittes Köln — Duisburg in Angriff genommen werden soll. Die Bahnhöfe Benrath und Reisholz werden in ihrer jetzigen Gestaltung fallen, es schweben auch Verhandlungen mit Anliegern, um größere, in der Nähe dieser Bahnhöfe gelegene Terrains zu erwerben. Die Bauleitung erörtert zurzeit den Plan, die Bahnhöfe Benrath und Reisholz zusammenzulegen, zu Gunsten der Errichtung eines neuen modernen Stationsgebäudes. Der Brückenkopf wird in der Nähe von Küppersteg zu liegen kommen, eine Verschiebung mehr nach Langenfeld zu hält die Bauleitung nicht für zweckmäßig.

:: **Köln,** 10. Februar. Der diesjährige Kölner Rosenmontagszug, der auf die Idee „Pressa" abgestimmt ist, verspricht nach dem, was bisher bekannt ist, der erste recht gediegene und echt karnevalistische Rosenmontagszug seit Kriegsbeginn zu werden. Unter den verschiedenen Nummern sehen wir zunächst den Wagen „Kunst, Wissenschaft und Leben" von der Kölnischen Karnevalsgesellschaft. Dieser wie auch ein anderer Wagen unter dem vielsagenden Titel „Meister des Humors auf der Pressa", von der großen Karnevalsgesellschaft, dürften eine vorzügliche Wirkung bringen. Sehr viel Humor birgt auch der Entwurf der Wagen „Geburt der Pressa" sowie „Die Zeitungsente und Seeschlange". Damit auch unser bekannter Schlagerkomponist Willi Ostermann bei dem karnevalistischen Treiben während des Rosenmontagszuges zur Achtung gelangt, hat man in dem vorgesehenen Wagen „Kölner Famaliennachrichten" anscheinend einen guten Griff getan.

* **Kleine Provinznachrichten.** In Holzwickede kam bei Revisionsarbeiten an der Hochspannungsleitung der Monteur Kötting der Leitung zu nahe und stürzte tot ab. — Gestern morgen gegen 8 Uhr wurde auf der Eisenbahnstrecke Essen — Werden bei Kilometer 1,8 der 38 Jahre alte Vollziehungsbeamte J. mit abgefahrenem Kopfe aufgefunden. Es liegt höchstwahrscheinlich Selbstmord vor. — In der Nähe von Wittbräuke wurde nachts der Maurer Fritz Rudlow von einem Lastkraftwagen überfahren und getötet. Er fuhr auf seinem Fahrrad in der Richtung Hagen und wurde von den Hinterrädern des Wagens erfaßt. — In Lippstadt wurde der Dachdecker F. R., der des Mordes an der Veronika Czerba und mehrerer Diebstähle beschuldigt wird, verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt.

Heitere Ecke.



Jugend von heute.

„Wat — ne Fünfe —, Direkta — jleich ne Eens, sonst — jibts Pulva."

? Kopfschmerzen ?

alle neuralg. und rheum. Schmerzen, Grippe etc. beseitigen Sie durch die sicher, rasch und angenehm wirkenden garantiert unschädlichen:

● Dolex-Kapseln ●

8 Stück 80 Pfennig. Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt Einhornapoth. Alleinhersteller Nymphofan A.-G. München 38/1

Urteil:

„Ich hatte als Gymnasialschüler und als Student an der Universität gar viel an Zahnschmerzen zu leiden, da ich leider von niemanden zu einer zweckmäßigen Behandlung meiner Zähne angeleitet wurde. Es gab in meiner Studienzeit keine Schulärzte und man ging eben nur zu einem Arzte, wenn man die Schmerzen nicht mehr ertragen konnte. So verlor ich während meiner Studienzeit 2 Mahlzähne und 2 Stockzähne. Da erfuhr ich durch irgend ein Inserat — ich weiß nicht mehr wo — von Chlorodont. Seitdem benütze ich täglich Chlorodont zum Reinigen der Zähne und der Mundhöhle — vielfach zweimal am Tage — und es wäre mir heute unmöglich, Chlorodont entbehren zu müssen. Seitdem ich Chlorodont gebrauchte, hatte ich niemals mehr Zahnbeschwerden. Ich habe noch alle Zähne mit Ausnahme der vier, die ich in meiner Jugend verlor. Meine Zähne sind weiß wie Elfenbein und allseits werde ich darum beneidet." Professor P. J. L., H. i. T. (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) —

Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Lassen Sie sich durch angeblich billigere Preise, dafür aber weniger Tubeninhalt, nicht irreführen. Verlangen Sie ausdrücklich **echt** Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

Filme, Veranstaltungen und Vereine.

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** „Ueb' immer Treu und Redlichkeit". Wir wollen vorwegnehmen: einer der schönsten und harmlosesten deutschen Lustspielfilme, mit denen wir in den letzten Monaten beglückt worden sind. Es ist eine überaus humorvolle Situation, in die da „Orje Duff", den Reinhold Schünzel mit bewährter Meisterschaft hineingerät. Sowohl auf dem Rummelplatz, als auch im Salon bei festlicher Gesellschaft, wo „Orje" der Bauchriemen — so een dufter Junge wie Orje kennt doch keene Hosenträger — unter dem Frack hervorguckt. Selten hat man Gelegenheit, so zu lachen, wie in diesem Film, der mit den einfachsten und doch künstlerischsten Mitteln arbeitet und sich mit einem überaus versöhnenden „happy end" verabschiedet. — Recht lustig ist auch „Das Fräulein von Kasse 12", eine amüsante Liebesgeschichte eines reizenden Warenhausmädels. Ein wertvoller Kulturfilm zeigt Leckerbissen vom Luftsport, während die Ufawoche in bekannter Aktualität berichtet.

::: **Welt-Lichtspiele.** Der neue Spielplan zeigt zunächst die vorzügliche Darstellerin lustig-komischer Rollen, Mary Pickford, in dem entzückenden Lustspiel „Das Ladenmädel". Es ist die Geschichte von Maggy Johnson, dem kleinen fleißigen Ladenmädel, in das sich ein smarter Kollege verliebt. Maggy erwidert diese Liebe aufrichtig. Besagter Kollege aber ist der Sohn des Eigentümers von jenem großen Warenhause, in dem sie arbeitet. Nach mancherlei Hindernissen und Verwirrungen, die zu den heitersten Situationen Anlaß geben, fahren die Liebenden schließlich in den Glückshafen der Ehe ein. — „Die Hose" ist der Bildstreifen, der nach der bekannten Satire Julius Sternheims auf die Seelen- und Gedankenwelt des Spießers gedreht worden ist. In wirklich genialer Gestaltung läßt Werner Krauß den Hauptdarsteller, Kanzleisekretär Maske, Fleisch und Blut werden. Dieser Film ist ein ganz großer Erfolg. — Eine schallende Fröhlichkeit erregende Groteske beschließt das gehaltvolle Programm.

::: **Kammerlichtspiele.** „Das Mädel aus Frisco" ist ein Bildstreifen überaus sensationellen Inhalts. Er spielt in den immer noch geheimnisdunklen Kreisen des Mädchenhandels und führt in den rätselreichen Osten. Die Handlung ist dramatisch so hoch gespannt, daß der Zuschauer im Tempo der Tatsachen mitgerissen wird. — Humorvoll und prickelnd ist das Filmspiel aus der Geschichte eines Ballett- und Armeekorps „Das k. u. k. Ballettmädel". Das walzerfrohe Milieu des Wien der Vorkriegszeit lebt auf und atmet befreiende Heiterkeit. Die Darstellung ist einheitlich und so dem Geiste der flotten Handlung entsprechend, daß großer Beifall wohl berechtigt ist. — Mit einer Groteske und einem Kulturfilm schließt der ebenso unterhaltsame wie abwechselungsreiche Spielplan ab.

(•) **Lichtspielbühne Bochum, Marienstraße.** „Die Lindenwirtin am Rhein", der erfolgreichste Studentenfilm mit Gesang-Einlagen zieht nun auch hier über die Leinwand. Taufrisch dieses prächtigen Filmes ist die geschichtenumwobene Godesberger Lindenwirtin, Aennchen Schumacher, die Studenten-Mutter, während das Original des Wirtshauses der Hintergrund bildet. — Der Beifilm „Wien, Wien nur du allein" schildert den Roman eines feschen Wiener Ladenmädels. — Zugegeben sind die Wochenschau, ein Kulturfilm und eine Groteske. Die Spielzeit ist von Freitag, 10. Februar, bis einschließlich Montag, 13. Februar, täglich abends 8 Uhr. Sonntag nachmittag 3¾ Uhr Jugendvorstellung.

):(**Ehrenfelder Lichtspiele.** Das Jugendheim Meinolphusstraße zeigt in seinem Spielplan ein deutsches Filmspiel von der lockenden Welt von Eva Lindner und Armin Petersen „O du mein Heimatland" — Walpurgisnacht — Im Lieben und Erkennen der deutschen Heimat, da findet man Glück! — Nicht unerwähnt darf bleiben die schöne romantische Ballade aus der Katzenwelt, von undressierten Amateuren dargestellt „Kasimir und Hidigeia". Dazu kommen noch: Antiquitäten, Fahrten im Faltboot, „Opel"-Wochenschau.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(•) **Morgen kein Parkhauskonzert.** Morgen, Sonntag, 12. Februar, fällt das Parkhausnachmittagskonzert des Städtischen Orchesters aus. (Siehe Anzeige.)

(•) **Operettentheater.** Von der ganz auf Fastnacht eingestellten Operette „Tugendprinzessin" geht am 12. Februar, abends 8 Uhr, die unwiderruflich letzte Sonntags-Aufführung in Szene. Die Sonntagspreise sind bedeutend ermäßigt; sie bewegen sich zwischen 80 Pfennig und 3,50 Mark.

(•) **Ein Abend am Nil.** Unter dieser Generalidee soll sich der Rosenmontags-Kostümball des Kaufmännischen Vereins zu einem Gesellschaftsfeste entfalten, das das Ereignis der Bochumer Faschingssaison ist. Die Parkhaussäle werden so ausgeschmückt, daß man glaubt, im Schatten der Pyramiden am heiligen Strom zu wandeln. Erste Künstler haben die Dekoration entworfen. Was man alles an Kostümen sehen wird, darf nicht verraten werden — es wird einfach wundervoll sein. Nichtmitglieder können, wie aus der Anzeige in dieser Nummer ersichtlich ist, eingeführt werden. Man beeile sich aber mit der Anmeldung; denn wer möchte nicht dabei sein?

(•) **„Ben Hur" in der Westfalenhalle!** Der Riesen-Zirkus Gleich beginnt mit seinem gesamten artistischen Personal sowie allerersten Schauspielkräften und seinem kolossalen Tiermaterial, vereint mit dem fabelhaften Ausstattungsstück „Ben Hur" des altberühmten Zirkus Busch, Berlin, sein Gastspiel am Donnerstag, 16. Februar, in der Westfalenhalle. Ca. 800 Mitwirkende und ca. 400 Tiere werden in dem Riesen-Manegeschaustück tätig sein. Täglich um 8 Uhr abends findet eine große Vorstellung statt. Sonntags und Mittwochs je zwei Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags und um 8 Uhr abends.

(:) **Freudenbaum.** Karneval in Venedig — etwas Verlockendes und Verheißungsvolles liegt schon in dem Namen, den der Freudenbaum in Dortmund den diesjährigen Kostümfesten gegeben hat. Und dazu noch die prächtige Dekoration. Das morgige Kostümfest wird allen Erwartungen der Besucher entsprechen. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

):(**Verband Deutscher Frauenkleidung und Frauenkultur.** Die Ortsgruppe Bochum veranstaltet am Montag, 13. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Parkhause eine Mode-Ausstellung.

):(**Volksbühne Bochum.** Am Montag, 16., kommt für Serie I Zuckmayers „Schinderhannes" zur Aufführung. Am Freitag, 24., folgt für Serie II: „Gräfin Dubarry", eine tragische Komödie von F. Walther Ilges. Für das Volkssymphonie-Konzert (Leitung Professor Reichwein) am Sonntag vormittag werden in der Geschäftsstelle Karten zu 0,50 Mark ausgegeben. Ebenfalls dortselbst Freikarten für Kriegsbeschädigte, Blinde, Sozialrentner, Erwerbslose usw. Die Geschäftsstelle, Hattinger Straße 11, ist auch Samstag nachmittag von 5 bis 7 Uhr geöffnet.

(•) **Heimatabend der Vereinigung für Heimatkunde.** Der anfänglich für den 3. März geplante Heimatabend muß bereits am Mittwoch, 15. Februar, stattfinden. Man raunt so allerlei, was alles an ernsterem und heiterem Heimatgut „ächterään kömmt". Man hört z. B. von Bühnenbildern, gestellt von Mitgliedern, zu einer Bochumer Sage und zu einem Industriemärchen. Die Vereinigung soll auch ihre eigene Tanzrunde für Trachtentanz und ebenso eine Singesippe haben. Daß die Vereinigung hochstehende Heimatabende veranstalten kann, bewies das Vorjahr. (Siehe Anzeige.)

(br) **Volksverein für das katholische Deutschland.** Am morgigen Sonntag veranstaltet der Volksverein für seine Mitarbeiter und Vertrauensleute im Clemenssaale der Klosterkirche einen Einkehr- und Schulungssonntag, der der Vertiefung in die modernen Gegenwartsaufgaben dient. Besonders im Hinblick auf die bevorstehende Volksmission im nächsten Monat werden Vorträge und Aussprachen das Thema „Religiöse Großstadtprobleme der Gegenwart" in ausgiebiger Weise behandeln. Die Tagung beginnt vormittags 11 Uhr und endet nachmittags gegen 5 Uhr und wird nur durch eine kleine Mittagspause unterbrochen.

(br) **Josefsverein der Marienpfarrei.** Innerhalb des Josefsvereins der Marienpfarrei ist seit über 30 Jahren eine Verwaltungsstelle der Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse (Sitz Düsseldorf) eingerichtet. Nach der Uebersicht des vergangenen Jahres betrug die Mitgliederzahl am Ende des Jahres 108. Vier Mitglieder schieden durch den Tod aus, acht Neuaufnahmen wurden getätigt. An 66 kranke Mitglieder wurden über 2300 Mark an Krankengeld ausgezahlt. Nach Einnahme und Ausgabe verblieb der Kasse zu Ende des Jahres ein Bestand von rund 80 Mark. — Die Krankengeldzuschußkasse hat in Deutschland über 500 Verwaltungsstellen und außerdem noch bei verschiedenen Berufsverbänden annähernd 60 Zahlstellen eingerichtet. — Die Sterbekasse des Josefsvereins brachte im vergangenen Jahre für 13 verstorbene Mitgliedr und 5 verstorbene Ehefrauen von Mitgliedern an deren Angehörige 775 Mark Sterbegeld zur Auszahlung.

br **Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen.** Zu dem am Mittwoch abend im katholischen Gesellenhause veranstalteten Missionsabend zum Besten der ausländischen Missionen hatte sich eine große Gemeinde eingefunden. Das Grußwort sprach Pfarrer Heimhardt von der Marienkirche. Als Redner des Abends war Pater Kromer aus der Missionsgesellschaft vom heiligen Geist gewonnen worden. Er sprach über das Thema „Lebensfragen der katholischen Missionen". Er berührte zunächst die schwierige Aufgabe, die die aufopferungsvolle Tätigkeit in den Missionen mit sich bringe. Die Behandlungsweise der Heiden spiele bei der Ausübung der Missionstätigkeit eine große Rolle. Dann ging der Redner des Näheren auf die Spezialgebiete der Missionsseelsorge ein und ermahnte zum Schluß, in der Fürsorge für die Missionen nicht zu erlahmen. Der Redner fand für seine Darlegungen eine andächtig lauschende Zuhörerschar, die ihm lebhaft dankte. Pfarrer Heimhardt gab dem Dank in beredten Worten Ausdruck. Bei dem unterhaltenden Teil des Abends fanden die Solovorträge einer jungen Dame beifällige Aufnahme. Den Abschluß bildete die prächtige Wiedergabe eines Märchenspiels, das die jungen Spielerinnen mit viel Geschick zur Aufführung brachten.

(*) **Jungmännerring und Jungconstantia.** Die Jahreshauptversammlung fand am Donnerstag abend unter Leitung von Präses Vikar Bloingk statt. Er dankte allen Mitgliedern in einer kernigen Ansprache für die im verflossenen Jahre geleisteten Arbeiten. Der erste Schriftführer Gerne gab den Jahresbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß 26 Vereinsversammlungen im Jahre 1927/28 stattgefunden haben außer sonstigen Veranstaltungen. Der Jungmännerring zählt 75, die Jungconstantia 76 Mitglieder.

):(**Ostpreußischer evangelischer Arbeiter-Verein Bochum.** Der Verein hielt im Vereinsheim Rich. Burrack, Castroper Straße 218, eine Jahreshauptversammlung ab. Nach Verlesung des Kassen- und Jahresberichtes wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Gottlieb Jobski, erster Vorsitzender; Gustav Wilimzik, zweiter Schriftführer; Fr. Golembiewski, Beisitzer; Gastberg, Kassenprüfer. Der frühere Vorsitzende Andreas Aug wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Der monatliche Beitrag (60 Pfennig) bleibt bestehen, ebenso der Satz von 100 Mark Sterbegeld für ein Mitglied und dessen Ehefrau ohne Umlageverfahren. Die Sonderzüge nach der Heimat fahren auch in diesem Jahre mit einem Drittel Preisermäßigung; der erste Zug fährt am 4. April nach Johannisburg-Lyck. Anmeldungen werden am 4., 11., 18. und 25. März, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Vereinslokal Burrack, Castroper Straße 218, entgegengenommen; für den Bezirk am Moltkeplatz bei Aug. Andreas, Antoniusstraße 17; für den Bezirk Bochum-Wiemelhausen bei Jobski, Wasserstraße 168.

)-(**Sachsen-Verein Bochum.** Der Sachsen-Verein Bochum, Mitglied des Bundes Sächsischer und Sächsisch-Thüringer Landsleute für Rheinland und Westfalen, hielt am Sonntag im Vereinslokal Wilh. Lotz seine Monatsversammlung ab. Zwei Neuaufnahmen erfolgten. Das diesjährige Kostümfest des Vereins findet am 19. Februar in sämtlichen Räumen des Union-Palastes statt. An der Sachsenfahrt im Juli können sich sämtliche Vereine des Bundes beteiligen. Nähere Auskunft nimmt der Vorsitzende des Vereins, Th. Grüßung, Frankenstraße 3, entgegen.

):(**Bund der Bäcker-Konditor-Gesellen Deutschlands.** Die Ortsgruppe Bochum hielt im Bundeslokal „Parkschlößchen" die diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden Lämmerhirt konnte man einen guten Fortschritt der Bochumer Gruppe feststellen. Der Kassenbericht von F. Schmidt lautete günstig. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender Franz Lämmerhirt, zweiter H. Müller; erster Schriftführer Wilh. Rieks jun., zweiter K. Emme; erster Kassierer Fritz Schmidt, zweiter Franz Schmidtmann. Zum Fahnenkommando wurden Bornermann, Emme und Brummer gewählt. Bobe sprach in längeren Ausführungen über Organisationsarbeiten im neuen Jahre.

(:) **Bürger-Schützen-Verein Bochum-Hamme.** Zum erstenmal nach erfolgter Aufstellung des Bataillons hielt die 1. Kompagnie im Lokale Ranft unter Leitung des Hauptmanns Faßbender ihre Versammlung ab. Nach Erledigung der üblichen Tagesordnung wurden die Schützen G. Klüner, H. Simon, J. Ranft, O. Burkat, A. Simon, J. Hartmann und G. Schneider durch den Oberst zu Offizieren ernannt. Weitere Versammlungen sollen durch den „Bochumer Anzeiger" bekannt gemacht werden. Der Bataillons-Vorsitzende berichtete über die Tätigkeit in den anderen Kompagnien und gedachte sodann des früheren Obersten des Vereins Josef Ranft, der 35 Jahre dem Vorstand angehört habe. Er dankte ihm für die dem Verein geleistete Arbeit, überreichte als Anerkennung ein mit entsprechender Widmung versehenes kunstvoll gearbeitetes Schützen-Motiv und ernannte ihn zum Ehrenoberst des Vereins. Herr Ranft dankte für die ihm gebrachte Ehrung und versprach auch weitere Mitarbeit im Verein. Der weitere Abend brachte im Schützenkreise noch einige gemütliche Stunden.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 10. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Das gestrige Tiefdruckgebiet über dem Nordmeer ist nach Finnland abgezogen. Auf seiner Rückseite hat sich das südwestliche Hochdruckgebiet in einem Ausläufer über die Nordsee ausgebreitet; doch folgt nordwestlich von Irland ein neues westliches Tiefdruckgebiet nach, das über West-Europa bereits sehr starken Barometerfall verursacht. In Deutschland war es heute früh im Nordwesten ziemlich heiter, sonst meist trübe und im Süden regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 2 und 6 Grad.

Vorhersage bis Samstag: Veränderlich und mild sowie erneute Regenfälle.

Wenn Sie Husten an der Spitze Ihrer Zigarette haben, so ist Ulmenried Ihre Mischung in Ihrer neuen Zigarette. Ihre ist die richtige 5 ₰ Zigarette — süß und mild

Mit Eckstein durch die Welt
In jeder Ulmenried-Packung eines der schönen Reisebilder aus aller Herren Länder!

Eckstein Cigaretten



Geschäfts-Eröffnung

Neben meiner seit 18 Jahren betriebenen Herren-Maßschneiderei eröffne ich mit dem heutigen Tage **im Hause Hattingerstraße Nr. 72 ein**

Spezial-Geschäft für Herrenwäsche

Ich führe nur erstklassige Bielefelder Ware und bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch. Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir, mein Herren-Maßgeschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen

GEORG STRUBE

Keine Schmerzen

beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches auf dem Gebiete der modernen Zahnheilkunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.

Deutsches Reichs-Patent.

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, künstliche

Zähne . . . . . von 1,50 RM.
an verarbeiten zu können.

Zahnziehen mit Injektion 1.— RM.

Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten langjähr. Garantie. LZ2

Zahnpraxis

A. Peters,

Dentist,

Bochum, Kaiserstraße 39, Telefon 4248

Heute letzter Tag!

Weiße Waren wohlfeil — insbesondere sind größere Partien leicht angestaubter Waren im Preis eine Sensation

Nutzen Sie diese große Kaufgelegenheit!

Dam.- u. Kindertaschentücher mit Hohlsaum u. gestickter Ecke oder mit farbigem Rand Ausnahmepreis Stück -.14, -.12, **-.05**

Herrentaschentücher Linon oder mit farbigem Zephirrand Ausnahmepreis . Stück -.22, -.18, **-.12**

Leicht angestaubte **Tischwäsche** u. a. reinlein. und halblein. Gedecke, Kaffeedecken und Servietten, bekannt gute Qualitäten **sensationell billig!**

Extra billige **Bettwäsche** eigene Anfertigung, aus kräftigem Rohcretonne

Bettbezug	Bettuch	Kissenbezug
ca. 160×200 cm Stück 4.90, **3.75**	ca. 160×225 cm Stück 2.75, **1.95**	ca. 80×80 cm Stück **-.54**

Damenhemden Trägerform oder Schulterschluß mit Hohlsaum oder Festonspitze garniert Ausnahmepreis Stück 1.45, -.95, **-.68**

Damen-Nachthemden Schlupf- oder Kragenform, m. Valenciennes- oder Festonspitze, oder mit Hohlsaum garniert . . . . . Stück 2.95, 2.65, Ausnahmepreis **1.85**

Damen-Schlüpfer schöne helle Farben, feinmaschiges Gewebe . -.95, **-.68**

Leicht angestaubte **Mädchen-Hosen** aus gutem Wäschetuch, mit Festongarnierung Stck, -.68, **-.48**

Leicht angestaubte weiße **Servierschürzen** Ausnahmepreis . . . . . Stück -.95, **-.48**

Servierschürzen Jumperform Ausnahmepreis . . Stück 1.45, **-.95**

Sportkragen aus gutem Rips . . . . . Stück **-.10**

Oberhemden Perkal, hellgrundig . . . . . Stück **2.95**

Größere Partien **Frottiertücher** bunt gestreift . . . . -.95, Ausnahmepreis Stück **-.48**

Leicht angestaubte **Dam.-Untertaillen** weiß, gestrickt, 1/4 Aermel . . . . . Stück -.85, **-.68**

Klöppelspitzen Talermuster 3-5 cm breit . . . . . **-.03**

Feston-Träger Hohlsaum und festoniert . . . . . **-.12**

KOPPEL G.m.b.H. BOCHUM HELLWEG 2

Küchen

Schlafzimmer

einzelne Möbel
Bettstellen
Kleiderschränke
Vertikows
Tische, Stühle
Sofas, Herde
Korbmöbel

Billigste Preise

Kleine Anzahlung eventuell auch

Ohne Anzahlung

wöchentliche Raten von

2.00 Mk. an

Im Schaufenster stellen wir keine Möbel aus.

Rosenthal
Brückstr. 18

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. I.
Telefon 1464.

Gelegenheitskauf
Guterhaltenes, weiß lackiertes
Schlafzimmer
ganz komplett, mit Auflagen usw., Nachtkonsolen mit Apothekerschränkchen, Kleiderschrank mit großem Kristallspiegel, umständehalber billig zu verkaufen. Besichtigung zwischen 1 und 2 Uhr erbeten.
Bahnhofstraße 30 a. link. Aufgang 2. Etage

Gut erhalt., fast neues (komplettes) **Schlafzimmer** billig zu verkaufen. H. Saare, Bochum-West, Eugenstr. 4 II.

Ein fast neues **Büfett** (Eiche ger.), 1 Tisch, 1 Herd u. sonstige Küchengeräte billig zu verkauf. (24686 Grummerstr.33,2.Et.

Wegen Räumung billig zu verkaufen: 6 Schreibtische für Wohnz. und Büro, 7 Waschkommoden m. Marm. u. Spiegel, 5 Kleiderschr., 2 Wohnzimmer-Büfetts, nußb., 2 Ausziehtische, eiche, 12 Stühle, eiche mit Leder, Herde, Bettstellen mit Auflag., Kompl. Küchen, 2 große Spiegel und vieles mehr. (24749 Fr. Ed. Ruhnau Viktoriastraße 16.

1 Kinderbett mit Bettzeug und Wäsche, 1 Kinderstühlch. u. Schaufel zu verkauf. (24752 Koch, Marienstr. 21.

Ohne Anzahlung
liefert alt. Spezialgeschäft bis zu 12 Monaten
*** Kredit ***
Herren- u. Damen-Kleidung in altbewährt. Qualität, zu den niedrigst. Preisen. Die Ratenzahlungen bestimmen Sie selbst. (2Fi Strengste Diskret. zugef. Anfr. erbet. unt. H. H. 20 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Radio mit 2 Kopfhörern billig zu verkaufen. Ottostr. 71, 3. Etg.

Wegen Platzmangel verkaufe ich einen **großen Posten** erstklassiger

Kohlenherde

weit unter Preis

Leopold Samuel
Inh. E. Hoffmann
Bochum, Buddenbergstraße 17

Wegen Raummangel
verkaufe billig
Küchen
Schlafzimmer
Kleiderschränke
Küchenschränke
Einzelmöbel
Sofas, Chaiselongues
Kinderwagen
Klappwagen
beste Ware, neueste Modelle
bei kleiner
Anzahlung
und spielend leichter
Abzahlung
Möbelhaus
Erwin Strach
Bochum, Brückstr. 4

Zwei sehr gute **Ziegen** frischm. u. hochtrag., umständeh. zu verk. Fr. Hermann, Wasserstraße 467. Sägewerk Heese.



Eine Sendung große und kleine **Schweine** erhalten. (24987 Bernhard Breiing Hunscheidtstraße 96, Telefon 2620.



Erhalte Anf. jed. Woche e. Sendung großer u. kleiner **Schweine** welche ich äußerst preiswert abgebe. Fr. Surhoff, Eickel, Hindenburgstraße.

Herren-Fahrrad Marke Brennabor, gut erh., für nur 45 M. zu verkauf. Rechenstr. 20, pt.



Ein Waggon große und kleine Lä20 **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.



Schafe und **Ziegen** zum Schlachten, sowie alle Sorten **Felle** und **Wildfelle** auch im Balg werden angekauft **Meyer** Grabenstr. 20 Seiteneing. Frnr. 2697

Deutsche Qualitäts - Teppiche

in 12 Monatsraten ohne jede Anzahlung
liefert bedeutendes Berliner Teppich-Spezialhaus. Diskrete u. vorneh. Abwicklung, reiche Auswahl. Verlang. Sie sofort unverbindliche Bemusterung. Schreiben Sie sofort unter **„Teppichhaus Union A.-G"** DO 114 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund.

Fort mit den läst. Beinschäden

Hilfe und Heilung bringt nach System Buschkamp
Frau Jos. Böning,
B.-Altenbochum, Goystraße 65
— Sprechstunden 3—7 Uhr —

Achtung! Wiederverkäufer und Hausierer!

Aufnehmer!

Gelegenheitsposten — 75 000 Stück
prima Fabrikat
in allen gangbaren Größen und Mengen unter Fabrikpreisen
nur gegen Kasse abzugeben
Verkauf ab Montag, 13. Februar, Dortmund, Knappenbergerstr. 99, 1. Etage ASch2

Günstiger Einkauf
ermöglicht es mir, moderne und gediegene

Beleuchtungs-Körper

zu konkurrenzlos billigen Preisen anzubieten

Leopold Samuel
Inhaber: E. Hoffmann
Bochum, Buddenbergstraße 17

Wir beginnen heute mit einem großen

Extra-Verkauf:

„Enorm billig"

und trotzdem auf bequeme

Teilzahlung

Eco

Bochum, Kortumstraße 10

Für Herren:

Moderne Anzüge in sehr hübschen Farben . . . . . **24.- 32.- 42.- 49.-** . . . . . Anzahlung 8 u. **5 Mark**

Sehr feine Anzüge aus feinen Kammgarn- und Gabardine-Stoffen **56.- 69.- 75.- 89.- 96.-** . . Anzahlung 15 u. **10 Mark**

Marengo-Paletots mit Samtkragen, sowie elegante Ulster mit Ringgurt, **fabelhaft billig 28.- 40.- 55.- 69.-** Anzahlung 8 u. **5 Mark**

Übergangs-Mäntel aus modernen Gabardine und karierten Shetlandstoffen **39.- 48.- 59.- 78.-** . . . . Anzahlung 15 u. **8 Mark**

Einsegnungs-Anzüge blau, Kammgarn und Melton . . . . . **25.- 36.- 48.- 59.-** . . . . . Anzahlung 10 u. **5 Mark**

Für Damen:

Aparte Kleider in Kasha, Rips und Seide . . . . . **12.50 19.- 28.- 34.-** . . . . . Anzahlung 8 u. **5 Mark**

Sehr eleg. Kleider in Veloutine, Crepe de chine usw. . . . . **36.- 45.- 58.- 69.-** . . . . . Anzahlung 15 u. **10 Mark**

Uebergangs-Mäntel aus modernen Stoffen . . . . . **16.- 24.- 35.- 48.- 59.-** . . . . . Anzahlung 8 u. **5 Mark**

Knaben- und Mädchen-Kleidung
außerordentlich billig

Eco

Bochum, Kortumstraße 10



Zur Konfirmation

besonders preiswerte Stoffe und Kleider in großer Auswahl und besonders guten Qualitäten

Solides Taffet-Kleid
mit Schleife und gekräuseltem Gürtel, in schwarz **13.50**

Köper-Samt-Kleid
mit Taffetband und gezogenem Rock, sehr preiswert **16.90**

Crêpe de chine-Kleid
mit breiter Spitze und schöner, seitlicher Schärpe **24.50**

Taffet-Kleid
reine Seide, mit geteiltem Ueber-Volant und schöner Gürtel-Garnierung, aparte Machart . **27.50**

Eleg. Crêpe de chine-Kleid
mit 3 überfallenden Volants, besonders schön verarbeitet, moderner Ausschnitt **36.50**

Elegantes **Veloutine-Kleid** Wolle mit Seide, aparte Form . . . **39.00**

Apartes Köper-Samt-Kleid mit breit. Gürtel mod. Machart **24.50**

Für die Kommunion:
Popeline-Kleid mod. Jumperform, weiß, bestickte Taille . . . **16.00**
Crep de chine-Kleid sehr elegant, in weiß, mit apartem Stickerei-Ansatz **35.00**

Rips-Popelin-Kleid
reine Wolle, mit gesticktem Crêpe de chine-Ueberkragen, besonders vorteilhaft **18.50**

Doppeltbreite Popelines reine Wolle, besonders preiswert . . . 2.95, 2.45, **1.95**

Ripo-Rips 130 cm breit, reine Wolle, gute Qualität . . . . . Meter 5.90, **4.75**

Crêpe de chine 100 cm breit, reinseidene, schwere Ware . . . . . Meter 6.90, 5.90, **4.95**

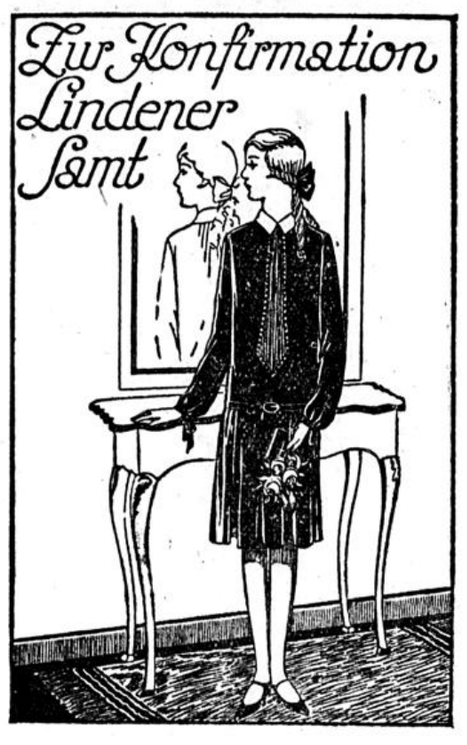
Taffet schwarz, nur gute, solide Qualitäten . . . . . Meter 6.90, 5.90, **4.95**

Epinglé 130 cm breit, reine Wolle, äußerst günstiges Angebot . . . . . Meter **5.90**

Veloutine schwarz, prima Qualität, sehr preiswert . . . . . Meter 10.90, 9.80, **7.90**

Lindener Köper-Samt gute Qualitäten
80 cm breit Meter 9.80, **8.90** — 70 cm breit Meter 6.90, **5.90**

Woll- und Seidenstoffe für die Kommunion
in überaus reicher Auswahl und guten Qualitäten



Borgzinner
BOCHUM

Backfisch-Wäsche wie: Taghemden, Beinkleider, Hemdhosen, Prinzeßröcke, Korsettleibchen, Taschentücher, Strümpfe usw.
für die Konfirmation und Kommunion
zu besonders vorteilhaften Preisen!

Anmeldungen und Aufnahmeprüfung an den städtischen höheren Lehranstalten 1928.

Die Goethe-Oberrealschule, das Reformrealgymnasium an der Königsallee, das Oberlyzeum mit Frauenschule, Arndtstraße, und die Realgymnasiale Studienanstalt und Lyzeum, Ewaldstraße 21 und Mühlenstraße, nehmen schriftliche Anmeldungen für die Sexta zu jeder Zeit entgegen. Mündliche Anmeldungen können nur in den Sprechstunden der Direktoren (Oberrealschule von 10 Uhr ab, Reformrealgymnasium 11—12, Oberlyzeum 11½—12½, Studienanstalt und Lyzeum 12—1 Uhr in der Mühlenstraße) vom 13.—18. Februar 1928 erfolgen. Bei der Anmeldung sind Geburtsschein, Impfschein und Abgangszeugnis vorzulegen.

Anmeldungen für die Förderklassen der Goethe-Oberrealschule und des Oberlyzeums werden täglich in den Sprechstunden angenommen. In die Untertertia der Realgymnasialen Studienanstalt treten die Schülerinnen, die die Quarta eines Lyzeums mit Erfolg durchgemacht haben, ohne Prüfung ein.

Aufnahmeprüfung am Freitag, dem 23. 3., 8 Uhr morgens, Reformrealgymnasium, Königsallee, am Samstag, den 24. 3., 8 Uhr morgens.

Die Prüflinge haben sich mit Schreibmaterial zu versehen. Die Prüfungsgebühr beträgt 12 RM. und ist bei der Städtischen Steuerkasse, Trankgasse 7, Eingang C, zu entrichten. Die Quittung über die gezahlte Gebühr ist am Prüfungstage vorzulegen.

Die Direktoren der städtischen höheren Lehranstalten.

Staatl. Hildegardis-Lyzeum mit Frauenschule

Die **Neuanmeldungen** nehme ich von Montag, den 13. ab, morgens von 11—1 Uhr, in meinem Amtszimmer, Augustastraße 6 entgegen. Vorzulegen sind das letzte Schulzeugnis (Zeugnisbuch) und die Geburtsurkunde (Familienbuch).

Die **Aufnahmeprüfung** findet statt am 23. März, morgens 8 Uhr in der Anstalt

Der Direktor

Technikum Lemgo
Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

Rud. Stübe
Thomasstraße 39, Lehrer für künstler. **Zither-, Lauten- und Gitarrespiel.**

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-**Unterricht** Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Gründlichen **Klavier-Unterricht** ert. dipl. Lehrerin. Ang. u. A Z 1050 an die Gesch. d. Z.

Zu Ostern sind. in Herford wieder 2 Schüler **Aufnahmen** im Hause e. Oberlehrers. Gewissenh. Beaufsichtigung aller Schularbeit., Eigenheim im Garten. Viele Empfehlung. Anfr. u. T U 4911 an die Gesch. d. Z.

Violin-Unterricht wird nach erst. Meistern grdl. ert. Br. mäß. Ev Vereinshaus, Mühlenstraße.

Mathematikstunde gesucht (Obersek.). Angeb. unt. O. P. 24738 an die Gesch.

Flügel Piano Harmonium Cello Violine
Klav.-Stimmungen Reparaturen
C. Kuenemann Kaiserstraße 4.

Gründl. Nachhilfe in Deutsch u. Französisch. Rotstr. 15, 1. Etage. (2474

TECHNIKUM STRELITZ-MECKL.
Hoch- u. Tiefbau, Betonb., Eisenb., Flugzeugb., Maschinenb., Autobau, Heizg. u. Elektrot. Ingenieure u. Techniker. Progr. fr.

Tattersall Westfalenstall

Reitunterrichts-Kurse
auf besonders hierzu geeigneten Pferden.

Aufnahme von Pensionspferden. Dressur von Reitpferden
Inhaber:
Verband der Lippischen Pferdezüchter in Lopshorn.
Telefon Bochum Nr. 5730.

Hochschule für Musik in Sondershausen
Dirigieren, Gesang, Klavier, Theorie, sämtliche Streich- und Blasinstrumente usw.
Vollständige Ausbildung für Oper und Konzert, Prüfungen unter staatlicher Aufsicht. Mitwirkung im staatlichen Loh-Orchester. Freistellen für Bläser und Streichbassisten
Eintritt Ostern, Oktober und jederzeit. — Prospekt kostenlos
Direktion: Prof. C. A. Corbach AM6

Gründlichen **GESANG-UNTERRICHT**
nach Methode Prof. Stückgold-Berlin, der außer Onegin, Slezak, Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat, erteilt die Schwester von Grete Stückgold
Frau D. Schunke
Wiemelhauserstr. 174, Tel. 2516

Tanzschule
Schnellzirkel und Einzelunterricht bis Karneval zu jeder Zeit ungeniert in unseren eigenen Räumen.
Rottstr. 74 **DIEL** Ruf 1514.

Nichtversetzte
können durch Nachhilfe u. Prüfung die höher Klasse erreichen. Meldung sofort. **Geh. Rat Looser,** Lessingsch., Boch., Gahlenschestr. 196

Lauten-Unterricht Fr. Banse, Jakobstraße 17.

Chaiselongue und Sofa billig zu verk. Döring, Hofsteder Str. 14.



Lernt Stenographie! Kurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Klavier-Unterricht
erteilt
FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingerstrasse 9 III.



Zur Konfirmation
wünschen Sie für Ihren Jungen einen Anzug, der nicht nur gut u. vornehm kleidet, sondern auch gediegen und dauerhaft ist.
Bleyle's Knaben-Anzüge
bieten Ihnen Gewähr für erstklassige Qualität u. Ausführung bei mäßigen Preisen.
— Verlangen Sie Sonder-Katalog! —

Knaben-Oberhemden / Schillerhemden
Taghemden / Unterzeuge / Strümpfe
Taschentücher
Bewährte Qualitäten — Billigste Preise

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

JOH. Mertens SÖHNE
Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezialgeschäft.

Billige Gläser

Römer auf grünem Fuß	25 ₰	Bierbecher Tonnchen	21 ₰
Römer auf grünem Fuß, mit Sternschiff	45 ₰	Glasbowle mit Gläsern und Löffel	13.25
Weingläser	25 ₰	Steinbowlen	8.75
Süßweingläser	45 ₰	Bowl.-Humpen	45 ₰
Likörgläser	14 ₰	Messingbowlen	10.90
Groggläser	30 ₰	Bowlen- oder Teeglashalter mit Glas, Messing	95 ₰
Bier-Pokale	55 ₰		

Wieder neuester Rabatt!

O. Kniesenbergs Bochum Obere Marktstraße 7-10

Kalkuhlsche Oberrealschule
(Internat)
Aufnahme in allen Klassen (VI bis OI). Prüfung an der Anstalt. Zeugnisse mit Berechtigung. Sorgfältige Erziehung und Beaufsichtigung sowie beste Verpflegung im eigenen Internat. Weite Parkanlagen mit gross. Spielplatz. Neuzeitl. Badehaus, Sport, Musik. Drucksachen durch Dir. Dr. Heel.
Oberkassel—Bonn

Staatl. Gymnasium u. Realgymnasium i. E. Bochum.
Anmeldungen für die Sexta zu Ostern 1928 nehme ich in der Zeit vom **14. bis 17. Februar,** vormittags von 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in meinem Amtszimmer entgegen.
Vorzulegen sind Geburtsurkunde (nicht Familienbuch). Impfschein und letztes Schulzeugnis (Zeugnisheft).
Die Aufnahmeprüfung findet **Montag, den 19. März,** 8 Uhr vormittags statt.
Schilling, Oberstudiendirektor.

Opern- und Konzert-Gesangs-Schule
Essen, Huyssenallee 101
Anfang bis zur Reife. Einzelunterricht. Vorbildung nicht erforderlich. Mäßige Preise. Presse-Urteile: . . . 30. Schülerkonzert, dem ob gediegener Darbietungen seitens des ausverkauften Hauses ein ansprechender Erfolg beschieden war.
. . . veranstaltete Stimmbildner Kurt eFischer ein Schülerkonzert, das mit vortrefflichn Darbietungen vor die Oeffentlichkeit trat.

Berlitz
Neue Kurse beginnen
Französisch
Englisch
Russisch
LB45
Lehrer der betreff. Länder
Uebersetzungen
Spanisch
Italienisch
Geschäftszeit von 9—12, 3—8 Uhr
Nur Lindenallee 1 Essen
Schools

Musik- und Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstraße 4, Eingang Augustastraße. Gründl. Unterricht f. Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute usw. Eintritt jederzeit. Prospekte frei.

Turnen und Sport.

München oder Berlin?

Heute im Stadion:

Das Endspiel um die Fußballmeisterschaft der deutschen Hochschulen zwischen der Universität Berlin und der Technischen Hochschule München.

Mit dem Endspiel um die Fußballmeisterschaft der deutschen Hochschulen, das heute nachmittag 3 Uhr 30 im Stadion des T. u. S. Bochum steigen wird, kommt seit langer Zeit eines der bedeutendsten sportlichen Ereignisse auf dieser Anlage zum Austrag. Das Stadion an der Castroper Straße kann zwar mit mancher neueren sportlichen Großanlage, wie sie in den letzten Jahren in größerer Zahl im Westen entstanden sind, nicht den Vergleich aushalten. Das bezieht sich allerdings weniger auf die nach wie vor erstklassige Laufbahn (die nachweisbar zu unseren schnellsten Bahnen gehört) und auf den Hauptkampfplatz, als vielmehr auf den baulichen Rahmen und die Unterbringungsmöglichkeit der Zuschauer. Immer noch fehlt uns die überdachte Tribüne mit so manchem anderen, was erst ein rechtes Stadion ausmacht. Auch heute wieder müssen wir dies angesichts eines Spieles aussprechen, das auch weitesten Kreisen unseres kulturellen Lebens Interesse abringen wird und dem namentlich der Magistrat fördernde Unterstützung angedeihen läßt. Trotzdem ist die heimische Anlage

traditionsreicher sportlicher Boden;

denn abgesehen von manchem Großkampf fußballerischer, leichtathletischer und turnerischer Art rangen hier im Juni 1922 Deutschlands und Ungarns Ländermannschaften zweimal 45 Minuten vergebens um ein Tor, um den Sieg. Meistermannschaften wie 1. F. C. Nürnberg, Hamburger Sportverein, „Sparta" Prag, H. V. S. Haag u. a. hinterließen hier denkwürdiges Erinnern, gaben unvergessene Vorbilder sportlicher Spitzenleistung. Hoffen wir, daß sich das heutige Treffen durch sich selbst in die Reihe dieser größten Erinnerungen stellen wird. . .

Wir haben noch im Laufe dieser Woche den Werdegang der Deutschen Hochschulmeisterschaft vor Augen geführt. Der Hochschulsport an sich in seiner heutigen Form und Basis ist uns eine der vielen erfreulichen Erscheinungen, die das Wachsen der sportlichen Bewegung in der Nachkriegszeit mit sich gebracht hat, ist uns aber darüber hinaus einer der vielen Beweise der Sportfreudigkeit des heutigen Studententums, das sich in die ersten Reihen derer stellt, die sich

für die harmonische Menschenbildung durch geistige und körperliche Schulung

bekennen. Aus den Reihen unserer Musenföhne gehen einmal Führer unseres kulturellen und wirtschaftlichen Lebens hervor; bedarf es angesichts dieser Tatsache eines Kommentares, was diese Sportfreudigkeit, die die Räume der „alma mater" durchweht, für unsere volkliche Zukunft bedeutet?

Die breitere Basis, auf der heute der Hochschulsport steht, ist ja auch letzten Endes eine der Voraussetzungen für den Austragungsmodus unserer Hochschulmeisterschaft im Fußball; vor dem Kriege gab es — wie wir noch unlängst ausführlich berichteten — wohl eine von den akademischen Sportklubs oder den akademischen Abteilungen der Bundesvereine bestrittene akademische Fußballmeisterschaft, aber eine Hochschulmeisterschaft im heutigen Sinne, die von den jeweils an den Hochschulen und Universitäten zusammengestellten Mannschaften ausgefochten wird, gibt es erst seit 1920. Der Verlauf der vorjährigen Runde, die mit dem heutigen Spiel abgeschlossen wird, ist bekannt. Die Universität Berlin hatte in der Vorrunde Braunschweig 1:0 und in der Zwischenrunde Königsberg, das seinerseits Dresden mit 3:1 ausgeschaltet hatte, mit 6:0 aus dem Rennen geworfen. Die T. H. München triumphierte in der Vorrunde über Mannheim 2:0 und besiegte in der Zwischenrunde die Münsteraner, die über Kiel siegreich gewesen waren.

Das Endspiel

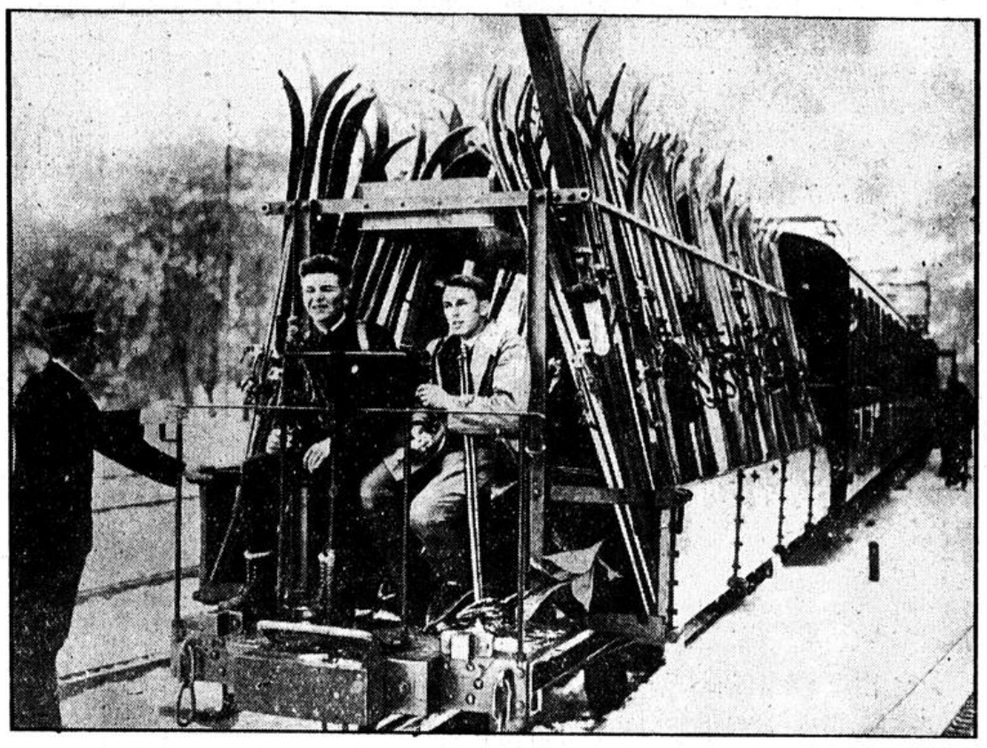
stieg auf dem akademischen Olympia und brachte den Süddeutschen einen 2:1-Sieg nach interessantem Kampf. Berlin legte jedoch Protest ein, da es in der eingetretenen starken Dämmerung und behindernden Rahmenwettbewerben störenden Einfluß feststellte. Dem Protest wurde stattgegeben.

Vielleicht ist der Ausgang des ersten Treffens ein Fingerzeig für den Verlauf des heutigen Treffens, zumal beiderseits fast die gleichen Leute im Rennen sind. Ein Plus für die Berliner ist allerdings diesmal die Mitwirkung des D. F. B.-Trainers Nerz, der unseres Wissens damals nicht mit von der Partie war. München hat sich jedoch, wie wir schon meldeten, durch beachtenswerte Erfolgsspiele gegen dortige erste Klasse gut eingeritten, sodaß man gutes Zusammenspiel erwarten darf. Beide Teams verfügen über namhafte Spieler des Bundes, ein eingehender Kommentar würde zu weit führen. Es ist natürlich schwer, bei derartigen Kombinationen, wie sie beide Mannschaften darstellen, über das ungefähre Ende zu orakeln. Jedoch scheint uns diesmal Berlin gegenüber dem ersten Treffen verstärkt zu sein, sodaß es fraglich ist, ob die Münchener

ihren Sieg wiederholen

werden. Schiedsrichter ist bekanntlich Dr. Baumens (Köln), der repräsentivste Schiedsrichter des D. F. B. Den Ball zu diesem Treffen hat ein hiesiges Sporthaus gegeben, ein Flugzeug wird das Leder gegen ½4 Uhr über dem Stadion abwerfen....

Mit der Bergbahn ins Skigelände.



Der Transport von Schneeschuhen ist immer eine unangenehme Sache. Sie nehmen viel Platz weg, stören die Mitfahrenden und passen oft nicht recht in Personenwagen kleinerer Bergbahnen hinein. Die zwischen Wengen und Scheidegg verkehrende Bergbahn hat diesem Uebelstand durch einen Extrawagen für den Transport der Schneeschuhe abgeholfen, den wir hier in unserem Bilde zeigen.

Am Samstag abend sind die Mannschaften Gäste der Stadt Bochum, die ihnen zu Ehren einen Empfang im Parkhause geben wird.

Im Rahmen der Veranstaltung findet im „Bochumer Hof" Sonntag morgen einen Vortrag des bekannten Schiedsrichter-Obmanns S. Rosenberger statt, den man nicht nur den Schiedsrichtern, sondern jedem Sportfreund empfehlen möchte.

Gegen die Bochumer Städteelf

tritt dann am Sonntag 3 Uhr 30 der neue Hochschulmeister an. Wir haben die Bochumer Vertretung, bei deren Aufstellung der Rasensportverband Bochum offenbar mancherlei Schwierigkeit zu überwinden hatte, ebenso wie die beider Hochschulen veröffentlicht. Wir trauen der Stadtelf eine gute Leistung zu und erwarten von ihr ernsthafte Gegnerschaft.

In beiden Fällen wird es sicher interessanten Kampf mit knappen Ergebnissen absetzen. Und Jupiter möge uns Sonne bescheren...

Fritz Clauss.

Sport-Vorschau.

Ein besonders bedeutungsvolles Sportprogramm! Einmal sind es die 2. Olympischen Winterspiele, die heute in St. Moritz ihren Anfang nehmen, zum anderen sind es große lokale Ereignisse, die weit über die örtlichen Interessen hinausgehen. So beispielsweise im

Fußballsport

die Meisterschaft der deutschen Hochschulen, die wir an anderer Stelle besonders herausheben. Mit Rücksicht auf dieses Ereignis, das mit einem Spiel der Bochumer Stadtelf verbunden ist, herrscht in der ersten und zweiten Bezirksklasse sowie für die Jugendmannschaften Bochums Spielverbot. Im Ruhrbezirk steigt noch ein Meisterschaftsspiel zwischen „Schwarz-Weiß" Essen und „Sportfreunde" Essen. Dieser Kampf ist auf den Tabellenstand ohne Einfluß, da „Schwarz-Weiß" bereits Gruppenmeister ist. — In Freundschaftsspielen empfängt Castrop 02 einen Vertreter des Niederrheinbezirks, Hamborn 07; „Preußen" Essen gastiert bei dem zweitklassigen Essen-West 81. Schalke 96 hat die Lindener „Märker" zu einem Gesellschaftsspiel geladen, das mit Erfolg für die Gäste abschließen dürfte. „Germania 06" weilt mit der durch Ersatzeinstellung, die durch die Mitwirkung einiger Spieler in der Städteelf bedingt wird, geschwächten Elf bei dem S. C. Sterkrade, der zur Spitzengruppe des Niederrheinbezirks (Gruppe Krefeld) gehört und den Gästen das Siegen sehr erschweren dürfte. — Zweite Bezirksklasse: In der ersten (Wittener) Gruppe hat „Concordia" Bochum in Lütgendortmund ein schweres Treffen zu bestehen, das schwerlich gewonnen werden kann. Castrop 1911 — „Arminia" Marten dürfte für Marten ausfallen. In der Gruppe 2 (Bochum) steigt lediglich das Spiel Henrichshütte — Winz-Baak, das den Platzleuten Gewinn bringen dürfte. Während die Herner Gruppe keine Meisterschaftsspiele aufweist, finden in der Dortmunder Gruppe folgende Begegnungen statt: „Borussia" gegen Dortmund 08, „Merkur" — V. f. L. Hörde, Dorstfeld gegen „Sportfreunde" und Westerfielde — „Viktoria" Dortmund. — Gesellschaftsspiele: In Anbetracht des Spielverbotes wegen des am Nachmittag steigenden Spiels der Bochumer Stadtmannschaft gegen den deutschen Hochschulmeister hat sich der V. V. „Westfalia" Bochum für Sonntag vormittag einen Gegner der Essener zweiten Bezirksklasse, den V. f. L. Essen, verpflichtet. Den Gästen geht ein guter Ruf voraus, sodaß ein schönes faires Spiel zu erwarten ist.

Im Süden gibt es in der Runde der Meister drei Spiele, in der Runde der Zweiten und Dritten sechs Kämpfe. In der Meisterrunde hat Mannheim-Waldhof die Frankfurter „Eintracht" zu Gast, die auch in Waldhof ein ehrenvolles Ergebnis herausholen müßte. Die Sp. Vg. Fürth empfangt die Stuttgarter „Kickers". Auch hier muß man nach den nicht gerade überragenden Leistungen der Fürther den Ausgang als offen bezeichnen. Das gilt auch für das dritte Spiel zwischen dem F. V. Saarbrücken und „Wormatia" Worms. In der Gruppe Südost sollte in der Trostrunde München 1860 gegen V. f. B. Stuttgart auf eigenem Platze siegreich bleiben. Schwieriger wird es schon für den S. C. Freiburg, der den deutschen Altmeister 1. F. C. Nürnberg empfängt. Das interessanteste Spiel dieser Gruppe steigt in Karlsruhe zwischen „Phönix" und der sehr spielstarken „Wacker" München. In der Nordwestgruppe müßte Meinz 05 „Borussia" Neunkirchen sicher bezwingen können. Das Gleiche möchten wir auch von „Rot-Weiß" Frankfurt annehmen, dessen ausgezeichnete Verteidigung den Sturm von Ludwigshafen 03 halten müßte. Der V. f. L. Neu-Isenburg erwartet den Namensvetter aus Neckarau.

Handball der Sportler.

Neben den Bezirksmeisterschaftskämpfen und einer Anzahl von Freundschaftsspielen ist in erster Linie die Zwischenrunde um den Pokal der D. S. V. zu nennen, die in Darmstadt Süd- und Westdeutschland, in Halle Mitteldeutschland und Brandenburg zusammenbringt.

Deutschen Turnerschaft

verdient das Jahn-Schwimmen, das zum sechsten Male im Stadtbad Halle a. d. Saale Samstag und Sonntag ausgetragen wird, besondere Erwähnung. Ein westfälisches Hallensportfest meldet der Terminkalender für Münster.

Radsport.

Die Dortmunder Winterbahn bringt am Sonntag einen Länderkampf zwischen Deutschland — Frankreich zum Austrag, den die Dauerfahrer Möller und Dederichs gegen Sausin und Breau bestreiten. Ein internationales Fliegerkriterium bildet den Rahmen.

Wintersport.

Am heutigen Samstag nimmt in St. Moritz, einem Städtchen von 2650 Einwohnern im Kanton Graubünden, das 2. Winter-Olympia seinen Anfang. Der feierliche Auftakt erfolgt heute morgen 10 Uhr im Eisstadion mit dem Aufmarsch der Teilnehmer zum olympischen Schwur, den der Skiläufer Hans Eidenbenz sprechen wird. Dann folgen zunächst Eishockeykämpfe. In einem ausführlichen Artikel haben wir bereits zu den Aussichten der deutschen Teilnehmer Stellung genommen. Sie sind — unserer geographischen Lage entsprechend — durchaus nicht rosig.

Polalkampf der Boxer.

Westfalen-Hessen gegen Süddeutschland heute in Bochum.

Bereits im Laufe dieser Woche haben wir ausführlich mit dem bevorstehenden großen boxsportlichen Ereignis bekannt gemacht, das heute abend im Schützenhof mit der Zwischenrunde um den Silberpokal des Boxsports, dessen höchste Trophäe, steigen wird. Bekanntlich gelang es den Westfalen-Hessen, in der Vorrunde des Kampfes um den Boxsportpokal die Westdeutschen (Rheinland) zu schlagen und sich damit die Beteiligung an der Zwischenrunde 1927/28 zu sichern. In der Zwischenrunde steht nunmehr der Kampf gegen die repräsentative Mannschaft der Bayern an. Es kämpfen:

Fliegengewicht: Uwis (Germania-Dortmund) gegen Ausböck (München), Bantamgewicht: Piotrowski (Bochum 19) gegen Kröller (Fürth), Federgewicht: Ruhwedel (Hagen 21) gegen Suck II (Fürth), Leichtgewicht: Wieser II (Bochum 19) gegen Kugler (München), Weltergewicht: Köchling (Astoria-Bochum) gegen Schunck (Schweinfurt), Mittelgewicht: Skibinski (Astoria-Bochum) gegen Nunhofer (München), Halbschwergewicht: Stich (Hagen 21) gegen Leidmann (München) Schwergewicht: Wörmann (Polizei München) gegen Rausch (München).

Ueber die Aussichten der Gegner mag als Anhaltspunkt dienen, daß die Bayern die ungarische Nationalmannschaft zu schlagen vermochten. Die Westfalen-Hessen stehen demnach vor einer ungemein schweren Aufgabe. Qualitativ kaum zu überbietende Kämpfe wird es geben, dafür bürgen die Namen der Kämpfer auf beiden Seiten. Von den Bayern sind Nunhofer, Ausböck, Leidmann, Schunck und Kröller die bekanntesten. Gerechterweise hat Westfalen-Hessen mehrere Bochumer Kämpfer von Namen und Rang berücksichtigt, denn Bochum hat sich im Boxsport in letzter Zeit sehr in den Vordergrund geschoben. Das lokale Interesse an den Kämpfen sollte allein schon ein volles Haus sichern, wenn nicht die Bedeutung und Qualität der Veranstaltung das schon vermöchte. Eine Einlage: Biewald (Bochum 19) gegen Thiel (Astoria-Bochum), früherer deutscher Meister im D.A.S.V., wird Aufschluß über den zur Zeit besten Bochumer Federgewichtler geben.

Im Ring amtet Adler (Wattenscheid), Punktrichter sind Vahlkamp Dortmund), Preiß (München) und Köster (Elberfeld).

Die süddeutsche Mannschaft weilt am Sonntag morgen in Dortmund, wo ihr in der Westfalenhalle im Freundschaftstreffen eine weitere erstklassige westfälisch-hessische Kombination (u. a. kämpft auch Skibinski) entgegengestellt wird.

Domgörgen bleibt Mittelgewichtsmeister.

Breitensträter schlägt Buffi.

Berlin, 10. Februar.

Der Berliner Sportpalast hatte heute abend einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen. Im Kampf zwischen dem ehemaligen deutschen Schwergewichtsmeister Breitensträter und dem Italiener Buffi siegte Breitensträter, nachdem er Buffi in der achten Runde zu Boden geschickt hatte, überlegen nach Punkten. Im Einleitungskampf siegte der Berliner Hartkopf über den Belgier Saß und der ehemalige Europa-Amateurmeister Müller über den Engländer Spears nach Punkten.

Der elfte Titelkampf

um die deutsche Mittelgewichtsmeisterschaft, der in Meister Hein Domgörgen (Köln) und seinem Herausforderer Hermann Herse (Berlin) zwei körperlich gleiche Gegner in den Ring brachte, stand im Brennpunkt des Interesses. Trotz der harten Kampfbedingungen (4 Unzen, harte Bandagen) verlief das Treffen bis zur 13. Runde, ohne daß einer der Gegner schwer mitgenommen gewesen wäre. Und das bei härtestem Kampf in jeder Runde. Dramatisch verlief die 14. Runde, in der Herse genau an Domgörgens Kinn einen schweren linken Haken landen konnte, sodaß

der Meister zu Boden mußte.

Domgörgen ging jedoch sofort wieder hoch. In der 15. Runde war es um Herse geschehen; er mußte einen schweren Kinnhaken einstecken und taumelte bis zum Schluß angeschlagen durch den Ring. Domgörgen erhielt einen einwandfreien Punktsieg zugesprochen, der stark bejubelt wurde. Im Schlußkampf kämpften Czirson (Berlin) und Young Spears unentschieden.

Das eine weiß ich nur NSU 6/30

NSU

den Qualitäts-Sechszylinder!

Berliner Verkaufsstellen: Automagazin G. m. b. H., Unter den Linden 69/70 Charlottenburg, Fritschestr. 27/28 — NSU-Filiale Kurfürstendamm 45

Vertretung für Bochum: **Auto-Zentrale Gewerkschaft Hammer I, Bochum, Bahnhofstraße 29**

Weitere Bezirksverkaufsstellen:

Dortmund: Ernst Witte & Co., Hansastraße 28. Duisburg: Emil Blöcher, Ruhrorterstraße 103. Düren Rhld.: Fr. Schlegel. Düsseldorf: Philipp Müller, Ackerstraße 128. Elberfeld: Eduard Eylert, Steinbecker Str. 66/74 u. Herzogstraße 42. Essen: Schmidt & Schulte, Börsenhaus, Hansastraße. Hagen: Th. Michels. Hagen: Märkische Automobilwerke W. Quitter, Körnerstr. 42/44. Hamborn: Gustav Vietz, Jägerstraße 26. Hamm i. W.: Ernst Blass, Oststr. 20. Köln/Rh.: G. Bischof & Co., Hohenstaufenring 45. Walter Gutbier & Co., Antwerpenerstr. 18/22. Menden, Krs. Iserlohn: Unger & Hesse, Iserlohner Straße 33. Münster i. W. Diplom-Ing. Cornelius Schultz, Industriestraße. Remscheid: Autohaus Schäfer, Freiheitstraße 1. Soest i. Westf.: Egon Ludewig. Wesel: Walter Fischer

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Die Zahl derjenigen Beurteiler unserer Wirtschaft, die nicht gerade rosig in die nächste Zukunft sehen, wird neuerdings immer größer. Der Vorsitzende der Bochumer Industrie- und Handelskammer, Oberbergrat v. Velsen, blickte mit einiger Sorge in seiner Rede in der letzten Vollversammlung der Kammer auf die kommende Krise im Steinkohlenbergbau, die durch die Kündigung des Arbeitszeitabkommens und des Lohntarifes zum 1. April eintreten wird, und erklärte, daß man mit allen Mitteln darauf Bedacht sein müsse, eine weitere Erhöhung der Selbstkosten zu verhindern. Auch der neueste Monatsbericht der Disconto-Gesellschaft befaßt sich mit derselben Frage. In ihm wird darauf hingewiesen, daß die Gefahr einer neuen Selbstkostensteigerung für die Kohlenindustrie nahe rücke und daß dann die Preiserhöhung der Kohle nicht mehr länger aufzuhalten sei.

Auch der Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Geheimrat Dr. Duisberg, nahm in der vergangenen Woche Gelegenheit, in der Solinger Handelskammer seiner Sorge über die künftige Gestaltung der deutschen Wirtschaft Ausdruck zu geben. Er erblickte vor allem in der Steigerung der sozialen Lasten auf 5 Milliarden im Jahre 1927 gegenüber 1,2 Milliarden im Jahre 1913 eine Gefahr für unsere Wirtschaft, die sich den Wettbewerb auf den Weltmärkten durch ihre eigenen Handlungen immer schwerer mache.

Nach diesen Stimmen, die man noch um einige weitere vermehren könnte, scheinen wir mit dem vergangenen Jahr tatsächlich einen Rekord in unseren wirtschaftlichen Leistungen aufgestellt zu haben. Noch die Januar-Ziffern der Roheisen- und Rohstahlerzeugung weisen darauf hin. 1,40 Millionen Tonnen Roheisen wurden in diesem Monat erzeugt gegen 1,14 im Dezember. Beim Rohstahl betrugen die Ziffern 1,60 Millionen gegen 1,37 Millionen Tonnen. Auch die Ruhrkohlenförderung hat in den letzten Monaten Rekordziffern erreicht. Freilich hat die Kohlenausfuhr im vergangenen Jahre, wie jetzt bekannt wird, eine erhebliche Einschränkung gegen das Vorjahr erfahren (26 878 000 Tonnen im Jahre 1927 gegen 38 035 000 Tonnen 1926). Der Ausfuhr-Ueberschuß in Eisen, der noch im Jahre 1926 2,761 Millionen Tonnen betrug, ist im letzten Jahre auf 965 800 Tonnen zurückgegangen. Auch aus diesen Zahlen ist der Charakter unserer Konjunktur deutlich zu erkennen, die in der Tat hauptsächlich eine Inlands- und Mengenkonjunktur gewesen ist. Eine weitere Steigerung dieser Art Konjunktur dürfte wohl kaum zu erwarten sein. Durch eine Kohlenpreiserhöhung würde ihr jedenfalls auf das Stärkste zugesetzt werden.

Schon die kürzliche Eisenpreiserhöhung hat gezeigt, wie schwierig und beunruhigend eine solche Maßnahme wirken kann. Die Erklärungen des Reichswirtschaftsministers im Reichstag und sein Vorgehen auf Grund der Kartellverordnung haben den Widerspruch der Eisenwirtschaftsverbände hervorgerufen. Das Ende dieser Sache ist noch gar nicht abzusehen. Inzwischen ist freilich eine Einigung über die Preisregelung in Süddeutschland getroffen worden. Am besten wäre es, wenn diese Angelegenheit nun endlich zur Ruhe kommen würde, damit nicht unnötig neue Unruhe in den Produktionsprozeß hineingetragen wird.

Nach den Berichten der preußischen Handelskammern hat sich die Wirtschaftslage im Januar im allgemeinen auf dem Stand des Vormonats gehalten. Eine weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes ist nicht nur nicht eingetreten, sondern hat sogar teilweise bereits wieder einer Besserung Platz gemacht. Betrübend bleibt allerdings die weitere Zunahme der Konkurse, die im Dezember schon wieder 22,2 Prozent betragen hat. Die größte Sorge macht nach wie vor die bestehende und sich immer mehr zuspitzende Agrar-Krisis, die nunmehr zur Einberufung der letzten Instanz, nämlich des Landwirtschaftsrates geführt hat.

Weniger schlecht als der Landwirtschaft ist es trotz der letzten Geschäftslosigkeit auf dem Effektenmarkt den deutschen Großbanken ergangen. Die Geschäftsabschlüsse der Reichskredit-Gesellschaft sowohl wie der Berliner Handelsgesellschaft-Vereinigung zeigen, daß man dort mit den Ergebnissen recht zufrieden sein kann.

Offenbar wittern die Russen, nachdem sie vergeblich mit Amerika und Frankreich verhandelt hatten, in Deutschland die neue Möglichkeit, den so dringend benötigten Staatskredit zu eröffnen. Die Russen bieten jetzt den Deutschen als Entgelt größere und ständige Industrielieferungen an. Den Russen Geld zu leihen, ist eine heikle Sache. Nur gegen ganz feste Pfänder werden sich unsere Bankiers dazu bereit erklären. — Die Erneuerung des Abkommens über die 26prozentige Reparationsabgabe mit Frankreich ist nicht gerade ein größerer Fortschritt für uns. Sie stellt nach wie vor eine recht üble Belästigung des deutschen Exporteurs dar, der, wenn er auch kein Geld verliert, doch durch allerhand Scherereien behindert wird. — Ob die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika nun endlich erfolgen wird? Dieses Preisrätsel, das schon so oft zu verkehrten Lösungen geführt hat, soll nun, da der Finanzausschuß des Senates in bejahendem Sinne entschieden hat, demnächst vor das Plenum dieser Körperschaft kommen.

Auf dem Geldmarkt wirkte der Ultimo immer noch nach. Immerhin setzte sich eine Ermäßigung des Privatdiskonts auf 6⅛ Prozent durch. An der Neuyorker Börse wurde bekannt, daß sich der deutsche Reichswirtschaftsminister um die Auflegung einer neuen Städte-Anleihe in Höhe von 100 Millionen Dollar bemühe. Die in der Zeit vom 8. bis 14. Februar zur Zeichnung aufgelegten Reichsbahn-Vorzugsaktien werden lebhaft gefragt, nicht nur im In- sondern auch im Auslande. Kein Wunder! Denn sie stellen eine recht gute Kapitalsanlage dar.

An der Börse geschah in der vergangenen Woche sozusagen nichts. Die Geschäftslosigkeit erreichte bei im ganzen freundlicher Grundstimmung einen solchen Grad, wie selten zuvor. Verstimmend wirkte die noch fragwürdige Aussicht der Freigabe-Bill und die Mitteilung, daß der Reparationsagent die Festsetzung der endgültigen Reparationssumme auf 50 Milliarden Mark vorgeschlagen habe. Auch in Essen und Düsseldorf fehlte es an jeglicher Anregung. Die Flaute im Börsengeschäft ist allgemein.

Dr. J.

Das Programm der Reparations-Kohlenlieferungen.

Die Lieferungsprogramme für die Monate März, April und Mai sind von den beteiligten Stellen in Paris festgesetzt worden und zwar für Frankreich mit einer Million Tonnen monatlich, Belgien mit 100 000 Tonnen monatlich, Italien mit 485 000 Tonnen für März, 505 000 Tonnen für April, 525 000 Tonnen für Mai unter Anrechnung der kommerziellen Verträge.

Berliner Börse leicht gebessert.

Berlin, 10. Februar.

In Erwartung eines günstigen Reichsbankausweises war die Stimmung im heutigen Vormittagsverkehr freundlicher bei etwas höheren Kurstaxen. Zu Beginn der Börse erhielt sich diese Tendenz, doch war das Geschäft wie in der letzten Zeit nur gering. Der Reichsbankausweis entsprach ungefähr den Erwartungen. Die Rückflüsse betrugen zwar nur zirka die Hälfte der letzten Zunahme, doch verstärkten sich die Hoffnungen auf eine baldige Ermäßigung des Reichsbankdiskonts. Die Wechsel- und Lombardsätze haben um zirka 200 Millionen, die Noten um zirka 215 Millionen abgenommen. Allgemein hat sich der Geldstand etwas gebessert. Tagesgeld war mit 5½ bis 7½ %, Monatsgeld mit 7¼ bis 8½ % angeboten. Wenn auch die Grundstimmung freundlicher war, konnte man doch zum Teil eine gewisse Zurückhaltung beobachten, die durch die ungeklärte innerpolitische Lage hervorgerufen wurde. Neben den Deckungskäufen der Spekulation fanden zu den ersten Kursen vereinzelt kleine Meinungskäufe statt, so daß das Kursniveau im Durchschnitt ½ bis 1% über dem gestrigen Schluß lag. Lebhafter umgesetzt wurden Glanzstoff und Stolberger Zink, die 5% gewinnen konnten. Auch Daimler waren im Anschluß an die Frankfurter Abendbörse bei kleinen Umsätzen zirka 2 % höher. Eisenbahnverkehr, Lorenz, Bemberg und Polyphon 2 bis 3½ % fester. Dagegen verloren Metallbank und Telephon Berliner 2 bis 3 %. Montan- und Elektrowerte waren nicht einheitlich. Nach den ersten Kursen wurde das Geschäft noch geringer, doch hielten sich die Veränderungen nur im Rahmen von etwa ½ %. Später wurde es wieder etwas lebhafter. Man wollte einige Auslandskäufe beobachten, so daß sich das gesamte Kursniveau wieder etwas über Anfang heben konnte. Glanzstoff, Polyphon und Gesfürel lagen 1 % höher. Deutsche Anleihen waren sehr still und unverändert, Ausländer eher etwas gehalten. Am Devisenmarkt herrschte im Zusammenhang mit dem leichten Geldstand unveränderte Nachfrage. Der Privatdiskont blieb unverändert. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz fast geschäftslos. Die Kurse lagen gegen die Anfang kaum verändert. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 163, Farben 259¾, Gelsenkirchener 133, Mannesmann 150, Phönix 99, Rheinische Braunkohle 233¼, Rheinstahl 165, Schuckert 178⅞, Siemens 283½, Vereinigte Glanzstoff 576 und Vereinigte Stahlwerke 102¾.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 10. Februar.

Der Terminhandel zeigte an der heutigen Börse bei fast unveränderten Kursen ein lustloses Aussehen. Die Umsätze hielten sich in engen Grenzen. Wie bekannt wird, hat der Reichsrat die Zulassung der Aktien der Kaliindustrie A.-G. zum Terminhandel an der Essen-Düsseldorfer Börse beschlossen.

	10. Februar			9. Februar		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	145.5	145.5	145.5	145.5	146.--	145.5
Gelsenberg . .	133.25	133,00	133,	133,—	133.25	132.75
Goldschmidt .	111.5	—.—	111.—	111.--	111.5	111.25
Harp.Bergbau	187.5	185.5	186.5	185.5	187.--	186,⅜
Mannesmann	150.—	150.00	150.0	149.5	150.5	150.—
Rheinstahl . .	165.5	165.75	165.25	166,⅛	166. -	166.—
Ver. Stahlw.	103,75	102.5	103,0	102,⅞	103.	102,75

Kuxenhandel.

An der Kuxenbörse blieben Kohlenkuxe bei ruhigem Geschäft unverändert. Im Verkehr waren lediglich Diergardt, während auf dem Kohlenaktienmarkt Lothringen zu letzten Preisen gehandelt wurden. Braunkohlenwerte lagen unverändert. Auch Kalikuxe wiesen besondere Veränderungen nicht auf. Etwas gebessert waren Burbach. Von Kaliaktien waren Kaliindustrie in Zusammenhang mit der bevorstehenden Einführung der Aktien an der Essen-Düsseldorfer Terminbörse lebhafter gefragt und wurden im Verlaufe bis zu 2 % höher bezahlt. Krügershall, Niedersachsen und Hallesche Kali waren auf letzter Kursbasis im Verkehr. Am Industrieaktienmarkt konnten Kabel-Rheydt ihren Kurs um 2 % verbessern. Dagegen mußten sich Elsa-Zement einen Kursabschlag von 2 % gefallen lassen.

Frankfurter Abendbörse leicht gebessert.

Frankfurt, 10. Februar.

Die Abendbörse verkehrte weiterhin in sehr stiller Haltung, wenn auch bei leicht gebesserten Kursen. Montanwerte waren durchweg gehalten. U. a. notierten: Gelsenkirchener 133, Harpener 185½, Klöckner 119, Mannesmann 148½, Phönix 99, Rheinstahl 166, Vereinigte Stahlwerke 102½, G. E. G. 163½, Bergmann 183, Elektrische Licht und Kraft 219, Gesfürel 260, J. G. Farben 260, Felten 122, Goldschmidt 112, Zellstoff Waldhof 246.

Geldmarkt.

* **Holland-Anleihe der Württembergischen Wohnungs-Kreditanstalt.** Eine holländische Bankengruppe legt am 14. Februar 4 Millionen Goldmark Goldpfandbriefe der Württembergischen Wohnungs-Kreditanstalt in Stuttgart zu 7 %, garantiert durch den Freistaat Württemberg, zum Kurse von 96¼ % zur Zeichnung auf.

Banken.

* **Ausweis der Reichsbank.** Der Ausweis der Reichsbank vom 7. Februar zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 197,9 Millionen auf 2359,5 Millionen Mark. Im einzelnen haben abgenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 129,3 Millionen auf 2243,6 Millionen Mark, die Lombardbestände um 68,5 Millionen auf 22,8 Millionen Mark. Die Anlage in Effekten blieb mit 93,1 Millionen Mark nahezu unverändert. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 224,6 Millionen Mark in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 213,8 Millionen auf 4037,8 Millionen Mark, derjenige an Rentenbankscheinen um 11,8 Millionen auf 614,5 Millionen Mark verringert. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben sich dementsprechend auf 36,2 Millionen Mark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 509,0 Millionen Mark eine Zunahme um 11,2 Millionen Mark. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind mit 2179,5 Millionen Mark ausgewiesen, im einzelnen Gold mit 1886,6 Millionen Mark, deckungsfähige Devisen mit 292,9 Millionen Mark. Die Vermehrung des Goldbestandes beruht auf der Uebernahme eines Postens, der der Reichsbank angeboten worden war. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 43,9 Prozent in der Vorwoche auf 46,7 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 50,8 Prozent auf 54,0 Prozent.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Gockel-Werke in Neuwied.** Die Anlagen der Gockel-Werke wurden beim Amtsgericht Neuwied auf Antrag der ersten Hypothekengläubigerin der Reichsversicherungsanstalt, für Angestellte zwangsweise versteigert. Den Zuschlag erhielt die Dresdner Bank, die das Höchstgebot mit 744 000 Mark abgab. Die Dresdner Bank hat die zweite Hypothek im Betrage von 500 000 Mark.

* **Braunschweigische Kohlenbergwerke A.-G. in Helmstedt.** Die Gesellschaft erzielte in dem am 31. Dezember beendeten Geschäftsjahr 1926/27 einen Erlös aus Kohlen, Briketts, Strom und Ziegeleiwaren in Höhe von 27,72 (i. V. 26,75) Millionen Mark. Betriebsausgaben erforderten 23,11 (22,82) Millionen Mark, Handlungsunkosten einschließlich 1,72 Millionen für Steuer und soziale Lasten 2,23 (1,53) Millionen Mark, Unterhaltung der Transportmittel 34 292 (18 247) Mark. Nach 1,35 (1,35) Millionen Mark Abschreibungen sowie nach Verrechnung der Einnahmen aus 8 % Dividende auf die 2 Millionen Mark Aktien der Ueberlandzentrale Helmstedt in Höhe von 0,16 Millionen Mark sowie nach verschiedenen Nebeneinnahmen im Betrage von 0,32 (0,28) Millionen Mark ergibt sich ein Reingewinn von 1,58 (1,56) Millionen Mark, aus dem wieder 10 % Dividende ausgeschüttet und 119 999 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

Schiffahrt.

* **Abschlüsse der Afrikareedereien.** Die Wörmann-Linie und die Deutsch-Ostafrika-Linie, deren Aktienbesitz sich im gemeinsamen Besitz der Hapag und des Norddeutschen Lloyd befindet, legen ihre Abschlüsse für das Geschäftsjahr 1927 vor. Die Wörmann-Linie erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Betriebsergebnis von 2,9 (2,41) Millionen Mark. Nach Abzug der allgemeinen Unkosten von 1,2 (1,1) Millionen Mark bleibt ein Ueberschuß von 1,73 (1,34) Millionen Mark, woraus für Abschreibungen 1,15 (1,06) Millionen Mark verwendet, 7% (6%) Dividende auf die Stammaktien und 5% auf die Vorzugsaktien ausgeschüttet werden. Die Deutsch-Ostafrika-Linie erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Betriebsüberschuß von 2,52 (2,37) Millionen Mark. Unkosten einschließlich Steuern und Zinsen erforderten 953 000 (1,13 Millionen) Mark. Es verbleibt einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 1,6 (1,27) Millionen Mark, aus dem eine Dividende von 7% (6%) auf die Stammaktien vorgeschlagen wird. Die Abschreibungen betragen 1,02 Millionen (985 400) Mark.

*

* **Terminkalender der Aktiengesellschaften der Provinz Westfalen.** Gelsenkirchen-Schalke: Glas- und Spiegel-Manufaktur. Generalversammlung 29. Februar, vormittags 11 Uhr, im Geschäftslokale des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins A.-G.

* **Erfolge des Bergius-Verfahrens in England.** Nach einer Londoner Meldung gab der Regierungsausschuß für die Brennstoffversorgung Englands bekannt, daß das deutsche Bergius-Verfahren zur Verflüssigung der Kohle, das von der englischen Regierung für England angekauft worden sei, bei den Experimenten mit englischen Kohlen so befriedigende Ergebnisse geliefert habe, daß Englands Versorgung mit Automobil-Brennstoff aus Kohle in Zukunft als sichergestellt angesehen werden könne.

Berliner Produktenbericht.

Preise in Reichsmark — Berlin, 10. Februar

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk. .	225–228	Viktoriaerbsen	48.00–55.00
Roggen märk. .	229–233	Kleine Erbsen .	32.00–35.00
Sommergerste .	223–270	Futtererbsen .	21.00–22.00
Hafer märk. .	203–214	Peluschken . .	20.00–21.00
Mais, Loco Berl.	219–221	Ackerbohnen .	20.00–21.00
Weizenmehl 1) .	28.50–32.75	Seradella alt .	21.00–25.00
Roggenmehl 1) .	29.50–32.00	Rapskuchen . .	19.90–20.20
Weizenkleie 1) .	15.20–15.30	Leinkuchen . .	22.00–22.20
Roggenkleie 1) .	15.20–00.00	trock. Schnitzel	12.80–13.00
Raps	345.0–350.0	Kartoffelflocken	23.60–24.10

Berlin, 10. Februar.

Die festeren amerikanischen Meldungen blieben auf die Tendenzgestaltung des hiesigen Produktenmarktes nicht ohne Einfluß, wenn man auch der Begründung der Chicagoer Befestigung: Schädigung der Saaten durch Auftreten der Hessen-Fliege, mit einiger Skepsis gegenübersteht. Das Inlandsangebot von Weizen übersteigt nach wie vor die Nachfrage. Roggen und Gerste sind knapp angeboten. Das Mehlgeschäft bietet dem heimischen Markt noch keinerlei Anregung. Dasselbe gilt sowohl für Weizen- als auch für Roggenmehl. Die Forderungen für Hafer sind leicht erhöht. Gerste liegt unverändert.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 10. Februar 1928

Elektrolytkupfer	135.25
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50 –48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	94.99—0.00
Silber in Barren 900% fein	78.5 – 79.5

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 10. Februar 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
dto. (grosse)	55.8	55.7
dto. (Ö. Ausl.)	15.7	15.9
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.5	95.5
4%Schutzg.-Anl.	7.3	7.3

Verkehrswerte

Div.	%		
Aachen. Kleinb.	—	88.2	88.0
A. G. f. Verkehr.	10	180.5	180.0
Baltimore Ohio	—	110.7	.
Bochum-Gelsenk	-	140.0	140.0
Dtsch. Reichsb.	-	96.8	96.8
Elektr. Hochb.	5	86.2	86.2
Hamb. Hochbahn	6	84.0	84.2
Hamburg Paket	6	150.7	150.5
Hamb.-Südamer.	8	209.0	210.3
Hansa	6	215.0	212.2
Nordd. Lloyd	6	154.0	154.1
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.1	16.1
Pennsylvania	—	140.0	140.0
Schantungbahn	—	7.4	7.3
Ver. Elbe Schiff.	--	78.0	78.5

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	155.5	155.2
Bank f. Brauind.	—	178.5	177.0
Barmer Bankv.	10	144.7	144.5
„ Kreditb.	6	77.0	77.0
Berl. Handelsg.	12	268.0	265.1
„ Hypoth.-B.	10	220.0	225.0
Comm. u. Pr.-B.	11	175.6	175.6
Darmst. u. N.-B.	12	229.5	229.5
Deutsche Bank	10	161.5	161.5
Diskonto-Komm.	10	158.2	158.0
Dresdener Bank	10	158.2	158.0
Mitteld. Kreditbk		206.5	208.0
Osnabrück. Bk.		90.0	90.0
Ostbk. f. H. u. G.		118.2	118.0
Preuß. Hyp. A. B.		156.5	156.5
Preuß. Bodenkr.		134.7	134.7
Preuß. Zentralb.		165.5	165.0
do. Pfdbr.-Bk.		159.0	157.0
Reichsbank		193.2	193.1
Westd. B.-Kr.-B.		130.0	129.7

Industriekatien

Accumulatoren	8	150.6	150.7
Adler Portland	10	142.0	143.5
AdlerOppenheim	6	—.	200.0
Adlerhütt.-Glas	8	124.5	123.0
Adlerwerke	—	76.2	76.7
Akt. f. Bauausf.	—	99.0	93.0
Alexanderwerk	—	67.0	67.0
Alfred Delligsen	-	59.0	58.0
A. E. G.	-	162.7	162.7
Allg. Elektr.G.V.	—	89.7	88.2
Allg. Häuserbau	—	132.7	132.7
Alsen Portland	14	239.7	238.2
Ammend. Papier	15	218.0	215.0
Anhalter Kohlen	6	102 2	102.0
Anker-Werke	10	181.7	182.0
Annab. Steingut	—	52.5	53.0
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	169.7	—.
Askaniawerke	—	58.5	58.5
Augsb.-N.Masch.	—	108.0	110.0
„ Has.Brau.	—	93.2	93.7
Bachm.&Ladew.	12	228.7	226.7
Bacr & Stein	10	87.5	87.5
Balke Maschin.	6	124.0	124.0
Bamag	—	26.5	28.0
Bamberger Malz	8	120.0	120.0
Banning. Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	—	99.0	98.5
Bartz & Co. Lag.	—	87.0	87.0
Basalt	—	89.1	90.2
Bast & Co.	10	244.0	245.0
Bayr. Motorenw.	12	193.5	194.0
Bayr. Spiegel	—	71.0	70.0
Bazar	8	142.0	142.0
J. P. Bemberg	8	430.0	425.0
Bendix Holzb.	—	—.	—.
Jul. Berger	15	300.0	300.1
Bergmann E.	8	182.0	182.0
Berl. Gub. Hutf.	16	342.5	344.7
„ Holzkont.	5	102.7	102.7
„ Kindel-Br.	—	461.0	—.
„ Karls. Ind.	—	85.0	85.2
„ Masch.	6	122.0	122.1
Berth. Messing	7	102.0	102.0
Beton u. Mon.	9	121.5	123.5
Biel. mech. Web.	—	112.0	111.0
Boch. Viktoria	7	130.0	129.0
Bösperd. Walzw.	5	73.0	73.0
Brauh. Nürnb.	—	81.0	81.5
Braunk. u. Brik.	10	168.0	172.0
Braunschw. K.	—	—.	—.
„ Jute	10	150.0	148.0
„ Masch.	4	71.5	71.0
Breitenb. Zem.	9	156.5	156.0
Bremen-Besigh.	—	70.0	70.0
„ Vulkan	8	143.0	144.0
„ Wollk.	8	214.0	210.0
Brown-Boreri	—	152.0	152.2
Buderus	—	97.0	97.0
Busch Lüdensch.	—	88.0	85.0
„ Waggon	—	68.0	67.2
Büttnerwerke	5	90.3	90.0
Butzke & Co.	7	115.5	114.0
Byk Gulden	—	88.1	88.1
Calmon Asbest	—	50.0	50.0
Capito u. Klein	—	90.7	90.7
Carolin. Braunk.	12	200.0	204.0
Charl. Wasser	7	128.0	130.0
Chem Buckau	5	106.0	106.0
„ Grünau	5	88.0	90.0
„ Heyden	4	134.0	135.0
„ Milch	—	43.0	41.2
„ Gelsenk.	5	77.0	70.0
„ Albert	6	123.2	123.0
Chillingworth	—	92.5	92.5
Concord. chem.	—	66.0	66.0
„ Berg	—	94.0	94.0
„ Spinn.	10	135.0	135.0
Conti-Coutchouc	—	111.2	112.1
Corona Fahrrad	—	69.0	69.5
Crollwitz Papier	10	—.	147.0
Daimler Motor.	—	90 0	86.2
Deutsche Atlant.	—	105.0	106.7
Dtsch. Conti Gas	8	172.2	172.2
„ Asphalt	6	155.0	153.2
„ Babcox	8	142.1	143.5
„ Erdöl	6	129.2	129.0
„ Fenstergl	—	5.7	6.0
„ Gußstahl	—	99.0	99.0
„ Jute	—	148.0	147.0
„ Kabel	6	88.2	88.5
„ Lin.-Lint.	—	267.5	266.2
„ Linoleum	15	263.0	260.0
Dtsch. Maschin.	—	64.0	63.0
„ Schachtb.	4	100.0	100.0
„ Spiegel	—	76.0	76.0
„ Steinz.	12	262.0	261.0
„ Tel. u. K.	—	119.2	118.2
„ Ton u. St.	10	152.0	152.0
„ Wolle	—	50.3	50.5
„ Eisenh.	4	90.2	95.0
Dtsm., Neuhaus	3	96.7	96.7
O. Dörffler	—	142.0	142.0
Dtmd. Akt.-Brau.	12	220.0	215.0
„ Ritt.- „	18	338.0	336.0
„ Union- „	12	248.0	251.0
Dresd. Gard.	8	139.5	130.0
„ Schnellpr.	10	131.0	132.5
Dürener Metall	—	210.0	210.0
Dürkoppwerke	—	73.5	73.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	320.0	320.0
„ Eisenh.	—	63.0	62.0
„ Hof.-B.	12	158.0	156.5
„ Kammg.	4	105.7	108.5
„ Maschb.	—	38.5	38.0
Dynam. Nobel	5	126.0	126.7
Egestorf Salzw.	8	129.0	131.2
Eisenb. Verkm.	8	140.0	136.7
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	192.0	193.0
Elektr. Lieferg.	10	169.2	168.1
El. Licht u. Kr.	10	219.0	218.8
Engelh.Brauerei	—	200.5	201.0
Elsäß. Bad. Wolle	—	36.5	36.5
Euzinger	—	148.0	147.0
Erdmannsd. Sp.	6	119.5	118.0
Erlang. Baumw.	9	171.7	171.7
Eschw. Bergw.	14	209.0	212.0
Essen. Steinkohl.	8	141.0	138.8
Excelsior Fahrr.	6	107.0	106.5
Faber Bleistift	—	76.0	75.0
Fahlb. List & Co.	10	135.5	125.1
I. G. Farbenind.	10	260.0	259.5
Fein-Jute-Spinn.	4	123.0	123.0
Feldm. Papier	12	208.0	206.1
Felten & Guill.	6	121.0	121.2
Flöther Masch.	4	96.0	97.5
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
„ Masch.	—	72.0	71.5
Fraust. Zucker	8	128.2	128.2
Freund Masch.	—	28.5	30.8
Friedrichsh. Kali	5	156.7	156.5
Friedrichshütte	—	152.0	152.0
R. Frister A.-G.	5	107.2	107.2
Froebeln Zucker	—	87.3	87.5
Gaggenau	—	36.7	37.0
Gebhard & Co.	7	129.5	129.5
Gebhard & König	—	67.5	67.0
Gelsenk. Bergw.	—	132.5	132.5
G. Gentsch. & Co.	—	99.7	99.0
Germania Portl.	14	200.0	199.0
Gerresh. Glas	7	141.5	140.0
Ges. f. el. Unter.	10	259.5	260.2
Gildemeist. & Co.	5	99.2	99.2
J. Girmes & Co.	10	230.0	229.7
Junghans Gebr.	4	85.5	85.5
Kahla Porz.	—	108.5	110.0
Kaiser-Keller	—	—.	175.0
Kaliwerke Asch.	10	173.0	172 5
Kalker Masch.	—	19.2	20.0
Kalsruhe Masch.	—	14.5	14.6
Karstadt	10	160.5	157.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	111.7	111.5
Klauser Spinn.	7	70.0	70.0
Klöcknerwerke	7	119.5	119.7
C. H. Knorr	10	170.3	170.3
Koch, Adlernäh.	4	104.0	104.2
Kolb & Schüle	10	187.5	187.0
Köln-Neuessen.	3	141.3	141.0
Köln-Gas u. El.	6	97.1	97.1
Kölsch Walzeng.	—	57.5	58.0
Königs-Brauerei	—	—.	—.
König Wilhelm	12	235.0	235.0
Königszelt Porz.	—	50.0	50.0
Kontinent Asph.	4	128.0	128.0
„ Wass.	—	41.5	42.5
Körbisdorf Zuck.	—	98.2	98.0
Körting Gebr.	—	87.2	87.2
Körtings Elektr.	8	120.2	120.2
Kötitzer Leder	8	134.1	133.2
Krauß & Co.	—	—.	—.
W. Krefft	8	128.5	129.0
Kromschröder	10	150.5	150.5
KronprinzMetall	—	121.0	120.0
Gebr. Krüger	6	121.0	121.0
Küppersb. & Co.	11	189.5	189.0
Lahmeyer & Co.	10	161.0	161.5
Laurahütte	—	78.0	78.0
Leipz. Landkraft.	3	92.0	91.0
Leonhard Br.	—	—.	—.
Leopoldgrube	—	87.0	88.5
Linde's Eism.	10	156.0	155.0
Carl Lindström	10	356.0	355.0
Lingel Schuhfab.	4	71.0	71.0
Lingner Werke	7	113.5	112.5
L. Loewe & Co.	10	251.0	252.0
C. Lorenz	6	110.2	110.5
Lüdenscheid M.	5	103.0	102.0
Lünebrg. Wachs	4	88.0	88.0
Magdeb. Allg. G.	4	90.2	90.7
„ Bergw.	—	94.0	95.2
Magdeb. Mühlen	10	115.0	116.5
C. D. Magirus	—	49.5	50.7
Mannesm. Werke	4	149.7	149.2
Mansfeld Bergb.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

st **Querenburg**, 10. Februar. Der für den Monat Februar vorgesehene Castelle-Abend muß umständehalber ausfallen. Statt dessen veranstaltet die Feierabendgemeinde am Donnerstag, 23. Februar, 8¼ Uhr abends, im Saale des Wirtes Schneider einen Film-Abend. 1. Natur-Urkunden aus dem Deutschen Walde, ein Film über die Tierwelt des deutschen Waldes in zwei Teilen. 2. Mit Kurbelkamera und Büchse durch Sumpf und Urwald Afrikas. Beide Filme werden nachmittags 3 Uhr den Querenburger Schulen vorgeführt. Die Dauerkarten der Feierabendgemeinde berechtigen zum Eintritt. Einzelkarten bei der Gemeindeverwaltung und an der Abendkasse 0,50 Mark.

* **Uemmingen**, 10. Februar. Der auf dem Grundstück der vor einigen Jahrzehnten eingegangenen Sonnenbrauerei (früher Mittelstraß) unmittelbar dastehende Schornstein wurde gestern nachmittag umgelegt. Um dieses durchführen zu können, wurde der Schornstein durch benzingetränkte Holzpfähle gestützt und diese dann angezündet. In verhältnismäßig kurzer Zeit verbrannten die Pfosten, und der Schornstein, ohne Grundfesten, stürzte.

ö **Gerthe**, 10. Febr. Von den Gemeindeschwestern wurden im vergangenen Jahre 180 Kranke, die länger als drei Tage krank waren, in 664 Pflegetagen betreut. Es wurden 24 Nachtwachen gehalten. 15 Kranke mit einer Krankheitsdauer bis zu drei Tagen wurden an 38 Tagen gepflegt. 10 Wundverbände wurden angelegt. Außer der Krankenpflege wurden 480 Krankenbesuche und 1367 Hausbesuche gemacht. Durchschnittlich wurden im Monat 30 Personen mit der Höhensonne bestrahlt.

ö **Harpen**, 10. Febr. Für die hiesigen Friedhöfe wurden beim Tierschutzverein in Bochum 15 von Berlepsch'sche Nistkästen erbeten. Diese sind angekommen und bestimmt für Meisen. — Der alte Dettmers Hof am Kappweg in Kornharpen ist von der Stadt Bochum durch Kauf erworben worden.

*** **Langendreer**, 10. Febr. Bei der Amtskasse Langendreer sind bis zum 15. Februar Grundvermögenssteuer, Hauszinssteuer, Gemeindezuschläge, Müllabfuhr- und Entwässerungsgebühren, Gewerbesteuer, Lohnsummensteuer und Hundesteuer zu zahlen. — In Stockum findet die Entrichtung der Steuern sowie Auszahlung der Renten am 13. d. Mts. statt, in Somborn am 14. Februar.

÷ **Werne**, 10. Februar. Bei dem Wirt N., Roonstraße, wurden Zigarren und Zigaretten, sowie Kleidungsstücke im Werte von etwa 750 Mark entwendet. Da weder Türen noch Fenster erbrochen waren und die Türschlösser nicht nachgeschlossen werden konnten, ist anzunehmen, daß sich Gäste in den Wirtschaftsräumen verborgen hielten und nach Wirtschaftsschluß einschließen ließen. Die Ermittlungen nach den Tätern sind im Gange. — Bei dem Schneidermeister B. in der Heidestraße versuchten Diebe durch ein Klosettfenster einzusteigen, konnten aber ihren Plan nicht weiter durchführen, weil sie die Türen zu den Wohn- und Geschäftsräumen nicht zu öffnen vermochten. — Einen Vortrag über die Bekämpfung des Kartoffelkrebses hält der Direktor der Landwirtschaftlichen Schule in Dortmund am Samstag, 18. Februar, nachmittags 5 Uhr, im Lokale Wilh. Kersten (Kirche).

* **Langendreer**, 10. Febr. Die Urbanusstraße, die Verbindungsstraße der Kaltenhardt zum Papenholz, ist nun seit Wochen ausgebaut und dem Verkehr übergeben worden. Wer als Anwohner dieser Straße oder als Spaziergänger den früheren schlammigen Feldweg kannte, wird kaum das neue Bild dieser guten Straße wiedererkennen. Ist nun erst die Langestraße, die Verbindungsstraße von der Weststraße und weiter von der Karlstraße am Alten Bahnhof zur Kaltenhardt, vollkommen ausgebaut, dann hat man durch den Ausbau dieser beiden Straßen eine gute Verkehrslinie von den Ortschaften Papenholz und Kaltehardt zum Zentrum der Gemeinde (Amtshausplatz) und zum Alten Bahnhof geschaffen. Was dieses für die Entwicklung unserer Gemeinde bedeutet, wird man erst erkennen können, wenn die Langestraße demnächst so weit fertig gestellt ist, daß sie dem Verkehr übergeben werden kann. Man ist zur Zeit damit beschäftigt, die Suntumer Straße hinter der Wirtschaft Biedenbieck so auszubauen, daß sie für den Fuß- und Fuhrwerksverkehr gangbarer sein wird. Gerade die Anwohner der Suntumer Straße hatten bisher unter den schlechten Wegeverhältnissen arg zu leiden. Die Uemminger Straße ist seit vielen Monaten von der Provinzialstraße bis zur Zonenbrauerei ausgebessert. Nur der Teil von hier bis zur Zeche „Mansfeld" an der Industriestraße bedarf noch der Ausbesserung.

Aus dem Kreis Hattingen.

-hd- **Winz-Baak**, 10. Febr. Die Haus- und Grundbesitzer unserer Gemeinde hielt im Lokale Dellmann im Rauental ihre Jahreshauptversammlung ab und wählten einstimmig ihren alten Vorstand wieder. Dem Kassierer wurde nach Richtigbefund der Kasse Entlastung erteilt. Ueber die Tätigkeit der Wohnungskommission erstattete Kampmann einen eingehenden Bericht. Eine lebhafte Debatte entspann sich bei der Aussprache über den Punkt „Wasserangelegenheit". Zum Schluß wurden noch die Herren Schneider, Funke, Hasenpath, Rembrink und Feder als Einkassierer der Sterbeumlage gewählt.

z **Hattingen**, 10. Februar. Im vergangenen Jahre schenkten die deutschen Gewerkschaften durch das Kuratorium des Reichsministers für die besetzten Gebiete aus dem Arbeitnehmeranteil des 30 Millionenfonds ungebeten dem Verband für deutsche Jugendherbergen die Summe von 650 000 Mark. Es ist das größte Geschenk, das bisher dem Jugendherbergsverband zuteil wurde. Aus dieser Spende werden im Laufe des kommenden Sommers im besetzten und besetzt gewesenen Gebiete elf stattliche Jugendherbergen erstehen. Drei dieser neuen Jugendherbergen sollen in Westfalen errichtet werden. Die dem Bochumer Industriezentrum am nächsten gelegene wird bei Hattingen erbaut werden. Bei der Einrichtung dieser neuen Erholungs- und Raststätte für die Jugend wird darauf Bedacht genommen, daß sie in wanderstiller Zeit auch als Schullandheim, und für Jugendtagungen und Freizeiten aller Art und für Führerlehrgänge dienen kann. Ueber die Baupläne und den Bauplatz, für den eine der schönsten landschaftlichen Stellen im Hattinger Gebiet ausfindig gemacht werden soll, wird die Leitung des Jugendherbergsverbandes in Kürze näheres mitteilen.

kr. **Hattingen**, 11. Febr. Die Kanalisierung der Straßen wird nunmehr auch auf den engsten Teil der Altstadt ausgedehnt, in dem die Häuser vielfach so nahe zusammenstehen, daß ihre Bewohner sich die Hand von Haus zu Haus reichen können. Auch der Pottacker soll mit eingeschlossen werden.

n. **Blankenstein**, 11. Febr. Der Männergesangverein „Sängerbund" feiert heute im Lokale des Mitgliedes Böhner sein siebzigjähriges Bestehen.

-hd- **Welper**, 10. Febr. In körperlicher und geistiger Frische konnte gestern Heinrich Klinker vom „Rosenberg" seinen 81. Geburtstag feiern.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

e **Wattenscheid**, 10. Februar. Künftig sollen den Eltern von Neugeborenen als Geschenk Sparbücher der Stadtsparkasse übergeben werden. Jedes Buch lautet auf 3 Mark und ist bis zum 14. Lebensjahr des Kindes gesperrt. Wird keine weitere Einlage gemacht, fällt das Sparbuch wieder der Stadt zu. — In einer öffentlichen Erklärung hält Bauunternehmer Sievering seine Behauptung in der kommunistischen Versammlung aufrecht, daß die Baugenossenschaft „Heimat" im Herbst 1927, als sie sich um den städtischen Bürgschaftsschein bemühte, nur elf gerichtlich eingetragene Genossen gehabt habe. Wieviel sie inzwischen hat, darauf kommt es zur Beurteilung der zeitlich zurückliegenden Vorgänge naturgemäß nicht an.

* **Wattenscheid**, 10. Febr. Einen ähnlichen Verlauf wie im Vorjahre soll auch die Kundgebung am Volkstrauertag in diesem Jahre nehmen. Morgens wird in allen Kirchen der Stadt Gottesdienst abgehalten, der im Zeichen des Volkstrauertages stehen wird. Nachmittags gegen 3,30 Uhr findet unter Mitwirkung sämtlicher Gesangvereine der Stadt und der Schupokapelle die öffentliche Kundgebung auf dem Gertrudisplatz statt. Die Gedenkrede hält Pfarrer M. Warns zu Aachen-Wassenberg, im Felde evangelischer Divisionspfarrer der 2. Gardereserve und der 19. Landwehrdivision. — Die Wahl des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Mittelstadt Wattenscheid findet am 25. März statt. Vom 1. Mai ab werden die bisherigen Ortskrankenkassen der Stadt und des früheren Amtes Wattenscheid vereinigt. — In der letzten Hauptversammlung des Verkehrsvereins wurde auch mitgeteilt, daß das Landesarbeitsamt Westfalen-Lippe beabsichtige, das Arbeitsamt Wattenscheid mit dem Arbeitsamt in Gelsenkirchen zu verbinden. Es wurde gegen diesen Plan mit Recht energisch Protest erhoben.

t **Wattenscheid-Höntrop**, 10. Febr. Ein für die Fahrgäste der Straßenbahn und des hier verkehrenden Kraftomnibusses böse Ecke ist die Wartestelle unter freiem Himmel an der Westenfelder Straße-Hellweg. Hier müssen die Fahrgäste des von Steele kommenden Kraftomnibusses fast stets 10 bis 15 Minuten und mitunter auch länger auf die von Bochum kommende und nach Wattenscheid fahrende Straßenbahn draußen im Wind und Wetter warten, was besonders für kranke und alte Leute äußerst unangenehm und gesundheitsschädlich ist bzw. sein kann. Die Errichtung einer Wartehalle ist dringend erforderlich. Bemerkt sei noch, daß demnächst noch eine weitere Haltestelle der Straßenbahnlinie Wattenscheid—Bahnhof Höntrop hinzukommt. An der Ecke Hellweg und verlängerte Westenfelder Straße wird eine Haltestelle errichtet werden. Hier wird dann auch viel Publikum warten müssen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

rf **Wanne-Eickel**, 10. Febr. Einem scheußlichen Verbrechen kam hier die Polizei auf die Spur. Man stellte fest, daß der Milchhändler K. aus der Verbindungsstraße im Stadtteil Röhlinghausen sich seit langem an seiner schwachsinnigen Tochter aufs Schlimmste vergangen hat. Das Mädel ist in anderen Umständen. Der Wüstling wurde verhaftet. — Nach einer Statistik der Post sind zur Zeit hier an Rundfunkhörern 6459 angemeldet. Die Post trägt sich mit der Absicht wesentlicher Verbesserungen. So soll die Leerung der Briefkästen abends später erfolgen. Briefmarkenautomaten werden aufgestellt und die Zahl der öffentlichen Fernsprechstellen wird ebenfalls vermehrt. — Im Sauerländischen Gebirgsverein sprach an Hand herrlicher Landschafts- und Winteraufnahmen Dr. Sporchorst über die Schönheiten des Münster- und Sauerlandes. — Auf der Glückaufstraße verschwanden zwei Kostgänger unter Mitnahme fremder Sachen, ohne ihre Kostschulden zu begleichen. — An Hauszinssteuer stehen etwa eine halbe Million Mark zur Verfügung; 40 Prozent sind für Private, ebensoviel für Genossenschaften und der Rest für Kriegsbeschädigte. — Die Generalversammlung des Musikvereins Wanne-Eickel fand im Kurhotel unter dem Vorsitz des Studienrats Potthoff statt. Er erstattete den Jahresbericht, wobei er auf das 25-jährige Bestehen des Vereins zurückkam. Das Vorstandsmitglied und Mitbegründer Vopel wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Auch dankte man dem Musikdirektor Mehrmann für seine Arbeit und sein reges Interesse. Die Kasse wurde in Ordnung befunden und Entlastung erteilt. Die Ergänzungs- bezw. Neuwahl des Vorstandes ergab: für den ausscheidenden Schriftführer Koch trat Ernst Schroers ein, während bei Dunker, Richmann und Frau Triebel die Wiederwahl erfolgte. Das Frühlingsfest wurde auf den 5. Mai gelegt. — Die diesjährige schriftliche Prüfung der Abiturienten am hiesigen Realgymnasium hat am 9. Februar mit einer lateinischen bezw. englischen Arbeit ihr Ende erreicht. Die mündliche Prüfung wird am 9. März stattfinden.

(:) **Wanne-Eickel**, 10. Februar. Die vier Fastnachtsspiele von Hans Sachs, die von der „Gemeinschaft für künstlerisches Laienspiel" am 15. Februar zur Aufführung gelangen, sind so ausgewählt worden, daß der Abend als ein Ganzes wirke. Es wird begonnen mit dem Spiel „Frau Wahrheit will niemand beherbergen", bei dem die Lehre, nicht grob herausgesagt, aber doch vorhanden, die komische Wirkung überwiegt. Es zeigt den Dichter mehr von der überlegenen, abgeklärten Seite. Hierauf folgt „St. Peter vergnügt sich mit seinen Freunden unten auf Erden". Hier ist eine köstliche Gegenüberstellung von Himmel und Erde gegeben. Die treuherzige Natürlichkeit, mit der hier heilige Personen, der Herrgott und Sankt Peter auf die Bühne gebracht werden, so wie man sie auf alten Gemälden oder Holzschnitten dargestellt findet, ist so gewinnend und frei von Verunglimpfung, daß niemand dadurch gekränkt werden kann. — Nach diesen Spielen, die ernste Szenen abwechselnd mit heiteren zeigen, folgen dann zwei, bei denen das Fastnachtselement bei weitem vorherrscht. Der bekannte „Fahrende Schüler im Paradies", die Geschichte von der einfältigen Bäuerin, die ihrem verstorbenen Mann allerlei Gutes ins Paradies nachschickt, und dem Bauern, der ebenfalls vom fahrenden Schüler betrogen wird; und zum Beschluß der „Krämerskorb", in dem eine ungebundene Fröhlichkeit und eine Derbheit, die doch nie roh wird, sich austollen. Die Laienspielbühne möchte mit dieser Aufführung zeigen, daß ihre Arbeit nicht auf die ernsten Spiele allein sich beschränkt, daß sie nicht einseitig arbeiten will, sondern bestrebt ist, das wahrhaft Gute überall aufzusuchen, und daß wir herzhaft lachen können, wenn es am Platz ist.

Stadtkreis Steele.

Das Schicksal von „Johann Deimelsberg".

Steele, 10. Febr. Ueber den von der Gewerkschaft „Johann Deimelsberg" gestellten Antrag auf Abbruch der gleichnamigen Zeche wurde heute im Oberbergamt zu Dortmund unter Beteiligung der Vertreter der Zechenleitung und des Betriebsausschusses, der beteiligten Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie der Behörden verhandelt. Der Verhandlungsleiter, Oberbergamtsdirektor Dr. Weise (Dortmund) als Kommissar des Handelsministers stellte fest, daß die Zeche „Johann Deimelsberg" infolge der fortgesetzten Verluste in den letzten Jahren, hervorgerufen durch unzulängliche, die Selbstkosten nicht deckende Preise und durch Kapitalmangel nicht mehr lebensfähig sei. Außerdem unterliege es keinem Zweifel, daß bei Abbruch dieser Zeche auch die dem gleichen Eigentümer gehörige Nachbarzeche „Zentrum 4/6" mit ebenfalls rund 1500 Mann Belegschaft dem sicheren Erliegen entgegengehe. Der Kommissar machte deshalb den von der Zeche „Johann Deimelsberg" bereits in Angriff genommenen Vorschlag, die Zeche „Zentrum 4/6" unter Beibehaltung als Anfahr- und Wetterschacht mit der Zeche „Johann Deimelsberg" zu einer Zentralanlage zusammenzufassen. Hierdurch würden bei gleichbleibender Förderung etwa 300 Mann erspart, also der Förderanteil gesteigert und die Selbstkosten entsprechend gesenkt werden. Für die Umstellung sei ein Zeitraum von etwa zwei Jahren erforderlich. Während dieser Zeit würden die jetzigen Verluste allerdings bestehen bleiben. Alles in allem würde hierdurch, die Zusammenfassung des Betriebes und Wiederauffüllung des Betriebskapitals, ein Geldbedarf von vier Millionen Mark entstehen. Nach Durchführung dieses Planes und Feststellung seiner Wirtschaftlichkeit solle versucht werden, den Geldbedarf notfalls durch Inanspruchnahme öffentlicher Mittel zu beschaffen, für die seitens der Zeche Sicherheit geleistet werde. Weiter solle die Angelegenheit so beschleunigt werden, daß die Entscheidung schon vor der am 8. März ablaufenden Sperrfrist für die Entlassung der Belegschaft von „Johann Deimelsberg" vorliege.

*

:: **Steele**, 9. Febr. Gestern abend wurde der Eisenbahnschaffner Karl Grätz in Ausübung seines Berufes auf Steele-Hbf. zwischen zwei Puffer gedrückt. Er war sofort tot. Die Leiche wurde in die Leichenhalle gebracht. G. hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern.

Karneval in München, Karneval in Nizza, Karneval in Brasilien! Von den Hauptstädten des Faschings handelt die Faschingsnummer der „Münchner Illustrierten Presse" (Nr. 7). Karl Arnold zeichnete seine Beobachtungen vom Faschingsfest des Kegelklubs „Frohsinn" und der Zeichner Kelen macht sich lustig über den Blödsinn, den erwachsene Menschen nach Mitternacht treiben. — Diese Nummer enthält auch ein Faschingspreisausschreiben, das dem Leser die Aufgabe stellt, vier maskierte Filmsterne zu erkennen. — Außer auf die aktuellen Bilder weisen wir noch auf den Unterhaltungsteil, Schach und Rätsel hin. (L. G. 8

NEUHEITEN
IN
STRICK-
KLEIDERN
PULLOVERN
ÜBERGANGS-
HÜTEN

GABALI BOCHUM HOCHSTR. 13

Photohaus-Hillmann
= Rottstrasse 17 gegenüber Café Sievers =
Unterrichtskurse
beginnen. Eintragungen erbeten

Für den Herrn
biete preiswert an:
Moderne Socken zu Mk. 1.35, 1.20, 1.10, 1.00, 85 Pf.
Oberhemd durchgehend moderne Dessins zu 4.50 und 3.95
Schirme moderne Griffe, kräftige Qualität zu . . . . Mk. 6.75, 5.50, 4.50, 3.95

Für die Dame
den Schirm in modern und schwarz das billigste von Mk. 3.95 an
Handschuhe von Mk. 1.25 an
Strümpfe für jeden Geschmack . von Mk. 1.50 an
LH24

Heinz
Bochum, Ecke Kronen- und Hattingerstraße

Existenz.
Lebensmittel- und Zigarren-Geschäft an Hauptverkehrsst. zu verkaufen. Erforderlich ca. 4000 Mark. — Angeb. u. H. N. 23996 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kl., weiß. Herd
billig zu verkaufen. Baerheide, Marktst. 10.

Zigarr.-Spezial-Geschäft
an einer der verkehrsreichsten Ecken der Stadt gelegen, umständehalb. sofort zu verk. Ang. unt. M. S. 24646 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gut erh. 2schl. Matratze bill. zu verk. Elsaßstr. 20, 1 Tr.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Kartoffeln
Feinste Industrie, Odenwälder Blaue, Dicke Futterkartoffeln billigst. A. Wagner, Johanniterstr. 38.

Flachwagen
50 Ztr. Tragkraft, mittelschwer. Pferd zu verkauf. (24677 Blücherstr. 11, Tor-Einf., Ruf 3059.

Gut erh. schwarzer Zimm.-Of. m. Rohr für 7 Mk. zu verk. Lewele, Löwest. 13¹, I.

Bandonion
(Symphonetta), chromatisch, 144 tönig, fast neu, bill. z. vk. Röst., Herner Str. Nr. 264, 4. Stock.

Eleg. Maskenkostüm (Schülsche Offiziersuniform) sehr bill. abzugeben. (24622 Herner Str. 153, pt.

Weiße **Ladeneinrichtung**
für jed. Geschäft geeignet, für sofort o. später zu verkaufen. Clemensstraße 28.

EIN SECHS-CYLINDER GRÖSSTER PREISWÜRDIGKEIT

Sie werden es nicht für möglich halten, daß der Erskine Club Sedan zu einem Preise angeboten wird, der niedriger als der vieler Vier-Zylinder ist. Dabei ist dieser Erskine Six ein Qualitätswagen, der den teuersten Wagen in Konstruktion und Ausstattung gleichkommt.

Kraftvoller 6-Zylinder-Motor größter Elastizität: 11% Steigung im großen Gang, Beschleunigung von 8 auf 40 km Stundentempo in acht Sekunden, 100 km Stundengeschwindigkeit. Patentgeschützte Vierradbremse bürgt für unbedingte Sicherheit.

Von dem tatsächlichen Wert des Erskine Six können Sie sich erst dann einen Begriff machen, wenn Sie ihn besichtigt und selbst gefahren haben. Wir laden Sie ein, sich den Wagen unverbindlich vorführen zu lassen.

Studebaker hält in Amerika sämtliche offiziellen Rekorde für Serienwagen an Schnelligkeit u. Ausdauer

Autorisierte Vertreter

Neuer Preis RM. 5800.- ab Hamburg (5fach bereift)

BOCHUM: Automobilzentrale Bochum Gewerkschaft Hammer I, Bahnhofstraße 29
ESSEN: Autoschröder, Börsenhaus Neubau, Bachstraße

STUDEBAKER ERSKINE SIX

Studebaker Automobil G.m.b.H. für Mitteleuropa / Hamburg, Alstertor 14-16

Offene Stellen

Männlich

Wir suchen zu baldigem Eintritt einen

Redaktions-Volontär

Gute Schulbildung und stenographische Kenntnisse erforderlich. Nur schriftl. Angebote erbeten

Verlag des Bochumer Anzeiger

Berufs-Vertreter

von erstklassigem, führenden Werk zum Besuch von Privaten gesucht.

Wir verlangen: Fähigkeit für den Außendienst, unermüdlichen Fleiß und korrekte, zielbewußte Arbeit.

Wir bieten: Dauerstellung, höchste Provision mit Spesenzuschuß bei sofortiger Abrechnung trotz bequemster Zahlungsbedingung.

Herren, ohne Unterschied der bisherigen Tätigkeit, welche durch persönliche Tüchtigkeit große Einnahmen erzielen wollen, werden gebeten ihre Bewerbung unter L. P. 20 an die Geschäftsstelle einzureichen.

Vertreter gesucht

Gut eingef. süddeutsche Schnellwaagenfabrik sucht für den Bezirk **Bochum** und **Wattenscheid** tüchtigen

Vertreter

Schriftl. Offerten an **H. Herpel, Essen-West,** Gervinusstr. 3, Fernspr. 21327. 24639

Tüchtige

Automobil-Verkäufer

sofort gesucht 24737

Gewerkschaft Pluto

Bochum, Kanalstraße 40

Firma sucht für den Propaganda-Außendienst zwecks Massenverkaufs von Nähmaschinen etc. an Verbraucher

erste kaufm. Kraft

Verlangt wird zielbewußte Arbeit, geboten festes Netto-Gehalt bis Mk. 400.- Ausführliche Angebote mit Werdegang unter O. P. 5126 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Gesucht sofort

an allen Orten fleißige, strebs. Personen zur Uebernahme einer **Trikotagen- u. Strumpfstrickerei** auf uns. Feminastrickmaschine. Leichter u. hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franko.

Trikotagen- u. Strumpfstrickerei

Neher & Fehlen, Saarbrücken 3

Zum Verkauf unserer weltbekannten

Nähmaschinen

stellen wir gegen feste wöchentl. Spesen und hoher, sofort auszahlbarer Provision

Herren

ein, die bestrebt sind, sich durch korrektes und zielbewußtes Arbeiten, sowie Fleiß und Ausdauer eine sichere Existenz zu gründen.

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-Aktien-Gesellschaft

Bochum, Friedrichstr. 9 a. Ruf 110.



Die Schreibmaschine für „Alle" nur 35 RM.

einschließlich Koffer gelangt nunmehr in den Handel. Völlig konkurrenzlos! Kein Spielzeug! Sichtschrift! Normalwalze! Großabnehmer! Versandhäuser, Wiederverkäufer. Vertreter für eigene Rechnung oder Prov. gesucht. Höchster Verdienst! Glänz. Existenz! **Novitas-Company** G. m. b. H., **Berlin-Friedenau 122**

Selbständigkeit Höchsteinkommen Innere Befriedigung

verschafft Ihnen Geschäftsstelle unseres zeitgemäßen, vornehmen Unternehmens bei angenehmer Tätigkeit. Erforderlich 3—6000.— RM. Anfangskapital. Herren mit Initiative, welche endlich einmal schneller und leichter vorwärtskommen wollen, mögen unverzügl. Bewerbungen einreichen an Postamt Berlin W 30, Lagerkarte 33. Abt. 40 a5103

Umwälzende Erfindung!

Neu! Hochfrequenz Neu!

Konkurrenzloser Heil-Apparat

Leichter Verkauf, guter Verdienst. Angebote an **A. Eichner, Schwerte-Ruhr,** Hagenerstraße 73. Bürozeit Mittwochs und Samstags von 10 12 und 2—6 Uhr

Bezirks-Vertretung

für den Alleinvertrieb unseres Marken-Artikels sofort zu vergeben. Angebote an **Reiputo-Werk, Leipzig C 1, Grassistraße 22,** Inhaber Emil Henke

Tuchversand

Leistungsfähige kulante Firma sucht rührigen, eingeführten

Vertreter

der solvente Privatkundschaft mit auswahlreicher Kollektion (Ratenzahlung) besucht. Hohe Provisionsbezüge werden gewährt. Zuschriften unter M. O. 730 befördert Rudolf Mosse, München.

Aeltere rheinische Farbenfabrik

(Erd- und Buntfarben) sucht für Bochum u. nähere Umgebung einen branchekund.

VERTRETER

zum Besuche der Maler- und Detaillistenkundschaft. Herren, die bereits mit Erfolg eine Lackfabrik vertreten, werden bevorzugt. Ausführliche Angebote unter N. O. 4994 an die Geschäftsst. dieser Zeitung

Allein-Vertretung

eines bedeutenden Unternehmens mit außergewöhnl. hoh. Verdienstchancen (ca. 30 000 Mk. u. mehr) soll an organis. bef. Herrn, welcher sich eine angen., vornehme Lebensstellung schaffen will, verg. werden. Besond. Fachkenntn. nicht erforderl. Herren, die über 6-8000 Mk. Barkap t. verf. wollen ausf. Bewerb. an unsere Firma richten u. zwar vorläuf. nach Berlin-Schöneberg, Postamt 3, u. Postlagerk. Nr. 369

Existenz

durch Uebernahme von Betriebsstelle eines durchaus leicht absetzb. Haushalts-Gebrauchsartikels. Kein Kapital erforderlich. Enormer Verdienst wird erzielt. **Robert Streizeck, Berlin-Wilmersdorf, Postfach**

Wir suchen per sofort kaufmännisch gebildeten

HERRN

zur Uebern. unser. am dort. Platze zu errichtenden Geschäftsstelle. **Hoh. Einkomm.** (RM. 1000 u. mehr im Monat) Etwa RM. 1500 Betriebskapit. erforderl. Interessent. woll. sich ausführl. u. D. M. 2011 an Annoncen-Expedition „Dag", Köln, Stollwerckhaus, wenden AD2



suchen angesehenen Vertreter.

Gebrüder Rinker, Kempten/Allgäu

Leistungsf. Lebensmittel-Spezialvertr. sucht sof. einen gut eingeführten

Stadt - Reisenden

für Bochum gegen hohe Provision. Angeb. m. lückenlosen Zeugn. u. Lichtbild u. K L 24719 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Drahtstiftfabrik

sucht

Werkzeugmacher

sowie

Maschinensteller

Angeb. unt. H. J. 5114 an d. Geschst.

Nicht übersehen

Mit Direktionsvertrag ohne Zwischenstelle, allen Vorzügen und Lebensstellungsunterlag u wird General-Agent (Subdirektor usw.) von notorisch altbewährter deutscher Lebensversichergs.-Gesellschaft bestellt. All. Nähere mündlich. Erschöpfende Bewerbungsschreib. beförd. Ann.-Exp. Invalidendank Berlin W. 9, Potsdamer Straße, unter O. 626. A31

Wir suchen

f. unseren Spezialartikel Strümpfe

rührige Vertreter

die bei den einschläg. Detailgeschäften eingeführt sind. Angebote unter F. P. B. 725 **an Rudolf Mosse Frankfurt a. Main.**

Vertreter und Kassierer(in)

für Bochum u. Umgeg. geg. hoh. Verdienst für sofort in Dauerstell. gesucht. Angeb. unt. M. B. 24655 a. die Gesch.

Jungen

Friseurgehilfen

sucht Joh. Pawig, Wanne-Eickel III, Bochumer Str. 275.

Uhren, Wecker en gros. P. Holster, Breslau II. (1264

Vertreter sucht P. Holster Breslau A. 539.

Guter Verdienst für Jedermann, Postfach 977 Essen.

Glänzende

Existenz

m. hoh. Einkommen biete ich jedermann. Max A. Uhlemann Leipzig 78.

Redegewandte

Vertreter (innen)

sof. ges. Zu meld. v. 3—6 Uhr nachmitt. B.-Riemke, Auf dem Dahlacker 4, 2. E., r.

Bauschlosser

der auch im Maschinenbau nicht unerfahr., nüchtern u. unbedingt zuverlässig sein muß, per sofort gesucht. **Bärendorfer Maschinen-Industr., G. m. b. H., Kohlenstraße 6.**

Akkord

— Putzkolonne —

(4 Mann) für Innenputz für sofort gesucht. (24993 **Cl. Wingenfeld jr.,** Baugeschäft, Josefstraße.

Energischer, zuv.

Haus-Verwalter

für bess. Dreifam.-Haus gesucht. Angeb. u. L. D. 24696 an die Gesch. d. Zt.

Rammer

sofort gesucht. **C. Blankenagel & Söhne,** Westfälische Str. 7.

Wir suchen für sofort junge

Hilfsarbeiter

Automobil-Handelsgesellschaft Strecker, Kaiserstr. 54.

Zum 1. April wird für techn. Großbdl. trebsamer

Lehrling

für das kaufmänn. Büro gesucht. Angeb. u. L. M. 4992 an die Gesch. d. Zt.

Suche für meine Medizinal-Drogerie u. Photo-Handlung per April einen

Lehrling

mit Oberprimareife. **Engel-Drogerie August Walger, Bochum, Dibergstraße 1.**

Ordentlicher

Laufbursche

sofort gesucht. **Oskar Hengstenberg** Kortumstraße.

Weg. Verheir. mein. Mädchens suche für mein. Haushalt

kathol. Tochter

aus gut. Famil. für Mitte März (evtl. Fam.-Anschl.). Ausführl. Ang. u. D. H. 24664 an die Gesch.

Weiblich

Für unser kaufm. Büro zum 1. April eine tüchtige

Buchhalterin

gesucht. Es wollen nur solche schriftl. Offerte einreichen, die bereits in ähnlichen Stellungen tätig waren, die Kurzschrift beherrschen und auch die Schreibmaschine bedienen können

Borgzinner & Co., Bochum

Wir suchen f. uns. Rechtsanw.-Büro z. sofort. Eintritt ein

Lehrmädchen

Bewerb. u. Beif. v. Zeugn. unt. W. K. 24606 an die Gesch.

Ehrlich., sauberes

Mädchen

für vormitt. in kl. Haushalt gesucht. **Hotting,** Castroperstr. 97, pt.

Wir suchen redegewandte, gebildete Dame als

General-Vertreterin

Garantiert hohes dauerndes Einkommen. Zuschriften mit Lichtbild an **Graf & Co.,** Spezialhaus für Hüfttormer, Leibbandagen, Corsetts etc. nach Maß. **Merscheid** / Ohligs

Putz

Suche zum baldigen Eintritt tüchtige

1. Arbeiterin

sowie eine tüchtige, branchekundige

Verkäuferin

Fr. Köster, Herne, Bahnhofstr. 58

2 Kontoristinnen

jüngere, auch eine Anfängerin, firm in Kurzschrift und Maschine, sowie

Buchhalter

für Nebenberuf, bilanz- und steuersicher, sofort gesucht Kurze Bewerbungen, denen Ansprüche beizufügen sind, erbeten unter Z. A. 5105 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Tücht. Friseuse

für sofort oder später in Dauerstellung gesucht

Daselbst auch **Friseuse** zur Aushülfe gesucht a5111

Salon W. Kimm

Fernr. 3790, **Witten** (Ruhr). Markt 7



Suche per sofort ein junges

Mädchen

das im Detailgesch. tätig war, um Privatkundsch. zu besuchen mit feiner Damenwäsche. Angeb. u. K. L. 5118 an die Gesch. d. Zt.

Jüngere

Verkäuferin

gesucht. (a4985 Metzgerei Vordenbäumen, Hellweg 17.

Ordentliches

Laufmädchen

sofort ges. Vorzust. zwisch. 11 u. 1 Uhr. **Konditor. Dühmann** Kortumstraße.

Ia. Stellung

Landmetzgerei, in N. Bielefelds, sucht zum 1. April ein tüchtiges, arbeitsam. — Mädchen — Monatslohn 50 M. Zu melden (24662 Poststr. 27, Geschäft.

Sauberes (24682

Morgenmädch.

zum 15. 2. gesucht. Näh. in d. Geschäft.

Beamten-Kasino sucht ält., erfahren.

Küchen- oder Hausmädch.

Ang. u. B. W. 5104 an die Gesch. d. Zt.

Tüchtig., saub. Alleinmädchen für sofort gesucht. Vorzustell. mittags zwischen 1—3 Uhr. Frau Oberingenieur Dr. Klingohr, Baarestr. 43,2.

Propere Frau

für einige Stunden morgens z. Putzen gesucht. (24746 Molkemarkt 37.

Fleißiges

Mädchen

für sämtl. Hausarb. gesucht. **Meyer,** Kaiserring 35.

Suche ein junges

Mädchen

z. Erlern. d. Hsh. Schlicht um Schlicht, evtl. etw. Taschenq. Dasf. muß sich leichten häusl. Arb. unterziehen u. kinderlieb sein. Ang. u. M T 24769 an die Gesch. d. Z.

Jüngere

Kontoristin

mit gut. Handschrift per sofort gesucht. Angeb. u. L T 6 an die Gesch. dies. Ztg.

Anschnl. pension. Beamter, 55 J. alt, sucht f. s. einf., bürgerl. Hausb. e. gute u. liebevolle

Haushälterin

v. 50—55 J. i. Dauerstell. Witwe ohne Anhang bevorzugt. Ang. mit Ang. der Familienv. u. J W 24724 an die Gesch.

Suche z. 15. Febr. f. mein. kinderlosen Haushalt ein ganz perfekt., älteres — Alnmädchen — v. einf. Stilte. Es wird sich n. solche melb., d. g. selbst. sind. Vorzust. zw. 2 u. 5 Uhr nachm. Frau Rose, Kanalstr. 49, 1. Et.

Welch. j. Arbeiter(in) kennt 16. b. 25jähr. Leute in Fabrik usw. u. übern. die Verteil. v. Gratis-Rekl.-Mustern? Bezahl. p. St. 10 Pf. **Ernst Kunz, Dinglingen (Baden).**

Für vegetarische Küche ein

Mädchen

gesucht. Ang. u. A M 24762 an d. Geschst. d. Z.

Stellen-Gesuche

Für Gewerbetreibende

übernehme die laufende Erledigung aller geschäftl. Schreibarbeiten und berate in Reklame- u. Prozeßsachen gegen sehr mäßige monatl. Pauschgebühr. Gewandt, diskr., gewissenh. Angeb. u. P H 24679 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gebildeter junger Mann, 25 Jahre alt, Führerschein 3 b **sicherer** Fahrer, guter Wagenpfleger, der kleine Reparaturen selbst ausführt, sucht Stellung als

Chauffeur

Personenwagen auch Reisewagen. Angebote unter I. H. 24651 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten

Perf. Aushilfskellner — sucht Stellung. — Eiserloh, Gneisenaustraße 12, 1. Etage.

Perfekter

Bubikopfschneider

sucht Stell. in Spezial-Damen-Salon. War schon ½ Jahr in denselb. tät. Angebote an (24613 Willy Dünmann, Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 503.

Streich-Bassist

routiniert für bess. Orchester, Samstags und Sonntags frei. **F. Kaigna,** Essen-Ruhr Lindenallee 68, 2. Et.

Aufpolieren

u. Beiz. v. Möbeln u. Pianos billig u. sauber. Zuschr. u. H G 24568 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Bess., anst., jung. Mädch., 21 J., sucht z. 15. Februar eine

*** Stelle ***

in kl., bürg. Haushalt. Ang. u. M. R. 4321 an die Geschst.

Aelt. Mädchen

sucht Stellung als Servier. o. Büfettfräul. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. M. K. 24605 an die Gesch.

Jung. Mädchen

(Waise) sucht Stell. in kl. Hausb. Gute Behandl. erwünscht. Angeb. unt. B W. 24619 an die Gesch.

20jähr. Fräul.

sucht lohn. Beschäft. gleich welcher Art. Angeb. unt. W. H. 24624 an die Gesch.

Unabh. Frau, 38 J., v. ausw., i. Haush. sowie Kinder- und Krankenpfl. erfahr., sucht paff. Wirkungskreis. Ang. u. W. A. 24601 an die Gesch.

Saubere Frau sucht Lad. od. Kontor zu reinigen od. dergleich. Zu erfr. **Bochum-West,** Kohlenstr. 231, 3. E., lk.

Weißnäherin

sucht noch Kundsch. Saub. Arbeit, billigste Berechnung. Richardstr. 22 III, r.

Suche für meine Tocht., 18 J., kath., Stelle in kl. Haush. Angeb. u. F. B. 24649 an die Gesch. d. Zt.

Erstkl. Schneiderin, perf. in all. Kleidern art., sucht für sofort einige Kund. außer d. Hause in Bochum u. Umg. in besser. Häus. Beste Refer. Schr. Ang. u. S E. 24690 an die Gesch.

: Schneiderin :

sucht Stelle in der Herrenschneiderei. Laer, Mühlenstr. 6.

Suche Beschäft.

im Ausbessern der Wäsche. Ang. unt. R. E. 24694 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Karneval-Kostüme

für Dam. u. Herren von 8 Mark an werden angefertigt und verliehen. **Winzen,** Friederikastr. 40.

Suche Stell.

z. Waschen u. Putzen Königstr. 17 I, 3. E.

Jüngeres Mädchen

sucht z. 1. März Stellung als Stütze. Dasf. kann perfekt kochen u. näh. und ist firm in allen Hausarbeit. Beste Zeugn. stehen zur Verfüg. Ang. erb. unt. G. F. 24710 a. die Geschäftsst.

Nehme noch einige Stell. z. Wasch. u. Putzen an. Frau Ruhnau, Präsidentstraße 26. Postk. gen.

Zu vermieten

5 Zimmerwohnung

in zentraler Lage der Stadt zu vermieten. Rote Karte nicht erforderlich

Näheres LSt10

Heinr. Strotmann & Co.

Bürohaus Hattingerstr, Tel. 5230

In unserem Hause ist die

Herrschaftl. Wohnung

I. Etage, bestehend aus 7 Räumen einschl. Küche und 1 Mansarde zu vermieten

Schröder & Baum

Friedrichstraße 11

Zu vermieten

Kaiserstraße

2—3 Büroräume

(auch für Arzt geeignet). a4997

Näh. Kaiserstraße 32 part.

Laden lokal

2 Fenster, 80 qm groß, gute Verkehrslage, Nähe Hauptbahnhof, zu vermieten. Angebote unter L. H. 24 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Familienverhältnisse halber

sofort zu verpachten

Hotel-Restaurant

erstes Haus am Platze (älteste Gaststätte des Ahrtals) vollkommen neu umgebaut und inventarisiert, Central-Heizung. Herrliche Gartenanlagen mit Musik-Pavillon. Saalbau 400 Personen fassend. Geschl. Auto-Boxen. Erforderlich Mk. 22000.- wovon 10000.- in bar gezahlt werden müssen. Glänzende Existenz, Pachtvertrag vorläufig 5 Jahre. Schnell entschlossene Interessenten wollen sich melden unter Chiffre D. E. 5110 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

5 Büroräume

in erster Lage Bochums, inkl. Heizung, billigst zu vermieten LSt10

Näheres

Heinr. Strotmann & Co.

Bürohaus, Hattingerstraße, Tel. 5230

Im Zentrum der Stadt eine

Gesch.-Etage

von 5 großen Räumen, f. Bürozwecke od. dergl., zum 1. 4. ds. Js zu vermiet. Näh. durch Herrn **Architekten Platt,** Wrangelstraße 30.

Ladenlokale

Zu verpachten! i. Kleinstadt b. Bad Pyrmont kl. hübsch. Café, Bier- u. Weinrest. m. Rest.-Gart. (voll. Konz.), Jahresgesch., u. 6-Z.-Wohn. u. Zub. m. all. Invent. abzug. Erf. 5—6000 RM. **Carl Simon** Lügde i. W. 363.

2 Part.-Räume

gut gel., f. gewerbl. Zwecke zu vermiet. Ang. u. E. R. 24608 an die Gesch. d. Zt.

Moderne Villa

in bester Lage, mit Garten, 10 schönen Räumen, m. Zubehör, sof. preiswert zu vermiet. Angeb. unt. H. A. 24631 an die Geschst. ds. Ztg.

Ladenlokal

mit 1 Zimmer zum 1. März zu vermiet. **Karl Schröer,** Dorstener Str. 106.

Wirtschaft

mit Saal, 2 Gesellschaftszimm., krankheitshalb. geg. bare Kaution sofort zu verpachten. Angeb. unt. A. K. 24725 an die Geschst. ds. Ztg.

möbl. Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten. **Lehmann,** Wittener Str. 8, Tel. 4010.

Gut möbl. Zimmer m. Pens. an nur b. Herrn zu vermieten. 14336) Schillerstr. 20.

Frdl. möbl., ruhig. Frontz., elkt. Licht, Heiz., Bequemlicht., an 1 Hrn. z. Mitb. zu verm. Hattinger Straße 71, 4. Et., r.

Einf. möbl. Zimm. an 2 Freunde oder dergl. sof. od. spät. zu vermiet. (24621 Westfälischestr. 55, pt.

Einfach möbliertes Zimmer an anst. arbeitend. Jg. Mann abzugeb. Königstr. 17, 1. Et.

Frdl. möbl. Zimm. Nähe alt. Friedh., sof. zu verm. Näh. Kondit. Middendorf Wittener Str. 21.

Frdl. möbl. Part.-**Frontzimmer** an bess. Herrn zum 15. Febr. zu verm. Ottostr. 132, pt. r.

Frdl. möbl. Zimm. Nähe neues Straßenbahndep., z. 15. 2. zu vermiet. (24689 Ottostraße 80, part.

Im Zentrum der Stadt

2 möbl. Zimmer

1. Etg., Front, fließend. Wass., in ruhig., herrsch. Hause in Ehrenf., kaum 10 Minut. v. Hbf., unmittelbare Nähe der Königsallee, sof. zu verm. Anfr. unt. B. A. 24672 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Frdl. möbl. Zimm. zu verm. Hamme, Von-der-Recke-Str. Nr. 98, 2. Et., r.

Freundl. möbl. Mansardenzimmer sofort zu vermiet. Rottstr. 37, III.

Freundlich

möbl. Zimmer

mit Kochgeleg. an Frau od. Frl. für sofort zu vermiet. Antoniusst. 12, 2. E. r.

Bess., hübsch möbl. Erterz. an bess. Hrn. zu vm. N. Hbf. Zu erf. Geschst. (9633

Frdl. möbl. Zimmer an zwei Damen zu verm. (24713 Düppelstr. 21, 1. E.

Einf. möbl. Frontz. mit od. ohne Pens. zu verm. Dorstener Str. 15, 1 Tr.

Frdl. möbl. Frontz. an 2 Freunde zu vermieten. (24723 Richardstr. 5, 3. E.

Jg. Mann erhält

Schlafstelle

Luisenstr. 10, 2. Et.

Jg. Mann z. Mitb. e. Zimmers gesucht. **Westermann,** Am Maarbach 8.

Saubere — Schlafstellen — mit u. ohne Pension zu mäß. Preisen zu verm. Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Ein jg. Mann erh.

Kost und Logis

Klosterstr. 20, part.

Einf. Mann kann saub. Schlafstelle erhalt. Kaffee u. Licht frei. Evtl. Mittag- od. Abendessen. Maltheserstr. 15, 1.

Saub. Schlafstelle sofort an Herrn zu vermieten. (24758 Wiesenstr. 6, 1. Et. r.

Geb. Dam. u. Herren erhalten guten Privat-

Mittagstisch.

Büchenstr. 10, 1. E. r.

Anst. Mann erh.

*** Logis ***

Wörthstraße 34.

Gut bürgerlicher

Abendtisch

gesucht. Ang. u. G M 24634 an die Gesch.

Schlafstelle frei

für 2 Personen. Hoffiedlerstr. 58, pt.

Zimmer

2 wen. möbl. oder leere Zimm. b. ält. Beamt. (Dauermiet.) am Südpark gesucht. Ang. u. A. S. 24346 an die Gesch. d. Zt.

Miets-Gesuche

Großes industrielles Werk sucht für Zahlungskräftige Mieter mit roter Karte des Wohnungsamtes

3—4 Zimmer-Wohnungen

Angebote erbeten unter O. G. 400 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Beamter sucht

7 Zimmer-Wohnung

eventl. Wohnungstausch. Rote Karte vorhand. Angebote unter R. H. 24675 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnung

3—4 Zimmer (beschlagnahmefrei)

für alleinstehende alte Dame, Nähe Stadtmitte oder Außenbezirk mit Straßenbahnverbindung, auch in Neubau gegen hohe Miete und sonstige Vergütung etwa per 1. April gesucht.

Angebote unter P. Q. 4829 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Freie 4—5 Zimmer-Wohnung

spätestens am 15. April gesucht. Angebote unter R S. 4999 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Sofort zu mieten gesucht:

Beschlagnahmefreie **4 Zimmer-Wohnung,** ferner eine **6 od. 7 Zimmer-Wohnung** möglichst mit Heizung, Bad u. Mansarde in bester Wohngegend.

Offerten unter Nr. L. H. 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokale

Ladenlokal

oder Lagerraum, pass. f. Möbelgesch., sucht per sofort **Möbelhaus Strach, Boch., Brückstr. 4.**

Wohnhaus

mit **Garten,** gute Lage, muß **frei sein,** sofort gesucht. Offerten unter L. L. 13 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Laden

in guter Verkehrsstraße auf sofort gesucht, für Delikatessengeschäft. Offerten unter C D 4964 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal

in guter Lage **mit kl. Wohnung evtl. Lager,** für Spezial-Lebensmittelgeschäft gesucht

Offerten unter **P. Q. 4996** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Im Zentrum von Bochum sucht ruhiger Betrieb

2-3 Büroräume

zum 1. April 1928. Gefl. Angebote erbeten unter N. O. 5215 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ruhige Mieter (2 Personen) suchen z. 1. April evtl. früh. o. später eine

abgeschlossene 5-Zimmer-Wohnung

auch Neubau. Angeb. nur m. Preisangabe unter C. D. 5027 an d. Geschst. d. „Boch. Anz.".

Wohn.-Tausch

Abgeschl. ger. 2-3-Wohn., Waschküche usw., Nähe d. Boch. Vereins, geg. gleiche Nähe Kortländ., zu tausch. gesucht. Angeb. u. U. W. 24610 an die Gesch. d. Zt.

Fest kaufm. Angestellter sucht

4-3.-Wohnung

in Bochum m. elekt. Licht od. wo Lichtanschluß ist. Rote Karte vorh. Angeb. unt. B. R. 24631 an die Geschst. ds. Ztg.

Beamt. in Lebensstell. sucht abgeschl.

3-4-3.-Wohng.

geg. rote Karte ob. in Neub. Gr. schöne 2-3.-Wohn. evt. z. Tausch. Ang. unt. T. S. 24617 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Tausche

meine abgeschl. 4-Zimm.-Wohn., elk. Licht, neu renov., in Essen-West, geg. gl. in Bochum. Angeb. unt. B. H. 24632 an die Geschst. d. Ztg.

Kinderl. Beamten-Ehepaar sucht

kl. Wohnung

(2 Z. u. Küche) evt. auch ganz o. teilw. möbl. Ang. u. J. L. 24475 an die Gesch.

Jg. Braut p. sucht zu sof. od. 1. April

1-2 Zimmer.

Ang. erb. u. A. B. 24544 an die Gesch.

Beamtenwitwe sucht

4 Zimmer-Wohn.

evtl. Neubau. Rote Karte vorh. Angeb. unt. K. O. 24663 zu die Geschäft. d. Ztg.

Biete 4 Zimm. m. Mans. geg. 3 Zimmer m. Mans. zum Tausch an. Angeb. unt. F. B. 24680 an die Geschäft. d. Ztg.

Abgeschlossene 3-Zimmer-Wohnung sof. od. 1. März gesucht. Rote Karte vorh. Angeb. unt. A. K. 24671 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Wohn.-Tausch

Schöne 4½-Z.-Wohnung im Ehrenfeld geg. eine 5—6-Z.-Wohn. daselbst zu tausch. gesucht. Angeb. u. E. U. 24708 an die Gesch. d. Zt.

Tausche meine

4 Zim.-Wohn.

in Ehrenfeld gegen eine 5—6-Z.-Wohn. Angeb. unt. U. V. 24730 an die Gesch.

3-Z.-Wohnung

Ehrenfeld, geg. eine 2-Zimmer-Wohnung in Ehrenfeld zu tauschen gesucht. Ang. unt. A. Z. 24741 an die Geschst. ds. Ztg.

Suche sof. od. spät. abgeschloss. 2—3-Z.-Wohn., auch Neub. Ang. u. L. L. 24742 an die Gesch. d. Zt.

Jüng. verheirat. Gärtner sucht 1—2 leere Zimmer auch Neubau oder Mansarde, vom 1. oder 4. April ab. Ang. u. R K 24772 an d. Geschst. d. Z.

möbl. Zimmer

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

von Beamt. z. 1. 3. gesucht. Bed.: Heiz., elektr. Licht, Badebenutz., mgl. Ehrenfeld, sep. Ang. mit Preisang. u. U. A. 24538 an die Gesch.

Ein gut möbliertes **Zimmer** zum 15. Febr. von bess. Herrn gesucht. Angeb. unt. O. M. 24611 an die Gesch.

Ja. Mann sucht f. sof. od. 15. Februar möbliertes **Zimmer** in Ehrenf. (Heizgelegenh. erwünscht.) Angeb. m. Preis u. A. K. 24614 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

— Vertreter — sucht vorerst bis Ende März gut

möbl. Zimmer

(Nähe Bahnh. bevorz.) Preisangeb. **B. G., Union-Hotel, Hamm i. W.**

Seriöse, berufstät. Dame sucht (da eig. Möbel) leeres oder teilweise möbl.

Zimmer

in nur gut. Hause z. 1. März. Preis 20—30 Mk. (Nicht Part.) Angeb. unt. C. D. 24585 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Berufst. Dame sucht

möbl. Zimmer

od. 2—3 leere Zimmer Ang. u. E. R. 24693 an die Gesch.

Büroangest. sucht

möbl. Zimmer

in ruhiger Lage **mit voller Pension.** Ang. u. B. C. 5108 an die Gesch. d. Zt.

Suche ein gut

möbl. Zimmer

mit Heiz. u. Bad, mögl. part., Nähe Tattersall. Ang. an **Tattersall, G.m.b.H.,** Herner Str. 36.

Zu verkaufen

Ein seit langen Jahren bestehend. 3

Immobilien- und Hypoth.-Geschäft

in Bochum ist weg. anderweitig. Unternehmens sehr gutsit. zu verkaufen, evtl. mit herrschaftl. Einfamilienhaus. Angeb. u. L. Sch. 21 an die Gesch. d. Zt.

Herrschaftliches

Einfamilien-Haus

in schön. Lage, freiwerdend, mit Gart. u. Anlagewert, bei Anzahl. von 20 000 Mark zu verk. Nur an schnellentschloss. Käufer. Ang. unt. L Sch 21 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Lederausschnitt-Geschäft

mit gutem Umsatz ist sofort zu verkaufen. Einricht. wird mit vermietet. Ware kann übernommen werden. Zu erfr. Bochum, Dorstener Str. 173.



ROMAN
VON
ROBERT HEYMANN.

(Nachdruck verboten)

Nahe der Maschine stand eine Dame. Sie legte die Arme um den Hals des Piloten und den Kopf mit den aschblonden Haarwellen zurück, um aufzuschauen zu dem Jungen, dem sie das Leben gegeben, und den sie großgezogen mit Liebe und Hoffnungen und unerschütterlicher Muttertreue.

„Manfred, lieber, lieber Junge", stammelte sie und liebkoste mit den großen, dunklen tränenumflorten Augen das vertraute, gebräunte Gesicht. „Lieber, lieber Junge!"

Sie war heute noch eine schöne Frau, Frau Angelika Holländer, mit ihren knappen fünfundvierzig Jahren. Der Sohn nahm ihre Hände und küßte sie. „Lebe wohl, Mutter!"

„Mein Sohn —", ihre Stimme erstickte —

„Es gilt Vaters Namen, Ehre, unsere Zukunft —"

„Und dein Leben — dein Leben, lieber, guter Junge —"

„Lebe wohl, Mutter!"

Ein letzter Kuß — noch einmal streichelte Frau Angelika die Wange ihres Kindes — das blieb der lange, hagere, starke Junge doch —

„Grüß Vater —"

„Er ist todunglücklich, daß die Erkrankung ihn zwingt, zu Hause zu bleiben!"

„Es ist besser so. Und nun zum letzten Male: Leb wohl, Mutter!"

Die Dame stand regungslos. Sie stand ganz allein in einem fernen, offenen Kreis schweigender Menschen, die sie ehrfurchtsvoll betrachteten.

Der Flugleiter trat zurück. „Anwerfen!"

Gehorsam sprang der Motor an.

Vom Sitz aus regelte der Führer die Ventile, kontrollierte Gasgemisch und Oelzufuhr. Jetzt — das tobende Hämmern ging in ein ruhiges, gleichmäßiges Ticken über. Schüttelnd bewegte sich das Fahrzeugs gewaltiger Rumpf, im Sonnenschein zitterten huschende Lichter über die Scheiben der Fensterreihe, die Tragflächen bebten unter der verhaltenen Kraft der Pferdestärken.

Das Glas vor einem der Fenster zum Passagierraum schob sich herab. Für einen Augenblick erschien Sam Hopkins Faltengesicht. Er beugte sich vor. Sein Auge suchte unter den Umherstehenden. Er hatte sich als erster Passagier gemeldet.

„Mellin!"

Ein junger Mann eilte heran.

„Nachrichten erreichen mich in Wien. Senden Sie alle Post nach."

Aber der Aufenthalt in Wien beträgt nach dem Flugprogramm nur fünf Stunden. Wollen Sie denn dort zurückbleiben, Mr. Hopkins?"

„Natürlich, ich bleibe auch zurück. Hören Sie, Mellin! Ist Castro nicht hier?"

„Doch. Der junge Mann winkte. Der Bankier trat zögernd nahe. Beide sprachen jetzt in einem mexikanischen Slang, der da und dort bei den Indios gebräuchlich ist.

Hopkins Raubadlerprofil bewegte sich kaum. Die Worte fielen aus dem fast geschlossenen Mund zu Castro hinab.

„Sie haben mir einen Narren geschickt — gestern."

„Machte Dummheiten. Sonst absolut verläßlich. Kam aus Paris."

„Ist Wien benachrichtigt?"

„Ja. Vergessen Sie nicht: Ben Morgan, Spiegelgasse 11."

„Der Mann ist absolut sicher?"

Castro lächelte dieses schiefe Lächeln voll verschmitzter Ueberlegenheit. „Goldene Medaillen hätte er schon verdient."

„Verstehe. Leben Sie wohl, Castro."

„Haben Sie mir den Scheck — —?"

„Ist ausgestellt. Mellin besorgt alles."

„Vielen Dank, Mr. Hopkins, Glückliche Reise. In Ihrem Sinne."

Er winkte mit seiner scheinbar schlaffen Hand, die immer ein wenig gekrallt war.

„Noch eines, Castro! Ich wette tausend Dollar auf Sieg!"

Hopkins schrie es Castro nach. Der stand versteinert. Rief herüber: „Wirklich? Tausend Dollar? Sieg?"

„Well, Sieg! Sieg!" schrie Hopkins. Das war alles, was der Polizeidetektiv, der den Bankier Castro nicht aus den Augen ließ, verstehen konnte.

In diesem Augenblick sah Frau Angelika Holländer, die keinen Blick von ihrem Sohn verwandt hatte, herüber.

Eben zog Hopkins die Scheibe hoch. Aber noch sah sie ihn . . . wurde totenbleich und rang nach Atem. „Sein Gesicht!" stammelte sie entsetzt. Aber da brüllte der Flugleiter:

„Abfahrstrecke frei!"

Heller und heller brauste des Motores Wucht. Der Propeller war zu einem wirbelnden Schatten geworden.

„Achtung!"

Die Musik schallte, vom Maschinengeräusch halb verschlungen, herüber. Wogende Bewegung lief durch die Menschenmasse.

Ein weißes Wölkchen aus der Hand des leitenden Ingenieurs. Der Startschuß verpaffte in der sonnigen Weite. Das mächtige Fahrzeug bewegte sich im Sprunge vorwärts, berührte den Rasen, rollte — —

Gellend, sieghaft brausend orgelte der dahinstürmende Gigantenvogel sein Freiheitslied. Ein Sprung — noch einer — dann ein Ruck am Höhensteuer — es ging aufwärts.

Manfred Holländer sah wie durch einen Schleier den graugrünen Boden zurückfliegen, fühlte das Wiegen des steigenden Fahrzeuges.

Vierundzwanzig Tage! Dreizehn Tage in der Luft! hämmerten die rasenden Kolben. Rund um die Erde — — — wird es gelingen?

Schwingen — Wiegen — — —

Der Wind pfiff und gellte vor den Ohren — — 80 000 Dollar!

Des Vaters Rettung — — —

Und Lo, die Geliebte, die an ihn glaubte — Lo saß hinter ihm im Passagierraum!

Die Finger spannten sich um den Hebel der Steuerung. Manfred hielt das Leben der geliebten Frau in seiner Faust, trug die Verantwortung für sie, für all die andern dort hinter der weißlackierten Aluminiumwand.

Festbleiben, nicht träumen!

Wie ein auffliegender Vogel schoß das Fahrzeug schräg aufwärts, kehrte in weitausschwingender Schleife zurück, hoch oben den Platz mit den flatternden Fähnchen und den vor Begeisterung tobenden Menschen überrundend.

„Hoch genug! Richtung Süd-Süd-Ost!"

Manfred gab mit dem Steuer winzige Ausschläge, bis die dünne Nordnadel vibrierend um die rote Marke pendelte.

„Nach Wien — — —"

3.

Eine liebende Frau macht sich Gedanken. — Die Liga für die Befreiung der Frau. — Brautschau aus der Luft.

Bequem und weich saßen die Reisenden wie in einem Automobil.

Frau Lo von Eik lehnte den Kopf zurück. Die Lederkissen waren weich und kühl.

Manfred führte das Steuer. Ihm konnte man vertrauen. Wollte sie ihm nicht ihr Leben anvertrauen für viel, viel längere Zeit als die Flugreise dauerte? Für immer?

Dort drüben saß er, hinter der Aluminiumwand, die die riesige Landkarte bedeckte. Eine feine, rote Linie lief mitten hindurch. Auf halber Höhe, in der Knickstelle, lag Wien. Berlin unten, oben in der Ecke Konstantinopel.

Der weiße Schwingenvogel raste an der dünnen, roten Linie entlang. Irgendwo im Raume — — —

Lo von Eik beugte sich zur Seite. Durch das runde Fensterchen konnte sie ein Stück von Manfreds graubrauner Lederkappe erspähen.

Nun wurde sie ganz sicher und ruhig. Sie blickte zu dem Amerikaner Sam Hopkins hinüber. Der las mit undurchdringlichem Gesicht in einer Zeitung. Londoner Börsenberichte — — —

Wenn sie nachträglich überlegte, wie alles so schnell gekommen war! Wer ihr noch vor einigen Wochen prophezeit hätte, sie würde heute in eines Riesenvogels Leib die Reise um die Erde antreten . . . in einer märchenhaft kurzen Zeit . . . eine Jagd um die Erde . . . eine Jagd, die dem gewaltigsten Rekord galt, den je ein Mensch aufgestellt hatte . . . wer ihr das prophezeit hätte, für einen Narren würde sie ihn erklärt haben! Und ebenso unerwartet, ebenso märchenhaft schnell war sie Manfred Holländers Braut geworden.

Bei einer Tasse Tee nahm er vor acht Tagen von ihr Abschied. Sie kannten sich schon lange. Vom Reiten her, auch vom Flugplatz. Auf dem Presseball hatte sie zuletzt mit ihm getanzt. Und seitdem stand ihr Entschluß fest: Die Frau dieses einen zu werden. Als ihr die Gerüchte über Schwierigkeiten des Hauses Holländer von ihrem Bankier zugetragen wurden, fühlte sie sich unsicher. Sie wollte keinen verarmten Mann, dem sie ihr Vermögen anbieten mußte. Sie wollte einen völlig unabhängigen Mann . . . Da kam Manfred mit seinem Entschluß, 80 000 Dollars in vierundzwanzig Tagen zu verdienen oder — unterzugehen. Da fühlte sie, daß sie ihn wirklich liebte, und als er ihr den ersten Passagier nannte, da, beim Himmel, erwachte das Weib in ihr. Zum erstenmal in ihrem vergnügungsreichen Leben empfand sie etwas Neues, nie Gekanntes, das brennende Verlangen, etwas für den Geliebten zu tun, sich selbst zu übertreffen um dieser Liebe willen, in der sie über sich hinauswuchs.

„Hopkins," sagte sie zu Manfred, der scheinbar geistesabwesend den Tee nahm, „Sam Hopkins fährt mit?" Ein körperlicher Schmerz überfiel sie — „wie kommt Hopkins dazu?"

Manfred sah sie verwundert an. „Aber Frau von Eik, das wundert Sie? Er ist Klubmitglied . . . und dann: Amerikaner! Er glaubt an mich!"

Er glaubt an ihn — selbst jetzt im Flugzeug überkam Lo dieses unheimliche, fröstelnde Gefühl. Da drüben saß er — las und schien sich für die Welt um ihn gar nicht zu interessieren. Und doch . . . Frau Los Hand spielte nervös mit der Perlenkette am Halse . . . Sie faßte damals Manfreds Hand, ganz unwillkürlich, und sagte erschrocken: „Aber wissen Sie es denn nicht? Warnt Sie nicht Ihr Instinkt?"

„Was soll ich wissen?" fragte Manfred verwundert.

„Hopkins haßt Sie!"

Da lachte Manfred Holländer. Herzhaft und laut. Dieses unbekümmerte Jungenlachen, das sie so sehr an ihm liebte.

„Aber meine verehrte, gnädige Frau . . . nein, wie kann man nur . . . warum sollte Hopkins mich hassen?"

„Weil . . ."

Sie zauderte damals. Prüfend sah sie jetzt wieder zu dem Manne mit dem breiten Nacken hinüber. In seinem versteinerten Gesicht war so manche Geschichte zu lesen . . . was mochte er in Mexiko, wo er seinen Reichtum erworben hatte, alles erlebt haben! —

Konsul Hüsmann hatte ihr einmal die Geschichte erzählt: Es war, wie so oft: die Spatzen pfiffen es, nur die Betroffenen wußten es nicht. Hopkins hatte als junger Mensch um die wunderschöne Angelika Marholm angehalten. Aber die liebreizende Angelika reichte Matthias Holländer die Hand zum Lebensbunde. Damals hatte das Haus Holländer noch seinen

Wohnungskunst ist Lebenskunst

Nach angestrengter Tagesarbeit verlangen Sie nach Ihrem Heim, um Stunden der Entspannung und Geselligkeit, der Ruhe und Anregung zu genießen. Eine behaglich eingerichtete Wohnung ist Balsam für abgearbeitete Nerven, sie stärkt den Menschen und macht ihn lebensfreudig für den nächsten Tag. Wünschen Sie diese dauernde Freude und Befriedigung, besichtigen Sie bitte bei Bedarf unsere großzügig angelegte Möbel-Muster-Ausstellung.

Sie sind angenehm überrascht von unserer Auswahl und den aparten Modellen!
Unter Würdigung hochwertiger Qualitätsware sind wir äußerst preiswürdig!

Pickel & Heidmann - Modernes Raumkunst
Bochum
Straßenbahn Linie 2 u. 6
13 Schaufenster
Brückstr. 59-63
Haltestelle Kortländer

Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts!
Herren-Artikel
wie Hüte * Schirme * Stöcke * Handschuhe * Oberhemden * Kragen Cravatten * Hosenträger * Kragenschoner und Unterzeuge etc.
zu Ausverkaufspreisen!
Julius Cramer
14 Friedrichstrasse 14 (im Cafe Sievers)

Schokoladen / Pralinen / Süßigkeiten
kauft man nur in den Geschäften
„Zur süßen Quelle"
Eigene Schokoladentabrik
Brückstr. 42, Bongardstr. 25, Kortumstr. 10, Hochstr. 24, Marienstr. 21, Hattingerstr. 14, Beckstr. 17, Alleestr. 140, Kortumstr Ecke Corso
Direkter Verkauf von der Fabrik ohne Zwischenhandel an den Verbraucher, daher konkurrenzlos billig bei gleicher Qualität

1. Ziehung 15. u. 16. Febr. Wohlfahrts-Volks-Lotterie
39364 Gewinne = Rm.
Hauptgewinne 400000 150000 100000 75000 50000
Beide Ziehung, gültig
Einzellose 1.- Rm.
Doppellose 2.- Rm.
Porto u. 2 Listen 50 Pf. extra empfiehlt und versendet gegen bar od. Briefmarken, auch Nachn. von 3 Losen an
EMIL STILLER Bankgeschäft
Hamburg, Holzdamm 39
2. Ziehung 18.-23. April

Ohne Anzahlung
liefert große Firma an Beamte, Lehrer etc. feinste Damen- und Herren-Wäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, in bester Maßanfertigung, ferner meterweise Ia Damast, Linon, Inlett, sowie kompl. Wäsche-Aussteuer bis 1 Jahr Ziel.
Vertreterbesuch unverbindlich und streng diskret. Schriftliche Anfragen erbeten unter Nr. 3168 an die Westdeutsche Annoncen-Expedition, Dortmund, Brückstraße 58



Für 5 Pfg. 1 Glas feinsten Likör
wie: Abtei, Blutorange, Cherry-Brandy, Kümmel usw., oder Edelbranntwein, wie: Arrak-, Rum-, Weinbrand-Verschnitt, oder Punsch-Extrakt kann sich ein jeder leicht und schnell herstellen aus den altbewährten
Mellinghoff-Essenzen
die bekanntlich die ältesten und ergiebigsten und durch ihre Feinheit und Stärke seit bald 40 Jahren überall beliebt und geschätzt sind. Rezeptbüchlein für über 200 Sorten umsonst in Drogerien und Apotheken oder direkt von den alleinigen Herstellern Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg. Verlangen Sie aber nur die echten
Mellinghoff-Essenzen



Auto-Vermietung.
Nur elegante neue Wagen stehen bei billigster Berechnung zur Verfügung.
Tag- und Nachtbetrieb.
Unterstellung von Autos
in einer neuzeitlich eingerichteten Garage (tagesweise und für längere Zeit). Fachm. Wagenpflege, wie Waschen, Polieren, Abschmieren etc. Lsch 30
Moderner Auto-Fahrbetrieb **Gebr. Schäfer,**
Clemensstraße 2, Ruf 401 u. 402.

Ia. frischgesalzenes
Pökelfleisch
Köpfe, Beine, Rückgrat-, Rippstücke usw. verf. in Kübeln od. Kist. v. 20, 30, 50 u. 100 Pfd. zu 33 Pfg. v. Pfd. unt. Nachn.
Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda.

Gut erh. Promen.-
Kinderwagen
zu verkaufen. Sitz, Pilgrimstraße 25.

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung kaufen Sie am besten u. billigsten in der Spezialwerkstatt von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf M 19 (Hessen)

Volle Figur!
Blühendes Aussehen



durch Nähr- und Kraftpillen „Grazinol" Durchaus unschädl. In kurz. Zeit überrasch. Erfolg. Aerztlich empfohlen; Garantiesch. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schacht, 2,00 G.-M., 3 Schachteln zur Kur nötig 5,00 G.-M. Frau M. in S. schreibt: Senden Sie mir für meine Schwest. auch 3 Schacht. Grazinol. Ich bin sehr zufrieden. Apotheker Krause & Co., Berlin D. 7, Turmstraße 16

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Stammsitz in Frankfurt am Main und war nicht reich. Wütend ging Hopkins, der in Frankfurt sich keines guten Rufes erfreute und als Spieler verschrien war, nach Amerika zurück. Dort wurde er reich . . . und dann kam er wieder — nach fünfundzwanzig Jahren . . . und seitdem operierte er gegen das Haus Holländer . . . kalt, gemessen, mit kaum nachweisbaren Schachzügen . . . aber mit einem Fanatismus, der durch nichts aufzuhalten war . . . an der Börse sprach man davon, in den Kontoren war davon die Rede . . . nur Matthias Holländer und seine noch immer schöne und verehrte Frau Angelika schienen nichts davon zu merken. . .

Und dieser Mann war der erste Passagier Manfred Holländers! Als Frau Lo ihm die Geschichte erzählt hatte, sah er sie lange ernst, ein wenig traurig an. — „Schade", antwortete er, ich kann ihm nicht böse sein. Hopkins ist „smart". Ein self-made-Mann — brutal vielleicht. Sagt mit Napoleon: Wer eine Sache will, muß auch die Mittel wollen! Aber er gefällt mir."

Diese Antwort hatte Frau von Eik noch mehr in Schrecken versetzt. Also Manfred nahm Hopkins nicht als Gegner ernst. Sie drang in ihn, diesen heimtückischen Feind von der Fahrt auszuschließen. Manfred erwiderte, „das könne er nicht. Jedermann hat das Recht, gegen Entrichtung des vorgeschriebenen Betrages an der Fahrt teilzunehmen. Eine Bedingung des Komitees."

„Dann kommt es darauf an, wer Sie sonst noch begleitet," sagte sie langsam. Und schon war ihr Entschluß gefaßt.

Manfred sah sie fragend an. Nahm den Hörer vom Schreibtisch und rief die Aerolloyd an.

Es hatten sich inzwischen noch gemeldet: Chefredakteur Hollein, der Direktor einer der angesehensten Zeitungen des Kontinents, und eine Dame — Engländerin — Miß Woodward.

„Der vierte Passagier bin ich," hatte da Lo von Eik ruhig gesagt. „Wenn schon eine Dame dabei ist, dann habe auch ich das Recht, mich zu melden."

Manfred widersprach heftig. Der Flug sei möglicherweise durchaus nicht ungefährlich.

„Erst haben Sie anders gesprochen," sagte Lo.

„Da handelte es sich um mich," antwortete Manfred beklommen.

Sie stand auf und hob das Gesicht zu ihm empor. An Größe erreichte sie ihn fast.

„Und dann — — ja dann — — —"

Lo lächelte vor sich hin und bemerkte gar nicht, daß Hopkins sie fixierte.

Dann war sie Manfred Holländers Braut geworden — — —

Die Stimme der zweiten Passagierin riß Lo von Eik aus ihren Gedanken.

Miß Wodward sagte zu dem Chefredakteur der in fünf Weltsprachen erscheinenden „Internationalen Weltpostzeitung":

„Gar nichts werden wir erleben, Mr. Hollein, gar nichts! Was soll denn schon geschehen? Wir finden überall neue Maschinen vor, die speziell für unseren Flug eingerichtet sind. Die ersten Fachleute bereiten alles vor. Sie werden eine Enttäuschung erleben."

Sie war eine zierliche Blondine mit großen Kornblumenaugen.

Dr. Hollein, ein magerer Dreißiger mit einem schmalen Rassekopf, kniff ein Auge zu. Er hatte eine ereignisreiche Laufbahn hinter sich, war als Berichterstatter für die größten Weltblätter in den roten Flammenjahren in Rußland gewesen, hatte unbekannte Länder in Afrika entdeckt und sich schließlich der Technik verschrieben, der sein Blatt, das dem Weltverkehr diente, immer mehr ein Bahnbrecher wurde.

„Wo ich bin, Miß Woodward, gibt es Erlebnisse! Was hat Sie denn veranlaßt, mit uns zu fliegen?"

„Ich reise in geheimer Mission," entgegnete die Engländerin, und lehnte sich in die Polster zurück.

Um abzulenken, fragte sie: „Sie haben doch sicherlich schon sehr viel erlebt, Mr. Hollein? Wenn ich nicht irre, machten Sie den großen Afrikaflug mit und waren zuletzt bei Abd-el-Krim?"

„Das aber war alles nichts. Mein aufregendstes Abenteuer war eigentlich ein rein persönliches."

„Das Sie uns jetzt erzählen müssen — als Revanche für den Spott, mit dem Sie mich bedacht haben," sagte Miß Woodward. Sie deutete durch die Scheibe hinaus in die Tiefe.

„Das ist die Elbe. Ich habe meine Landkarte gut studiert."

Sie sprach halb zu Lo. Diese beugte sich zur Seite und sah gleichfalls hinab. Zwischen dunklem Grün blinkte ein Silberband. In allen Schattierungen von Gelb und Grün schoben sich die viereckigen Flächen der Getreidefelder bis fern zum Horizont. Theodore l'Oron, der Argentinier, sah unverwandt zu Lo hinüber. Das schwarze kokette Bärtchen unter der kräftigen und männlichen Nase, das gesunde junge Gesicht paßten schlecht zu dem gelangweilten und melancholischem Blick seiner großen dunklen Augen. Lo war Hollein dankbar, daß er plötzlich den Südamerikaner ins Gespräch zog. Seine Augen stießen sie ab und fesselten sie zu gleicher Zeit, ohne daß sie sich das einzugestehen wagte. Der Gefragte hob die Schultern. Seine Stimme klang müde und gleichgültig.

„Warum ich hier bin? Weil ich so auf dem schnellsten Wege um die Erde komme."

„Ist das Ihr ganzer Ehrgeiz?"

„Nein. Ich will viel sehen. Viele Menschen."

„Menschen wollen Sie sehen? Sind die so interessant?"

„Das kommt darauf an, wie wir sie sehen! Und ich denke, irgendwo werde ich die finden, die ich suche. So groß ist die Welt nicht!"

Erich Hollein lachte.

„Die Sie suchen? Suchen Sie eine Dame? Reisen Sie auf Brautschau?"

„Auf Brautschau, richtig!" lautete die Antwort. Der sechste Passagier, ein langer, hagerer Herr von unbestimmbarem Alter, der sich Berger nannte und durch seine eigentümliche graue Gesichtsfarbe auffiel, richtete ein Paar kalte graue Augen auf den Sprecher. Dann sah er lange den Chefredakteur an. Er hatte seit Antritt der Reise keine drei Worte gesprochen.

Miß Woodward nahm in ihrer beweglichen Art den Faden des Gesprächs wieder auf.

„Sie sind uns noch Ihre Geschichte schuldig, Mr. Hollein."

Der zog die Brauen zusammen. Aber als er bemerkte, daß aller Augen sich ihm gespannt zuwandten, meinte er verbindlich:

„Wenn der Wunsch ein allgemeiner ist . . ."

„Aber gewiß," sagte Lo. „Wir spielen hier ‚Wirtshaus im Spessart'. Es werden noch viele Stunden kommen, wo wir uns Geschichten erzählen müssen. Also, Herr Hollein, machen Sie den Anfang."

4.

Das Drama auf dem Sonnenkopf. — Der todbringende Gruß. — Ueber dem Abgrund. — Der Mann aus dem grauen Hause. — Raketen über der blauen Donau.

Der Abend sank. Die tiefstehende Sonne hauchte einen rötlichen Schein auf das Firmament und ließ blauviolette Schatten hinter den einzelnen Wolkenballen zurück. Unablässig zog wie ein rasender Strom in der Tiefe die Landschaft vorbei. Die Farben begannen zu verblassen und mischten sich zärtlich mit den veilchenfarbenen Tinten, die sich über die Dinge ergossen.

„Mein furchtbarstes Erlebnis spielte sich in den Allgäuer Bergen ab", begann Erich Hollein, während alle zuhörten. „Wir waren drei Personen: der Fabrikbesitzer Orlando, seine Gattin Cäcilia und ich. Eine vierte Person, der Bergführer, fungierte in der Geschichte nur als Statist.

Wir stiegen sehr früh von der Geisalp zu den Sonnenköpfen auf und befanden uns bei Sonnenaufgang auf dem Grat zwischen Heidelbeerkopf und Sonnenkopf. Senkrecht fiel neben uns die Wand in eine unermeßliche Tiefe. Der Führer hatte uns angeseilt. Den Tag vorher war eine Gruppe Touristen von Schneemassen in die Tiefe gerissen worden. Es war Neuschnee gefallen. Schritt für Schritt gingen wir über den Stein. Als Erster der Führer; denn er hielt uns alle für bergkundig, und wir hatten auf einen zweiten Führer verzichtet. In der Tat hatten Orlando und ich schon große Bergtouren in der Schweiz hinter uns. Niemand dachte trotz der Lawinen an Gefahr.

Cäcilia blieb stehen. Während ihr Gatte über den Abgrund hinweg in die höllische Tiefe des Retterschwanzer Tales blickte, über das die Rotspitze schneebekränzt in lila Schatten hinauswuchs, blickte mich Cäcilia lächelnd an. Sie war Norditalienerin. Groß, mit dem Stolz dieser Rasse, mit dem wiegenden, königlichen Schritt, den man nur mehr bei den Afrikanerinnen findet, erinnerte sie an die Freundin Feuerbachs. Damals ließen sich die Frauen noch keine Bubiköpfe schneiden. Auf ihrer fast etwas zu niederen Stirn ruhte eine Krone in Gold. Das schönste Haar, das ich je gesehen. Sie sah mich an und lächelte mir zu und sagte ganz leise: ‚Nun, mein Junge, wie fühlst du dich?'

Ich erschrak über ihre Kühnheit. Cäcilia liebte mich, ich liebte sie wieder, und seitdem haßte ich meinen früheren Freund Orlando. Er wußte nichts mit dieser köstlichen Frau anzufangen, er mißhandelte sie . . ., und ich war entschlossen, mit Cäcilia zu fliehen, sobald eine erwartete größere Geldsendung eintraf, um die ich nach Sidney gekabelt hatte.

Ich antwortete nicht, denn ich sah plötzlich das wutverzerrte Gesicht Orlandos und begriff, daß er die Worte gehört hatte. Mit den Augen suchte ich Cäcilia zu warnen. Aber diese blühende Frau kannte keine Vorsicht und keine Zurückhaltung in ihrer Liebe, die wie eine Sturmflut über uns gekommen war. Ihre Augen hingen an mir, ihre Hände, die am Seil lagen, bebten. Urplötzlich drehte sich Orlando nach ihr hin. Sie bemerkte es nicht oder wollte es nicht bemerken, ihr Blick ruhte noch immer trunken auf meinem Gesicht, und in diesem Augenblick ergriff mich ein Rausch. War es Brutalität, war es die Furcht, vor Cäcilia feige zu erscheinen, ich weiß es nicht. Ich lächelte sie an, ich gab mit den Augen ihre Küsse zurück, und dann sah ich seindselig, zu allem bereit, in Orlandos Gesicht.

Hatte er doch nichts bemerkt? Er sah mich gleichmütig an, machte eine Bemerkung über die Gegend und erwiderte den Zuruf des Führers, der uns aufforderte, weiterzugehen.

Wir setzten unseren Weg schweigend fort. Plötzlich — der Führer war schon weit voran —, plötzlich kam von oben, wo Orlando eben zu unseren Häupten stieg, ein großer Stein. Hatte er sich losgelöst?

Das wird nie ein Mensch erfahren. Der Fels traf Cäcilia mit solcher Wucht in die Seite, daß sie mit einem schweren Stöhnen zusammenbrach und über den schmalen Jägersteig geschleudert wurde. Die Ueberraschung und die Wucht des Sturzes rissen mich mit.

Sekundenlang empfand ich kaum etwas wie Furcht, denn das Seil war bei dem Führer gesichert . . . sein Zuruf traf mich noch . . . dann flog ich . . . und im selben Augenblick begriff ich, daß ich nicht mehr am Seil hing . . . ich schoß pfeilschnell in unermeßliche Tiefen, fühlte einen unerträglichen Schmerz am Kopf und wußte nichts mehr.

Orlando hatte in der Sekunde des Sturzes das Seil durchgeschnitten. Hatte vielleicht den Augenblick schon vorbereitet — das war ja auch weiter nicht von Bedeutung. Jedenfalls hatte er Cäcilia und mich ermorden wollen. Bei ihr war es ihm geglückt. Schon der Felsblock hatte sie getötet. Sie wurde erst nach Wochen geborgen. Mich fand die ausgesandte Führerkolonne auf einer Felsplatte. Es dauerte Monate, bis ich so weit wiederhergestellt war, um vor Gericht zu erscheinen. Dort erfuhr ich die weiteren Einzelheiten des Dramas. Der Führer hatte erst noch mit dem rasenden Orlando einen Kampf zu bestehen, bis es ihm gelang, bergab zu eilen und eine Hilfskolonne zu organisieren. Orlando floh und wurde in Dänemark ergriffen. Er wurde verurteilt . . ."

„Zum Tode?" fragte die kleine Engländerin stockend in das tiefe Schweigen hinein.

Ehe Erich Hollein antworten konnte, ließ ein heiseres, häßliches, fürchterliches Lachen alle zusammenschrecken. Da saß der Mann, der sich Berger nannte, der Mann mit dem seltsam grauen Gesicht, weit vorgebeugt, und hielt seine Augen weitgeöffnet auf Hollein gerichtet. In seinen Mundwinkeln lag es wie weißer Flaum. Er lachte . . . lachte noch immer . . . brach plötzlich ab und sah wieder mit dem entsetzlichen Blick auf Hollein.

„Die Geschichte ist wahr", sagte er jetzt, fuhr sich mit dem Taschentuch über die Mundwinkel und setzte sich gerade. Er sprach ganz ruhig, seine Augen fielen in ihre Höhlen zurück, er lächelte wieder, nur sein Gesicht war aschgrau und die Lippen fast weiß.

„Was wissen Sie davon?" fragte Hollein.

„Sehr viel . . . Die Geschichte ist wahr, sagte ich, aber Sie haben den Schluß nicht erzählt, Herr Hollein."

„Den Schluß? Was wissen Sie davon?"

„Sehr viel. Ich allein kann ihn nämlich erzählen, den Schluß, aber nicht jetzt. Später. Sie sollen Ihr Erlebnis haben, Herr Hollein. Ich bin Orlando."

Dr. Hollein sah einige Sekunden starr auf den grauen Menschen.

„Unsinn! Orlando hatte schwarzes Haar, schwarzen Bart . . ."

„Hatte er. Wissen Sie nicht, daß man im Zuchthaus keine Bärte trägt?"

Frau Lo schrie leise auf. Die Unterhaltung wurde unerträglich. Hopkins war der erste, der seine Ruhe fand. Er stand auf und sagte:

„Wir sind bald in Wien. Dort werden wir Sie der Polizei übergeben."

„Oho!" antwortete der Mann. „Mit welchem Recht? Ich stehe nicht mehr unter Polizeiaufsicht. Die Vergangenheit liegt hinter mir. Ich bin ein freier Mann und habe mein Fluggeld bezahlt. Ich fliege mit. Bis ans Ende. Ja, bis ans Ende", wiederholte er tonlos.

Dann versank er in Schweigen, sein Kopf hing auf seine Brust herab, als habe er jede Lebenskraft eingebüßt.

Die beiden Frauen sahen mit gemischten Gefühlen auf Hollein. Der zuckte die Achseln, als wollte er sagen: ich bin schuldlos an dem Zwischenfall . . . wie konnte ich ahnen . . .

(Fortsetzung folgt.)

Den zarten Tönen kunstseidener Sachen gibt Persil neue Frische und neuen Glanz!



Man drückt das Wäschestück in kalter Persillauge leicht aus und spült gleichfalls in kaltem Wasser, dem man zur Auffrischung der Farben etwas Küchenessig beigibt.

So einfach ist das Waschen!

Persil bleibt Persil!

Rum Jamaica-Rum-Verschnitt stellen Sie sich am vorteilhaftesten selbst her nach folgendem **Rezept:**
1/2 Liter Weingeist (Spiritus Vini 96%)
5/8 „ Wasser vermischen mit
1 Fl. Reichels Jamaica-Rumverschnitt-Essenz „Marke Dreikron"
Extraqualität „Marke Fünfkron".
Probieren Sie und vergleichen Sie Preis und Qualität. Der Kenner prüft Echtheit und Duft des Rum-Aromas, welches bei der Tee- u. Grogbereitung in voller Stärke hervortritt. Die berühmten **Reichel-Essenzen** sind erhältlich in Drogerien und Apotheken, aber echt nur mit „Marke Lichtherz". Dr. Reichels Rezeptbüchlein daselbst umsonst oder kostenfrei durch **OttoReichel, Berlin SO., Eisenbahn-Str. 4.**

Motorradsportler!
Besichtigt die größte Motorradausstellung am Platze. Wir führen:
A. J. S.
F. N.
D-Rad
Ernst-Mag
Gillet
Imperia
Stock
steuer- und führerscheinfrei
Zündapp
Lieferwagen
in großer Auswahl
Zahlungs-Erleichterung
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Hernerstr. 22
Eigene Motorradfahrschule

Immer wieder
müssen Sie darauf achten, daß Ihr MAGGI-Fläschchen aus dieser großen MAGGI-Flasche nachgefüllt wird.
Verlangen Sie stets ausdrücklich
MAGGI's Würze



Reellste u. billigst. Bezugsquelle in neuen
Gänsefedern
wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, dopp. gerein., Pfd. 3,— M., b. 5 M., sehr zarte 3,50 Mark, kleine Fed. (Halbdaun.) 5 M., sehr zarte 6 M., Edel ¾ Daun. 6,50 M., Ia. 7,50 M. gereinigte geriss. Federn mit Daunen 4 M. u. 5 M., hochprima 5-75, prima 6,25 M., allerfeinste 7,25 und 8,25 M. Prima Volldaunen 8,75 und 10 M. Für reelle staubfr Ware Garantie. — Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei u. nehme, was nicht gefällt, a. meine Kost. zurück.
Rudolf Gielisch,
Neu-Trebbin 239
Oderbruch, Gänsemästerei.
Gegründet 1852.

25% Rabatt
auf
Ulster, Paletots,
Anzüge, Wetter-Mäntel
Günstige Kaufgelegenheit für erstklassige Waren.
Etagen-Spezial-Geschäft
HERM. LEWIN
Friedrichstraße 3, nur 1 Treppe hoch.

„Riforma"
Entkalkungs-Tee
Nur echt im:
Wörishofener Kräuterhaus
R. Marnach, Bochum, Viktoriastraße 3

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrrädern, Sprechapparaten werden in eigener Werkstätte sauber und billig ausgeführt.
Gerhard Paefgen, Bochum,
Maarbrückerstr. 9 Ecke Humboldtstraße

Würmer aller Art bei restl. 20jähr. Erfg. 1000 Anerk. kostenlose Ausk. (Rückp.)
Wurm-Rose, Hamburg 11/30. LR19

Sächsische Bettfedern-
Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Prov. Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen nur beste streng reelle Qualitäten LD7
Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen
Ferner **prima Bettinlett.**
Prüfen Sie selbst u. verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst u. portofrei

Orig.-Masken-Kostüme
aus eigenem Atelier kauf- und leihweise sehr preiswert.
Berger.
Atel. f. Damenkleid.
Friedrichstraße 24.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert.
Lothringer Str. 12.

Ia. Tafelbutter
heute
ca. 1.25 Mark
per Pfund versendet zu billigen Tagespreisen (auf Wunsch Pfund-Stücke) AM1
E. Lorensheit
Heydekrug. Gegr. 1878



Billige Böhmische Bettfedern
Nur reine gutfäll. Sorten
Ein Kilo: graue geschlissene Mk 3.—, halbweiße Mk. 4.—, weiße Mk. 5. , bessere Mk. 6.—, 7.—, daunenweiche Mk. 8.—, 10.—, beste Sorte Mk. 12.—, 14.—, weiße ungeschlissene Rupfedern Mk. 7.50, 9.50, 11.—. Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet.
Benedikt Sachsel - Lobes Nr. 225 bei Pilsen (Böhmen). KA4

Jede Insertionsgelegenheit ausnutzen, heißt: Erfolge vergrößern.

Kaufmännischer Verein e. V. Bochum

Rosenmontag – Kostümball

in allen Sälen des Parkhauses

EIN ABEND AM NIL

Anmeldungen können in der Geschäftsstelle Kreuzstraße 13 erfolgen. Nichtmitglieder müssen durch Mitglieder schriftlich vorangemeldet werden, da sonst ein Zutritt nicht gestattet werden kann

---

Selten günstig!

Schrankapparate

2 Federw. v. 95.- an

Schallplatten

neueste Schlager, Nadeln, Ersatzteile

Reparaturen sofort

Musik-Baarz
Marienstr. 18

Küche

billig abzugeben.

Rottstr. 28, 2. E., r.

Nur gute

Betten

sind billig!

Metallbettstelle
33 mm Rohr, Messingfuß, 90×190 mit gutem Rahmen . . . . Mk. **23.-**

Metallbettstellen
90×190, m. gut. Fußbrett . Mk. **27.-**

Metallbettstelle
90×190, mit Fußbrett und Messingring . Mk. **29.-**

Matratzen
nur eigene Anfertigung

Matratze Stellig mit Keil
Mk. 33.- 30.- 27.- **22.-**

Matratze mit gutem Jaquardbezug
Mk. 45.- 40.- **38.-**

Eleg. Matratzen
mit Stahlfeder-Einlagen in allen Preislagen

Fertige Betten!

Oberbett 130/200, mit 6 Pfd. guten Federn . . . .
Mk. 27.- 24.- 21.- **20.50**

Oberbett 130/200, mit 6 Pfd. guten ½ Daunen . . .
Mk. 45.- 40.- 35.- **31.-**

Oberbett 160/200, mit 8 Pfd. guten Federn . . . .
Mk. 35.- 32.- 30.- **26.-**

Lindau's
Betten-Spezial-Haus
12a Ritterstr. 12a
Dampfbettfedernreinigungsanstalt



Artillerie-Verein Bochum e. V.

Sonntag, den 12. Februar 1928, nachmittags 5 Uhr im Vereinsheim Balkenhol, Klosterstraße 33:

Generalversammlung

Die Tagesordng. wird in der Versammlung bekanntgegeben **Der Vorstand**

Wieschemann, Harpen
Linie B Telephon 786



Sonntag großes

Kappenfest

Eintritt frei
Anfang 4 Uhr

Sonntag, den 12. Febr. 1928
bei
Wwe. Hucke
Dorstenerstraße 213

Kostümfest

Anfang 4 Uhr **Der Narrenrat**
1a Jazz **W. K. A. D.**

RESTAURANT
L. Wagner
Eppendorf a. Denkmal



Sonntag, d. 12. Febr.
im neu dekor. Saale

Kappenfest

Neue Tanz-Kapelle!

Ausflugsort Unter den Linden
Linie 3 Wiemelhausen bis Apotheke
Morgen ab 4 Uhr

Öffentlicher TANZ
mit humoristischen Vorträgen,
wozu Damen und Herren freundlichst eingeladen sind
Eintritt frei

Wirt Bergmann

Badesalz
und
Mutterlauge
zur Bereitung von Solbädern im Hause liefert (AB2 Saline Königsborn in Unna-Königsborn.
Niederlage: Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10—12.

Achtung!
Großisten! Händler!
Zigarrenfabrik gibt noch mehrere Mille prima
Zigarren
zu billig. Preisen monatlich lauf. ab
Ang. u. A B 24760 an d. Geschst. d. Z.

Zur bess. Ausnutzung unsr. Lieferwagens (1½ Tonn.) übernehmen wir
Auto-Transporte
jeder Art zu äußerst niedrigen Preisen.
Keil & Co.,
Fernruf 5128.

Damenrad
billig zu verkaufen.
Wiemelhausen,
Glücksburgerstr. 13.



HEUTE

DER LETZTE TAG!

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Vereinigung für Heimatskunde

Bochum Stadt und Land

Am Mittwoch, den 15. Februar, abends 8 Uhr
Im Weißen Saale der Bürgergesellschaft

Heimatabend

Eintrittskarten zu 0,50 Mk. an der Abendkasse



Üb immer Treu und Redlichkeit

(Die Abenteuer von Orje Duff)

Der große Lustspielschlager

Das Fräulein von Kasse 12

6 heitere Akte von Liebesglück und Seligkeit

Das sehenswerte Programm

im

Theater Tonhalle

Wirtschafts-Eröffnung!

Den Bewohnern von Gerthe, Bochum und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich ab heute die Wirtschaft **„Zum Reichsadler", Gerthe, Castroperstraße 22,** nach vollständiger Renovierung übernommen habe und halte meine Vereinszimmer und meinen Saal bestens empfohlen. — Für gute Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen

Hans Rau

Grundstück

ca. 50 Ruten, im Ehrenfeld an der Straße gelegen, mit Hintergebäude, Garage, Büro u. Lagerräume zu verkaufen. Gefl. Offerten unter G. H. 4773 an die Geschäftsst. d. Ztg.



Ehrenfelder Möbelhaus

Inh. Bernh. Loewer Bochum Kronenstr.-Ecke Jägerstrasse Besonderes Möbel-Reserve Lager Kronenstr. 47

Schreibmaschine
fast neu, bill. z. vk. Drusenbergstr. 138, 1. Etage, rechts.

Gut erh. 2schläf. Bettstelle
sehr bill. zu verk. Dorst. Str. 173, 4.

Restaurant Heinrich Stratmann

Harpen **Haltestelle der Linie B**

Sonntag, den 12. Februar, nachmittags 5 Uhr



III. großes Kostümfest

mit Prämiierung der besten und originellsten Kostüme

Künstlerjazzband

Eintritt 30 Pfg. Eintritt 30 Pfg.

Restaurant „Zur Waldesruh"
Wwe. C. Weitkämper
Tel. 1629 — Bochum, Waldring 23 — Straßenbahnlinie 3 u. 9

Sonntag, den 12. Februar 1928:
Kaffee-Konzert
mit Tanzeinlagen

Guter Kaffee u. Bauernstuten
Gepflegte Biere und Weine. Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften

Restaurant Imberg am Stadtpark
Inh. Paul Elbracht

Heute, Samstag und Sonntag

Konzert

am Klavier: Klaviervirtuose **Georg Grabowski**

EIN NEUES KAPITEL
IN DER GESCHICHTE
DES

ESSEX SUPER SIX

ESSEX SUPER SIX

Montagewerk in Spandau eröffnet

Generalvertreter:
GEWERKSCHAFT PLUTO
Bochum, Kanalstraße 40

DAS NEUE MODELL 1928

hat einen stärkeren Motor, 10/45PS
Geschwindigkeit 100-Stunden-km
Sparsamer Kraftstoffverbrauch
Geräumigkeit, luxuriöse Ausstattung
Vornehmes Wagenbild

Festpreise: Standard-Modell: Coach M. 5750,— Sedan M. 6250,— Vierradbremsen-Modell: Coach M. 5950,— Sedan M. 6450,— Fünffach bereift

Eine Probefahrt
wird ein Erlebnis für Sie sein



W. Ruellus
Bochum
Hattinger-Str. 50
Qualitäts-
Kinder-Wagen
Korbmöbel
Als preiswert bekannt!

Maßanfertig.
Elegante Herren- u. Damen-Garderobe. Große Muster-Auswahl! Auch wer Stoff hat. Friedens-anfertigungspreis. Gefl. Kunden Kiel. 21610 Näh. Bergstraße 27, part.

! Sommersprossen ! Es ist so leicht, auch Ihnen zu helfen! Auf Wunsch teile ich Ihnen gern dieses einfache Mittel kostenlos mit. Frau M. Voloni, Hannover M. 13, Edenstraße 30A.

---

2 seidene Karnevals-Kostüme zu verkauf. (2469 Humboldtstraße 57.

Tätigkeitsbericht

der Bochumer Wach- und Schließgesellschaft m. b. H. (Kölner Verband)

Jetzt Bismarckstr. 5 Bochum Fernruf 2521

Im Jahre 1927

wurden durch unsere Beamten:

4528	offene Türen nach genauer Kontrolle wieder geschlossen
32	offene Bürotüren festgestellt und deren Schließung durch Benachrichtigung der Inhaber veranlaßt
51	offene Ladentüren vorgefunden und deren Schließung veranlaßt
317	offene Lagerräume entdeckt und deren Schließung veranlaßt
135	offene Kellertüren vorgefunden
181	offene Stallungen vorgefunden
281	offene Fenster verschlossen beziehungsweise das Schließen veranlaßt
29	zerschlagene Fenster vorgefunden u. sofort Meldung erstattet
1129	mal brennendes Licht vorgefunden und gemeldet
24	mal Einbrüche entdeckt beziehungsweise verhindert
5	mal Feuer entdeckt und gelöscht
3	mal Wasserrohrbrüche entdeckt und den Abonnenten gemeldet
710	mal verschiedene Unregelmäßigkeiten festgestellt
7425	

Diese Statistik ist der **schlagendste** Beweis für die

Nützlichkeit und Notwendigkeit der Bewachung

Jeder Säumige sollte Veranlassung nehmen, sein **Eigentum** und seinen **persönlichen Schutz** uns **anzuvertrauen**

Bochumer Wach- u. Schliess-Gesellschaft — Kölner Verband

Wegen Umzug

verkaufen wir

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

sämtliche

Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel

sow. **Büfetts, Schränke, Waschkommod.**

Bettstellen, Metallbetten, Sofa's

Chaiselongues besonders billig

Steppdecken und **feine Federbetten**

Lieferung frei auch nach auswärts. Zahlungserleichterung trotz der billigen Preise. Besuchen Sie uns ganz unverbindlich

Fillo & Finger

Bochum, Alleestrasse 13



Neu! Neu!

Original Siegfrieds

Thüring. Goldglöckchen

die reichtragendste, früheste, gelbfleischige Delikateßkartoffel. Eignet sich auch sehr gut zum Ankeimen.

Thüringer Goldglöckchen ermöglicht schon im Juni reiche Ernten schmackhafter Knollen.

Thüringer Goldglöckchen ist eine Kreuzung der bekannten Bonifacius und der beliebten Mühlhäuser Salatkartoffel.

Thüringer Goldglöckchen ist frei von allen Kartoffelkrankheiten und brachte in all. Bodenarten, auch schwer. Lehmböd. reiche Erträge, (150—200 Ztr. pro Morgen).

1 Ztr. M. 13.—, ½ Ztr. M. 7.—, ¼ Ztr. M. 4.-, 10 Pfd.-Postkollo M. 2.-

Auf alle Aufträge, die auf diese Anzeige binnen 8 Tagen eingehen, gewähre ich 10% Rabatt. Versand nur bei frostfreiem Wetter. — Reichillustrierte Preisliste umsonst.

A. Siegfried, Großfahner-Erfurt 215,

Thüringer landwirtschaftliche Zentral-Saatenstelle und Saatenkulturen.



Der Zeitpunkt

ist gekommen, billig Beleuchtungskörper zu kaufen, da durch riesigen Waren-Einkauf unsere Läger überfüllt sind. Hochmoderne Beleuchtungen (keine Lagerhüter) stellen wir unberücksichtigt durch die Preiserhöhung der Fabriken zu enorm billigen Preisen zum Verkauf

Schirmkronen versilbert u. hell poliert, 78.—, 72.—,	**66.00**
Messingkronen, 4 flammig	**18.50**
Dielenlampen	**5.50**
Ampeln	**9.50**
Küchenlampen	**3.50**
Nachttischlampen	**5.20**

Weitgehendste Zahlungserleichterung ohne Aufschlag

Schürmann & Co., Buddenbergstr. 10, Telefon 2922

Bochum — Elberfeld — Essen — Köln

Klausner's

Namen bedeutet gut und billig. Zu Reklame-Zwecken veranstalten wir einige

wohlfeile Tage

und verkaufen:

Herren-Schuhe, hohe und ½ schon von Mk. 6.95 an; desgl. in braunem Leder schon von Mk. 8.90 an; Lack-Herren, elegante Formen, auch mit Einsatz von Mk. 10.— an; Grubenschuhe von Mk. 5.50 an

Schuhe

für Damen, Spangen, schwarz von Mk. 5.50 an; braune Damen-Schuhe, Schnür, Spangen und Pemps von Mk. 6.95 an; Lack-Damen, die schönsten Formen von Mk. 5.95 an; bunte Damen-Schuhe, die allerneuesten Sachen in allen möglichen Macharten mit verschiedenen Verzierungen, darunter viele Musterpaare schon von Mk. 5.90 an; Kinder-Schuhe für Mädchen und Knaben von Größe 18—35 in allen möglichen Farben und Formen, außergewöhnlich billig wie nie zuvor

Hosen

für groß und klein, die herrlichsten Dessins, verschiedene Stoffarten, ein sehr großes Lager, billigst

Berufskleidung

wie: blau, engl. Leder, Manchester, Drell, Loden, Arbeitshemden, Wäsche aller Art, Restposten von Mänteln und Anzügen, Mützen, weit billiger als früher. Nutzen Sie zum Einkauf die billigen Tage aus

Klausner, Bochum, Brückstr. 54

Für die

Einsegnung

liefert bekanntes Spezialgeschäft

blaue u. farbige

Anzüge

mit langer und kurzer Hose auf bequeme

Teilzahlung

Auf Wunsch auch ohne Anzahlung. Verlangen Sie unverbindliches Angebot unter **R. J. 11** an die Geschäftsst. d. Z.

Greifbares

Hypotheken-Kapital

durch

Fritz Brümmer, Bankvertreter,

Kanalstraße 40, Tel. 4565/69.

Teilzahlung gerne gestattet.

Phönix - Herde

Ia Qualitätsware, hochfeine Ausstattung, billigste Preise, empfiehlt in grosser Auswahl

Ed. Julius Gremme, Bochum

nur Friedrichstr. 18.

Versand frei Haus, auch nach auswärts.

Beste deutsche Bezugsquelle für

billige böhmische Bettfedern!



1 Pfund graue, geschlissene Mk. 0.80 und 1.—, **halbweiße** Mk. 1.20, **weiße**, flaumige Mk. 2.—, 2.50 und 3.—. **Herrschaftsschleiß** Mk. 4.—, bester **Halbflaum** Mk. 5.— und 6.—, ungeschl. flaum. **Rupffedern** Mk. 2.20, 2.80 und 3.25. **Flaumrupf** Mk. 3.80 und 4.80. **Daunen** weiß Mk. 7.—, hochfein Mk. 10.—, zollfrei gegen Nachnahme; von 10 Pfund an postfrei.

Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück.

Ausführl. Preisliste u. Muster kostenlos.

Rud. Blahut, Bettfederngroßhaus. **Deschenitz 341 C.,** Böhmerwald

---

Karneval-Kostüme

in allen Ausführungen und Preislagen liefert

leihweise

Kostümatelier Diel, Rottstr. 74, Ruf 1514

Bestellungen jetzt schon erbeten

Ich versende in 9-Pfd.-Postpaketen frei ins Haus unter Nachn. meine vorzügliche, aromatische **Molkerei-Süßrahm-**

Butter

garant. naturrein, zu 2.00 Mark das Pfund. Kein Risiko. Bei Nichtgefallen Zurücknahme! **M. Bilger,** Molkerei, Erz., Aldingen 3 (Württ. Schwarzw.)

Gesunde weiße

Kartoffeln

sowie gelbe

Stedrüben

empfiehlt preiswert

A. Barenberg

Lager Kreuzstr.

Epilepsie

Nerven, Fallsucht (seel. Leiden), Magen-, Darm-, Nierenleiden, Herzasthma, Wassersucht, Gallensteine, Lungentuberkulose, Gicht, Ischias, Verkalkung, Spezial-Behandlung. Zuckerkranke und Krebskranke, Bestrahlung mit (Sollux) Höhensonne Jupiterlicht, Massag von Aerztlich geprüften Masseur nachweislich polizeilich beglaubigte Dankschreiben.

Schultheis, Heil-Licht-Institut

Rosenstraße 4, I. Etage.

Sprechstunden v. 10-12 u. 3-7 Uhr. Freitags u. Samstags nachm. keine Sprechstunden. Hausbesuche vorm. anmelden. (Urin mitbringen).

Gelegenheitskauf!

Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. einstien Maßschneid. deutschl., bill. abz. Gebr. Braw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.

---

80 Fl. feine

21er Weine

rl. 1,75 Mk., abzugeben. Zuschr. unt. Z. K. 24604 an die Geschäftsst. d. Ztg.



Habe stets grosse Auswahl in

Geschäfts-, Wagen- u. Arbeits-Pferden

sowie Ponys und halte mich bestens empfohlen bei Kauf und Tausch

August Sparthmann, Gerthe Sodingeratrasse 1 Telef. Castrop 286

Flicklappen

für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei

Jos. Alda Molkemarkt 7

Parkett-Fußböden

liefert, verlegt und zieht ab

Christ. Burger, Bochum

Kanalstraße 73, Telefon 749

Gegr. 1908 Vertriebsgemeinschaft Deutscher Parkettfabriken G. m. b. H.

Biete zum Kauf an:

Herrschaftl. Etagenhäuser

in Ehrenfeld

Geschäftshaus

Nähe Christuskirche, Ladenlokal und 6 Zimmer werden für Käufer frei. Preis 30 000.— Mark. Anzahlung 12—15 000.— Mark. a4989

W. Bonzek, Ottostraße 8, Ruf 3459

Gar. r. Bienen-, Blüt.-, Schleud.-**Honig** feinste Qual., 10-Pfd.-Eim. M 10.70, 5-Pfd.-Eim M. 6.20, Nachn. 30 Pf. m

Lehrer a. D. Pundsack Hude 61 i. Old.

In 1 Mon. 960 Nachbest. Rückn. b. Nichtgefallen

Mehrere Fuhren **Pferdedünger** abzug. Fuhrwrk zur Stelle. Maxstr. 5a, Somm.

Kopf-, Kleider-, Filz-Läuse, Flöhe auch bei Tieren vernichtet in 1 Minute das bekannte **„Kampolda"** nur zu haben im Friseurgeschäft **W. Hochstetter,** Große Beckstraße 13. a4226

Unterhaltung Wissen Leben

Distanz.

Von

Lisa **Honroth-Loewe.**

Als Gabriele die Einladung Maltens und Brigittens erhielt, war sie im gleichen Augenblick entschlossen, anzunehmen. Man mußte los von der Leidenschaft, die Mario bedeutete. Man mußte sich wieder einmal erinnern können, daß es schließlich auch vorher ein Leben gegeben hatte, frei, sicher, glücklich, mitunter auch unglücklich, das aber doch irgendwie in einem Gleichmaß war, aus der eigenen Seele Takt und Bestimmung empfing. Jenes Leben, das man in der Hand gehalten und gemeistert hatte, war wie ein wesenloser Schemen entschwunden. Mit ihm, so schien es ihr, sie selbst. Jetzt hieß alles, was sie denken und fühlen konnte: Mario. Dieser umschloß Sehnsucht, Qual, Empörung, Kampf gegen die eigene Seele wie gegen ihn selbst. Der Kampf war ein unerträgliches Leiden. Würde Ergebung anders sein? Gabriele wußte es nicht. Wie in einem feurigen Wirbel umhergetrieben, hatte sie diese Wochen über sich ergehen lassen. Mario war auf der Reise. Er schrieb nicht, wohl wissend, daß diese Stummheit sie ihm mehr auslieferte als Nähe und selbst Zärtlichkeit. Und nun kam in diese zermarternde Trennung der Brief der Freunde. Wäre er nur eine Anfrage gewesen, eine Einladung, die eigenen Entschluß forderte oder frei ließ, vielleicht hätte Gabriele sich aus der Zermürbung nicht aufraffen können. Die Freundin aber hatte in einem flüchtigen Zusammensein erkannt, was Gabriele zu jeder Entschließung unfähig machte. So war denn die Einladung eigentlich eine kategorische Mitteilung, daß der Wagen am nächsten Nachmittag zum Dampfer am Bollwerk sein würde, Briefe nicht mehr ankämen, Telegramme nicht geöffnet würden.

Mitten in ihrer Kammer mußte Gabriele lachen, als sie diesen energischen Brief las. Sie sah Brigittens Gesicht vor sich im sommerlichen Lichte der Veranda, braun von Wind und Seesonne. Vielleicht konnte Brigitte und ihr Haus zum Gegengewicht werden gegen die Schwere des eigenen Lebens. Immerhin war es nur ein Versuch, denn die Leichtigkeit des Lebens dort konnte ebenso fortreißen, wie die eigene Bedrückung deutlicher machen. Aber lieber einen Versuch wagen, als weiter diese verstörten Tage in einsamen Zimmern mit einsamem Herzen vertrauern.

Ihr Zug ging sehr früh. Schnell flog die Stadt vorüber, von eisernen Bändern sprang die Sonne, Mauern wichen zurück. Ergrünendes Land lief neben ihrem Fenster her. Allmählich tauchten Städte mit roten Backsteinbauten leuchtend auf; grünkupferne Dächer schwammen im Blau, wie Vorahnung oder Widerschein der See. Dann kam die Biegung des Schienenweges, und da lag die Stadt, die Hafenstadt, breitgelagert im Grün. Gabriele empfand plötzlich das gleiche Gefühl der sinnlos glücklichen Erwartung wie als Kind zur Ferienzeit.

„Ist es vielleicht nur das", dachte sie in einer schnellen Skepsis, „ist es vielleicht nur, daß man, allzu hochmütig gegen sich selbst, nichts anderes gelten lassen will vor dem Schmerz? Daß man „ausschließlich" sein will, auch im Gram?" Wie es aber auch sein mochte, heute war alles stiller und irgendwie gnädig erneut. Mit diesem Gefühl der Linderung ging sie durch die sonnenwarme Stadt, behaglich zum Bollwerk schlendernd.

Gabriele war sehr zeitig da und fast noch allein auf dem kleinen Schiff. Nur auf einer Bank des Sonnendecks saß ein Herr. Sie ging an ihm vorüber, da wandte er sich um: „Gabriele", rief er, und sie erkannte die Stimme, schneller noch als den Menschen. Es war Stephan, der Freund, den sie seit Jahren nicht mehr gesehen hatte. Mit dem guten Lächeln auf dem breitflächigen, hellen Gesicht stand er vor ihr und streckte ihr beide Hände entgegen; es war wieder jene ruhige und zugleich beschützende Bewegung, die sie so gut kannte. Im gleichen Augenblick überströmte sie das Gefühl der Freude, der Geborgenheit, das sie ihm gegenüber immer empfunden und nur in der Zeit der Trennung verloren hatte.

Es ergab sich, daß auch Stephan zu Malte und Brigitte fuhr, unangemeldet, wie er sagte, aber in der Sicherheit, dort willkommen zu sein, wie sie alle aus dem gemeinsamen Freundeskreise der Jugend.

Sie saßen zusammen in der nachmittäglichen Sonne, die gelinder strahlte, und sprachen von sich und ihrem Leben seit ihrer Trennung. Aber eigentlich war es nicht Gabriele, die sprach. Vielmehr kam es ihr vor, als sei ihr Wesen in zwei Teile zerspalten. Die eine Gabriele saß hier und erzählte. Die andere aber, ihr innerlichstes Ich, hörte zu, und ein tiefes Staunen, wie das eines Kindes, lebte in ihr auf. „Das bin ich also", dachte dies Ich, „so kann man einem Menschen gegenübersitzen, ohne den zu leben einmal undenkbar erschien. Nur ein Zwischenraum zwischen zwei Erlebnissen, vielleicht auch eine Umschichtung der Seele — aber jedenfalls braucht es nur ein wenig Geduld — wie überall im Leben — und dennoch, jedesmal glaubt man nicht überwinden zu können — immer fühlt man Unendlichkeit des Schmerzes."

„Woran denkst Du?" fragte Stephan sanft; denn er sah und fühlte, daß Gabriele irgendwie entfernt war. „Ich denke nur", entgegnete sie und nahm seine Hand, als wolle sie die Härte ihres Gedankens mildern, die ihn vielleicht treffen konnte, „ich denke, daß man so schwer weise wird in der Liebe. Nun sitzen wir hier zusammen und sind die guten Freunde von einst. Aber weißt Du noch, wie schwer, wie bitter die Trennung war? Könnte man abwarten, schon in der Gegenwart auf die Zukunft vertrauen! Aber immer wieder vergißt man das."

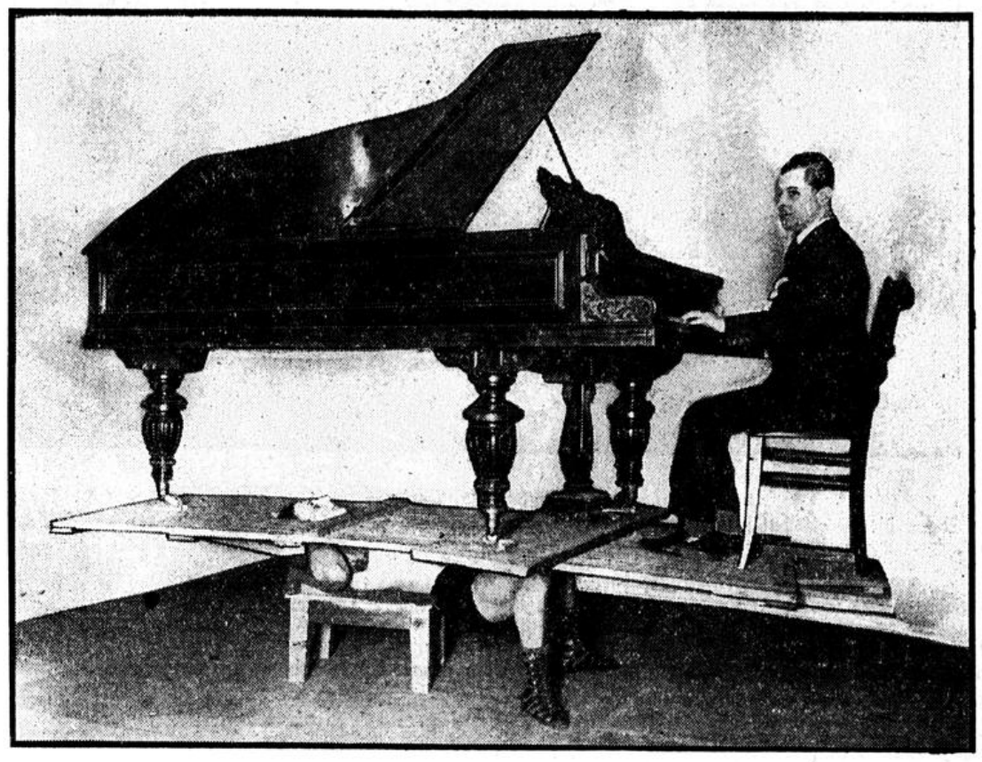
„Das ist gut so", sagte der Freund.

„Warum gut?" fragte Gabriele zurück. Stephan sah in ihr schmales, dunkles, leidenschaftlich fragendes Gesicht. „Nun, weil Du nicht leben würdest, nicht fühlen, wie Du gerade fühlen mußt, hättest Du im Beginn schon die Resignation des Endes."

„Aber der Schmerz", fragte Gabriele gedämpft zurück. „Ach, Liebe", antwortete Stephan ruhig, „sind das nicht nur alles Formen für das Leben? Und solange wir atmen, können wir denn anders tun als dem Leben stillzuhalten?"

Sie schwiegen beide und hingen ihren Gedanken nach. Gabriele fühlte die Frage des Freundes, die ja eigentlich mehr eine Antwort war, wie ein Senkblei tief in ihre Seele tauchen. Die unruhige Freude auf diese Wochen, übersteigerte Gegenwirkung auf allzu großen Schmerz, wich einer gleichmäßigen, tröstenden Stille, gleichmäßig wie die Bewegung des Schiffes auf dem ruhigen Wasser. Ruhe strömte auch in sie, Gefaßtheit — und es schien, als wäre auch mit einem Male die Distanz zu dem leidenschaftlich geliebten, entfernten Manne gegeben.

Ein neuentdecktes Kraft-Genie.



Andax Alexius als Konzertpodium.

Die Askanier.

Von

Karl **Wehrenfeld.**

Eine merkwürdige Familie, dieses alte deutsche Grafengeschlecht, das aus Schwaben kam und seit 1100 als Grafen von Askanien im jetzigen Anhalt sitzt. Starke Triebe waren in all' diesen askanischen Grafen, die 1280 Fürsten von Anhalt wurden. Kein deutsches Herrschergeschlecht weist soviel mit allerlei Adelstiteln legitimierte Bastarde und soviel morganatische Ehen auf. Man zählt über zwanzig unebenbürtiger Heiraten in diesem Hause. Gerade Abkömmlinge aus ihnen sind in Deutschlands Geschichte hervorgetreten. Ein Nachfahre der 1790 vollzogenen Ehe des Prinzen Friedrich Franz Joseph von Anhalt-Schaumburg mit der später gegrafen Karoline Westarp, Tochter eines Brieger Oberamtsrats (heute würden wir sagen Oberregierungsrat), ist der Führer der Deutschnationalen im Reichstag, Graf Kuno Westarp, während die Grafen Waldersee, deren berühmtestes Mitglied der Feldmarschall Graf Alfred Waldersee war, der Ehe des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau mit Johanna Eleonore Hofmeyer entstammen.

Nur einem Anhaltischen Herrscher ist es gelungen, seine unebenbürtige Gemahlin zur regierenden Fürstin zu machen, Fürst Leopold von Anhalt-Dessau „der alte Dessauer". 1698, fünf Jahre nach seiner Thronbesteigung, vermählte er sich trotz aller Widerstände mit seiner Jugendliebe und Kindergespielin, der Dessauer Apothekerstochter Anna Luise Föhse, der so berühmt gewordenen Anneliese von Dessau.

Aber das Eheglück des alten Dessauer und der Anna Luise Föhse hat sich ihrer Nachkommenschaft nicht vererbt. Die Ehe der wunderschönen, in ihren jungen Jahren in Berlin und Potsdam schwärmerisch angebeteten Prinzessin Maria Anna mit dem Prinzen Friedrich Karl war eine äußerst unglückliche. Die Prinzessin lebte meistens in Glienicke, der Prinz auf seinem Jagdschloß Dreilinden bei Zehlendorf oder in seinem in Stubbenkammer auf Rügen erbauten schwedischen Blockhaus. Noch zahlreicher waren die unglücklichen Ehen in der folgenden Generation des Anhaltischen Herzogtums, so die des Herzogs Friedrich II. von Anhalt, der dort von 1904 bis zum April 1918 regierte und die Prinzessin Marie von Baden, eine Schwester des letzten kaiserlichen Reichskanzlers Prinzen Max von Baden, heimgeführt hatte. Während der Herzog fast immer in Dessau blieb, dort ganz seinen musikalischen Interessen lebte und Wagner inszenierte, verbrachte die Herzogin den größten Teil des Jahres in ihrer Villa Askania in Berchtesgaden.

So begrüßte man es denn im Lande Anhalt mit großer Freude, daß der letzte Herzog, der junge siebenund zwanzigjährige Joachim Ernst von Anhalt allem Anschein nach lediglich seiner Neigung folgte, als er eine junge dramatische Künstlerin, Fräulein Elisabeth Strickrodt, die Tochter des inzwischen abgebauten Plauener Stadttheaterintendanten, heiratete, bis man erfuhr, daß er sich in einem Ehekontrakt verpflichtet hatte, seiner Gattin bei Scheidung der Ehe, auch falls er nicht der schuldige Teil wäre, eine Abfindung zu zahlen, die ihn ruinieren müßte. Der Abschluß dieses merkwürdigen Ehekontraktes ist wohl einer der Gründe, die jetzt die beiden volljährigen Geschwister des Herzogs, die Baronin Marguss von Loën, verwitwete Prinzessin Joachim von Preußen, und den in München lebenden Prinzen Eugen — der jüngste in Dessau lebende Bruder Prinz Wolfgang zählt erst fünfzehn Jahre — veranlaßt haben, beim zuständigen Gericht den Antrag auf Entmündigung des Herzogs zu stellen. Es ist wohl die einzige Möglichkeit, diesen von dem verhängnisvollen Ehekontrakt zu befreien und dadurch das Vermögen des bis jetzt Kinderlosen den Geschwistern zu erhalten.

Inzwischen hat sich der junge Herzog (wohl als Gegencoup) auf Anregung des im Lande Anhalt allgewaltigen sozialdemokratischen Landtagspräsidenten Peüs, der ihn in einem Brief als „Sehr geehrter Herr von Askanien" apostrophierte, bereit erklärt, der Stadt Dessau für den Wiederaufbau des abgebrannten Hoftheaters ein fünfprozentiges Darlehen von drei Millionen, die der Herzog vor kurzem aus dem Verkauf wertvoller Kunstschätze eingenommen hat. Wird das Gericht die Entmündigung des Herzogs aussprechen? Wer weiß es? Jedenfalls wird die jüngste Generation der Anhaltischen Herzogsfamilie auch in Zukunft noch allerlei von sich reden machen. Allein das Leben der noch nicht dreißigjährigen Schwiegertochter Wilhelms II., der Prinzessin Marguss, jetzigen Baronin Loën, ist ein dankbarer Stoff für Romanschreiber. Nicht minder spannend freilich wäre ein Roman, der auch die Schicksale der früheren Generationen behandelte. Man müßte ihm freilich wie den Buddenbrooks den Untertitel „Niedergang einer Familie" geben.

Vorkampf wegen einer Revue.

Ein Ehrenhandel und sein Austrag.

Einen merkwürdigen Ehrenhandel hatten in Boulogne-sur-Mer ein Amateurdichter und ein ehrsamer Kaufmann. Der Amateurdichter, der im Hauptberufe ebenfalls Kaufmann ist, hatte in einer von ihm verfaßten Revue einen seiner Kollegen auf die Szene gebracht. Dieser aber fühlte sich beleidigt und forderte Genugtuung. Es ward nun zwischen den beiden ein Duell ausgemacht, und zwar in Gestalt eines öffentlichen Boxkampfes über fünf Runden.

Kürzlich wurde nun dieses denkwürdige Duell ausgetragen, und zwar nach allen Regeln der hohen Kunst. Schiedsrichter, Arzt, Gong, Chronometer waren zur Stelle. Nur die boxerischen Leistungen der beiden blieben unter allem Durchschnitt. Beide zeigten sich als miserable Boxer. Sobald der Gong zur ersten Runde ertönte, schlugen sie wild aufeinander ein, ohne sich allerdings besonders wehe zu tun. Der beleidigte Kaufmann erhielt gleich nach dem ersten Schlagwechsel einen Hieb über die Nase und begann furchtbar zu bluten. Er erblaßte jäh, als er sein Blut sah, und wollte den Kampf aufgeben. Aber die Zurufe seiner Freunde bestimmten ihn, weiter zu kämpfen. In der Tat gelang es ihm auch, fünf Runden durchzustehen. Sein Beleidiger, der Amateurdichter, wurde nach Punkten Sieger.

Zum Schluß fielen sich die beiden in die Arme und küßten sich. Der beleidigte Kaufmann trat mit immer noch blutender Nase vor das Publikum und erklärte, seine Ehre sei nun wiederhergestellt.

Gebet.

Herr, laß mich hungern dann und wann
Satt sein macht stumpf und träge,
Und schick mir Feinde, Mann um Mann,
Kampf hält die Kräfte rege.

Gib leichten Fuß zu Spiel und Tanz,
Flugkraft in goldne Ferne,
Und häng den Kranz, den vollen Kranz,
Mir höher in die Stirne.

Gustav Falke.

Der Franziskanerbrunnen in Mailand.



Auf dem Platze St. Angelo in Mailand wurde ein Franziskanerbrunnen eingeweiht. Das eindrucksvollste an dem Brunnen ist die Figur Franz von Assisis, des Begründers des Ordens, die so naturgetreu wiedergegeben ist, daß man einen lebenden Menschen vor sich zu sehen meint.

Ein Attentat, aus dem eine Heirat wird.

„Evening Standard" berichtet von einer bevorstehenden Eheschließung in den internationalen Gesellschaftskreisen, die, wenn die Nachricht sich bewahrheitet, eines sensationellen Beigeschmackes nicht entbehren würde. Es handelt sich um die Gräfin Alice de Janzé geborene Silverthorne aus Chicago und den jungen Kapitän Raymon de Trafford, Sproß eines der ältesten und reichsten Adelsgeschlechter Englands. Gräfin Janzé hat im März vergangenen Jahres in Paris auf dem Nordbahnhof ein Revolverattentat auf Kapitän de Trafford verübt, mit dem sie seit einer gemeinsamen Jagdreise in Britisch-Ostafrika in Beziehungen stand, die der junge Offizier auf den Wunsch seiner Familie durch seine Abreise aus Paris in die englische Heimat lösen wollte. Gräfin Janzé verwundete ihren Frund durch zwei Revolverschüsse und feuerte dann gegen sich selbst eine Kugel ab. Kapitän de Trafford lag monatelang mit seinen Verletzungen darnieder, während Gräfin de Janzé das Spital wenige Wochen nach dem Selbstmordversuch geheilt entlassen konnte. Vor wenigen Wochen fand in Paris die Strafverhandlung gegen die Gräfin wegen Mordversuchs statt. Gräfin de Janzé wurde zu sechs Monaten Gefängnis bedingt verurteilt. „Evening Standard" will nun wissen, daß Kapitän de Trafford die Gräfin Janzé, deren Kugeln ihm fast das Leben gekostet hätten, demnächst in Paris zum Traualtar führen wird. Die Hochzeit soll in aller Stille gefeiert werden, da das Paar jedes Aufsehen bei dem versöhnlichen Abschluß dieses Herzensromans vermeiden will.

Auch ein zweiter Liebesroman erregt in der Londoner Gesellschaft ziemliches Aufsehen. Es handelt sich um die junge amerikanische Millionärin Sibylla Bayer, die im Sinne des Testaments ihres Vaters im Laufe des nächsten Jahres in den Besitz eines Vermögens von 25 Millionen Dollar treten soll. Sie hat fluchtartig in Paris das Haus ihrer Verwandten, bei denen sie seit längerer Zeit zu Besuch weilte, verlassen, um einem jungen Engländer, in den sie sich verliebt hat, nach London zu folgen. Dieser junge Mann heißt Vizent Brown und ist ein bescheiden bezahlter Beamter einer Londoner Firma. Die Angehörigen haben bereits Schritte unternommen, um die kleine Ausreißerin wieder nach Paris zu bringen.



Die sonstigen Kneippmittel in der Einhornapotheke in Bochum

SEBALD's HAARTINKTUR

hat Weltruf und kann infolge ihrer unvergleichlichen Wirksamkeit bei der Haarpflege besonders bei Haarausfall, Schuppenbildung und kreisfleckiger Kahlheit von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Ihre Anwendung hat sich seit 60 Jahren glänzend bewährt und ihre Vorzüge sind noch immer unerreicht. Sie beruhigt und stärkt zudem die Kopfnerven in hervorragender Weise. AV2e

Reisen / Bäder / Verkehr

Garmisch-Partenkirchener Wintertage.

Von Kart Lütge.

Im schneearmen Winter 1928.

Die übergewissenhafte Kurverwaltung von Garmisch-Partenkirchen mißt nach Ansicht der Ortseingesessenen den Schnee jeweils mit verkürztem Maß. Wenn der Hotel-Portier vom K-Hotel im Garten 25 Zentimeter Schneehöhe feststellte und der Hochalmbewirtschafter an der kleinen Sprungschanze 60 Zentimeter fand, dann meldete Garmisch-Partenkirchen offiziell doch nur 15 bis 20 im Ort und 50 Zentimeter in den oberen Lagen. Das hat etwas für sich. Besonders in diesem gräulichen (nie ähnlich „schon gehabten") Winter. Als es im Tal der Loisach und Partnach die berüchtigte, anderwärts mit Vorliebe gemeldete „durchbrochene Schneedecke" gab (d. h. der Schnee fand sich nur in spärlichen Tupfen im Talbild), da hieß es von Garmisch-Partenkirchen beharrlich: Tal schneefrei; auf den Höhen 15 bis 20 Zenntimeter Schnee.

Ich bin trotzdem wagemutig ins Zentrum Oberbayerns gefahren — und siehe da: eine „durchbrochene Schneedecke" zierte das angeblich schneefreie Tag, und auf der Hochalm, wie am Kreuzeckhaus, wickelte sich in achtbarem Schnee ein frischfrohes, ungehemmtes Sporttreiben auf den langen Brettern, mit dem harmloseren Rodelschlitten und ganz solo auf festen Spazierstiefeln ab.

Im Sonnenschein war die Aussicht von diesem, zu Recht vielberühmten Alpenberge wert und würdig der zwei (oder drei?) Sternchen in den gewissenhaft die Schönheiten der bereisenswerten Erdkugel registrierenden Reisebüchern. Man labte sich an dem Bild, dem tiefgebreiteten, weiten Tal mit seinen Häusertupfen, den massigen Vorbergen und der großen alpinen Kulisse, die sich mit der markigen Wettersteinwand, der glänzend modellierten Alpspitze und den Waxensteinen vor der bescheidenen Zugspitze aufbaut.

Bis zur Hochalm trabt man im tausicheren Schnee an steilem Hang an die 30 Minuten und gelangt zu einem erlesenen Genuß. Ein berückendes Alpenbild: in einer Mulde, eingeschlossen von steilen Hängen und drohend überragt von der fast senkrecht aufsteigenden, himmelhohen Wand der rund 3000 Meter hohen Alpspitze die puppenhaft klein wirkende Almhütte. In wundernetter Ursprünglichkeit dieser fast ganz unverfälschten Almhütte sitzt man bei kühlendem Skiwasser oder Grog. Ich natürlich bei Grog, denn so arg heiß war der Anstieg nicht.

Ja, man mußte heuer viel „auf die Berge" steigen (mit der kecken, getürmten Seilschwebekabine) und bekam von Garmisch-Partenkirchen mal ein ganz anderes Bild, als sonst, wo sich der Schnee neben den beiden gefällig vor die Eingänge von Garmisch (links) und Partenkirchen (gradeaus) gesetzten Empfangstoren mit ihrem dreistblickenden Skiläufer obenauf, türmt und überall ein besichtigungs- oder beteiligungsfrohes frohes Sportleben vor sich geht. Das schadete nichts (höchstens den Ortseingesessenen, die von der unbegrenzten Menge und nicht von der Qualität, d. h. Unverdrossenheit, der Gäste leben) und bedeutete eine willkommene Abwechslung. Natürlich mußte auch die Zugspitze dran glauben, die im letzten Sommer beim Massenandrang von beharrlichen Zugspitzbesteigern nicht zu bezwingen war.

Nach dreiviertelstündiger (elektrischer) Eisenbahnfahrt mit allem Brimborium einer „Auslandsreise" (Zollkontrolle, „Paß vorweisen, bitte") steht man in Ehrwald. Viele weitze Berggipfel schauen auf den kleinen Tiroler Ort. Der Daniel, ein Matterhorn en miniature, zieht die Blicke am meisten auf sich. Die ganz unbescholtenen Alpenfahrer schenken der Zugspitze keinen Blick. Sie imponiert von hier aus nicht sonderlich. Die meisten Gäste in den gepropft vollen Autos, die zur Zugspitzbahn-Talstation surren, glaubens nicht mal, daß die Zugspitze so nah und so bescheiden vor ihnen steht (am besten wirkt sie noch vom Eibsee!).

In beängstigend voller, enger Kabine strebt man höhean, über Wald, Schneeflächen, Felszacken. Droben ist es in jeder Weise hochalpin. Bergsteiger locken mit Seilen und ermuntern zu einer kleinen Bergtour von 15 Minuten auf den Gipfel. Das Hotel ist besichtigenswert mit seinen Schiffskojen und der Gemütlichkeit. Aber das ist alles nichts gegen das ganz große, ergreifende Alpenpanorama, das sich schweigend, ohne kundige Mithilfe erfahrener Alpenkenner, bewundern lassen will. Es ist doch so gleichgültig, jedes Schneehauptes Namen zu wissen. Und Namen sind Schall und Rauch hier oben. Ich habe meinen Namen dem Herrn Müller oder Meier, der sich neben mir so entzückt gebärdete, auch nicht verraten.

Ein Bild aus dem Schwarzwald.



Schauinslandhalde.

Ueber die ausgedehnten badischen Erholungsgebiete im Schwarzwald, am Neckar und Bodensee ist in neuer erweiterter Auflage der „Wegweiser und Hotelführer 1926" erschienen, der in übersichtlicher Weise die wichtigsten Angaben über die einzelnen Bade- und Kurorte sowie Sommerfrischen und Fremdenstädte hinsichtlich Reiseweg, Höhenlage, Landschaft, Klima und Heilanzeigen, Sehenswürdigkeiten usw. enthält. Unser Bild zeigt einen herrlichen Aussichtspunkt im südlichen Schwarzwald in der Nähe von Freiburg, den Schauinsland (1286 Meter ü. d. M.), wo sich mehrere gute Häuser zur Fremdenaufnahme befinden. Man hat dort eine wunderbare Fernsicht über die vielen Höhen des malerischen Berggebietes.

Jugendwandern.

2300 deutsche Jugendherbergen. — In Sachsen wird am meisten gewandert. — Die Mädchen werden wanderlustiger.

Bald kommt die Wanderzeit! Ein Wochenendhaus kann sich wohl selten einer leisten, am wenigsten unsere Jugend, die doch auch wieder stark und froh, gesittet und aufwärtsstrebend all den Schmutz, Schund und Kitsch hinter sich lassen möchte, frei von allen Giften, Verderbnissen und aller Unkultur. 2300 Wochenendhäuser sind für sie gebaut. Alle zusammen würden sie eine große Stadt mit Burgen und Blockhäusern, herrlichen Eigenheimen und kleinen Bauernhäuschen, Mühlen, Tortürmen und einsamen Heidehöfen ergeben. Es sind die Jugendherbergen, 100 000 Lagerstätten, meist ehemalige Militärbetten, stehen darinnen. Der regnerische Sommer brachte ein denkbar ungünstiges Wanderwetter. Trotz dieser schwerwiegenden Hemmnisse bewirkte die steigende Wanderlust, die Verbesserung des Reichsherbergsnetzes und die Wiederherstellung des halben Fahrpreises für Jugendfahrten eine Steigerung der Uebernachtungsziffer von 1 460 000 in 1925 auf 2 107 000 in 1926. Nach den vorläufigen Aufzeichnungen hatten folgende Gaue die höchsten Uebernachtungsziffern:

Sachsen 235 243, Rheinland 207 661, Nordmark 182 694, Brandenburg 181 712, Bayern 170 417, Sauerland 138 025, Baden 137 522, Mittelelbe 140 445.

Die meist besuchten Jugendherbergen waren: Hohenstein (sächs. Schweiz) 48 009, Dresden 28 683, Hamburg 28 272, Ostrau 20 333, Koblenz 18 789, Düsseldorf 18 239, Berlin 17 186, Neugraben 1 (Nordmark) 10 987, Neugraben 2 (Nordmark) 16 961.

Die Herbergsgäste verteilen sich wie folgt: Volksschüler 30 v. H., höhere Schüler und Studenten 32 v. H., Schulentlassene 38 v. H., männlich 70 v. H., weiblich 30 v. H. Eine sehr erfreuliche Steigerung hat damit die Anteilziffer der Mädchen erfahren.

Der Werbespruch der Stadt Koblenz. Die Stadt Koblenz hatte einen Wettbewerb ausgeschrieben, um einen wirkungsvollen Werbespruch für den in Aussicht genommenen großen Werbefeldzug im In- und Auslande zu erhalten. Mit dem ersten Preise ist der kurze, sinnige Spruch: „Sie haben Koblenz nicht gesehen? Schade!" bedacht worden; den zweiten Preis erhielt der Spruch: „Rheinland, Weinland, Sonnenland! Koblenz darin weltbekannt", und den dritten Preis trug der Spruch: „Koblenz allein hat Mosel und Rhein" davon.

Rheumatagung in Bad Oeynhausen.

Die Deutsche Gesellschaft für Rheumabekämpfung hatte ihre 2. Tagung vom 4. bis 6. Febr. unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Wirkl. Geh. Ob.-Med. Rat Professor Dr. Dietrich (Berlin) in Bad Oeynhausen in Westfalen. Als Tagungsort wurde Bad Oeynhausen gewählt und eine Besichtigung von Bad Eilsen angeschlossen, um den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, charakteristische Vertreter von Rheuma-Kurorten mit mustergültigen Einrichtungen, ein Thermal-Solbad und ein Schwefel-Schlammbad, kennen zu lernen. Die Tagung war recht gut besucht. Ministerialdirektor Professor Dr. Martinok vom Reichsarbeitsministerium gab davon Kenntnis, daß Richtlinien über die Gesundheitsfürsorge in der Reichsversicherung in Vorbereitung seien, die auch auf die rheumatischen Erkrankungen ausgedehnt werden könnten. Die Versammlung beschloß einen diesbezüglichen Antrag an das Reichsarbeitsministerium zu stellen, da für das Rheuma in besonders hohem Maße die Forderung zutrifft, alles zu tun, um die Rentenlast so weit wie möglich herabzumindern, was ja die Deutsche Gesellschaft für Rheumabekämpfung von Anfang an in ihren Arbeiten ins Auge gefaßt hat. Die Behörden haben die Gesellschaft wesentlich gefördert, ferner auch zahlreiche Landesversicherungsanstalten, Berufsgenossenschaften, Krankenkassenverbände, Krankenkassen, der Allgemeine Deutsche Bäderverband und eine größere Reihe von angesehenen Rheuma-Kurorten, wie Kolberg, Oeynhausen, Kaiserbad-Sanatorium und Städtisches Kurhaus Polzin, Wiesbaden, Salzschlirf, Salzuflen, Warmbrunn, Elster, Naffelberg, Brambach, Eilsen, Rohtenfelde, Nauheim, Nenndorf und Pyrmont, ferner auch wissenschaftliche Vereinigungen, wie der Schlesische Verein für Vaterländische Kultur, der Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands, die Aerztevereine von Wiesbaden, Salzuflen, Oeynhausen und viele Einzelpersonen, namentlich aus den Kreisen der Wissenschaft und Praxis. Wenn wir auch in nächster Zeit noch nicht mit dem großen Rheumaforschungsinstitut rechnen können, so wird doch für wissenschaftliche Forschungsstellen zur Ergründung und Bekämpfung der rheumatischen Erkrankungen Sorge getragen. So hat die Landesversicherungsanstalt Rheinland dem Landesbad Aachen eine Rheumaforschungsstelle angegliedert, ferner hat das Preußische Kultusministerium für eine ausgiebigere Bearbeitung der Rheumafragen der Chirurgischen Universitätsklinik in Berlin von Geheimrat Bier in der Abteilung von Dr. Zimmer Sorge getragen, ferner hat das Forschungsinstitut für Balneologie und Stoffwechselkrankheiten in Wiesbaden unter Dr. Harpuder eine Abteilung für Rheumaforschung geschaffen, Bad Elster mit Unterstützung der Universität Leipzig ein Rheumaforschungsinstitut ins Leben gerufen, wie auch Bad Oeynhausen in seinem neuen Forschungslaboratorium besondere Abteilungen für Rheumaforschungen einrichtet, desgleichen auch das Reichsarbeitsministerium in seinen verschiedenen Versorgungskuranstalten. Wissenschaftliche Fachvorträge gaben der Tagung den inneren Wert.

Maifestwoche in Wiesbaden. Vom 6. bis 13. Mai veranstaltet Wiesbaden eine großangelegte Maifestwoche im Staatstheater und Kurhause. Drei Opern von Krenek kommen während der Zeit zur Uraufführung: „Der Diktator", „Das geheime Königreich", „Schwergewicht", Generalmusikdirektor Rosenstock, Generalmusikdirektor Schuricht und Generalmusikdirektor Weisbach bereiten große Konzerte vor. Dr. Eckener und von Parsival sind im April als Vortragsredner verpflichtet. Es folgt eine Frühlingsmodenschau im April, ein Ludwig Wüllner-Abend, ein Tanztournier, ein Violinkonzert von Bronislaw, Hubermann, Gartenfeste, Feuerwerk, Bälle, Ausflüge in die Baumblüte, ein internationales Tennistournier, eine Automobilwoche, drei ärztliche Kongresse, eine Ausstellung „Das deutsche Porzellan" im Paulinenschlößchen und zwei Kunstausstellungen. Man lasse sich die Prospekte kommen von der Kurhausdirektion oder vom Bochumer Verkehrsverein.

Internationale Automobil-Ausstellung für Last- und Sonderfahrzeuge auf der Leipziger Messe vom 4.-14. März 1928

Organisiert vom Reichsverband der Automobil-Industrie
Die Ausstellung findet statt im Rahmen der

GROSSEN TECHNISCHEN MESSE UND BAUMESSE ZU LEIPZIG

die den umfassendsten Überblick über das gewaltige Schaffen der gesamten deutschen Industrie geben wird.

Auskünfte durch das Leipziger Meßamt in Leipzig



Fachgesäft für Büro-bedarf
weißes Durchschlagpapier folio 1000 Blatt 2.10 Mk, quart 1000 Blatt 1.90 Mk
Prima Abzugpapier 1000 Blatt 3.— Mk.
weißes Abzugpapier 1000 Blatt 4.— Mk.
farbige Geschäftsumschläge 1000 Stück 2.90 Mk.
Alleinverkauf: Schreibmaschine „Rheinmetall"
Zahlungserleichterung!
Mummelthey's Zentralbuchhandlung
Bochum, Obere Marktstr. 31
Tel. 3968, Gegr. 1872

Blücherstraße 10 am Kaiser-Friedrichspl.
Korbmöbel
nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Sämtl. Korbwaren
" Bürstenwaren
" feinere Seifen
billigst.
Wilh. Baumeister, Korbmöbelfabrik.

Ein trichterloses Tisch-Grammophon m. 35 schön. Platten (alles noch neu) billig zu verkaufen. Bochum, Augusta-Krankenhaus, Zimmer 43.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkauf. (24662 Gladen Dorstenerst. 22, 2. E.

Hotel Frau Emma, Meran
DAS HAUS VON WELTRUF!
Alle Errungenschaften moderner Hoteltechnik.
Garage-Boxes Das ganze Jahr geöffnet!
Bes.: Fam. Hellensteiner Dir.: Paul Berger.

Teppiche / Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 1517 Schreiben Sie sofort

Sprechapparate Schrankapparate von 70 Mark an. Musikhaus Weis, Klosterstr. 39,2.

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Bochum.
Kinder-Solbadekuren in Bad Sassendorf.
Kurzeiten: 19. März — 16. April
20. April — 18. Mai
25. Mai — 22. Juni
27. Juni — 25. Juli
31. Juli — 28. August bezw 10. September.
Anmeldungen baldigst
Sedanstraße 6.

Waldsanatorium
Essen-Bredeney
Waldstraße 40/42
Telephon 43136 Essen
für Nervenkranke und Erholungsbedürftige
Dr. med. Friedr. Hackländer
Facharzt für Nervenleiden und Psychiatrie So30

HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG
Direkte Abfahrten nach KANADA
Vorzügliche Beförderungsgelegenheit, moderne Dampfer, anerkannt gute Verpflegung und Bedienung
Nähere Auskunft erteilt die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
ABTEILUNG PERSONENVERKEHR
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
sowie deren Vertretung am Platze
Gegründet 1847
Bochum, Verkehrsverein E.V., Markt 1 (Hotel Kaiserhof)
Herne, Alfred Köhler, Bahnhofstraße 60

Dauerwellen
Neues unschädliches Verfahren
Haltbare Dauer-Krause / Wasserwellen
Henné-Färbung / Bubikopf-Pflege
Aug. H. Kumpmann
Damenfriseur
Brückstrasse 53 — Telefon 1132

Gebrauchtes Piano 350 Mark.
Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelmstr.

2 gebrauchte Flügel äußerst preiswert.
Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelmstr.

Schallplatten 25 cm, v. 1,75 M. an. Neue Schlag. v. 1,95. Handl., Alleestr. 113.

Piano braun poliert, gut erh., preisw. abzug. Ang. u. E. L. 24725 an die Gesch. d. Bl.

Herren-Fahrrad gebr., zu verkaufen Widumestr. 8, 1. Et.

Ein deutsches Lied.

? Rätselecke. ?

S=L
=K =D

Schach

Redigiert von

Schallplatten
Piano
Fahrrad
Herren-Fahrrad
LINIE
MM 25
Kaiserhof
Bredeney
Essen
Hacklander

Schach

Redigiert von
Josef Mönnikes
in Bochum.

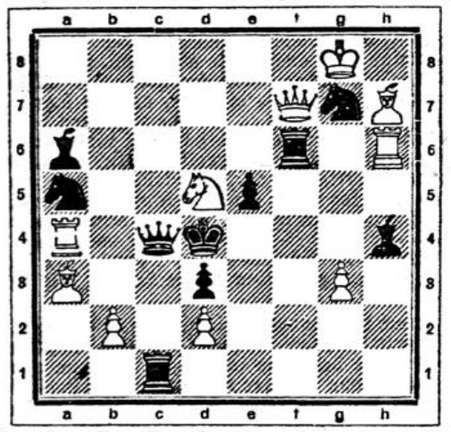
=K
=D
=T
S=
L=
B=

Problem Nr. 303

von Heinz Lies, Bochum

Original.

Schwarz: Kd4, Dc4, Tc1, Tf6, Sa5, Sg7, La6, Lh4, Bd3, e5; (10)



Weiß: Kg8, Df7, Ta4, Th6, La3, Lh7, Sd5, Bb2, d2, g3; (10)
Matt in 2 Zügen.

Partie Nr. 127.

Aus dem Kampf um die Weltmeisterschaft in Buenos-Aires 1927.

34. und letzte Wettkampfpartie.

Weiß: Dr. Aljechin — Schwarz: Capablanca.

(Schluß.)

47.	Dd8 - a1	
48. Kh2—g2	Tf3—f6	
49. Db6—d4!	Da1×d4	

Erzwungen. Nach dem Damentausch, der nunmehr keine Randbeherrschung durch den Turm zuläßt, trifft aber bereits die schleichende Agonie ein.

50. Td5×d4	Kb7—g7	

Um eine Nuance besser war freilich sofort 50. . . . Ta6.

51. a4—a5	Tf6—a6	
52. Td4—d5	Ta6—c6	
53. Td5—d4	. . . .	

Um das Gegenmanöver Tc6—e2—a2 zu verhindern

53. . . .	Tc6—a6	
54. Td4—a4	Kg7—f6	
55. Kg2—f3	Kf6—e5	

Ein Königsduell.

56. Kf3—e3	h6—h5	
57. Ke3—d3	Ke5—d5	
58. Kd3—c3	Kd5—c5	
59. Ta4—a2	Kc5—b5	
60. Ta2—b2+	Kb5—c5	

Selbstredend würde 60. . . . K×a5 61. Ta2+ nebst T×a6 für Schwarz verlieren.

61. Tb2—a2	Kc5—b5	
62. Kc3—d4!	. . . .	

Nun wird's ernst.

62. . . .	Ta6—d6+	
63. Ke5—f4	Kb5—a6	

Oder 64. . . f6 65. a6!! T×a6 66. T×a6 K×a6 67. Ke4 usw.

65. Kf4—g5	Te6—e5+	
66. Kg5—h6	Te5—t5	
67. f2—f4!	Tf5—c5	
68. Ta2—a3	. . . .	

Vollbeherrschung.

68.	Tc5—c7	

Nach 68 Tf5 69. Kg7 würde für Schwarz eine unhaltbare Zugzwangstellung entstehen.

69. Kh6—g7!	. . .	

Superfein wäre sofort 69. f5 sofort 69. f5 Tc6! 70. Kg7 g×f 71. K×f7 f4! 72. g×f Tc4 usw. mit etwas Widerstand.

69. . . .	Tc7—d7	
70. f4—f5	. . . .	

Entscheidend.

70.	g6×f5	
71. Kg7—h6	f5—f4	

Schwarz wehrt sich nach Kräften.

72. g3×f4	Td7—d5	
73. Kh6—g7	Td5—f5	
74. Ta3—a4!	Ta6—b5	
75. Ta4—e4!!	Kb5—a6	
76. Kg7—h6	. . . .	

Er läßt sich noch Zeit. Die Hauptvariante der Gewinnführung war 76. Kg8! Tf6 (76. . . Kb7 77. Te7+ nebst T×f7) 77. Kf8! K×a5 (bezw. 77. . . . Tf5 78. Kg7! mit erreichtem Zugzwang) Ke7! usw.

76.	Tf5×a5	

Freilich rettete auch 76. . . . Kb7 nicht, da Weiß dann mit 77. Kg7 Ka6 (77. . . . TXa5 78. Te5 usw. bezw. 77. . . . Ka7 78. Kg8 Tf6 79, Kf8 Tf5 80. Kg7 mit Zugzwang) 78. Kg8 usw. in die vorige Anmerkung einlenkt.

77. Te4—e5!	Ta5—a1	
78. Kh6×h5	Ta1—g1	
79. Te5—g5	Tg1—h1	
80. Tg5—f5	Ka6—b6	
81. Tf5×f7	Kb6—c6	
82. Tf7—e7	. . . .	

Hier wurde die Partie zum zweiten mal abgebrochen und später vom Nachziehenden ohne weiteren, selbstredend ganz aussichtslosen Kampf aufgegeben. Hiermit nahm das gewaltige Schauspiel von Buenos-Aires sein Ende.

Anm. von Dr. Tartakower in Kagans „Neueste Schachnachrichten."

? Rätselecke. ?

Ein deutsches Lied.

1. O —, . . . du . . . . . kannst!
2. Ans — . . . . . schließ . . . . an!
3. — dem Schicksal . . . ., aber manchmal gibt . . . . Schläge.
4. Man . . . . sehr — . . . . Madrid.
5. — oder . . . ., das . . . . . Frage.
6. Ich setze . . . . Souveränität — wie einen . . . . . Felsen.
7. Ewig — der . . . . des Zeus.
8. Ich — mein . . . . wollen . . . . . dienen.
9. . . . . immer — und . . . . . an dein . . . . . !
10. Vor mir den . . . . und hinter . . . . — Nacht.
11. . . . . Vaterland, ... sein; . . . . . und . . . . . die — am . . . . !
12. — farbigen Abglanz . . . . wir . . . . Leben.
13. Am . : . ., ... —, da wachsen unsre . . . . . !

Anstelle der Punktreihen und Striche sind die dem betreffenden Zitate zugehörigen Wörter einzusetzen. Die auf die Striche fallenden Wörter ergeben, im Zusammenhange gelesen, ein deutsches Lied, das du unlängst gelesen hast.

*

Ein Bismarck-Ausspruch.

Espenlaub — Atheist — Troja — Nichtsnutz — Auferstehung — Normandie — Iserlohn — Ernani — Adelaide — Alsleben Heuernte — Richelieu — Geleite — Und ob die Wolke sie verhülle — Gauner — Schaukelpferd — Windspiel.

Die einzelnen Silben eines Bismarckwortes sind in obigen Wörtern verborgen, geschickt herauszusuchen und aneinanderzureihen.

*

Zahlenrätsel.

					1							
				2	2	13						
					3							
6	8	9	1	10	11	5						
		8	12	2	3	5						
			6	10	4	6	5					
				8	4	5	6	13				
13	14	12	9	6	13	11	6	5				

Note,
Göttin,
Konsonant,
König von Jerusalem,
Baum,
männlicher Vorname,
weiblicher Vorname,
preußische Provinz.

Die senkrechte Mittelreihe bezeichnet einen Nebenfluß der Garonne.

*

Sechssilbige Charade.

1. Silbe: Professor und Philosoph (1802/61).
2. und 3. Silbe: Professor und Philosoph (1745/1821).
4. und 5. Silbe: Professor und Philosoph (1743/1808).
6. Silbe: Professor und Philosoph (1724/1804).

Das Ganze verfertigt 2—3 aus 1.

*

Zusatzaufgabe.

Dom—, Eisen—, Wagen—, Bau—, Stein—, Tisch—.

Wenn man an Stelle der Striche Hauptwörter setzt, die in Verbindung mit den obigen neue bilden, so ergeben die zu suchenden Wörter in ihren Anfangsbuchstaben einen hohen Titel.

*

Magisches Dreieck.

a a a a b d e	indische Stadt
e e e i i m	Landschaft im alten Nordgriechenland
m n n p r	das stehende türkische Heer
r r r s	ungarisches Komitat
s s s	alkoholisches Getränk
s u	persönliches Fürwort
u	Konsonant

Bei richtiger Lösung müssen die gefundenen Wörter, wage- und senkrecht gelesen, gleichlauten.

*

Besuchskartenrätsel.

Tosca Irma Hohgorf
Zeitz

Wessen Oper und welche spezielle Oper hört diese Dame am liebsten?

Auflösungen aus voriger Nummer:

Verwandlungsrätsel: Band — Sand — Sund — Mund — Mond; Band — Land — Lang — Lange — Zange; Band — Rand — Rang — Range — Ranke; Band — Tand — Tang — Sang — Sarg; Band — Wand — Wind — Winde — Linde; Band — Bann — Bonn — Bonne — Bohne. **Zahlenrätsel:** Stade, Holbein, Aller, China, Krakau, Lortzing, Elisabeth, Tauben, Orchideen, Neurode = Shackleton. **Buchstabenordnung:** Paletot, Leier, Dante, Uhr, Prosa, Ceres, Brenner = Einhorn. **Homonym:** Schwindel. **Füllaufgabe:** Apfelsine, Haselnuß.

Nr. 6. Samstag, den 11. Februar. Jahrgang 1928.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger."

Sammle dich, o Seele.

Macht der Zeit verworrnes Stammeln,
Macht ihr wüster Rausch dir Pein,
Kehr, o Seele, dich zu sammeln,
Kehre bei dir selber ein.
Schon ein heilig ernster Wille
Zieht den Gott in deinen Kreis;
Bist du fromm und bist du stille,
So vernimmst du sein Geheiß.

Mag dir dann der Markt nicht lauschen,
Laß ihn stürmen, laß ihn rauschen
In besinnungsloser Hast!
Doch mit glücklicherm Geschlechte
Sitzest du die schönen Nächte
Bei der Zukunft schon zu Gast.

Emanuel Geibel.

Ich schmücke einen Ballsaal.

Von
Karl Ettlinger, München.

Ich lobe mich nicht gern selbst, aber was wahr is, is wahr: von der bildenden Kunst versteh' ich was! Ich kann einen Kupferstich auf den ersten Blick von einem Kriegerdenkmal unterscheiden (obwohl beide mit „K" anfangen), mir kann keiner eine elektrische Glühbirne als römische Aschenurne aufschwatzen, — nur ein einziges Mal ist mein treffsicheres Urteil angezweifelt worden: wie ich zu dem Pfeifenkopf, mit dem Andreas Hofer drauf, sagte: „Echt Japan!" Vorzellan ist eben meine schwache Seite, erst neulich habe ich ein ganzes Service hingerichtet, weil ich statt der Serviette den Zipfel vom Tischtuch in die Weste gestopft hatte. „O bitte, es macht garnichts!" sagte die Gastgeberin, nachdem sie aus ihrer Ohnmacht erwacht war.

Am meisten verstehe ich von der Innen- und Außen-Architektur: Möbel, die gerade und regelmäßig sind, sind Renaissance, geschweifte sind Rokoko; lange und spitze Gebäude sind Gotik, gewölbte sind Barock. Ich will dies an ein paar Beispielen klarmachen: das Salzstangerl ist lang und spitz, folglich ist es Gotik; der Leberknödel hingegen ist Barock, weil er gewölbt ist. Der gewickelte Regenschirm ist Gotik, der offene Barock. Die Kuh ist geschweift (denn womit sollte sie sonst die Fliegen abwehren), folglich ist sie Rokoko; wenn mein Dackel auf vier Beinen steht, ist er Renaissance, steht er hingegen auf drei Beinen an meinem Schreibtisch, dann ist er ein Mistviech.

Auf Grund dieser tiefgründigen Kenntnisse gelte ich in meinem Bekanntenkreis als Autorität in Kunstfragen, und dies hat mir einen Auftrag zugezogen. Nämlich der Wirt des Gasthofes „Zu den geplatzten drei Weißwürsten" hat mich ersucht, seinen Saal faschingsmäßig zu dekorieren. Ich soll ein paar Künstler hinzuziehen, wenig kosten soll es, und vor allem darf kein Nagel in die Wände geschlagen werden.

Ich habe mich hoch aufgerichtet (das war Gotik), habe eine Verbeugung gemacht (das war Barock), habe ihm die Hand geschüttelt (das war Rokoko) und habe gesagt: „Das verstehe ich aus dem ff!" (Das war Frechheit.)

Also ich habe ein paar Künstler gefragt, ob sie mittun wollten. Bekanntlich gibt es nichts Einigeres auf der Welt als die Münchener Künstlerschaft. Jeder hat sich gleich erkundigt, wer die anderen künstlerischen Beiräte seien, und hat dann gesagt: „Mit diesem Kamel arbeite ich nicht zusammen! Das ist ein vollkommener Trottel und außerdem ein gemeiner Charakter!" Einer hat sogar ein ganz furchtbares Schimpfwort gebraucht, der sagte „Herr Kollege!" — Ich beschloß, sie nicht zusammen, sondern nacheinander arbeiten zu lassen; denn ich will nicht dran schuld sein, wenn es über Nacht drei neue Beleidigungsklagen und fünf neue Künstlergruppen gibt.

Zuerst ließ ich den jungen Meister Franz Gummikopf wirken. Der kann nicht zeichnen und gilt deshalb als große malerische Hoffnung. „Farbe ist alles", setzte er mir auseinander, „nur nichts Fügerliches, das ist ganz altmodisch! Buntheit ist Freude!"

„Schön!" sagte ich. „Dann boxen wir jedem Gast beim Betreten des Saales die Nase blau, das gibt ein wunderbares Bild!"

Zwei Stunden lang setzte er mir seine künstlerischen Theorien auseinander, mein Magen krümmte sich (das ist Rokoko), dann ließ er sich einen Vorschuß geben und ging an die Arbeit.

„Kemma S' amal rüber!" telephonierte der Wirt am nächsten Tag, „wia der Malersbua mein' schönen Saal zsammrichtet!!!"

Ich ging hin und erstarrte zur Salzsäule. (Das ist Gotik). Zwei Wände waren gelb, zwei Wände grün, die Decke rot, der Fußboden blau, die Türen schwarz, die Tische braun, die Stühle violett, — kurz, wie geschaffen für einen Ball mit der Devise: „Ein Abend in der Psychiatrischen."

Ich riß den Gummikopf von der Staffelei, erklärte seine Tätigkeit für beendet, es wird einen Prozeß geben; denn in der Münchener Künstlerschaft vergleicht man sich lieber vor dem Schöffengericht als bei einem Glas Bier. Man hält dies für Ansehen-fördernder.

Jetzt ließ ich den Meister Eusebius Funzelstrahl in Aktion treten. Der gehört der älteren Richtung der Malerei an, indem er beim Malen Pfeife raucht statt Zigaretten. Er setzte mir ebenfalls seine Theorie auseinander. „Möglichst einfarbig! Das wirkt monumental! Und an die Wände einen Fries: Hanswurste mit langen Haaren, verrückte Viecher und so! Man muß schon beim Betreten des Saales lachen!"

Er nahm einen Vorschuß und fing trotzdem mit der Arbeit an.

Am übernächsten Abend wurde ich wieder zu Hilfe gerufen. Der Wirt hatte einen Prügel in der Hand (der war Renaissance), er hatte den Saal betreten, aber er lachte nicht, sondern er weinte: die Wände waren von oben bis unten mit gelblich-braunen Rupfen bespannt, und was der Funzelstrahl drauf gemalt hatte, war gleichfalls zum Rupfen, nämlich zum Haarausrupfen! Wenn ich einen fünfjährigen Sohn hätte, der so zeichnete, ließe ich ihn lieber im Gesang ausbilden.

Es gab einen furchtbaren Krach, der Funzelstrahl erklärte den Wirt für einen Banausen, der Wirt den Funzelstrahl für einen „spinneten Kunstmaler", der Funzelstrahl schrie: „Erlauben Sie mal, ich häng jedes Jahr im Glaspalast!", der Wirt antwortete: „Schad', daß S' Jahna wieda abg'schnitten ham!", und es wird einen Prozeß geben.

Nun wandte ich mich an den Raumkünstler, Meister Gerd Obenherab. Das ist einer von der „neuen Sachlichkeit", der haut z. B. in den Fußboden einen großen Nagel mit der Spitze nach oben und behauptet, das ist ein Stuhl. Das sind halt solche Kunstrichtungen. Und der Obenherab setzte mir zunächst wieder seine Theorie auseinander. „Auf die architektonische Gliederung kommt es an! Die ist das belebende Element! Als Schmuck höchstens ein paar vergoldete Kränze!"

„Es darf aber kein Nagel in die Wand geschlagen werden!"

„Nein, nein", lächelte er, „die Wände reiße ich sowieso heraus! Die stören die lineare Wirkung!"

Das beruhigte mich. Er ließ sich einen Vorschuß geben, — Vorschuß scheint die einzige Kunstrichtung zu sein, die der Mode nicht unterworfen ist.

Um Gottswill'n!" telephonierte mich der Hauswirt an, „kemma S' glei' und bringa S' a Zwangsjack'n mit! Der Lump hat mir die Wand zsammengehaut, hat'n Kronleuchter 'nausgfeuert, a Loch in die Deck'n brocha, und jetz is er dabei, den Fußboden aufs'grab'n! Wissen S' mir kein' rheinischen Kommerzienrat, der mir den Saal als Ruine abkauft? ?"

Ich eilte hinüber, — da stand in der Einfahrt der Hausknecht und krämpelte sich die Hemdärmel hoch. (Das war Barock). Er schien mich zu erwarten, nahm einen Stuhl (das ist Renaissance), brach ihm ein Bein ab (das ist Gotik) und schickte sich an, „seine Theorie auseinanderzusetzen". Ich wölbte in Erwartung des Stuhlbeines den Rücken (das ist Rokoko), aber der Hausknecht war ein Anhänger der alten Sachlichkeit, — ich sage nur: soviel „bayrische Belange" hab' ich lange nicht gekriegt.

Der Wirt läßt den Saal wieder herrichten, nach eigenen karnevalistischen Plänen; er sagt, nach Aschermittwoch wird es fertig. Na also, warum nicht gleich mit der Ruhe?

Hauswirtschaftliche Frauenberufe.

Von
Dr. Erna Barschak, Berlin.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich in der Oeffentlichkeit die Erkenntnis vom Wert einer gründlichen hauswirtschaftlichen Durchbildung unserer jungen Mädchen durchzusetzen beginnt. Erfreulicherweise wächst von Jahr zu Jahr die Zahl derjenigen Schulentlassenen, die vor Eintritt in die eigentliche Berufsausbildung eine hauswirtschaftliche Lehrzeit erstreben — sei diese nun praktischer oder schulmäßiger Art. Sicherlich bildet die Ueberzeugung von der Bedeutung einer hauswirtschaftlichen Schulung für jede Frau, gleich ob für die spätere Hausfrau und Mutter oder für die berufstätige, die Veranlassung dieser Auffassung, jedoch sind sicherlich daneben auch Gründe anderer Art dafür maßgebend, daß die Wertschätzung der hauswirtschaftlichen Ausbildung erheblich gestiegen ist. Einer dieser Gründe ist sicherlich darin zu sehen, daß für eine ganze Reihe von Berufen die hauswirtschaftliche Schulung als unerläßlich, ja geradezu als Voraussetzung für den Beginn der Berufsausbildung angesehen wird. Hierzu gehören vor allem pflegerische und sozialpädagogische Frauenberufe. So ist die Aufnahme in die Kindergärtnerin-Seminare, z. B. von dem Nachweis einer hauswirtschaftlichen Ausbildung abhängig gemacht — sicherlich mit vollem Recht. Daß auch vielfach für die pflegerischen Berufe eine hauswirtschaftliche Schulung verlangt wird, bedarf ebenfalls keiner besonderen Begründung.

NORDDEUTSCHE WOLLKÄMMEREI
Kostenlose Auskunft durch die
NORDWOLL-Bekleidungsberatung
Bo
Stadttheater
Samstag, 11.
8 bis 11.
Wilhelm
Schauspiel in
klagen von
Sonntag, 12.
5 bis 10.
Die
Meistersinger
von Nürn
Oper in 3
klagen von
Montag, 13.
8 bis
Schinderhan
Dienstag, 14.
7.15 bis
Walter Rilla
Waldow Hilp
Die
Hugenotten
Große Oper
Musikern
G. Meyerbe
Mittwoch, 15.
7.30 bis
M.
Schinderhan
Donnerstag, 16.
2 bis 10.45
Walter Rilla
Freitag, 17.
7.30 bis 8
Die
Griffin Jim
Eine tragisch
Walther
Samstag, 18.
2 bis
Wilhelm
Sonntag, 19.
Kinder
Schinderhan
Montag, 20.
8 bis
Vorstellung
Dame Ko
Vorzüglich
gebrauch
Flüg
zum Preise
1100.–
1400.–
1750.–
2 200.–
zu verkauf
Planohaus
Hilger, K
im Steinw
Gelegenheit
Gebrauch
Bändapp
Mofet
fast neu, 1
A. J.
380 ccm, m
200 ccm, m
zu verkaufen
Gelhornfest
Berner Str

Blos nicht stöhnen
Und immer stöhnen;
Stramm heran an die Tat!
So wird es was!

Es ist viel darüber diskutiert worden, ob eine praktische Ausbildung im Familienhaushalt oder eine schulmäßige Unterweisung in einer Haushaltungsschule (nur staatlich anerkannte Lehrgänge sollten gewählt werden) vorzuziehen sei. So sehr die Bedeutung einer planmäßigen Anleitung durch eine tüchtige Hausfrau anerkannt werden muß, so ist doch andererseits nicht zu verkennen, daß die schulmäßige Unterweisung recht große Vorteile bietet. Systematische Anordnung des Lehrstoffes, vor allem, und ferner Verbindung des eigentlich Hauswirtschaftlichen mit verwandten Gebieten (Nadelarbeit, Ausbessern, Kleider- und Wäschenähen) sowie Hinzunahme theoretischer Unterweisungen (Haushaltungskunde, hauswirtschaftliche Buchführung u. a. m.). Aber auch die Anrechnung des Besuches einer staatlich anerkannten öffentlichen Haushaltungsschule auf bestimmte Berufsausbildungsgänge lassen den Besuch dieser Anstalten als vorteilhaft für die jungen Mädchen erscheinen. So befreit in Preußen der Besuch der Haushaltungsschule von der technischen Vorprüfung beim Eintritt in ein Seminar und wird als fachliche Berufsschulung für die staatliche Prüfung der Wohlfahrtspflegerinnen angerechnet.

Der Besuch der Haushaltungsschule gilt nun auch als fachliche Berufsschule für einen neuen hauswirtschaftlichen Frauenberuf, der noch in der Entwicklung begriffen ist, sich sicherlich in der Zukunft aber noch außerordentlich ausbreiten dürfte. Es ist dies der Beruf der Haushaltspflegerin, für die seit 1923 in Preußen eine staatliche Prüfung eingeführt worden sind. „Was ist eigentlich eine Haushaltspflegerin?“ hört man häufig junge Mädchen fragen, wenn man praktisch und organisatorisch Begabten diesen schönen und aussichtsreichen Beruf empfiehlt. Unter einer Haushaltspflegerin versteht man eine fachlich besonders gut vorgebildete Hausbeamtin, die durch mehrjährige praktische und theoretische Ausbildung, zur Leitung größerer Haushaltungen, Kinderheime, Sanatorien, Krankenhäuser und dergleichen befähigt ist. Während früher derartige Stellungen häufig von Witwen oder Haustöchtern, die ihre Kenntnisse im engeren Haushalt erworben hatten, erstrebt wurden, ist der Beruf der Haushaltspflegerin heute als eine Tätigkeit anzusehen, die nur auf Grund fachlich-beruflicher Schulung ausgeübt werden kann. Die Zahl der Haushaltspflegerinnen, die die staatliche Prüfung bestanden haben, ist naturgemäß noch klein, jedoch werden die Aussichten in diesem Beruf für organisatorisch und praktisch begabte Mädchen als günstig angesehen, da man anstrebt, die Besetzung derartiger Posten in großen Internaten und öffentlichen Schulen von dem Bestehen der staatlichen Prüfung abhängig zu machen. Voraussetzung zur Zulassung zu der staatlichen Prüfung ist neben dem Abschlußzeugnis einer anerkannten Haushaltungsschule der Nachweis einer mindestens dreijährigen, erfolgreichen, bezahlten, praktischen Tätigkeit als Helferin in Haushaltungen oder in hauswirtschaftlichen Großbetrieben, sowie der Besuch eines fachlichen Lehrganges (einjährig) zur Ausbildung von Haushaltspflegerinnen, diese Lehrgänge sind verschiedenen unserer größeren Haushaltungs- und Gewerbeschulen eingeschlossen. Sie sind in der Regel so stark besucht, daß die Anmeldung oft bereits gleichzeitig mit dem Besuch der Haushaltungsschule erfolgt: d. h., die praktisch denkenden jungen Mädchen sichern sich schon bei Eintritt in die Haushaltungsschule die Aufnahme in den später von ihnen zu besuchenden Lehrgang, der zur staatlichen Prüfung vorbereitet — ein Beweis mehr für die Neigung unserer jungen Mädchen — die hauswirtschaftliche Tätigkeit als „Beruf“ ausüben zu wollen!

Die Aussteuer.

Von
Justizinspektor **Nagelsbieck**, Essen.

Die Tochter — nicht jedoch auch der Sohn — kann von dem Vater im Falle der Verheiratung zur Einrichtung des Hausstandes eine Aussteuer verlangen. Allerdings besteht diese Verpflichtung für den Vater nur in dem Maße, als er unter Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen ohne Gefährdung seines standesgemäßen Unterhalts dazu imstande ist. Wenn die Tochter genügend eigenes Vermögen hat, so fällt die Verpflichtung des Vaters überhaupt fort. Die Wahl, wie die Aussteuer gegeben wird, ob in Geld oder in Einrichtungsgegenständen, steht dem Vater zu. Die gleiche Verpflichtung hat die Mutter, wenn der Vater zur Gewährung der Aussteuer nicht imstande oder gestorben ist. Die Tochter hat danach ein klagbares Recht auf die Aussteuer. Ein klagbares Recht auf bare Mitgift neben der Aussteuer hat sie jedoch nicht. Im allgemeinen kann die Tochter die Aussteuer erst bei der Eheschließung fordern. Hat jedoch der Vater z. B. vor der Eheschließung bereits erklärt, daß er die Aussteuer verweigern werde, so kann die Tochter schon vorher auf „Feststellung seiner Verpflichtung“ bezw. auf „Leistung nach erfolgter Eheschließung“ klagen. Nach der Eheschließung kann auch der Mann klagen, wenn er mit seiner Ehefrau im gesetzlichen Güterstande lebt, also keinen besonderen Ehevertrag geschlossen hat. Die Tochter kann die Aussteuer nur einmal, nicht etwa auch bei Eingehung einer zweiten Ehe, verlangen. Der Anspruch muß innerhalb eines Jahres, von der Eheschließung an, geltend gemacht werden, sonst ist er verjährt, und eine Klage würde aus diesem Grunde abgewiesen werden. Die Eltern können die Aussteuer verweigern, wenn die Tochter sich ohne die erforderliche Einwilligung der Eltern verheiratet. Diese elterliche Einwilligung ist aber nur erforderlich, solange die Tochter minderjährig ist. Heiratet demnach eine 21 Jahre alte Tochter, so kann sie die Aussteuer verlangen, auch wenn die Heirat gegen den Willen der Eltern erfolgt. Weiter können die Eltern die Aussteuer verweigern, wenn sich die Tochter einer Verfehlung schuldig macht, welche die Eltern berechtigt, der Tochter den Pflichtteil zu entziehen, d. h. sie zu enterben. Die Enterbung kann erfolgen, wenn die Tochter u. a. den Eltern nach dem Leben getrachtet oder sie vorsätzlich körperlich mißhandelt hat, wenn die Tochter sich eines Verbrechens oder schweren vorsätzlichen Vergehens gegen die Eltern schuldig gemacht hat, wenn sie ihrer Unterhaltungspflicht böswillig nicht nachgekommen ist oder einen ehrlosen oder unsittlichen Lebenswandel wider den Willen der Eltern führt.

Die Aussteuer ist gewissermaßen nur als ein Voraus-, eine Abschlagszahlung auf das Erbteil anzusehen, denn sie ist unter den Geschwistern bei Eintritt des Erbfalles zur Ausgleichung zu bringen (wenn in einem Testament nicht etwas anderes bestimmt ist). Ein Beispiel möge dies zeigen:

A hinterläßt seine Ehefrau und drei Kinder B, C, D. Ein Testament ist nicht errichtet. Der Nachlaß beträgt 32 000 Mark. Das Kind B hat 6000 Mark Aussteuer erhalten. Die Ehefrau erbt neben den Kindern ein Viertel, erhält also zunächst 8000 Mark. Dem Rest von 24 000 Mark wird die Aussteuer der B. hinzugerechnet, sodaß die Erbmasse 30 000 Mark beträgt. Hiervon erhalten die Kinder gleichmäßig ein Drittel mit 10 000 Mark, jedoch muß sich B. die empfangene Aussteuer mit 6000 Mark anrechnen lassen, sodaß zur Verteilung gelangen: an B. 4000 Mark, an C. und D. je 10 000 Mark.

Der unaussprechliche Name.

Wir haben ein neues Dienstmädchen bekommen. Die Neue ist jung und hübsch, fast zu hübsch für uns. Nun, dagegen hätte ich nichts einzuwenden, obwohl mein Mann seine Blicke manchmal etwas zu lange auf ihr ruhen läßt. Länger, als eine Ehefrau eigentlich gutheißen dürfte. Aber ich bin in dieser Hinsicht nicht allzu ängstlich und auch nicht unduldsam.

Nur eins gefällt mir nicht: Der Name der Neuen. Sie heißt Minna. Und Minna heiße ich auch. Es wäre mir doch etwas unbehaglich, wenn mein Mann nach mir ruft und das Mädchen meldet sich. Oder wenn er umgekehrt das Mädchen gemeint hat, und ich stecke fragend den Kopf zur Tür herein. Es mißfällt mir.

Wir könnten das Mädchen mit dem Namen ihrer Vorgängerin rufen. Die hieß Dora. Aber diese Dora war ein Scheusal. Wir haben nichts als Aerger mit ihr gehabt, und ich war heilfroh, als ich sie nach drei Monaten wieder draußen hatte. Wollte ich die Neue Dora nennen, so würde ich immer an diesen Aerger erinnert werden. Und das mag ich nicht.

Nach längerem Nachdenken fällt mir ein Ausweg ein. Wir werden die Neue mit ihrem Zunamen rufen. Ich nehme sie also vor, um ihr das zu eröffnen.

„Minna,“ sage ich, „mein Mann und ich müssen Ihnen, solange Sie bei uns im Hause sind, einen anderen Namen geben. Sie heißen Minna — gerade so wie ich —, das geht nicht. Es könnte unliebsame Verwechslungen geben. Das werden Sie doch begreifen?“

Minna nickt ernsthaft und verständig. „Gewiß, gnädige Frau.“

„Wir werden Sie also bei Ihrem Zunamen rufen, bei Ihrem Familiennamen. Sind Sie damit einverstanden? Oder ist Ihnen das nicht angenehm?“

Jetzt lächelt Minna und zeigt ihre hübschen Zähne.

„Selbstverständlich, gnädige Frau. Es ist mir nicht im geringsten unangenehm.“

Die Sache ist also abgemacht. Das Mädchen geht wieder in die Küche, und ich nehme seine Papiere zur Hand, um mich zu orientieren. Ich lese ihren Namen — und meine, es trifft mich der Schlag vor Entsetzen. Erschöpft muß ich mich auf einen Stuhl niederlassen.

Nein bei diesem Namen können wir sie nicht rufen.

Sie heißt — Liebling! Minna Liebling!

Ich bin gewiß duldsam. Aber wenn ich mir vorstelle, daß mein Mann — — Nein! Das gibts nicht!

Ich habe dem Mädchen unter irgendeinem Vorwand wieder gekündigt.

Der Mensch lebt falsch.

Das „Maß aller Dinge“. — Die unvernünftige Lebensweise des Städters. — Vergnügen und nervöse Hast. — Der Wert der körperlichen Betätigung. — Schaden des Großstadtlärms und der Großstadtluft.

Von
Dr. Friedrich **Frantzius.**

Der Mensch, so lehrt der griechische Philosoph, ist das Maß aller Dinge. Hat dieses Wort auch für die Gegenwart und ihr Geschlecht Bedeutung? Scheint seine Weisheit nicht gerade die Quintessenz unserer Zeit zu sein, deren höchster Ehrgeiz darin besteht, die Zivilisation, die Bequemlichkeit des Lebens, auf die höchste Stufe zu heben? Sind nicht alle die großen und kleinen Erfindungen um des Menschen und seines Wohlbehagens willen gemacht worden, ist der Mensch nicht der Mittelpunkt und das Maß, werden nicht für ihn täglich durch die Technik Erleichterungen und Annehmlichkeiten geschaffen, die das Alltagsleben in einem vorher für nie möglich gehaltenen Maß zu vereinfachen geeignet sind? Die Frage erscheint also überflüssig. Aber stellen sich bei genauerer Betrachtung die Dinge nicht doch wesentlich anders dar? Der Mensch ist in Gefahr, aus seiner Stellung als Mittelpunkt und Maß aller Dinge verdrängt zu werden, verdrängt von derselben Technik, derselben Zivilisation, demselben Komfort, demselben Luxus, die, statt Mittel und Wege zu einem leichteren und schöneren Dasein zu sein, immer mehr Selbstzweck werden und den Menschen völlig zu unterjochen drohen.

Um ein Beispiel herauszugreifen: Die Entwicklung des Verkehrswesens in den letzten Jahren gehört zweifellos zu jenen Errungenschaften der Gegenwart, deren sich der Mensch mit Recht am meisten freuen kann. Sie befreit ihn aus der Enge, in der sich noch das Leben des vergangenen Jahrhunderts abspielte, sie ermöglicht auch dem, der nur über bescheidene Mittel verfügt, dann und wann seiner kleinen Umwelt zu entfliehen und, dank den Verkehrsmitteln, die Raum und Zeit, wenn auch nicht völlig überwunden, so doch ihre Bedeutung auf ein Minimum zurückgedrängt haben, die Schönheiten der Welt zu genießen, die ehedem nur ein Vorrecht von Wenigen waren. Aber das banale Wort, daß jedes Ding seine zwei Seiten habe, bewahrheitet sich gerade hier. Der Mensch von heute, der sich oft rühmt, im Gegensatz zu vorangegangenen Generationen die richtige Einstellung zum Leben und die vernünftigste und schönste Lebensmaxime gefunden zu haben, wird durch eine großartige Entwicklung dazu verleitet, in der Benutzung der Verkehrsmittel nicht mehr nur ein Mittel zum Zweck zu sehen. Wir sind sehr im Irrtum, wenn wir glauben, daß die heute namentlich in den Städten übliche Art zu leben, die vernünftigste sei. Im Gegenteil wird, namentlich von ärztlicher Seite immer wieder und sehr mit Recht darauf hingewiesen, daß wir von diesem Ideal noch recht weit entfernt sind. Statt daß wir alle die Errungenschaften, die uns die vielgerühmte moderne Technik bietet, richtig benutzen, geben wir unbewußt unsere souveräne Stellung zu den Dingen auf und lassen uns von ihnen, die immer mehr Selbstzweck zu werden drohen, völlig unterjochen. Die Gewohnheiten, die wir im täglichen Leben, bei der Arbeit, beim Essen und Trinken, in der Freizeit, während der Erholung und im Vergnügen angenommen haben, sind allesamt falsch. Wer dem Großstädter auf seinen Wegen folgt, wie er, kaum der Arbeit in Fabriken und Bureaus entronnen, seine Erholung in rauchgefüllten, schlecht gelüfteten Lokalen sucht, wie er in überfüllten Verkehrsmitteln von der Wohnung zur Arbeit und von der Arbeit nach Hause fährt, wie er sich Sonntags beim Ausflug tausend Unbequemlichkeiten auferlegt, wer ihn beobachtet, wie er in der Mittagspause hastig ißt, wie er sich in den späten Abendstunden selbst um den Schlaf bringt, kurz, wie er sich, sei er nun durch die Verhältnisse gezwungen oder freiwillig, von dem, was man Zivilisation nennt, tyrannisieren läßt, für den kann keine Frage bestehen, daß wir uns in jedem Betracht auf falschem Wege befinden.

Statt uns von den Anforderungen, die der von Tag zu Tag schärfer werdende Kampf ums Dasein an uns stellt, vernunftgemäß zu erholen, reizen wir unsere Nerven durch sogenanntes Vergnügen, das nicht entspannt und uns neue Kräfte gibt, sondern im Gegenteil überanstrengt und erschöpft. Unter dem Diktat dieses angeblichen Vergnügens gehen wir zu spät schlafen, und noch ehe sich der Körper ausgeruht hat, treibt uns die Pflicht vorzeitig in die Fron des Alltags. Schon der frühe Morgen steht im Zeichen ungesunder Hast. Das Ankleiden, das Frühstücken, der Weg zur Arbeit, werden in einem Tempo erledigt, das man euphemistisch als „Rhythmus der Zeit“ bezeichnet, das aber nichts ist als der schlimmste Raubbau an körperlichen und geistigen Kräften. Eine beschauliche Stunde vor Beginn des Tageswerks und eine wirkliche Entspannung nach vollbrachter Arbeit sind Forderungen, die der Mensch von heute nicht erfüllen zu können glaubt, weil er sich einredet, keine Zeit dazu zu haben. Es ist nur zu natürlich, und zu begrüßen, daß sich als Reaktion gegen diese ungesunde Lebensweise Sport und Körperkultur immer größerer Beliebtheit erfreuen. Aber leider wird nur zu oft des Guten zu viel getan. Auch hier bringen die nervöse Hast, die Uebertreibung und die Sucht nach Rekorden den Menschen um den ganzen Nutzen, der die körperliche Betätigung in der Gegenwart so notwendig macht.

Daß wir eine falsche Lebensweise angenommen haben, geht deutlich genug daraus hervor, daß unsere Sinnesorgane, die einer fortgesetzten Mißhandlung ausgesetzt sind, immer mehr verkümmern, je mehr sich die Technik entwickelt. Was für ein gewaltiger Unterschied besteht zwischen dem Menschen in der Stadt und dem auf dem flachen Lande! Mit einem Naturmenschen könnte der moderne Großstädter nicht mehr in Konkurrenz treten. Wie wird unser Gehör Tag für Tag mißhandelt, was hat es unter den Geräuschen der Straße, der Autos, der Wagen, der elektrischen Bahnen, dieser ganzen Kakophonie von Sirenen, Hupen, Klingeln, Läutewerke, Wagengerassel und dergleichen auszustehen! Wie leiden manche Arbeiterkategorien unter dem fürchterlichen Lärm der Maschinenöle. Kein Wunder, wenn Edison einmal prophezeit hat, in hundert Jahren werde die ganze Menschheit taub sein. In dem Maß, wie wir an Gehör einbüßen, entgehen uns viele Genüsse des Daseins, nehmen die Gefahrenmomente zu, und erweist sich die Tatsache, daß der Mensch nicht die Technik, sondern — wenigstens vorläufig noch — die Technik den Menschen beherrscht. Von dem Geruchssinn ist beim modernen Menschen nicht mehr viel übrig geblieben. Er befindet sich ohnedies in der Rückbildung, da das Gesicht die wichtigsten Wahrnehmungen vermittelt und so die anderen Sinne in ihrer Bedeutung zurückgedrängt hat. Hinzu kommt die aus den verschiedensten Ausdünstungen bestehende Großstadtluft, die durch ihre dauernden Reizungen die Minderwertigkeit des menschlichen Geruchssinns zur Folge hat. Auch der Geschmackssinn wird durch die Vorliebe für scharfe, pikante Genüsse aufs ernstlichste geschädigt. Eine Gegenwirkung, die imstande wäre, alle diese Einflüsse zurückzudämmen, ist bis jetzt noch nicht gefunden. Es wird eine Zukunftsaufgabe sein, den Menschen zu dem zu machen, was er sein sollte: das Maß aller Dinge.



Die hochmütige Bananenschale

Es war nicht gerade ein angenehmer Aufenthaltsort, wo die beiden ihre Bekanntschaft machten. Sie lagen nämlich auf dem Hof zu Füßen eines Müllkastens, der schon so voll war, daß er jede weitere Belastung energisch ablehnte. Die Bananenschale rümpfte die Nase und sah sich in ihrer neuen Umgebung um. Die Gesellschaft paßte ihr durchaus nicht. Wie konnte man ihr das zumuten! Sie seufzte tief auf. „Was haben Sie?“, fragte ein schmutziger alter Lappen mitleidig, „ist Ihnen nicht ganz wohl?“ Die Bananenschale zog die Augenbrauen hoch, als wolle sie sich auf keine Unterhaltung einlassen; dann aber erwiderte sie hochmütig: „Ist das ein Wunder? So etwas wie hier bin ich nicht gewöhnt. Wer sind Sie denn eigentlich?“ Der Lappen wurde verlegen. Er war wirklich etwas heruntergekommen. „Mein Name ist Lappen“, sagte er kleinlaut. „Zuletzt habe ich elegantes Straßenschuhzeug geputzt.“

„Mein Name ist Lappen“, sagte er kleinlaut.

„Soso —“, flötete die Bananenschale, „also Schuhputzer sind Sie! Auch eine nette Beschäftigung! O je, o je! Und was waren Sie früher?“ „Ein Strumpf.“ „Sehen Sie mal an, da stammen Sie ja wohl vom Schaf ab, wie? Das sieht Ihnen ähnlich, hahaha!“ Der Lappen schwieg betroffen. Bisher war er so stolz gewesen auf seine Herkunft, und nun wurde er noch verhöhnt deshalb. Die Bananenschale bog sich vor-Lachen. Dann reckte sie sich auf und prahlte, ohne daß jemand sie danach gefragt hatte: „Mein Name ist Musa. Meine Heimat ist das Paradies Jamaika. Sie wissen natürlich nicht, wo das liegt, Sie Schafskopf! Aber woher sollten Sie auch . . .! Ich bin eben weit herumgekommen in der Welt, trotz meiner zarten Gesundheit . . .“ Sie hüstelte vornehm. „Aber man hat mich natürlich auch gebührend behandelt. Während der Seereise wurde die Zimmertemperatur aufs ängstlichste überwacht, damit ich mich nicht erkälten sollte. Ach, meine schöne Heimat! Die Wälder so üppig und gesegnet und die Hügel so malerisch und die blauen Berge und die Felsenriffe und das Meer . . . Aber was verstehen Sie schließlich von Schönheit!“ Der Lappen biß sich auf die Lippen und schwieg, obwohl er der eitlen Musa von Jamaika am liebsten rechts und links um die Ohren gefahren wäre. Die Bananenschale aber himmelte weiter: „Und dann lag ich in einem Delikatessgeschäft neben Ananas, Kaviar und Austern. Das waren Leute, mit denen man reden konnte. Und schließlich gar zierte ich die Tafel einer vornehmen Gesellschaft, das waren Stunden! Sie hätten mich sehen sollen, was für einen Erfolg ich in meinem goldgelben Kleide hatte! Wie ich bewundert wurde . . .“

Weiter sprach die Bananenschale nicht, denn sie erhielt einen recht unsanften Fußtritt, so daß sie beiseite flog. Und ein Mann schimpfte: „Immer liegt einem das Zeug im Wege! Da kann man sich ja die Beine brechen!“ Dann nahm er den Lappen und stopfte ihn in einen Sack. Und das war sein Glück, denn ein Jahr später hatte er's zu etwas gebracht! Er war zu einem Hundertmarkschein verarbeitet worden.

*

Ein seltsamer Leuchter.

Wie kann eine brennende Kerze im Wasser schwimmen, ohne zu erlöschen? — Sehr einfach! Der Stumpf einer Stearinkerze wird unten mit einem Nagel beschwert, den man an der Stelle,

wo der Docht sichtbar wird, ein wenig hineinbohrt. Bei geschickter Behandlung sinkt die Kerze bis zu ihrem oberen Rand ins Wasser und kann dann bis zum letzten Rest ausbrennen. Dabei werden ihr bemerken, daß sich um den Docht eine Grube bildet, die sich zusehends vertieft, während der Rand als papierdünne Röhre stehenbleibt. Das kalte Wasser verhindert nämlich ein Wegschmelzen des Stearins.

Blog nicht flöhnen
Und immer flöhnen;
Stramm heran an die Tat!
So wird es was!

wenn die Tochter u. a. den Eltern nach dem Leben getrachtet oder sie vorsätzlich körperlich mißhandelt hat, wenn die Tochter sich eines Verbrechens oder schweren vorsätzlichen Vergehens gegen die Eltern schuldig gemacht hat, wenn sie ihrer Unterhaltungspflicht böswillig nicht nachgekommen ist oder einen ehrlosen oder unsittlichen Lebenswandel wider den Willen der Eltern führt.

Die Musterer ist gewissermaßen nur als ein Vorous-, eine Abschlagszahlung auf das Erbteil anzusehen, denn sie ist unter den

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Die beste Erholung ist eine Seereise!

5 Mittelmeerfahrten von Mitte Febr. bis Mitte Juni
3 Orientfahrten von Mitte März bis Anfang Mai
1 Griechenlandfahrt vom 10. April bis 24. April
1 Polarfahrt vom 10. Juli bis 5. August
3 Nordkapfahrten von Mitte Juli bis Ende August
2 Skandinavien-Ostseefahrten von Ende Juni bis Mitte August

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Bochum: Aug. Dörpinghaus, Kaiserstraße 26.

HOTEL MONOPOL
OTELMONOPOL
Sonntag, den 12. Februar „Im grünen Saal" 8 Uhr:
2. karnevalistischer Abend
4 Uhr:
Der vornehme Tanz-Tee

Reichshallen
theater W. Morjan, Alleestr. 54
Varieté und Spezialitäten-Theater
Grete Viola, Vortragskünstlerin
Tutti Verani, weiblicher Humorist
Halder — Leifels, Herren-Duett
Geschw. Merany, Gesang u. Operettenspiele
Die fabelhafte und staunenerregende Nummer
Juma
der Mann in der Kiste
sowie Liederspiele und Burlesken 24627
Eintritt gänzlich frei Anfang 4 u. 8 Uhr

Auf nach August Dickamp!
Stein- und Wasserstr.-Ecke
Sonntag, den 12. Februar 1928
großer Karneval-Trubel
Eintritt 50 Pfg. Anfang 5 Uhr Ia Jazz-Stimmungsmusik

Hubertus-Restaurant
— — Ehrenfeld, Pieperstraße 13 — —
Sonnabend u. Sonntag:
großes karnevalist. Konzert
1— Stimmung! — Humor —!

Restaurant Heinrich Strauch
Bochum, Hernerstraße 53
Samstag und Sonntag: a5121
Große närrische Sitzung
2 Kapellen! Alles staunt!

Auf zur Germaniahalle
Aug. Kepper * Bochum V



Sonntag, den 12. Febr. cr. ab 4 Uhr
Großes Kappen-Fest
Ia Musik Eintritt 60 Pfg.

IM PARKETTSAAL



von Leo Schneider
Poststr. 12 Bochum V Poststr. 12
Sonntag, den 12. Februar 1928
Dauer-Ball
Musik: Musikverein Bochum V Eintritt 50 Pfg. Anfang 4 Uhr

Schützenhof Bochum!



Sonntag, den 12. Februar 1928 ab 4 Uhr nachmittags
Tanzvergnügen

Im Parkettsaale
Rest. „Zum deutschen Eck"
W. Berkenberg
findet am Samstag, den 11. Februar, ab 7 Uhr
sowie am Sonntag, den 12. Februar, ab 4 Uhr



Großer Karnevaltrubel
mit TANZ statt 24707

Ehrenfelder Lichtspiele
Im Jugendheim, Meinolphusstrasse
Walpurgisnacht
6 Akte
O du mein Heimatland!
Kasimir u. Hidigeia
Romantische Ballade aus der Katzenwelt
Antiquitäten — Im Faltboot
Opel-Wochenschau
Aufführungen: Samstag bis einschließlich Montag 20 Uhr
Jugendvorstellungen: Sonntag 16 Uhr, Montag 16.30 Uhr ungekürztes Programm



Machen Sie sich frei!

von der Eisenbahn und anderen öffentlichen Verkehrsmitteln, die ja doch auf Ihre persönlichen Bedürfnisse hinsichtlich Zeit und Fahrtstrecke keine Rücksicht nehmen. Der moderne Mensch ist sich längst darüber klar, daß sich heute niemand den Luxus erlauben kann, kein Kraftfahrzeug zu besitzen. Wenn sie mit offenen Augen durch die fortschrittlicheren Teile Deutschlands reisen, muß Ihnen der rege Motorradverkehr auffallen. Alle paar Schritte werden Sie einem DKW-Motorrad begegnen. Dies muß Ihnen zu denken geben! Warum gestalten nicht auch Sie Ihr Leben durch ein Motorrad erfolgreicher und zugleich müheloser?

Mit einem Motorrad können Sie Ihren Kundenkreis beträchtlich erweitern. Sie werden in 24 Stunden genau soviel erledigen können wie sonst in einer ganzen Woche. Sie haben die Möglichkeit, nach Arbeitsschluß bequem Erholung in der herrlichen Natur zu finden und am Wochenende auf Tourenfahrten Ihre weitere Heimat kennen zu lernen: Das Leben wird Ihnen zur Freude werden!

Durch unsere konkurrenzlosen Ratenbedingungen ist der Ankauf eines Motorrades von der Vermögensfrage nicht mehr abhängig. Hierüber werden wir Ihnen später berichten.

Warum für Sie nur ein DKW-Motorrad in Frage kommen kann, werden wir Ihnen in 8 Tagen an derselben Stelle dieser Zeitung auseinandersetzen.

Oder wollen Sie sich schon heute an unsere Vertreter wenden, die sich in fast allen Städten des Reiches befinden?

Zschopauer Motorenwerke
J. S. Rasmussen A.-G. / Zschopau Sa.

Platzvertreter:
Willy Picht
Motorfahrzeuge
Bochum, Kaiserstr. 5, Telefon 4495

DKW

Vereinigte Stadttheater
Bochum Duisburg
Samstag, 11. Febr., 8 bis 11. C. 16:
Wilhelm Tell
Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.
Sonntag, 12. Febr., 5 bis 10.15. Außer Vormiete:
Die Meistersinger von Nürnberg
Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Montag, 13. Febr., 8 bis gegen 10.45. Volksbühne, Serie I:
Schinderhannes
Dienstag, 14. Febr., 7.15 bis gegen 11. Weißer Ring 6 und Wahlvorstellung für alle Ringe:
Die Hugenotten
Große Oper in 5 Aufzügen von G. Meyerbeer.
Mittwoch, 15. Febr., 7.30 bis geg. 10.30. A. 18:
Der Freischütz
Romantische Oper in 3 Aufzügen von Carl Maria von Weber.
Donnerst., 16. Febr. 8 bis 10.45. C. 17:
Schinderhannes
Freitag, 17. Febr., Außer Vormiete 7.30 bis 8 Uhr:
Vorlesung von J. Walther Iltes
8 bis 10.45.
Uraufführung: B. 16.
Gräfin Dubarry
Eine tragische Komödie von F. Walther Iltes.
Samstag, 18. Febr., 7 bis gegen 9.30. Bühnenvolksbund Serie A.:
Dame Kobold
Sonntag, 19. Febr., 7 bis 9.45. Außer Vormiete:
Schinderhannes
Montag, 20. Febr., 8 bis 10.30. Volksvorstellung:
Dame Kobold

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum
Morgen, Sonntag, den 12. Februar, vormittags 11¼ Uhr im Schützenhof
Volks-Symphonie-Konzert
des
Städtischen Orchesters
Werke von: Beethoven / Schubert / Weber
Solist: Konzertmeister Curt Hofmann (Violine)
Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein
Eintrittspreis: 60 Reichspfennig
Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr und 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltung auf dem Schützenhof sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben LSt2

Operetten-Theater
Letzte Sonntags-Aufführung
Tugend-prinzessin
Heitere Fastnachts-Operette
Anfang 8 Uhr
Telefon 534

Einladung zum
Winter-Fest
Sonnabend, den 11. Februar 1928, abends 7.30 Uhr in den Sälen des Parkhauses Bochum unter Mitwirkung der Kapelle Herbst
VORTRAGSFOLGE:
1. Deutschlands Ruhm . . . . . Schröder
2. Vorspruch Frl. Schloßmann, Jugendgruppe Hofstede
3. Begrüßungsansprache Herr Schulrat Surmann
4. Ouvertüre zur Oper „Titus" . . . . . Mozart
5. Gesangvortrag: a) Die Forelle } . . . . . Frl. Lange b) Seligkeit } . Jugendgruppe 4. und 7. Bezirk
6. Festrede Herr Generalsekretär Schütz-Dortmund
7. Phantasie aus „Der Zigeunerbaron" . . . Strauß
Pause
8. Kreuzritter-Fanfare . . . . . von Henrion
9. Lieder zur Laute . . . . . Frl. E. Koesling
10. Volkstänze . . . . . Jugendgruppe Harpen
11. Soldatenlieder-Potpourri . . . . . Hannemann
12. Hans Sachs-Spiel . . . . . Jugendgruppe Harpen
13. Gesangduett „Die Nudelmüllerin und die Strudelmüllerin" Frau Direktor Märtin Frl. E. Koesling am Klavier Frau Hemmer
14. Chopin-Walzer, getanzt von Frl. Lotte Leye Humoreske, getanzt von Frl. Ilse Böttcher und Frl. Hanne Montz. Schülerinnen von Frl. Elisabeth Schmiedeknecht
15. Herzog von Braunschweig, Armeemarsch Nr. 7
TANZ
Aenderungen der Vortragsfolge vorbehalten
Preis 50 Pfg. Preis 50 Pfg.
Deutsche Volkspartei
Bochum Stadt und Land

Schwimmverein „Blau-Weiß" 1896
Heute 7.30 Uhr Heute 7.30 Uhr
Kappenfest
bei Weitkämper (Waldesruh)
Humor Tanz Ueberraschungen
U. a. Burleske: „Rin in die Natur" Gesangsvorträge: Humor, Vorträge
12 Uhr: Einzug des Gottes Neptun
Eintritt: Mitglieder 1 Mk. Damen 0.50 Mk. Nichtmitglieder 2 Mk.

Kaffee und Weinhaus Sievers
Heute Samstag, den 11. Februar, abends 8 Uhr
Karneval. Abend!
2 Kapellen!

Zentral-Kaffee
Bolsstube
Teestube
Kaffee Corso
HEUTE
Samstagabend 8¼ Uhr in allen Betrieben karnevalistische
KONZERTE
Polizeistunden-Verlängerung

Möbel evtl. ohne Anzahlung
Auswärtige Kunden erhalten die Fahrt vergütet!
Bettstellen
Matratzen
Kleiderschränke
Küchenbüfett
Flurgarderoben
Kinderwagen
Chaiselongues
Plüschsofas
Kormöbel
Trumeauxspiegel
Ausziehtische
Tische, Stühle
u. s. w.
Auswärtige Kunden erhalten die Fahrt vergütet!
Möbelhaus Kaufmann & Co.
Bochum
Brückstr. 27

Vorzügliche gebrauchte Flügel
zum Preise von
1100.-
1400.-
1750.-
2200.-
zu verkauf. (L81
Pianohaus Hilger, Essen
im Keramikhaus.

Gelegenheitskauf
Gebrauchtes Zündapp-Motorrad
fast neu, f. 475 M.,
A. J. S.
350 ccm., noch gut erhalten, M. 590.— zu verkaufen. L813
Gerthenrich & Wolf
Herner Str. 22.

Wirtschaft H. Rose
Castroper Straße 195
Sonntag:
Kappenfest
Original Vinx Jazz-Trio F. J. E.

Restaurant „Zur Glocke"
Johanniterstraße 11
Sonntag, großes karnevalistisches
Konzert mit Tanz
Eintritt frei Ia Musik
Der Wirt: F. Busse

Eleg. Maskenkost. (schwz.-gelbe Seide) m. paff. Kopfbedeck. f. mittl. Fig. zu vk.
Schmidt
Fürstenstraße 25.

Tatsachen sprechen!

Dieses einmalige Angebot stellt Ihnen meine außerordentliche Preiswürdigkeit unter Beweis!

Schlafzimmer

echt Eiche, ganz schwer gearbeitet, mit vollen Schranktüren, vornehme Ausführung, Kleiderschrank 180 cm br., mit Innen- oder Außenspiegel, Waschkommode mit Spiegelaufsatz und echtem, weißem Marmor, 2 Bettstellen voll abgesperrt, 2 Konsolen mit echtem weißem Marmor, 2 Patentmatratzen, 2 gesteppte Schondecken, 2 III tlg. Jaquarddrellauflagen mit Keilkissen, 2 Stühle gepolstert, 1 Handtuchhalter

kompl. Mk. **787.–**

Speisezimmer

echt Eiche, neue Form, bestverarbeitet. Büfettbreite 180 cm, mit rundem Vitrinenaufsatz und eingebauten Silberkästen, Kredenz, Auszugtisch und echten Rindlederstühlen . . . . . .

komplett Mk. **595.-**

Herrenzimmer

echt Eiche, solide, gearbeiteter Bücherschrank, 2 m breit mit polierten Innenflächen, Schreibtisch 165 cm breit, mit engl. Zügen, runder Tisch, Sessel und 2 Rindlederstühlen . . .

komplett Mk. **745.-**

Küche Naturlackiert

sehr gefälliges Modell, Büfett mit Kristallverglasung, Anrichte, Tisch und 2 Stühle

komplett Mk. **285.-**

Benutzen Sie diese seltene Gelegenheit!!

Ph. Gottes Nachf. Bochum

Wittenerstr. 2/3

Städt. Orchester

Morgen, Sonntag, den 12. Februar

kein Parkhaus-Konzert

Auf nach Harpen!

Kostüm-u. Maskenfest

im Restaurant „Zum Rosenberg"
Bes.: Ernst Stang
Anfang 5 Uhr
Eintritt frei — Parkettanzfläche

Restaurant Friedr. Schriever
Brückstraße 31.

Sonntag ab 5½ Uhr

Karnevalist. Konzert

Gutgepflegte Biere 24739
Ia. kalte und warme Küche

Sonntag, den 12. Februar:

Großes Konzert u. Tanz

im karnevalistisch dekorierten

Taubenhaus
Joh. Boese, Kohlenstr. 144

Sonntag nachmittag
von 5 Uhr ab

Konzert

Restaurant Fritz Timmer
Castroperstraße 109

Restaurant Förster, Riemke
Hernerstraße Haltestelle der Linie 2

Sonntag, den 12. Februar



Großes
Kappenfest

Musik wird ausgeführt vom **Musikverein Riemke,** 17 Mann stark a5125

Zu regem Besuch ladet ein **Der Vorstand**

Wischermann Eppendorf

Denkmal



Sonntag:
Gr. Kostümfest
Ia. Stimmungskapelle
Anfang 4½ Uhr

ZUM Karneval

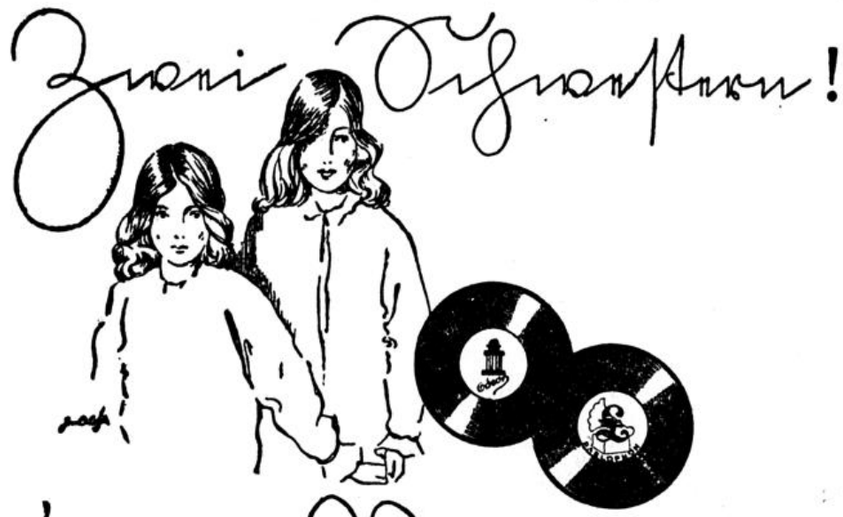


Blumen u. Anstecker größte Auswahl . von **0.03** an
Kopfbedeckungen aller Art, von **0.04** an
Pritschen 0.10. **0.08**

Guirlanden, Lampions, Krepp-Bänder, Schirme, Stöcke, Neckwedel, Polonaisenstäbe, Charaktermasken auch für Kinder, Scherzartikel usw.
zu billigsten Preisen!

Knallbonbons in allen Preislagen . . . Karton von **0.50** an
Tischluchkrepp hochweiß, 100/120 bit., Mtr. **0.15**
bei Großabnahme Kilo . . . **1.25**

ALSBERG



MUSIKAPPARATE UND MUSIKPLATTEN

Erhältlich in allen Odeon-, Parlophon- und Columbia-Spezialhäusern sowie in den besseren Fachgeschäften.

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Odeon- und Columbia-Platten und Apparate
in großer Auswahl

Pianohaus Marks, Friedrichstr. 13



GROSS BOCHUM

TONHALLEN-BETRIEBE
TELEFON 3872

Täglich abends 8 Uhr das mit stürmischem Beifall aufgenommene

Februar-Programm

Mittwoch, Samstag, Sonntag **4 Uhr-Tanztee**
mit Programm-Einlagen bei freiem Eintritt

Heute abend

Karneval in Venedig

Prämiierung der schönsten Kostüme

OBERBAYERN

Tägl. ab 7 Uhr die Orig. bayr. Elite-Kappelle
„DIE SCHLIERSEER"

Roter Teppich

im vornehmen Tanzraum
„The Rio Nights Dancing Bang"
die prominente Tanzkapelle spielt zum Tanz

Voranzeige! Am Mittwoch, den 15. Februar
3. großes Kinder-Kostümfest
zum 4 Uhr-Tanztee, mit Programm-Einlagen, bei freiem Eintritt und Prämiierung der schönsten Kostüme

---

Arkadia

Essen

Inhaber: Fritz Sträter — Kettwiger Straße 11/13
Telefon 25144/25145

Das sensationelle

Februar-Programm

übertrifft alles in diesem Monat Gebotene

Geschwister Geißel
Duvell und Mells
Zwillinge Mia und Gerti
Max Grix-Grigori-Troupe
Herbert Zernik
Darmora
Dimitroff-Smirnoff
Aga und Young
Oskar Joost u. his Diamonts

AA2

Speisezimmer umzugsh. billig zu verk. Wohlfahrtsstr. Nr. 145. Bes. nach 3 Uhr, auch Sonnt.

Eine gute, fast neue **Nähmaschine** u. eine gebr. 2rädr. Handkarre billig zu verk. Alleestr. 101.

Miele-Waschmaschine gebr., in gut. Zust., u. weiße eis. Bettstelle zu verkaufen. Wrangelstr. 40 III.

Gebr. Herd billig zu verkaufen. Bochum-Weitmar, Normannenstr. 24, 2. Etage.

Modernes — Ledertuchsofa — billig zu verkaufen. W. Kampheuer Humboldtstraße 27.

Gut erhaltene **Bettst. m. Matr.** Schläf., bill. zu vk. Hattingerstr. 63, 3. Et.

Gebr., schwarzer **Herd** em., billig zu verk. Laer, Hellweg 25.